

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

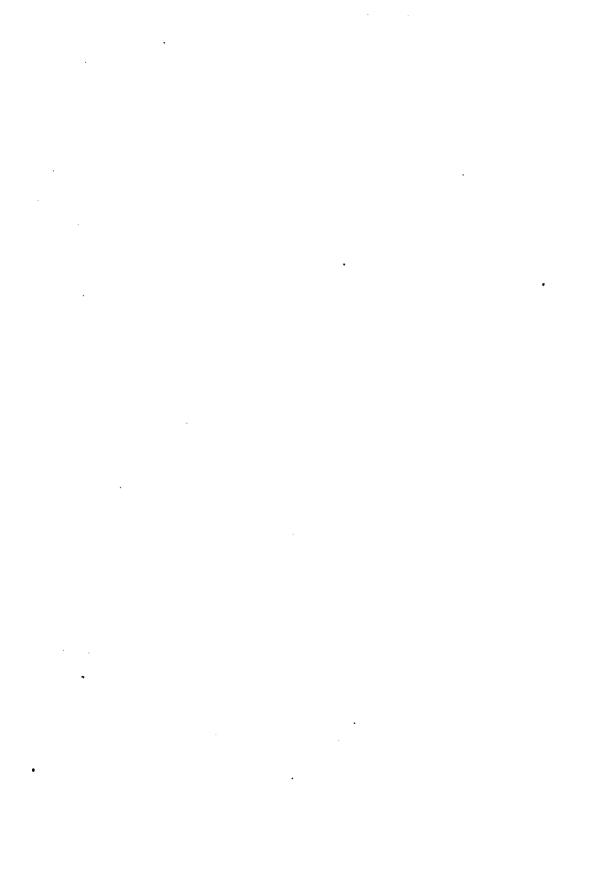
- + Make non-commercial use of the files We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + Maintain attribution The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search, Please do not remove it.
- + Keep it legal Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

.





RIS

Schilling's

ournal für Gasbeleuchtung

und

verwandte Beleuchtungsarten

sowie für

Wasserversorgung.

Organ

des

eutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

Von Dr. H. Bunte in München,

General*ecretar des Vereins

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Mit 3 Tafeln und 1 Tabelle als Beilage.

München und Leipzig.

Druck und Verlag von R. Oldenbourg

1884.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY

55836A

ASTOR. LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1992 L

Inhalt.

(Register siehe am Schluss.)

I. Rundschau.

Elektrische Beleuchtung. 33.

Ammoniakgewinnung aus Kohlen. 105.

Cooper's Verfahren der Destillation gekalkter Kohlen, 105.

Ersatzmittel für Glycerin. 107.

Die Wassergasfrage. 145.

Die finanzielle Seite elektrischer Unternehmungen.

Einfluss der Temperatur auf die Zusammensetzung des Leuchtgases. 297.

Die XXIV. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. 377.

Gasfachmännerversammlungen in England und Frankreich. 410.

Platinlichteinheit 411.

Verein und Journal. 449.

Englische Ansichten über Gasfeuerung für Retortenöfen. 481.

Die Gasversorgung Londons. 513.

Die Gasfrage in Paris. 514.

Vereinsverhandlungen. 515.

Gasmotorenpatente. 561.

Verein der Gasindustriellen in Oesterreich. 585.

Ueber Kühl- und Waschräume für Gase. 633.

Concurrenz von Gasmotoren, 682.

Elektricitätsausstellung in Philadelphia. 683.

Elektrische Strassenbeleuchtung. 737.

Glühlichtstationen in Berlin. 738.

Erfindungsausstellung in London. 739.

Lichteinheiten. 761.

Elektrische Beleuchtung in Amerika. 809.

Ausstellung von Gasapparaten in Antwerpen. 842.

Berliner städtische Gasanstalten. 873. Elektrische Beleuchtung in Berlin. 874.

E. Grischow †. 1.

Julius Pintsch †. 24.

F. Sy †. 179.

R. Geith †. 379. 409.

O. Kreusser †. 379, 450.

II. Abhandlungen, Berichte und Notizen.

A. Beleuchtungswesen.

Die mechanische Bedienung der Retorten und die bisherigen Erfahrungen in England. 2. Verwendung natürlichen Gases in Pennsylvanien.

Die Gasversorgung von London. 34. 79. Sicherheitslaterne von Lechien. 40,

Ueber Temperatur, Licht, Gesammtstrahlung und Bestimmung der Sonnenwärme auf elektrischem Wege. W. Siemens. 49.

Zur Lage der Mineralölindustrie. 53.

Vorschlag zur Beschaffung einer constanten Lichteinheit. F. von Hefner-Alteneck. 73.

•

III. Correspondenz.

Stempelsteuer und Gasanstalten. W. Trimborn 56. Verzinkte Eisenrohre zu Gasleitungen. A. Erhardt. 159.

Naphtalinverstopfungen. C. Flügel. 279. Elektrische Beleuchtung. Söhren. 855.

Ueber Gummidichtung bei Hauptgasrohrleitungen. F. Clouth. 889.
Gummidichtung. Schmitt 890.
Naphtalinausscheidungen. Fleischer. 909.
Brennkalender. C. Stooss. 910.

IV. Literatur.

Literatur. 24, 57, 90, 124, 163, 192, 239, 280, 317, 356, 504, 549, 624, 642, 671, 728. Neue Bücher. 125, 164, 194, 281, 318, 358, 504, 550, 625, 643, 729, 824, 890.

V. Neue Patente.

Patent-Anmeldungen, -Ertheilungen, Erlöschungen und -Versagungen. 26. 60. 91. 125. 164. 194. 242. 282. 325. 359. 399. 443. 477. 505. 527. 551. 568. 596. 625. 644. 673. 697. 781. 755. 777. 804. 854. 891. 910.

Auszüge aus den Patentschriften. 27. 127. 166. 196. 244. 284. 327, 360. 400. 444. 506. 528. 570. 598. 644. 674. 698. 732. 805. 825. 892.

Entscheidung über das Patent No. 532 der Gasmotorenfabrik Deutz. 318.

VI. Statistische und finanzielle Mittheilungen.

Statistische und finanzielle Mittheilungen. 29. 62. 93. 131. 172. 202. 248. 284. 328. 365. 404. 447. 479. 509. 532, 552, 576. 601. 627, 649. 677. 701. 734. 756, 778. 808. 834. 856, 898. 911.

No. 1.

Mitte Januar 1884.

Inhalt.

Eugen Grischew. + S. 1.

Die mechanische Bedienung der Retorten und die bisherigen

Erfahrungen in England. S. 2.

Erwärmung des Wassers in Rohrleitungen. Von A. Thiem.

Die Theorien der Quellenbildung. Von W. Lubberger. S. 12.

Die Niederschlagstheorie. Verwendung des natürlichen Gases in Pennsylvanien. S. 23.

Literatur. S. 24.

Hene Patente. S. 26.

Patentanmeldungen. · Patentertheilungen.

Erlöschung von Patenten.

Auszüge aus den Patentschriften. S. 27.

Statistische und Ananzielle Mitthellungen. S. 29.

Berlin. Deutsche Edison-Gesellschaft. – Transport gebrauchter Reinigungsmasse.

Halberstadt. Gasexplosion.

Halle a. d. S. Wasserwerk.

Krems. Kremser Gasbeleuchtungsgesellschaft.

Wesel. Wasserversorgung.

Eugen Grischow. +

Die letzten Tage des abgelaufenen Jahres haben uns die Trauerbotschaft von dem jähen Tode eines Fachgenossen gebracht, der erst seit wenigen Monaten als Mitglied unserem Vereine angehörte: des Herrn E. Grischow, Director der Gas- und Wasserwerke der Stadt Halberstadt. Der beklagenswerthe Unglücksfall auf der dortigen Gasanstalt hat einen strebsamen Fachgenossen mitten aus seinem Beruf, einen treuen Freund aus dem Kreise seiner Collegen gerissen, zu denen er erst jüngst auf der Versammlung in Berlin wieder in nahe persönliche Berührung trat.

Eugen Grischow wurde am 21. Februar 1842 als der Sohn des Steuerrendanten Grischow in St. Albrecht, einer Vorstadt Danzigs, geboren und in sehr einfachen, bescheidenen Verhältnissen erzogen. Seine Schulbildung erhielt er auf der dortigen Realschule und absolvirte nach Erlernung der Schlosserei die dortige Provinzial-Gewerbeschule. Um sich für das Maschinenbaufach praktisch auszubilden, arbeitete er in den Jahren 1862—1865 in den Maschinenfabriken von Schichau in Elbing und Hoppe in Berlin und trat im Jahre 1865 als Einjährig-Freiwilliger in den Dienst der Marine. Theils um seine Angehörigen zu unterstützen, theils um sich Geld für seine spätere wissenschaftliche Ausbildung auf der Gewerbeakademie zu ersparen, entschloss er sich dazu seine Dienstzeit um fernere zwei Jahre zu verlängern und verliess erst nach dreijährigen grösseren Seereisen sein Schiff als Maschinisten-Maat I. Klasse im Jahre 1868. Im darauffolgenden Jahre war er bei der Marinewerft in Danzig beschäftigt. Sein Streben nach weiterer wissenschaftlicher Ausbildung führte ihn im Jahre 1869 zu dem Entschluss, noch im Alter von 27 Jahren die Gewerbeakademie in Berlin zu besuchen. Der Mangel an Existenzmitteln nöthigte ihn indessen nach Jahresfrist sein Studium aufzugeben und eine Stellung als Ingenieur der Wöhlertschen Maschinenfabrik anzunehmen, in welcher er bis 1872 verblieb.

Seine Thätigkeit im Gasfach, dem er sich von nun ab widmete, begann 1872 mit dem Eintritt in das technische Büreau von Schulz und Sackur in Berlin, für die er die beiden Gasanstalten Arnau in Böhmen und Borbeck bei Köln in den Jahren 1872—74 erbaute. Um sich auch im Wasserfache speciellere Kenntnisse zu verschaffen, trat er 1874 in die Dienste der Continental-Actiengesellschaft für Wasser- und Gasanlagen in Berlin ein und leitete das von dieser Gesellschaft neu erbaute Wasserwerk zu Frankfurt a. d. O. Beim Verkauf dieses Werkes schied er freiwillig aus seiner Stellung, leitete vorübergehend den Betrieb der Gas-

anstalt Konitz und erhielt 1875 die Dirigentenstelle des der Magdeburger Gasgesellschaft gehörigen Gaswerkes zu Calbe a. d. S., in welcher er bis 1878 verblieb. In dieser Zeit lernte er seine spätere Gattin kennen; um sich einen sorgenfreien Hausstand gründen zu können, übernahm er 1878 eine Ingenieurstelle bei den städtischen Gaswerken in Dresden, wo ihm die Ausführung sehr bedeutender Erweiterungen im Rohrnetze übertragen wurde. In Dresden heirathete er im Frühjahr 1878 Frl. W. Elfeldt aus Bremen, mit der er in glücklichster Ehe lebte. Im Jahre 1880 übernahm Grischow die Direction der Gasanstalt in Halberstadt, zu der sich später auch die des neugebauten Wasserwerkes gesellte. Durch Umbau der Ofenanlage, Aufstellung von zweckmässigen Apparaten neuerer Construction suchte er die Gasanstalt möglichst zu vervollkommnen.

Grischow hinterlässt ausser seiner hochbetagten Mutter eine schmerzgebeugte Frau und einen fünfjährigen Sohn. Sein stets wohlwollendes, freundliches und anspruchsloses Wesen, seine Pflichttreue und Ordnungsliebe haben ihm überall die allgemeine Liebe und Achtung erworben und sichern ihm ein bleibendes Andenken.

Die mechanische Bedienung der Retorten und die bisherigen Erfahrungen in England.

Vor einiger Zeit wurde in d. Journ. (1883 S. 150) darauf hingewiesen, dass die maschinelle Bedienung der Retorten in England während der letzten Jahre eine grössere Ausdehnung gewonnen hat und dass unter den dortigen Verhältnissen diesen Maschinen voraussichtlich eine weitere Verbreitung bevorsteht. Obwohl die Verhältnisse in Deutschland gerade in dieser Beziehung sich vielfach von den englischen unterscheiden, so ist es doch auch für uns von Interesse, an der Hand der bisherigen Erfahrungen den jetzigen Stand der Frage bezüglich der mechanischen Bedienung der Retorten kennen zu lernen. Wir benutzen dazu einen Vortrag, welchen Mr. Somerville auf der letzten Jahresversammlung der englischen Gasfachmänner in Sheffield gehalten hat. Bezüglich der Vorgeschichte der Lade- und Ziehmaschinen verweisen wir auf den interessanten Vortrag des Herrn E. Grahn auf der Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gasfachmännern 1874 zu Kassel, welcher in d. Journ. 1875 S. 123 veröffentlicht ist.

Im letzten Decennium sind in England etwa 10 verschiedene Lade- und Zieh-Maschinen erfunden und ausgeführt worden, von denen die grössere Hälfte sich als unpraktisch gezeigt hat und wieder verlassen wurde. Nur drei Systeme haben sich als praktisch erwiesen und längere Zeit im Gebrauch erhalten, nämlich die Maschinen von J. West in Manchester, von W. E. Warner in South Shields und die des Amerikaners A. Q. Ross in Cincinnati.

Die erste Maschine von West ist für Handbetrieb eingerichtet und unterscheidet sich wesentlich von allen anderen sog. Steamstokers; dieselbe bildet gewissermaassen nur einen Theil eines ganzen Systems zur Versorgung der Retorten mit Kohle. Nachdem die Kohle zunächst mechanisch zerkleinert worden ist, wird dieselbe durch Kasten, die an einem Drahtseil laufen, in einen etwa 14 Fuss über Retortenhausflur vor den Oefen aufgestellten Behälter von 6 bis 7 Tonnen Inhalt geschafft, von welchem aus dieselbe in kleinere Behälter von etwa 2 Tonnen Inhalt vertheilt wird.

Die von Hand getriebene Ziehmaschine besteht aus einem einfachen Gestell, welches auf Rollen und Schienen vor den Retortenöfen entlang bewegt werden kann. Auf diesem Gestell befindet sich ein durch Rollen geführter Ziehhaken, welcher in verschiedenen Höhen, je nach der Situation der Retorte, einstellbar ist. Der Ziehhaken wird beim Gebrauch durch Rollen in und aus der Retorte geführt.

Die Lademaschine hat ein ähnliches Gestell, welches auf dem gleichen Geleise vor den Oefen läuft und trägt einen kleinen Vorrathsbehälter für Kohlen mit zwei unmittelbar darunter befindlichen Mulden, welche durch Rollen vor- und rückwärts bewegt werden

wie gewöhnlich durch einen der Maschine folgenden Arbeiter geschlossen. Sind die drei Abtheilungen entleert, so fährt der Behälter nach dem nächsten Kohlendepôt, um eine neue Ladung einzunehmen.

Die Maschinen sind kräftig gebaut und verrichten ihre Aufgabe mit Leichtigkeit und Präcision.

Eine weitere und die jüngste Verbesserung an den Maschinen zum Laden und Ziehen der Retorten ist von West durch Einführung der comprimirten Luft zum Betriebe derselben angebracht worden. Dieses System der mechanischen Beschickung der Retorten ist seit längerer Zeit auf der von Mr. West geleiteten Anstalt, der Manchester Corporation (Rochdale Road) Gas Works in Betrieb und seit dem letzten Winter im Retortenhaus No. 10 der grössten Gasanstalt der South Metropolitan Gascompany, Old Kent Road, London, eingeführt. Es war anfänglich beabsichtigt, die Handmaschine von West, welche bereits seit mehreren Jahren im Retortenhaus No. 9 verwendet wird, auch in dem neuen Hause einzuführen; nachdem sich jedoch die Directoren der Anstalt von den augenscheinlichen Vortheilen der mit comprimirter Luft betriebenen Maschine durch einen Besuch in Manchester überzeugt hatten, wurde die letztere Maschine im Retortenhaus No. 10 eingeführt.

Die zum Betriebe dienende Luft wird durch eine 8 pferdige doppeltwirkende Luftpumpe auf eine Spannung von ca. 7 Atmosphären gebracht. Luftpumpe und Dampfmaschine befinden sich im Kellergeschosse und nehmen nur wenig Raum ein; die comprimirte Luft wird in zwei Reservoiren gesammelt, welche auf der Ofenbatterie liegen, damit die Temperatur von etwa 38 ° C. erhalten bleibt und keine Condensation oder Reduction des Volumens eintritt. Von den Reservoiren wird die gepresste Luft durch Rohrleitungen in die Mitte des Retortenhauses geführt, tritt dann durch ein Druckreductionsventil, durch welches die Spannung auf etwa 3 bis 4 Atmosphären vermindert wird, in einen biegsamen Schlauch, durch welchen sie zu den Maschinen geleitet wird. Der Schlauch ist über einen Haspel gewickelt, welcher sich auf jeder Maschine befindet; durch eine Radübersetzung wird bei der Voroder Rückwärtsbewegung der Maschine ein entsprechendes Stück Schlauch auf- oder abgewickelt. Die comprimirte Luft gelangt von dem Schlauch durch Kugelgelenk und Rohrleitung zu zwei Arbeitscylindern an jeder der Maschinen, von welchem aus durch Radübersetzungen und Rollenführung die Ziehhaken und Mulden in und aus der Retorte bewegt werden. Die Verschiebung der Maschinen vor den Retorten geschieht von Hand, die comprimirte Luft wird ausschliesslich zur Bewegung von Mulde und Haken benutzt; auch die Verstellung dieser letzteren in verschiedene Höhen, wird von Hand vorgenommen. Die Umkehrung der Mulde in der Retorte zur Entleerung derselben wird ebenfaß durch Handarbeit bewirkt, wogegen die Vor- und Rückwärtsbewegung durch eine sinnreiche Vorrichtung an der Maschine selbst bewirkt wird.

Alle Bewegungen der Maschine werden mit grosser Leichtigkeit ausgeführt und ist jede Complication von Hebeln- und Steuerungen vermieden, so dass jeder gewöhnliche Arbeiter nach kürzester Zeit mit der Bedienung der Maschine sich vertraut machen kann.

In dem Retortenhaus No. 10 der Old Kent Road Station wird eine Batterie von 12 Oefen mit je 11 Retorten, zusammen 132 in 4 Etagen, ohne jede Störung oder Belästigung bedient und können 4 Stoker 60 Retorten in einer Stunde bedienen.

Was nun die bisher in England gemachten Versuche betrifft, so hat Mr. Somerville seine eigenen Erfahrungen auf der Old Kent Road Station der South Metropolitan Gascompany durch Anfragen bei verschiedenen Collegen, welche die mechanische Bedienung der Retorten eingeführt haben, zu vervollständigen gesucht und theilt darüber in dem citirten Vortrag (Journ. of Gasl. 1883 26. Juni p. 1193) Folgendes mit:

Auf der Old Kent Road Station, wo das System West eingeführt ist, befinden sich 10 getrennte Retortenhäuser in Betrieb, welche alle zusammenarbeiten. Es ist deshalb nicht möglich, über den Einfluss der mechanischen Bedienung auf die Gasausbeute, Leuchtkraft des Gases etc. Angaben zu machen, es liegen indessen die Verhältnisse ausserordentlich

günstig, um die Kosten pro 1 t Kohle im Retortenhaus bei verschiedener Art des Betriebes zu vergleichen, da die Retortenhäuser 7, 8 und 9 dieselbe Grösse und Lage haben. Retortenhaus enthält 16 Oefen à 7 Retorten oder zusammen 112 durchgehende Retorten mit ganz gleichliegenden Kohlen- und Cokelagern. Die Bedienung der Retorten erfolgt in dem Haus No. 7 und 8 nach der alten Methode durch Handarbeit. Für je 12 Stunden sind inclusive zwei Kohlenfahrern im Ganzen 26 Mann erforderlich, um die Kohle von dem Lagerplatz in das Retortenhaus zu schaffen, die Retorten zu bedienen und die Coke auf den Cokeplatz zu transportiren. Die Kosten dafür betragen nach den Angaben von Somerviell M. 2,16 pro 1 t Kohle'). Im Retortenhaus No. 9, welches dieselbe Zahl von Retorten enthält und mit West's Handmaschine bedient wird, sind 16 Ofenarbeiter und 2 Kohlenfahrer, also im Ganzen 18 Mann, erforderlich. Die auf 1 t Kohle entfallenden Kosten belaufen sich auf M. 1,84. Das Retortenhaus No. 10 ist mit West's Maschinen für comprimirte Luft versehen und enthält 12 Oefen à 11 Retorten 'oder 132 durchgehende Retorten; zur Bedienung derselben sind erforderlich 16 Mann für die Bedienung der Oefen und 2 Kohlenfahrer, also ebenfalls 18 Mann. Für 1 t entgaster Kohle stellen sich die Kosten auf M. 1,28, wozu jedoch für Brennmaterial, Oel, Putzwolle etc. noch ca. 8 Pf. kommen, so dass sich die Gesammtkosten auf M. 1,36 belaufen. Der Maschinenbetrieb zeigt hiernach eine Ersparung von 80 Pf. pro 1 t Kohle gegenüber dem Handbetrieb.

Mr. West hat Herrn Somerville die Resultate von vergleichenden Versuchen mitgetheilt, welche derselbe kürzlich auf seinen Werken in Manchester ausgeführt hat. Die beiden zu der Vergleichung bestimmten Retortenhäuser sind vollständig von einander isolirt. Das Ergebniss war folgendes:

Manchester Corporation (Rochdale Road) Gas Works.

Retortenhaus No. 1. West's Handmaschine.

TO VOI VEHITA US TWO. 1. WEST S TRAININGSOMME.
240 Retorten, 21 auf 151/2 Zoll. 80 Oefen à 6 Retorten. 4 stündige Chargirung mit
21/2 Ctr. Kohle pro Ladung oder 183 tons 15 cwt. pro 24 Stunden.
Arbeitslöhne einschliesslich aller Unkosten (nachdem die Kohlen aus dem
Waggon auf den Kohlenlagerplatz gebracht) bis zum Ablöschen und Transport
der Coke auf den Lagerplatz, mit Brennmaterial, Schmieröl und Putzwolle etc.
pro 1 t Kohlen
Dazu Verzinsung, Abnutzung und Reparatur
M. 1,67
Die Arbeitslöhne für gewöhnliche Handbedienung auf den Gaythorn Gaswerken be-
trugen für 1 t. Kohle M 240

Retortenhaus No. 2. West's Maschine zum Laden und Ziehen der Retorten für comprimirte Luft.

۲.

ŀ

1

11

...

r.

IL.

r

·Ł

280 Retorten, 22 auf 16 Zoll. 40 Oefen à 7 Retorten. 4 stündige Beschickung mit 2% Ctr. Kohle pro Ladung oder 231 tons pro Tag in 24 Stunden.

Arbeitslöhne im Retortenhaus, einschliesslich aller Nebenausgaben wie oben M. 1,02

5 stündige Beschickung mit 23/4 Ctr. Kohlen pro Ladung oder 192 tons 16 cwt. pro Tag in 24 Stunden.

 Arbeitslöhne wie oben
 M. 1,22

 Verzinsung, Abnutzung und Reparatur
 M. 0,20

 M. 2,42

^{&#}x27;) Bei den folgenden Umrechnungen der englischen Preise in Mark und Pfennig ist 1 sh = 96 Pf. und 1P.=8 Pf. gesetzt..

Die von Mr. Ross über seine Maschine gemachten Angaben lassen sich wie folgt zusammenfassen. Um eine gewisse Menge Kohlen pro 24 Stunden zu vergasen, sind nach der alten Methode bei Handarbeit erforderlich 48 Mann, welche bei den ausserordentlich hohen amerikanischen Arbeitslöhnen pro Tonne Kohle M. 4,8 kosten. Um dieselbe Arbeit durch den Steamstoker zu verrichten sind 20 Mann erforderlich, und die Ausgaben betragen etwa M. 2,40 pro Tonne Kohle einschliesslich Brennmaterial, Oel, Verzinsung mit 6 % des Anlagekapitals und 10 % Amortisation. Es würde sich hiernach eine Ersparung von M. 1,68 bei diesen ungewöhnlich hohen Arbeitslöhnen ergeben.

Unter solchen Verhältnissen ist es begreiflich, dass das Bedürfniss nach maschineller Bedienung der Retorten in Amerika weit lebhafter empfunden wird als bei uns in Deutschland; die amerikanischen Berichte über die Erfahrungen mit diesen Maschinen lauten daher durchweg günstig. Die Manhattan Gaslight Co. in New York City benutzt seit längerer Zeit zwei Ziehmaschinen auf jedem von ihren Gaswerken; ebenso hat die Brooklyn Gaslight Co. in Brooklyn, N.-Y., die Maschine von Ross in Gebrauch. Die Nine Elms Station der London Gaslight Co. hat drei Paar Maschinen eingeführt, nachdem die Vorversuche zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Die Birmingham Corporation Gasworks, deren Director C. Hunt ist, hat sich ebenfalls zur Einführung einer Ross-Steamstoker entschlossen. Die Gasanstalt in Marseille benutzt 1 Paar Ross-Maschinen und ist mit den Vorbereitungen für Aufstellung eines zweiten Paares beschäftigt. Die neuen Gaswerke in Cincinnati sind mit 4 Paar Maschinen ausgerüstet.

Die Manhattan Gas Co. in New York berichtet, dass die Reparatur der Maschinen nicht mehr als 3½°/0 des Anschaffungspreises kostet und dass die Ersparung an Arbeit und Löhnen im Retortenhaus ein volles Drittel gegenüber Handarbeit ausmacht.

Mr. J. Eldridgt, Director der Richmond Gaswerke, welcher West's Handmaschine seit 5 Jahren in Benutzung hat, theilt mit, dass bei dem früheren Handbetrieb ohne Maschine die Arbeitslöhne im Retortenhaus M. 3,24 pro 1 Tonne Kohle betragen haben, während sie durch Einführung des Maschinenbetriebes auf M. 2,20 zurückgegangen seien. Ausserdem glaubt Mr. Eldridge noch viele andere Vortheile des mechanischen Betriebes constatiren zu können, wie grössere Gasausbeute und Leuchtkraft, Abnahme der Schwefelverbindungen und bessere Qualität der Coke etc. Auf diese Nebendinge glauben wir jedoch einen grossen Werth nicht legen zu sollen.

Nach dem Urtheil von Somerville scheint das System West zur mechanischen Bedienung ebensowohl für kleinere als für grosse Gasanstalten anwendbar und vortheilhaft. Vor kurzem wurde dasselbe auf der Gasanstalt in Westgate on Sea eingeführt für 21 Retorten, während es in einem grossen Retortenhaus der Anstalt zu Bekton ebenfalls eingerichtet wird.

Die auf den verschiedenen Anstalten nach Einführung der mechanischen Bedienung der Retorten gemachten Ersparungen lassen sich nach den oben angegebenen Mittheilungen wie folgt zusammenstellen:

Ersparung an Arbeitslöhnen

	•	_	I Arbeitsioni Iandbedienur
Ross' Steamstoker (Cincinnati)	 	M.	1,68
West's Handmaschine.			
South Metrop. G. C	 	M.	0,32
Richmond G. C			
Folkestone G. C	 	М.	0,48
Ramsgate	 	(:	30 º/o)
Tunbridge Wells	 	M.	0,88
Manchester	 	M.	0,64
West's Maschine für gepresste Luft.			
South Metrop. G. C	 	M.	0,80
Manchester (bei 4stündiger Charge)			

Erwärmung des Wassers in Rohrleitungen.

Von A. Thiem.

Die veröffentlichten Angaben über Temperaturschwankungen des Wassers in den Rohrleitungen der städtischen Versorgungen sind in ihrer Anzahl ausserordentlich vereinzelt und beschränkt; meistens fehlt die Erwähnung der begleitenden Nebenumstände. Gänzlich unbekannt sind mir zusammenhängende Beobachtungsreihen, wenn ich auch nicht daran zweifle, dass solche aufgestellt wurden.¹)

Zieht man zunächst nur im Boden liegende Leitungen in Betracht, so ist die Temperaturänderung des in ihnen fliessenden Wassers, caeteris paribus, lediglich eine Function der Bodenwärme und der thermischen Leitungsfähigkeit des Untergrundes; letztere kommt jedoch auch schon im Gange der Bodenwärme zum Ausdruck.

Der Gang der Bodenwärme ist nun von so vielen Einflüssen abhängig, dass ein allgemeines Gesetz dafür nicht zu erwarten steht. Es entscheiden hierbei meteorologische Vorgänge und tellurische Zustände wie: mittlere Jahrestemperatur, Vertheilung der Wärme auf die einzelnen Monate, Regenmenge und deren Vertheilung, Dauer der Insolation oder Bewölkung, sowie Luftströmungen, ferner topographische Beschaffenheit der Oberfläche und Leitungsfähigkeit des Untergrundes, Oberflächenneigung, ihrer Grösse und geographischen Richtung nach, und schliesslich die Radiation.

In grossen Tiefen herrscht bekanntlich eine constante Temperatur, allein diese Tiefen sind für Aufnahme von Rohrkörpern praktisch unerreichbar. Eine Grabensohle von 3 m unter Terrain ist im Allgemeinen schon eine bedeutend und über das herkömmliche Maass tief liegende. In dieser Tiefe sind nun aber die eben genannten Einflüsse in ihren Wirkungen noch keineswegs verwischt und aufgehoben, sowie es in grösseren Tiefen der Fall ist.

Ich führe folgende vereinzelte Angaben über Bodentemperatur an, welche ich an einer anderen Stelle mit Quellenangabe zu vervollständigen und daraus zu deduciren gedenke:

	Tiefe unter Terrain									
Ort	ļ	1,5 m		3,0 m						
	Minimum	Maximum	Differenz	Minimum	Maximum	Differenz				
Brüssel	8,0	16,0	8,0	9,8	15,0	5,2				
Dresden, Palaisgarten	3,8	16,0	12,2	6,8	13,3	6,5				
Königsberg, Botanischer Garten .	2,1	15,4	13,3	4,6	12,4	7,8				
fünchen, Sternwarte	4,3	17,0	12,7	7,1	13,9	6,8				
Vürnberg, Bauhof	2,7	21,3	18,6	4,4	17,5	13,1				
» Lorenzer Wald I	2,5	16,3	13,8	4,6	13,7	9,1				
» » » II	2,3	13,2	10,9	4,6	11,6	7,0				

Temperaturen in °C.

Aus dieser Zusammenstellung gehen die ausserordentlichen Verschiedenheiten selbst an räumlich benachbarten Beobachtungsorten hervor und lehren, dass die Bestimmung der Tiefenlage von Rohren behufs möglichster Erhaltung der Temperatur von durchaus localen. Einflüssen abhängig ist und dafür keine allgemeinen Regeln aufgestellt werden können.

¹⁾ Die in d. Journ. 1883 S. 250 veröffentlichten Beobachtungen wurden dem Verf. erst nach Drucklegung der Abhandlung bekannt.

Die Frage nach den Temperaturschwankungen wird somit nur auf dem Wege der vergleichenden experimentellen Statistik, also durch Analogie, zu lösen sein.

Es ist nun der eingangs erwähnte Umstand, der Mangel an Angaben, der mich veranlasst, einen so überaus geringfügigen Beitrag zur Lösung der genannten Frage im Nachstehenden zu geben. Er betrifft Temperaturmessungen am Regensburger Wasserwerke, vorgenommen am 16. bis 19. August 1876; ich hoffte sie in der Weise zu vervollständigen und fortzusetzen, dass das schliessliche Ergebniss Isothermenkarten gewesen wären, die sich über Zuleitung zur Stadt und Stadtrohrnetz erstrecken und der functionelle Ausdruck der verschiedenen Jahreszeiten sein sollten.

Die Temperatur des Wassers von den Quellen bis zum Eintritt in das Hochreservoir stieg von 10,75 auf 10,90 C. am 16. August und von 10,72 auf 10,89 am 19. August, also um 0,15° bzw. 0,17° C. An dieser Wärmezunahme betheiligten sich ursächlich: der Wassertransport durch die Saugbrunnen, die Pumpen, den Windkessel und die Druckleitung zum Hochreservoir. Eine Messung am Ausgange des Windkessels war ohne weiteres nicht möglich; entsprechend der Spannung in demselben und unter der nicht ganz zulässigen Voraussetzung, dass die Hälfte der bei einer Wasserentnahme durch Reibung, Stoss, Wirbel etc. erzeugten Wärme dem Wasser zugeführt worden wäre, hätte die dadurch veranlasste Temperaturzunahme des Wassers 0,05 °C. betragen müssen. Das Einsenken eines gegen Wasserdruck geschützten Thermometers in das Rohr sollte später erfolgen. Die Länge der durchflossenen Druckleitung war 2250 m bei einem Durchmesser von 0,350 m. Die Pumpen waren während der vorhergegangenen Tage im regelmässigen Betriebe gewesen und erzeugten zur Messungszeit eine Geschwindigkeit von 0,72 m per Secunde in der Rohrleitung. Die Leitung hatte 2 m Deckung über Rohroberseite und lag im Diluvialkiese, in den Alluvionen des Regenflusses, den sie unterfuhr, und schliesslich im Löss. Das Terrain war Acker- und im beschränkten Maasse Wiesenland. Die erste Hälfte der Rohrführung zeigte horizontales Terrain, die letzte hatte 5% Gefälle nach Norden gerichtet. Die mittlere Lage war 350 m über Meer. Die anderen Ortes gemachten zeitlichen meteorologischen Beobachtungen sind nicht eingeholt worden.

Die wechselnde Beschaffenheit des Untergrundes und veränderliche Neigung der Oberfliche waren die Veranlassung, Bodentemperaturen in der Nähe der Leitung zu messen. Es wurden bei der Pumpstation im ersten Theile der Leitung mit nahezu horizontalem Terrain in den Diluvialkies des Untergrundes drei gut verglichene Thermometer eingesenkt. Die Anordnung war ähnlich derjenigen, wie sie Dr. Lamont im VI. Supplementband der Anpalen der Münchener Sternwarte beschreibt.

Die Kugel des ersten Thermometers lag möglichst nahe am Rohrkörper, auf dessen Überseite (besser wäre die seitliche Lage gewesen) die zweite und dritte je 2,2 m unter Terrain, also in der Tiefe der Rohrachse und 2,5 bzw. 5,0 m von ihr entfernt.

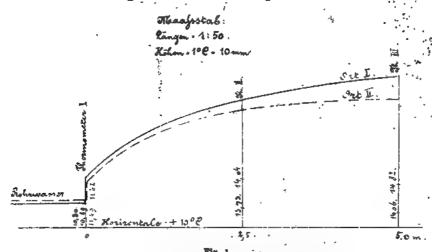
Eine gleiche Anordnung wurde in 1800 m Entfernung an der Pumpstation im Lössboden hergestellt, dessen Oberfläche etwa 4 % Neigung nach Norden hatte.

Nachstehende Zusammenstellung und das Diagramm geben die Beobachtungsergebnisse, wozu bemerkt wird, dass die Rohrwassertemperatur örtlich nicht direct gemessen, sondern innerhalb der ohnedies engen und bekannten Grenzen interpolirt wurde:

Temperaturen in °C.

						Untergrund Diluvialkies				I Therm. III 14,82
Differenzen								0,82	2,42	0,78
3									4,02	
Ort II						Löss	10,89	11,49	13,73	14,06
Differenzen		•	•					0,60	2,24	86,0
>	Σ	•							3,17	
T			• .							





Aus dieser Zusammenstellung geht zunächst hervor, dass die Diffe Wasser und äusserem Rohrmantel schon ziemlich kleine, 0,82 und 0,60° C sich die thermische Wirkung des Rohrkörpers bis auf eine weite horizor von etwa 5 m geltend macht. Im Diluvialkies beträgt das Wärmegefälle a Länge 4,02° und im Löss 3,17°. Störend tritt in dieses Gefälle die Rohrwal Gefällsbruch veranlasst; rechnet man nur vom Röhrmantel ab; so ergeben sie als Differenzen. Leider konnte die Entfernung nicht bestimmt werden, in Curve des Wärmegefälles asymptotisch an die gerade Linie anschliesst, welch Bodenwärme in der genannten Tiefe darstellt; dazu hätte es je eines vierte bedurft, welcher dann die natürliche Bodenwärme gezeigt hätte. Ausgeschl jedoch nicht, dass schon zwischen Thermometer II und III der asympto liegen kann und Thermometer III bereits die natürliche Bodenwärme zeigt

Da nun bekanntermaassen die thermische Leitungsfähigkeit des Lösses viel geringer als die des Kieses ist, so würde schon bei gleichem Wärmegefälle letzterer viel mehr Wärme an das Rohr abgeben, als ersterer; in gesteigertem Maasse ist dies nun vorliegend der Feit und die Annahme gerechtfertigt, dass die Wärmezunahme vorwiegend im ersten Theile der Leitung erfolge. Der relativ kleine Temperaturunterschied zwischen äusseren Rohrmanter, und Leitungswasser weist auf die thermische Bedeutung des Leitungsmaterials hin und bringt den betreffenden Vortheil, der in Verwendung von Cement oder Thonrohr, gegenüber Eisent rohr liegt, zum Ausdruck. Dickwandiges Cementrohr würde eine höhere Differenz ergeben, dadurch das Wärmegefälle im Untergrunde kleiner und somit, da caeteris paribus gilt, auch die aufgenommene Wärmemenge kleiner werden.

Zur Vervollständigung dieser Messungen wäre noch die Anordnung von Thermometerne in verticaler Reihenfolge über und unter dem Rohre nothwendig gewesen. Es hätte sich dann auf dem Wege der Interpolation entscheiden lassen, wie die Würmezufuhr über dem Rohrmantel, je nach Lage eines Radius sich vertheilt und die Temperaturmessung hätte in eine calorimetrisch relative Bestimmung übergehen können. Die Tangente der Wärmegefällscurve in einem gewissen und constanten Abstande von der Rohrachse liefert das relative Maass für die Wärmezufuhr in der Richtung des in Betracht gezogenen Radius.

Bildet man den Quotienten aus Leitungslänge und Temperaturzunahme und legt. als Einheit 10 km unter, so ergibt sich die specifische Wärmezunahme von dem Windkessel zum Hochreservoir unter der Annahme, dass 0,05° Temperaturzunahme auf Pumpen und Windkessel entfallen, zu 0,44° C.

Im Hochreservoir schwankte die Temperaturerhöhung zwischen 0,02 und 0,03°; gegenüber den später eintretenden Erhöhungen wurde sie vernachlässigt.

Die Fallrohrleitung am Hochreservoir zur Stadt durchzicht Ackerland, hat eine Länge von 1200 m und einen Durchmesser von 0,500 m. Sie liegt im tertiären Mergel, im Löss, in den Alluvionen des Donauthales und in der Donau und hat ebenfalls durchweg 2 m Deckung über Rohroberseite. Den Einfluss des Hochreservoirs mit eingerechnet, stieg die Temperatur vom Anfang bis zum Ende der Leitung von 10,90 auf 11,16°, also um 0,56°, was einem spec. Werthe von 4,67° entspricht. Eine relativ unwesentliche Aenderung erfährt dieser Werth, wenn man den Einfluss des Hochreservoirs und die Erwärmung, welche das Wasser bei der Entnahme aus dem Hydranten erfuhr, ausscheidet; letztere kann in Anbetracht des am Hydranten herrschenden Druckes und unter der Annahme, dass die Hälfte der durch Reibung etc. erzeugten Wärme an das Wasser abgegeben wurde, mit 0,05° in Rechnung geführt werden, so dass sich 4,00° als specifischer Erwärmungswerth ergibt, also das Neunfache desjenigen für die Druckleitung. Die Gründe einer solchen Verschiedenheit können in den städtischen Verbrauchsgrössen gelegen haben, so zwar, dass in Folge geringer Geschwindigkeiten das Verhältniss zwischen zu erwärmender Wassermenge und Heizfläche für die Erwärmung sich günstiger gestaltete, als dies bei der Druckleitung der Fall war. Da die Beobachtungen in die Zeit des städtischen Maximalverbrauches fielen, ist der Grund jedoch weit eher in der Leitung selbst zu suchen. Der erste Theil von ihr liegt in einem steilen Gehänge, dessen Gefälle 11% in südlicher Richtung beträgt, also für Insolation sehr geeignet ist; der folgende Theil befindet sich in den durchlässigen, für thermischen Transport sehr geeigneten Alluvionen; ein letzter Theil liegt in der in Summa 190 m breiten Donau und war dort, wenn auch 2 m unter Sohle liegend, dennoch in naher Berührung mit dem warmen gut leitenden Flusswasser. Das Fallrohr wäre ein sehr geeignetes Beobachtungsobject gewesen, alle diese verschiedenen Einflüsse gegenseitig zu isoliren und zwischen ihnen zu unterscheiden; so musste ich mich mit der Messung der totalen Wirkung begnügen.

Ganz unbeobachtet blieben ferner die Temperaturen in Function der Zeit. Nach einem nächtlichen Stillstand der Maschine oder beim morgigen Beginn des städtischen Verbrauchs hat das zunächst ausströmende Wasser längere Zeit in der Leitung gelagert, der Bodentemperatur sich genähert und wird nun durch frisches Wasser ersetzt, dessen Temperatur nothwendigerweise eine andere sein muss.

Beim Eintritt des Wassers in das städtische Rohrnetz ging die Erddeckung von 2,0 m auf 1,5 m zurück. Die beginnenden Verästelungen, die geänderte topographische Beschaffenheit, Richtungswechsel in den Leitungen u. dgl. schliessen hier jede Deduction aus und man muss sich mit dem Messungsergebniss einfach begnügen. Als Untersuchungsobject wählte ich den die Stadt in deren grösster Längenentwicklung durchziehenden Rohrstrang parallel zur Donau. Am äussersten Ende, dem Ostenthor, maass ich eine Temperatur von 14,59°C. und es entsprach der letzten Leitungsstrecke ein spec. Werth von 44,8°, also das Hundertfache des anfänglichen.

Das nachstehende Diagramm gibt die Temperaturzunahme von den Quellen bis zum Ostenthor, nebst dem jeder einzelnen Strecke zukommenden Werthe der spec. Erwärmung.

h h

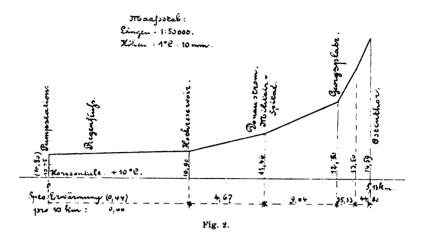
æ

:1:

Situation und Längenprofil der Leitung von den Quellen zur Stadt finden sich auf 8.2 und 22 der Deutschen Bauzeitung 1877.

Zu erwähnen wäre noch beiläufig folgende Beobachtung: Die drei letzten Messungsorte zeigten anfänglich höhere Temperaturen, dann fand eine Erniedrigung statt, um schliesslich wieder in das Gegentheil umzuschlagen. Es war:

Diagramm der Wassertemperaturen.



Brunnen am Ostenthor.

Kurz nach der O	effn	un	g					14,79 ° C.
Nach 5 Minuten								14,59° »
» 10 »								14,70° »

Die Erniedrigung ist leicht verständlich; die Erklärung der Erhöhung lag in einer seitlich in der Promenade befindlichen, wenig benutzten, aber angeschlossenen Rohrstrange dessen erwärmtes Wasser bei starker Beanspruchung des Brunnens nach diesem hin in Bewegung gesetzt wurde und die Erhöhung veranlasste.

Ich bemerke schliesslich: Einem einzelnen Beobachter wird meistens die Zeit, ar allermeisten jedoch die Gelegenheit fehlen, derartige Untersuchungen auszuführen; und s wird nur vom Zusammenwirken zuverlässiger Kräfte, die über geeignete Versuchsobject verfügen, eine weitere Klärung zu erhoffen sein. Der Einwand, dass die Erwärmung de Rohrwassers eine in den Verhältnissen liegende und unabänderliche ist, hat nur qualitativ Bedeutung und wird nur von denjenigen erhoben werden, deren Causalitätsbedürfniss ei unentwickeltes ist. Wenn man in der ersten Tabelle der Bodentemperaturen die Maxim in 1,5 und 3,0 m Tiefe mit einander vergleicht, wird man schon darin einen praktische Hinweis erblicken.

Es liegt ein grosser Widerspruch in dem Aufwand enormer Kosten, für unter Un ständen meilenweite Herleitung von Grund- oder Quellwasser von constanter Temperatu und der geringen Sorgfalt, die man in der weiteren Bauausführung der praktisch mögliche Erhaltung dieser Temperatur bis zu den letzten Verbrauchstellen zuwendet. Mir ist e wenigstens bisher nicht bekannt, dass selbst bei neueren Bauausführungen die vorgeschrieben Rohrtiefe als abhängig von den örtlich stattfindenden Bodentemperaturen aufgefasse worden wäre.

Die Theorien der Quellenbildung.

W. Lubberger in Konstanz.

Die gewöhnliche Annahme, dass die Wasserquellen ihre Entstehung den atmosphärschen Niederschlägen verdanken, erfährt seit einiger Zeit so mannigfache Anfechtungen, dass es passend sein dürfte, in diesen Blättern im Interesse der Praxis auf den Gegenstandeinzugehen. Es sind insbesondere Dr. Otto Volger in Frankfurt und Dr. Nowack k. K. Sanitätsrath in Prag, welche die Niederschlagstheorie vollständig verwerfen und gan

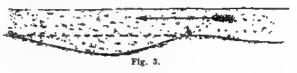
neue Gesichtspunkte in dieser Hinsicht aufstellen. Die nachstehenden Zeilen bezwecken darzuthun, inwieweit es diesen Forschern bisher gelungen ist, an die Stelle des Früheren etwas Neues zu setzen, welches also das richtige Maass von Bedeutung, vor allem von praktischem Werth der erhobenen Einwendungen ist. Zu dem Ende ist es nothwendig, die drei sich entgegenstehenden Theorien kurz zu entwickeln, die Gründe für und wider zu untersuchen und hieraus abzuleiten, ob und welche Aenderungen in dem bisherigen Verfahren beim Aufsuchen und Erschließen unterirdischer Wasserläufe geboten sind.

1. Niederschlagstheorie.

Die grundlegende Annahme der Theorie der Entstehung der Quellen aus den atmosphärischen Niederschlägen geht dahin, dass ein unterirdischer Wasserlauf sich bildet, wenn auf undurchlässigen Schichten von erheblicher Neigung durchlässige Schichten aufgelagert sind, welche die atmosphärischen Niederschläge unmittelbar empfangen. Menge und zeitliche Vertheilung des Regens und Schnees, Dichtigkeit, Mächtigkeit und Ausdehnung der als Sammler dienenden durchlässigen und die Beschaffenheit der undurchlassenden Schichten sind hiernach die maassgebenden Factoren.

Die vorstehende allgemeine Definition bezüglich der Frage, wo und wie eine Quelle entsteht, erleidet dadurch keinen Abbruch, dass es Fälle von Quellbildungen gibt, in welchen die eine oder die andere dieser Bedingungen nur indirect oder scheinbar gar nicht erfüllt sind. Es kann ein unterirdischer Wasserlauf von einem Fluss oder einem See herrühren, welche in Felsspalten oder Geröllmassen sich versenkt haben. Nur hat sich derselbe dann nicht unterirdisch gebildet, sondern er ist schon als fertiger Strom unter die Erde getreten. Dasselbe gilt von den zwischen zwei dichten Schichten fliessenden Strömen; diese sind einfach weiter oben unter freiliegenden durchlässigen Massen entstanden. Zur Erzeugung eines unterirdischen Wasserlaufs genügt auch schon das Vorhandensein einer natürlichen oder künstlichen lockern geneigten Partie in dichten Massen, wie z. B. einer Kiesader oder eines Drainstrangs in dichtem Sandboden oder einer weiteren Felsspalte in nur wenig zerklüftetem Gestein. Der Grundwasserstrom wird sich ferner nicht immer unmittelbar über der undurchlassenden Schichte bilden, es wird in dem nebenskizzirten Fall

unter der Linie ab (Fig. 3) eine Art Wassersack entstehen und der Strom oberhalb durchgehen. Beide soeben genannte Vorkommen treten in besonderer Erscheinungsform bei zerklüfteten Fels-



massen auf. Sind hier in den oberen Theilen keine oder nur wenige und engere Querspalten, dagegen weite, tief hinabsteigende Hauptspalten, welche erst in der Tiefe Verbindung mit einander haben (Fig. 4), so müssen die im Innern des Gebirgsstocks niedergehenden Wasser-

mengen alle bis zu den weiten Kanälen hinunter und sodann durch die in der Thalsohle ausgebenden Hauptspalten aufsteigen, vorausgesetzt, dass kein Abfluss in noch grössere Tiefe möglich ist.

Alle diese Fälle scheinen auf den ersten Blick nicht mit der obigen Definition zu stimmen, lassen sich aber, wenn



Flg. 4.

Dan dieselbe nur einigermaassen freier auffasst, sehr wohl mit ihr in Einklang bringen. Der Begriff »undurchlassende Schichte« umfasst ja ganz wohl jedes Hindernies in der Tiefe, welches sich dem weiteren Versinken des Wassers entgegensetzt. Nur die Unterscheidung ist noch zu machen, dass der an irgend einer Stelle der Erdoberfläche den k bar grösste unterirdische Wasserlauf sich erst auf einer absolut undurchlassenden Schichte bilden kann.

Aus der Grundanschauung des Eindringens der Niederschläge in den Boden und der Fortbewegung derselben im Innern auf gewiesener Bahn beruhen die Regeln über die Frage, mit welcher Wahrscheinlichkeit man nach äusseren Zeichen an der Terraingestaltung beurtheilen kann, ob überhaupt an einem bestimmten Punkte Wasser zu finden ist. Es ist nöthig, hierauf einzugehen, da die auf Grund dieser Regeln erhaltenen Ergebnisse nicht durchweg mit der Nowack'schen Theorie stimmen. Einer der ersten Forscher, welche ihre Beobachtungen über diesen Gegenstand veröffentlicht haben, war Abbé Paramelle (deutsch von Cotta, Leipzig bei Weber). Wenn in diesem Werke auch nicht alles als maassgebend bezeichnet werden kann, und wenn auch das Gute darin unter einem ganzen Schwall von reclameartigen Anpreisungen der Leistungen Paramelle's fast begraben ist, so gehören die darin aufgestellten Regeln doch zum Besten, was hierüber geschrieben ist. Sie sind auf Grund reicher Erfahrungen gegeben und es lässt das Werk nur das vermissen, dass nirgends eine Erklärung der erwähnten Thatsachen beigefügt wird. Es mag dies Absicht sein. Zu dem geheimnissvollen Dunkel, in welches die ganze Thätigkeit des bekanntlich sonst sehr verdienstvollen Mannes gehüllt wird, würde wenigstens eine solche Annahme passen. Die wichtigsten, theils von Paramelle, theils sonst gemachten Beobachtungen und deren Erklärungen sind folgende.

Sind die Thalwände, die Steilabhänge, welche ein Thal einschliessen, zu beiden Seiten gegen dieses gleich geneigt, gleich stark abgedacht (Fig. 5), so liegen die Gesteinsschichten dieser Steilabhänge horizontal oder sind gleichmässig von beiden Seiten gegen das Thal geneigt. Ist jedoch der Steilabhang der einen Thalseite sanft geneigt, während derjenige der gegenüberliegenden Seite schroff abfällt (Fig. 6), so sind die Schichten des sanft abgedachten Abhanges gegen die Thalebene geneigt und liefern ihr Wasser auch dahin, während die Schichten des schroff abschüssigen Abhangs sich nach dem nächsten anderseitigen Thal des betreffenden Höhenzugs senken, also auch ihr Wasser dorthin abgeben. Es hängt dies mit der Erosion des Thals zusammen.

Bei einer Schichtenneigung wie in Fig. 6 kann die Wand b auch bei immer fortschreitender Erosion des Thals mit viel steilerem Böschungswinkel stehen bleiben als die Wand a, welche durch fortdauerndes Nachrutschen stets flacher wird. Bei einer Schichtenlage wie in Fig. 5 ist gleiche Neigung der Thalwände anzunehmen. Man wird darum immer eher auf der durchschnittlich flacheren Thalwand auf Wasser rechnen dürfen.



Der Thalweg, die Durchschnittslinie der beiden Steilabhänge, bezeichnet diejenigen Stellen in der Thalsohle, an welchen mit der meisten Aussicht auf Erfolg nach Wasser gegraben werden kann. Ein Blick auf die Profile, in welchen cd den Thalweg angibt, beweist dies.

Einförmig abfallende Steilabhänge ohne Zwischenfalten bilden nur eine Reihe von kleinen Wasserfäden. Querfalten, d. h. Einsenkungen des Steilabhangs in senkrechter Rich-

g zum Thalweg, sind günstig für stärkere Quellbildung. Die Höhencurven (Fig. 7) zeigen on, dass, wie oberirdisch, so auch unterirdisch in der Querfalte mehr Wasser zusammenmen muss, als an der gegenüberliegenden flachen Wand oder gar an einem vorsprinden Kopf, an welch letzterem nach unten ein Auseinandergehen der Wasserfäden eintritt.

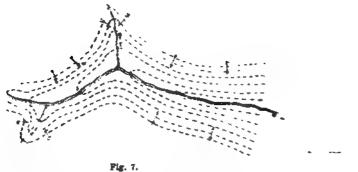
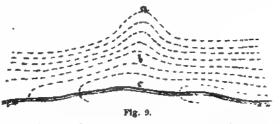


Fig. 8.

Wenn ein Abhang von oben herab bedeutend steiler abfällt als nach unten (Fig. 8), so im Scheitel des Winkels Wasser zu hoffen. Bei einem solchen Profil ist anzunehmen, dass steileren oberen Gehänge aus gröberen und die flächeren aus feineren Massen bestehen, der Erosion des Thals werden die ersteren weit steiler stehen bleiben als die letzteren artige Profile zeigen sich z.B. sehr oft, wo die in grosse Bänke und Blöcke zerklüfteten atsandstein-, Muschelkalk- und Jurafelsen auf den dichten Thon- und Mergelschichten gelagert sind. An der Grenze muss Wasser austreten.

Geht eine Terrainfalte von dem Gesimse eines Steilabhaugs aus und verliert sich nach ten allmählich wieder (Fig. 9), so deutet diese Gestaltung darauf hin, dass der unterirdische

asserlauf, welcher dem Thalweg dieser Einikung folgt, sich immer tiefer senkt. Wenn
e Massen, welche zwischen b und c den unterlischen Wasserlauf bedecken, nicht gegen c
n mächtiger würden, so hätten sie sich enteder einer unterirdisch vorhandenen Terrainlte ebenso angeschmiegt, wie diejenigen
rischen a und b, oder sie hätten sich infolge



aterirdischer Auswaschungen zu einer Falte be eingesenkt. Darum ist es eines der günigsten Anzeichen für das Vorhandensein eines unterirdischen Wasserlaufes in geringer Tiefe,

enn eine an einem Steilabhang otspringende Terrainfalte sieh bis tm Fuss desselben fortsetzt und ich dabei stets vertieft. Am untern lade der Einsenkung, da, wo deren halweg mit der Fusslinie des Steilbhangs sieh kreuzt, ist ein geeigeter Punkt zum Quellensuchendeid (Fig. 10), vor dem Eintritt in

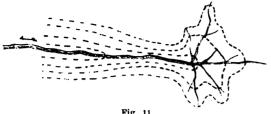


ab Stellabhang des Thals, ed Sohle der Falte.

lie Schuttmassen auf der Sohle des Hauptthals, ist in möglichst geringer Tiefe alles sich in km Querthal sammelnde Wasser zu bekommen. Ebenso sind alle gegen den Abhang einpringenden Winkel der Fusslinie günstig im Gegensatz zu den vorspringenden Winkeln.

Wenn das obere Ende eines Thals eireusförmig ist (Fig. 11) und die Verhältnisse sonst fünstig für Quellenbildung liegen, so ist das Centrum dieses Circus derjenige Punkt, an welchem die Quelle am wenigsten tief liegt. An dem Punkt, an welchem oberirdisch die

von allen Seiten herkommenden Wasser sich treffen, vereinigen sich auch unterirdisch die in den kleinen Seitenmulden zusammengelaufenen Wasserfäden, es muss darum oberirdisch und unterirdisch eine ständige Kolkung der Schuttmassen stattfinden und kann also die auf dem festen Untergrund gelagerte Schichte an dem Centrum gar nicht mächtig sein.



In manchen Formationen finden sich auf der Erdoberfläche hie und da grössere oder kleinere trichterförmige Vertiefungen, steil wandige Löcher. Es ist dies namentlich in den jenigen Formationen der Fall, welche bereits stark zerklüftet sind und sich ständig noch weiter zersetzen, also vor allem in der Trias Jura und einigen tertiären Schichten. Dass

die hier stets fortdauernde chemische und mechanische Auflösung der Gesteinsbestandtheile, namentlich des Kalks, an den Wänden der Spalten, und die Wegführung derselben durch das sich in den Spalten bewegende Wasser mit der Zeit unterirdische Einstürze, Höhlenbildungen veranlassen und dass diese sich unter Umständen auch an der Oberfläche bemerkbar machen, ist natürlich. Deshalb zeigen auch solche Erdfälle stets einen unterirdischen Wasserlauf an und man kann sogar die Richtung desselben oberirdisch verfolgen, wenn eine bestimmte Reihe derartiger Einsenkungen vorhanden ist.

Abgeschen von der äusseren Terraingestaltung verlangen noch einige andere allgemeine Punkte hier besondere Erwähnung.

Feuchte Stellen an der Erdoberfläche sind keineswegs immer ein Zeichen naher Quelläufe, sondern oft nur eines dichten, das Wasser festhaltenden, undurchlässigen Bodens, also eher des Gegentheils. In diesem Punkt und also bezüglich des Pflanzenwuchses muss die Bodenart neben der Terrainbildung beachtet werden. Sumpfpflanzen in Mulden beurkunden für sich allein noch gar nichts und verschiedene Arten von Juncus, Equisetum, Tussilago u. s. w., welche feuchten Boden lieben, kommen massenhaft auf hochgelegenen, jedoch dichte Bodenbeschaffenheit vorweisenden Plätzen vor. Es genügen ganz geringe Wassermengen, um die einmal durchfeuchteten schweren Böden dauernd feucht und für solche Pflanzen geeignet zu erhalten. An Quellbächen sieht man oft Carex und Cirsium, nur in wirklichem Quellwasser gedeiht Nasturtium officinale.

Wenn man an einer Stelle, welche einen unterirdischen Wasserlauf zu liefern geeignet scheint, das Terrain abgeschnitten hat, und es kommt von vornherein wenig Wasser, so darf man darum noch nicht verzagen. Der Zulauf steigt oft erst mit der Zeit, indem das bisher im Berg zurückgehaltene Wasser sich erst die Wege zu dem neuen Aufschluss frei machen, ausschwenmen muss. Ebenso fehlerhaft wäre es, bei einem zu Anfang sehr grossen Ergebniss unbedingt auf das Gleichbleiben desselben zu rechnen. Denn man kann ja auch nur eine Art von unterirdischem Reservoir, eine Mulde, welche bisher stets voll Wasser war, angeschnitten haben, welche nun so lange bedeutende Mengen abgibt, bis sie leer

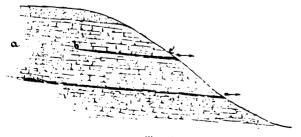


Fig. 12.

gelaufen ist. Längere Beobachtungen mit genauer Erwägung, wie die geologischen Verhältnisse liegen, sind geboten.

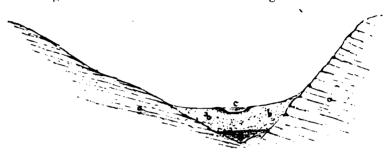
In allen Formationen kann es sich geben, dass mehrere wasserführende Schichten durch zwischengelagerte dichte Bänke getrennt. über einander liegen. Der einfachste in den geschichteten Gesteinen und

im Diluvium hie und da vorkommende Fall ist der, dass die Zwischenschichten ihr Wasser dadurch bekommen, dass die Strecke ab (Fig. 12) frei ist oder dort mindestens weniger dichte

einen Theil des sonst gegen c abfliessenden Wassers durchlassende Massen gelagert sind. — Bei ungeschichtetem Gebirg ist diese Erscheinung noch weit mehr, aber natürlicherweise in etwas anderer Art nachzuweisen, da hier überhaupt keine eigentlichen undurchlassenden Schichten vorhanden sind.

Die oberirdisch fliessenden Wasserläufe haben meist ein Bett, dessen Wände und Sohle durch die vom Fluss selbst mitgebrachten feinen Theile, Schlannn, Sand, vollständig gedichtet sind. Daher kommt es auch, dass der Grundwasserstrom einer Niederung, eines Thales oft ganz unabhängig von dem daselbst oberirdisch fliessenden Wasserlauf ist und zwischen den beiden eine durchlässige und dennoch trockene Schichte liegen kann. Das Profil

Rann dann in nebenstehender Weise gestaltet sein (Fig. 13). Ebenso kann es sich geben,
dass man neben einem
See trocken hinuntergraben kann, auch wenn
der Boden durchlässig
ist. Denn obschon hier
nie so viel Schlamm zur
Dichtung der Fugen vorhanden ist als in einem



 ${\bf Fig.~13.} \\ a~{\bf fester~Fels.}~~b~{\bf Sand~und~Geröll.}~~c~{\bf Flussbett.}~~d~{\bf Grundwasser.}$

Fluss, so ist andrerseits das Bett constanter als in einem serpentirenden Strom und eine gewisse Menge Schlamm wird aus den Zuflüssen doch stets weit in den See hineingeführt, abgesehen davon, dass sich durch den Wellenschlag am Ufer immerwährend neue feine Fandmassen bilden. Eine Folge dieses Vorgangs ist das jeweilige baldige Versagen der meisten natürlichen Filterbrunnen. Zu Anfang liefern diese neben einem Wasserlauf abgeteufte Schächte oder Galerien oft noch erhebliche Wassermengen, welche aber bald durch Verschlicken der Zulaufkanäle sich vermindern.

Es muss hier zur Klarstellung der Bezeichnungen eine Erklärung eingefügt werden, welche jedoch keinen Bezug auf die Verschiedenheiten der Quelltheorien hat. Die bei Wasserversorgungsfragen oft gehörte principielle Unterscheidung zwischen »(Grundwasser« und Quellwasser« ist genau genommen eine ganz willkürliche. So lange ein unterirdischer Wasserlauf unter der Oberfläche der Erde bleibt, verdient er den Namen »Grundwasser«, sobald er zu Tag tritt, natürlich oder künstlich, wird er »Quelle« genannt. Meist bezeichnet man allerdings - man hat sich vollständig daran gewöhnt - mit dem Namen »Grundwasser« nur den in den Diluvial- oder Schuttmassen, welche auf der Sohle von Thälern eder in weiten flachen Ebenen gelagert sind, sich bewegenden unterirdischen Strom. Die Bildung eines solchen erfolgt aber ganz auf dieselbe Weise, wie diejenige eines Quelllaufs 'in zerklüftetem Gestein. Die von den Thalgehängen herunterfliessenden und die direct auffallenden Regenmengen setzen sich in das Diluvium der Thalsohle hinein. Auch in den flachsten Ebenen haben die undurchlassenden Schichten, welche die Grundlage der durch-Assenden bilden, nach irgend einer Richtung hin Gefälle, oder es sind in dieselben Rinnen, 'alte, mit grobem Geschieb zugelegte und an der Oberfläche des Bodens oft gar nicht mehr erkennbare Flussläufe eingeschnitten. In den hierdurch bedungenen Richtungen bewegt sich nun je nach der Durchlässigkeit des Materials und dem Gefäll mit grösserer oder geringerer Geschwindigkeit, mit geradem oder wellenlinigem Niveau das Wasser dahin, in schwachen Adern bei dichten, in Strömen bei lockern Massen, steigt und fällt je nach dem Zufluss von oben und verhält sich also vollständig wie ein oberirdischer Strom oder wie ein solcher im festen Gestein. Beigetragen zu der principiellen Unterscheidung zwischen Grundwasser« und Quellwasser« hat der Umstand, dass in den Diluvialmassen weiter Thäler in Folge der grossen Niederschlagsgebiete sich an einzelnen Punkten, insbesondere in den erwähnten früheren Flussläufen weit öfter grosse Wassermassen von gleichbleibender Quantität und Qualität erschliessen lassen, als in den Felsgebirgstöcken. Hieraus aber zur folgern, wie dies oft geschieht, dass eine Wasserversorgung grösseren Umfangs aus einem diluvialen Grundwassergebiet unbedingt einer solchen aus einem Felsquellgebiet vorzuziehen sei, geht zu weit. Denn auch ein solches kann sehr grosse Quantitäten an einem Austrittspunkt liefern, wie die allerdings vereinzelten Fälle am Fusse des Jura und anderen Ortest beweisen.

Was man im Gegensatz zu dem eigentlichen Grundwasser im richtigen Sinne des Wortes »Horizontalwasser« nennt, ist etwas anderes. Nur das wirklich seitlich aus einem See oder einem Fluss bei durchlassendem Boden unterirdisch austretende, mit dem Niveat des Herkunftsorts schwankende Wasser sollte so geheissen werden. Es kommt übrigent dieses wirkliche Horizontalwasser weit seltener vor, als man anzunehmen gewohnt ist. Der vorletzte Absatz gibt hierfür die nöthige Erklärung.

Auch diejenigen Gesichtspunkte, welche nach der Theorie der Entstehung der Quellen aus den atmosphärischen Niederschlägen bezüglich der Ergiebigkeit, der Nachhaltigekeit eines unterirdischen Wasserlaufs neben der Frage, wo und wie ein solcher sichbildet, als maassgebend gelten, kommen bei der Beurtheilung der Berechtigung der verschiedenen Annahmen der Quelltheorien in Betracht. In erster Reihe kommt es für die Nachhaltigkeit und Ergiebigkeit darauf an, in welchem Grad und in welcher Weise porösidie obersten Schichten und wie mächtig diese über den quellbildenden undurchlassenden sind, wie viel Wasser sie also bei Niederschlägen aufsaugen und allmählich wieder nach unten abgeben können, ferner auf welche Ausdehnung derselben, auf welches Niederschlagswebiet und auf welche Niederschlagsmenge man für die fragliche Quellenstelle rechnen kann.

Dichte Thon- oder Mergellager verhindern fast ebenso sicher das Eindringen der Feuchtigkeit in die Erde, als fester, dichter Fels. Zerklüfteter Fels lässt die Niederschläge sogat noch weit rascher versinken, als dies je ein Sandboden kann. Während darum in Gegenden deren Oberfläche in weiter Ausdehnung von einer Formation zerklüfteter Felsmassen gebilder ist, gar keine oberirdische Bachbildung vorkommt, muss, wenn dichte Thone oder Mergel obenauf liegen, jeder Regentropfen sofort oberirdisch ablaufen. Rasch anwachsende Hochwasser und Mangel an Quellbildung sind die Folge von solchen Bodenverhältnissen, ebenso wie von ausgedehnten, nur wenig oder gar nicht zerklüfteten Felsgründen. Wie darum allzu lose Massen an der Erdoberfläche für die Quellbildung nicht wünschenswerth sind, weil sie das Wasser zu rasch abgeben und die Quellen darum nicht constant sein können, so bieten auch die mehr oder weniger undurchlassenden Böden geringe Aussichten bezüglicht des Erschürfens von Quellen. Mittlere Dichtigkeit in der Art von grobem Sand, feinem Kies, mässig zerklüftetem Fels ist das beste, da diese sänmtlich das Wasser nur allmählich durchsickern lassen, was eine Grundbedingung für gleichbleibende Stärke eines unterirdischen Wasserlaufes ist.

Die Spalten des festen Felsens zwischen den einzelnen Gesteinsstücken und Splitternund die gröbern Zwischenräume zwischen den Sandkörnern, den Geröllen sind es übrigens durchaus nicht allein, was die Ergiebigkeit, die Nachhaltigkeit einer Quelle bedingt. Die Porosität der einzelnen kleineren oder grösseren Partikel ist vielmehr ein sehr wichtiger Factor hierbei. Jedes Material, auch das dichteste, hat Poren und enthält Luft, wenn auch in sehr verschiedener Menge. Inwiefern dies Einfluss hat, erkennt man sofort, wenn man sich ein einzelnes Gesteinsstück zwischen luftgefüllten Spalten vorstellt. Wenn diese Spalten sich in Folge von Niederschlägen allmählich mit Wasser anfüllen, so läuft dasselbe zuerst an den Wänden herunter und dringt nur wenig ein. Dann hebt sich der Grundwasserstand in dem Gebirgsmassiv, die Spalten sind weit hinauf mit Wasser angefüllt. Nur presst sich dieses in das Gesteinsstück hinein in grösserer oder geringerer Menge je nach der Durchtränkungs (Imbibations) fähigkeit desselben. Ist das Gesteinsstück blasig, sein Grundmasse aber sehr dicht, glasartig; wie es bei manchen Basaltarten u. a. vorkommt, so

werden sich die Hohlräume nur allmählich anfüllen, da die Scheidewände derselben erst bei grösserem Druck durchlassend sind. Blasige Gesteine mit lockerem Gefüge der Grundmasse, z. B. die Zellenkalke der Anhydritgruppe oder die obersten Schichten des weissen Jura-Zeta, nehmen das Wasser rascher auf. Bei den aus Trümmern zusammengesetzten kommt es auf die Menge des Bindemittels von feinem Thon oder Mergel an. Ueberwiegt dieses, wie bei manchen Sandsteinen, so ist die Möglichkeit und Raschheit der Durchtränkung bedeutend geringer, als z. B. bei den gröberen, quarzigen Bunt- oder Stubensandsteinen oder gar bei dem tertiären Grobkalk. Die dichten Kalk- und krystallinischen Gesteine, die festen Alpenkalke, manche Schichten des Muschelkalkes und des Jura, sodann die Granite, Porphyre, Phonolithe etc., welche sämmtlich kaum sichtbare Poren haben, setzen dem Eindringen des Wassers den grössten Widerstand entgegen. In derselben Weise wie das Aufnehmen geht auch die Abgabe des Wassers vor sich, wenn bei längerem Ausbleiben von Niederschlägen sich der Wasserstand im Gebirgsmassiv senkt und die Spalten sich wieder mit Luft füllen. Die ganz dichten Gesteine haben wenig über ihre Bruchfeuchtigkeit hinaus aufgenommen, können also auch nichts auslassen, die blasigen lockern entleeren sich zu rasch und nur diejenigen, in welche langsam viel Wasser hat eindringen können, unterstützen die Nachhaltigkeit der Quellen.

Die Beschaffenheit der obersten Schichten ist auch sonst noch von Wichtigkeit bezüglich dieses letzteren Punktes. Eine Decke von Verwitterungsproducten, von Humus und von Vegetation gewähren eine verhältnissmässige Sicherheit gegenüber einer nackten harten Oberfläche. Insbesondere ist es der Wald, der hier wohlthätig wirkt. Er hat schon auf die Regenmenge insofern Einfluss, als er den Wassergehalt der Luft vermehrt und dem Sättigungspunkt näher rückt; es regnet darum in waldigen Gegenden bei Temperaturerniedrigungen viel leichter als in offenen. Je höher der Wald über der Meeresfläche liegt, desto auffallender ist dies. Die Verdunstung vermindert sich nach den Messungen von Ebermayer (Aschaffenburg 1873) bei streufreiem Wald um 85% gegenüber jener auf freiem Feld. Wenn auch im allgemeinen die Berechnungen der Verdunstung nicht übermässig viel Werth haben, so geben diese Zahlen doch einen deutlichen Wink hinsichtlich der Wichtigkeit der Bedeckung des Bodens.

Je mächtiger die durchlassenden Schichten an der Erdoberfläche sind, desto günstiger ist die Sachlage. Durch das unregelmässig erfolgende Eintreten und Eindringen der Niederschläge wird auch die Erde in den verschiedenen Tiefen abwechselnd verschieden stark durchtränkt. Sind daher diese Schichten sehr mächtig, so ist eher eine Ausgleichung in den Mengen des auf die Undurchlassende herunterkommenden Wassers anzunehmen, als in dem entgegengesetzten Fall. Je durchlassender, je gröber diese Massen sind, desto grösser muss die Mächtigkeit sein, wenn ein Gleichbleiben der Ergiebigkeit der Quellen verlangt wird. In dieser Hinsicht hat auch die äussere Temperatur, bzw. die von dieser beeinflusste Verdunstung bis zu einer gewissen, nach der Bodenart verschiedenen Tiefe Einfluss. Versinkt das Wasser langsam und liegt eine dichte Lett- oder Felsbank hoch oben, etwa gar nur in einer Tiefe, bis zu welcher die Temperaturschwankungen in noch gut bemerkbarem Grade eindringen (bei uns 2 bis 3 m) so wird ein Theil des Wassers von der Verdunstung absorbirt.

Für die Bemessung des Niederschlagsgebiets einer Quelle ist durch umfassende geologische Untersuchung zu bestimmen, woher das Wasser, das an einer Stelle austritt, kommt, wo es sich gesammelt haben kann, mit anderen Worten, es muss der muthmaassliche Verlauf der undurchlassenden Schichte ermittelt werden. Ist man hierüber klar, was aber so sehr im Detail, wie es für den vorliegenden Zweck nothwendig wäre, nicht immer leicht ist, so lässt sich auch die Grösse des Gebietes nach der Natur und nach der Karte annähernd abschätzen. Mit dieser Zahl in Verbindung zu bringen ist die Niederschlagsgrösse. Die zahlenmässige Berechnung der für eine Quelle in Betracht kommenden Niederschlagsmengen ist jedoch der wunde Punkt in der theoretischen Lehre über die Quellenkunde. Man rechnet hierbei mit keineswegs sicheren Factoren.

Man will (nach Elie de Beaumont) durch vergleichende Berechnungen gefunden haben, dass die Seine bei Paris nur ½, der Rhein bei Basel ½ der auf das Flussgebiet gefallenen Regenmengen abführen; der Rest muss durch Verdunstung verloren gehen. Die grosse Differenz lässt sich sehr wohl aus der Verschiedenheit der Quellengebiete des Rheins und der Seine in Bezug auf Höhenlage und Bewaldung, also auf Verdunstungsfähigkeit erklären. Die ¼ der Regenmenge des Rheingebietes setzen sich ihrerseits wieder aus den unmittelbar nach den Niederschlägen erfolgenden Abflüssen und aus den durch die Versickerung entstehenden Quellenläufen zusammen. Durch mancherlei weitere Vergleichungen glaubt man sagen zu können, dass in solchen Niederschlagsgebieten, welche vermöge ihrer geologischen Formation, der Gestaltung und Bedeckung ihrer Oberfläche günstig für Quellenbildung sind, etwa die Hälfte der gesammten Abflussmenge von den Quellen herrührt. Die Hälfte jener ⅓ noch etwas reducirt, dürfte daher angenommen werden, dass man bei günstigen Quellgebieten auf ⅓ der Regenmenge als Speisung der Quellen rechnen kann.

Man erkennt sofort die schwachen Seiten dieser Annahme. Da kommt in erster Reihe die Regenmenge. Diese ist je nach der Höhenlage, Bedeckung der Oberfläche, herrschenden Luftströmung und sonstigen andern Factoren höchst verschieden. Nimmt man z. B. die badischen meteorologischen Beobachtungen zur Hand und vergleicht von einer Reihe von Jahren die jeweils in der gleichen Zeit, in denselben Monaten oder auch in grösseren Zeitabschnitten an den Stationen gefallenen Regenmengen, so ist in kleinerem Umfang gar keine Gesetzmässigkeit irgend welcher Art zu erkennen. Im grossen Durchschnitt allerdings machen sich die erwähnten einflussreichen Factoren sehr bemerkbar. Extreme, wie Mannheim mit seiner nach allen Seiten hin offenen Lage in waldfreier ebener Gegend, 112 m über dem Meer und Höchenschwand, in der Waldregion des Feldbergstocks, 1000 m über dem Meer, neben einander gestellt, geben interessante Zahlen. Während ersteres in den letzten 10 Jahren jährliche Regenhöhen von 500 bis höchstens 1200 mm, durchschnittlich 900 mm hatte, kamen dieselben in Höchenschwand nur einmal auf den höchsten Mannheimer Stand mit 1200 mm herunter, stiegen dagegen bis gegen 2300 mm und betrugen durchschnittlich 1700 mm. Schon diese Differenzen mahnen zur Vorsicht. Will man möglichst sicher gehen bezüglich der Annahme der für ein bestimmtes Quellengebiet in Aussicht zu nehmenden. Niederschlagsmengen, so wird man nur die in einem trockenen Jahre als die geringste beobachtete jährliche Regenhöhe einer benachbarten meteorologischen Station von ähnlichen Verhältnissen nehmen dürfen.

Aber auch dann noch muss man einen zweiten kühnen Schluss machen. Man hat keine andere Wahl, als sich diese so gefundene Wassermenge gleichmässig auf das ganze Jahr vertheilt zu denken, und hiervon auf einen bestimmten Procentsatz, also wie oben ausgeführt, im Rheingebiet auf ½ als Quellzufluss zu zählen. Derartig gerechnet ergibt sich z. B. für den Quadratkilometer Quellgebiet im Schwarzwald mit rund 1000 mm jährlicher Minimalregenhöhe eine Quellwassermenge per Secunde von rund:

$$\frac{1 \times 1000 \times 1000 \times 1}{365 \times 24 \times 3600 \times 3} = 0.01 \text{ cbm} = 10 \text{ l}.$$

Jedoch nur bei ganz günstigen Verhältnissen bezüglich der Beschaffenheit, der Mächtigkeit und der Bedeckung der durchlassenden Schichten und wenn man den Verlauf der undurchlassenden Schichte genau bestimmen kann, lässt sich so rechnen. Dies letztere ist aber, wie schon früher gesagt wurde, keineswegs immer zu machen, und man wird darum bei neuaufgeschlossenen Quellen, wenn die Sache einigermaassen zweifelhaft ist, gut daran thun, trockene Zeiten abzuwarten und directe Messungen vorzunehmen.

Einen Werth in negativem Sinn hat eine solche Rechnung stets. Denn wenn das Niederschlagsgebiet der in Frage kommenden Quelle sicher nur so gross ist, dass es auch bei günstigen Verhältnissen das benöthigte Wasserquantum nicht liefern kann, so ist von vornherein von diesem Bezugsort abzusehen.

Mit demselben Grade von Sicherheit, mit welchem man die von der Terraingestaltung abhängigen Erscheinungen bezüglich der Bildung und der Ergiebigkeit einer Quelle aus der Niederschlagstheorie herleiten kann, lassen sich hieraus auch die Schwankungen der Temperatur derselben erklären.

Die Temperatur der Quellen wird von verschiedenen Factoren beeinflusst. Es wirken auf sie ein die Wärme der Erde, der Luft, der Niederschläge und alle diese drei kommen in verschiedener Weise zur Geltung, je nachdem das Gefüge des Bodens ist, ob z. B. weite Klüfte in felsigem Boden da sind, oder ob durch dichte Sandmassen und starke Humusdecken die Wärmecapacität des Bodens eine verschiedene ist.

Die vom Innern gegen die Oberfläche dringende Erdwärme theilt sich dem Quellwasser in um so höherem Grade mit, als dieses tiefer in die Erde dringen muss, bis es seitlich einen Ausgang findet. Je tiefer die undurchlassende Schichte, je dichter der Boden und je gleichmässiger in Folge hiervon die Menge des unten ankommenden Wassers ist, desto weniger können sich die schwankenden Grössen der Luft und Niederschlagstemperatur bemerklich machen, desto mehr wird die Quellwasserwärme mit der Erdwärme der betreffenden Tiefe übereinstimmen. Von aussen nach innen wirkt die Lufttemperatur bald erhitzend, bald abkühlend auf die Oberfläche des Bodens; einer Wellenlinie gleich pflanzen sich diese verschiedenen Einwirkungen nach innen fort bis in eine gewisse Tiefe, wo sie von der entgegenkommenden Erdwärme neutralisirt werden. Gewöhnlich sagt man nun, diese Tiefe, bis zu welcher die Luftemperatur eindringe, betrage bei uns etwa 20 m, hier herrsche stets die mittlere, die ausgeglichene Luftwärme, das Jahresmittel derselben an dem betreffenden Ort. Dass dies aber in keiner Hinsicht genau sein kann, geht daraus hervor, dass die Lufttemperatur sich dem Boden gar nicht regelmässig mittheilen kann. Ist der Boden sehr stark angefeuchtet, so wird ein gewisser Theil der Sonnenwärme zur Verdunstung verbraucht, welcher andernfalls in die Tiefe gehen könnte; ist er stark mit Schnee bedeckt, so schützt dieser ihn vor der Kälte der Luft. Namentlich der letztere Umstand ist wichtig, weil er oft längere Zeit gleichmässig einwirkt und darum leicht das jährliche Bodenwärmemittel über das Luftwärmemittel erhebt. Schon aus diesem Grunde können die Chthonisothermen, die Flächen stets gleicher Bodentemperatur an einem und demselben Punkte nicht immer gleich tief liegen. Noch weit mehr macht sich die Regenwärme geltend. Je rascher die Niederschläge bis zur undurchlassenden Schichte versinken können, je gröber also das Gefüge des Bodens ist, je höher diese Quellschichte liegt und je grösser die plötzlichen Regenmengen sind, desto mehr werden sich Temperaturschwankungen der Quellen in Folge von Niederschlägen ergeben. Bezüglich der Jahresmittel kommt in diesem Fall die Durchschnittswärme der eingedrungenen Regenwassermenge gegenüber der Durchschnittswärme der Luft in Betracht. Die Hauptregenzeiten geben also den Ausschlag. Im Süden, wo es im Sommer fast gar nicht regnet, sind darum die Quellwärmemittel durchschnittlich kälter als die Luftmittel, während bei uns, wo die Sommerregen überwiegen, das Umgekehrte eintritt. Nochmals aber muss besonders betont werden, dass Einzelverhältnisse die Schwankungen sehr beeinflussen. Ist im Winter oder Frühjahr der Boden fest gefroren und es tritt Regen ein, so wird der erste Theil desselben oberirdisch abfliessen, bis die oberste Schichte gethaut ist. Dann dringt das Wasser ein, hat aber noch eine Schichte Eis zu lösen und kommt daher sehr kalt im Quellwasserlauf an. Frühjahrsregen zur Zeit der Entwicklung der Vegetation kommen weniger in Betracht, da hier ziemliche Wassermengen von den Pflanzen aufgenommen werden, weshalb in diesen Monaten der Einfluss der Schwankungen der Lufttemperatur grösser ist und bei gleichen Frühjahrs- und Herbstregenmengen die Temperatur der letztern überwiegt. Im Hochsommer erhöht sich die Wärme des Regenwassers noch erheblich, wenn dasselbe in Klüfte von Felsen versinken muss, welche zuvor von der Sonne bestrahlt waren, wie denn überhaupt beim Vorhandensein von Felsspalten die Temperatur des versinkenden Wassers der Lufttemperatur vorauseilen kann, während sich bei Sandboden schon in den oberen Schichten eine Ausgleichung herstellen muss. Die indifferenten Schichten liegen daher bei stark zerklüftetem Fels tiefer als bei dichtem Boden.

In Zusammenfassung all dieser Punkte kann man daher sagen, dass im Allgemeinen die Temperaturen der nicht sehr tief aus dem Erdinnern hervorkommenden Quellen sich mit den Jahreszeiten heben und senken, im Einzelnen aber gewissen Schwankungen unterworfen sind. Das Jahresmittel einer Quelle kann in einem kalten Jahr höher sein als in einem warmen, je nach der Regenvertheilung; die Quelltemperatur kann sich durch die Erdwärme heben während des Eintritts von Frost, wenn kein kalter Regen fällt und der Boden gedeckt ist. Eine Uebereinstimmung zwischen Luft- und Quellmittel ist darum keineswegs immer vorhanden. Auch ist die Quellwärme als die Durchschnittswärme einer ganzen Bodenschichte von unbestimmter Mächtigkeit zu betrachten und man kann daher aus ihr nicht unbedingt auf die Tiefe schliessen, aus welcher sie kommen müsse. Bereits angenommene Wärme kann auch wieder durch Abgabe an die äusseren Bodenschichten beim Hervortreten verloren, oder durch unterirdisch zutretende, aber oberflächlicher entstandene Zuflüsse beeinträchtigt worden. Verf. dieses hatte öfters Gelegenheit, derartige Fälle zu beobachten. In einem solchen zeigte sich an einer von mehreren an einer Bergwand in gleicher Höhe austretenden Quellen ganz auffallende Temperaturschwankungen, während die andern ziemlich constant blieben. Es kam dies daher, dass oberhalb der Austrittsstelle derselben eine Strecke weit eine undurchlassende Schichte von wahrscheinlich nebenskizziertem Ver-

> lauf (Fig. 14) eingeschaltet war, wie dies in der betreffenden Formation (Muschelkalk) bisweilen vorkommt. Aehnlich ist die Sachlage bei der Badtherme in Säckingen. Dort treten constante Kochsalzthermen von 25. R., und unmittelbar neben daran weniger Kochsalz haltende Quellen

Fig. 14.

von schwankender, bis zu 14°R. herunter gehender Temperatur aus den Spalten des Gneises hervor. Es rührt dies offenbar daher, dass die letzteren noch ungleichmässige seitliche Zuflüsse von oberflächlich daherkommendem Wasser haben. Im Hochgebirg kommt es vor, dass am Bergesfuss Quellen austreten, welche im Sommer sehr stark und kalt, im Winter schwach und wärmer, im Durchschnitt erheblich kälter als die Mitteltemperatur ihres Austrittsortes sind. Dies erklärt sich daraus, dass die Quellen aus Spalten kommen, welche bis in die Region des ewigen Schnees reichen und dass die grossen kalten Wassermassen, welche im Sommer durch die Schneeschmelze entstehen, durch die weiten Spalten, ohne erwärmt zu werden, unten ankommen, während im Winter die geringen Wassermengen auf ihrem langsamen Lauf an den Steinwänden erwärmt werden. Wohl ganz aus denselben Gründen schwankt die Temperatur des an den Enden des Gotthardtunnels austretenden Wassers. Sie sinkt von 13° beim schwächsten Abfluss in der Zeit vom Februar bis April herunter auf 11° beim stärksten Abfluss im September.

Sehr interessante Beobachtungen in dieser Hinsicht hat Dr. Hallmann (Berlin bei Reimer 1854) an einer grösseren Anzahl verschiedenartiger Quellen durch jahrelange Messungen der Lufttemperaturen, sowie der Wärme und der Menge des Wassers gemacht. Er fand unter anderem, dass die Dauer des Wachsens der vorübergehenden Wärmeveränderung der Quellen nach Regengüssen in geradem Verhaltniss steht zu der Dauer des Eindringens des Wassers an der Oberfläche. Da er jeweils auch eine Vermehrung der Wassermengen nach den Regengüssen constatirte, so sind seine Beobachtungen als werthvolle Beweismittel für die Niederschlagstheorie zu betrachten.

Wenn die Quellen aus den Niederschlägen herrühren, so muss ihr Wasser auch jeweils Bestandtheile aus den oberhalb des Quellaustritts gelegenen Formationen mit sich führen, es müssen seine chemischen Bestandtheile mit denjenigen der durchsunkenen Schichten, so-

weit solche löslich sind, übereinstimmen. Dies trifft auch erfahrungsgemäss vollständig zu. Ueber die Ursachen und Vorgänge, warum und wie der Gehalt an Mineralsubstanz in das Wasser hineinkommt, muss hier kurz weggegangen werden, es genügt, die folgenden Thatsachen festzustellen.

Quellen, welche im Urgebirg, Granit, Gneis oder im Buntsandstein oder den vulkanischen Gesteinen entspringen, deren Hauptbestandtheile, Kieselsäure, unter gewöhnlichen Verhältnissen kaum löslich sind, enthalten unter 100000 Theilen meist nur 4 bis 6 als Gesammtrückstand und haben dabei etwa 1° Härte (1 Theil chemisch rein gedachter Kalk unter 100000 Theilen Wasser). Steigt die letztere auf 2 bis 3°, so ist Zufluss aus anderen Formationen zu vermuthen. Bei Quellwasser, welches den Muschelkalk durchströmt hat, geht der Gesammtrückstand von durchschnittlich 30 bis hoch hinauf, da hier manchmal der Gipsgehalt allein 60 beträgt. Die temporäre, dem Gehalt an kohlensaurem Kalk entsprechende Härte ist dabei in normalen Fällen 12 bis 18. Es kommt dies hier daher, dass die Kohlensäure des eingedrungenen Wassers, welches an der Erdoberfläche dieses Gas, das Zersetzungsproduct der organischen Natur, in grossen Mengen annimmt, im Erdinnern die sonst im Wasser unlöslichen einfachen Carbonate der Kalkgesteine in lösliche doppelkohlensaure Salze verwandelt. Ebenso ist es bei allen obern Formationen. Wo die Gesteine Kalk enthalten, sind die Rückstände und die Härten gross, im andern Falle können sie verschwindend klein werden.

Es ist selbstverständlich, dass der obige Ausdruck: durchsunkene Schichten auch diejenigen umfasst, in welchen das Wasser in Folge von Hinterdruck aufsteigen muss. Unter den oben erwähnten gewöhnlichen Verhältnissen sind die der unendlich überwiegenden Mehrzahl von Quellen verstanden.

(Schluss folgt.)

Verwendung des natürlichen Gases in Pennsylvanien.

Ueber die Verwendung des natürlichen Gases zur Heizung und Beleuchtung in den Oelregionen in Pennsylvanien haben wir in d. Journ. 1883 No. 6 S. 185 einige Mittheilungen gebracht. In neuerer Zeit ist in der Verwendung natürlichen Gases ein bedeutender Aufschwung eingetreten, so dass die Regierung von Pennsylvanien in den letzten Wochen sechsundzwanzig Freibriefe an Gesellschaften verlieh, welche Leitungen von den Gasquellen zu den nächstliegenden Städten und bezw. bis zu 100 km Entfernung legen wollen.

Wie die 'Chemiker-Zeitung 1883 No. 83 mittheilt, hat man seit einiger Zeit auch angefangen dieses Gas auf andere Weise zu verwerthen, so namentlich zur Fabrication des Kienrusses und der des Glases. Eine sehr bedeutende Kienrussfabrik befindet sich in Saxon, einem pennsylvanischen Städtchen, 60 km von Pittsburg entfernt. Man bohrte auch hier ursprünglich nach Erdöl. In einer Tiefe von 560 m stiess man jedoch auf eine mächtige Gasader und gab dann das Bohren auf. Jahrelang brannte das Gas unbenutzt. Da das Bohrloch einen Durchmesser von 150 mm hat, kann man sich denken, welch ungeheure Menge werthvollen Materials umsonst verbrannte. Ein geringer

Theil des Gases wurde allerdings dazu verwandt, das Städtchen Saxon mit Leucht - und Heizgas zu versehen. Endlich bildete sich in New-York eine Gesellschaft, um aus diesem Gase Kienruss zu fabriciren, und liefert dieselbe heute ein Product, welches zum feinsten auf dem Markte gehört und fast ausschliesslich nach Deutschland versandt wird.

Durch eiserne Leitungsröhren wird das Gas in den Verbrennungsraum geführt und hier vermittelst Zweigröhren durch den ganzen Raum ver-Im Verbrennungssaale befinden sich 20000 Gasflämmchen, dicht über jeder Flammenreihe zieht sich ein breiter Streifen Kesselblechs, worüber ab und zu kaltes Wasser fliesst; nachdem die Flammen 20 Min. gebrannt haben, befindet sich über jeder Flamme ein Kügelchen Russ von der Grösse einer Kirsche. Ein kleiner Wagen, der mit einer Bürste versehen ist, wird nun von einem Ende des Bleches zum anderen gezogen, der Russ wird abgebürstet, fällt in den Wagen und wird dann in den Verpackungsraum befördert, sodann lässt man kaltes Wasser über das Kesselblech laufen, und die Russbildung beginnt von Neuem. Selbstredend sind Thüren und Fenster so dicht wie möglich verschlossen.

Das Verpacken des Kienrusses ist das Schwierigste an der ganzen Fabrication, trotz ausgezeichneter Maschinen ist es nicht möglich, mehr als 25 kg in ein gewöhnliches Fass zu bringen, und liefert die Saxoner Fabrik täglich 5 Fässer Kienruss, resp. 125 kg. Da das Gas absolut nichts kostet, abgesehen von den Kosten, die durch Treiben des Bohrloches entstanden, ist der Reingewinn natürlich ein enormer. Dies sieht man auch ein, und werden noch im Laufe dieses Jahres drei weitere Kienrussfabriken in Betrieb gesetzt.

Eine zweite, sehr wichtige Anwendung des Gases geschieht in der Glasfabrication; hier spielt die Reinheit des Gases eine Hauptrolle, da es absolut schwefelfrei ist. Die bedeutendste Spiegelglasfabrik Amerikas befindet sich ebenfalls in Pennsylvanien, 12 km von Pittsburg entfernt. Pittsburg selbst ist schon seit langer Zeit das Centrum der amerikanischen Glasindustrie, und es dürfte kaum eine grössere Stadt geben, in der Pittsburger Glaswaaren - allerdings nur gepresste nicht zu finden wären. Die erwähnte Spiegelglasfabrik wurde 1881 errichtet, und man hat zum Betriebe ca. 200 belgische Glasarbeiter kommen lassen. Die Fabrik lieferte die grössten Spiegelscheiben, die man bis jetzt in Amerika fertig gebracht $(3,3 \times 5,3 \text{ m})$. Hier wird ebenfalls alles Heizen etc. mit dem natürlichen Gase besorgt; innerhalb der Fabrik befinden sich zwei Bohrlöcher, welche das Gas liefern: das eine Bohrloch liefert das Gas mit einem Drucke von 6 kg pro 0,001 qm, das andere mit einem solchen von 11 kg, beide haben zusammen eine Heizkraft von 275000 kg Steinkohlen (?). Mit diesem Brennmateriale wird Alles betrieben, die 13 Dampfkessel, die Schmelzöfen, Temperiröfen etc. Mit der Fabrication des Kienrusses und der des Glases (und schon früher in der Eisenindustrie) tritt das natürliche Gas heftige Concurrenz mit der Steinkohle. doch jetzt schon Gasland ebensoviel wie das beste ›Kohlenland‹ und die Zeit ist nicht mehr sehr fern, in der dieses Gas die Steinkohle in den Hintergrund drängen wird - wenigstens in Pennsylvanien, Ohio, West-Virginia und im westlichen New-York.

Man hat ja bei der Anwendung des Gases nur die Kosten des Landes und die des Bohrloches zu bestreiten; an den Tag fördert sich das Gas dann nicht nur von selbst, sondern durch seinen eigenen Druck kann es sich selbst durch Röhrenleitungen auf weite Strecken transportiren. Durch die Reinheit des Gases werden die Feuerungen weniger angegriffen, und das für Fabriken, die in grossen Städten liegen, schwierige Problem der Abfallbebeseitigung fällt ganz hinweg.

Literatur.

Wollny, Dr. E. Düngungsversuche mit Rohammoniak-Superphosphaten. Zeitschr. des landwirthschaftl. Ver. in Bayern 1883 Nov. Die Versuche haben entgegen der früheren Anschauung ergeben, dass der Rhodangehalt des nach. dem Verfahren von Bolton & Wanklyn erhaltenen Ammoniakphosphates der Vegetation nicht schädlich sei.

Elektrische Beleuchtung.

Die wichtigsten Patente betr. Verbesserungen der elektrischen Incandescenzlampen seit 1878 sind zusammengestellt in einem Artikel des Electrician (3. Nov.) 1883 p. 587. Die Liste lautet wie folgt:

Lane Fox 1878 No. 3988 engl. Pat. Sawyer 1878 4847 Lane Fox 1879 1122 Edison 1879 2402 Edison 1879 5127 Swan 1880 250 Lane Fox 1881 225 Edison 1881 768

Bei Besprechung dieser Patente sagt das oben citirte Fachblatt: Die eigentlichen Verbesserungen liegen zum grössten Theil in solchen Details bei der Herstellung der Lampen, welche nur durch die Erfahrung sich herausbilden kann, und der Besits dieser praktischen Erfahrungen ist ohne Zweifel von weit grösserem Werth als irgend ein Patent.

Stephenson C. A. Patents for Distribution of Electricity. Eine Reihe von Artikeln des Electrician bespricht an der Hand der Patentbeschreibungen und guter Abbildungen die für die Incandescenzbeleuchtung so wichtige Frage der Vertheilung der Elektricität. Zunächst beginnt das Journal in No. 4 vom 8. Dec. p. 87 mit der Parallelschaltung.

Doubrava, Dr. St. Specialbericht über Dynamomaschinen und Beleuchtungsanlagen auf der Wiener Elektricitätsausstellung. Internat. Zeitschrfür die elektrische Ausstellung 1883 No. 15, 16 etc.

Leblanc M. L'utilisation des forces naturelles en France. La lumière éléctrique 1883 p. 429. Der Artikel bespricht die Benutzung der Wasserkräfte zur Erzeugung und Weiterverwendung von Elektricität und enthält einige

Mesitylen durch Ueberführung derselben in die Nitroverbindungen mit Sicherheit nachweisen.

Okulus Anton. Ueber einige Petroleum-Fundorte in Ungarn. Berg- und Hüttenmännische Ztg. 1883 S. 507.

Piedboeuf L. Ueber die Petroleumgebiete Mitteleuropas, besonders Norddeutschlands. Bergund Hüttenmännische Ztg. 1883 S. 521.

Ueber Fabrikventilation. Eine Reihe von Artikeln über dieses Thema findet sich in der Bad. Gewerbeztg. 1883.

Hartmann K. Das Lüftungswesen auf der Hygieneausstellung in Berlin. Prakt. Maschinenconstr. 1883 S. 384. Mit Abbildungen.

Der Aerophor von Treutler & Schwarz in Berlin wird beschrieben in der Deutsch. Industriezeitung No. 45.

Zugfreie selbstwirkende Ventilation mittels Paragon. P. Käufer in Mainz beschreibt die Ventilation von Theatern und erläutert seine Vorschläge durch Zeichnungen in der Deutsch. Industrieztg. No. 49.

Keidel J. Ventilation der Wohnräume. Deutsch. Bauztg. No. 95 S. 566. Verf. weist darauf hin, dass die bisher vernachlässigte Ventilation der Wohnräume mehr und mehr Beachtung findet und gibt einige Fingerzeige über die bei Ventilationsanlagen zu beobachtenden Grundsätze. Die Zuführung frischer Luft sei die richtige Art der Ventilation; damit immer gesunde Luft in die Wohnräume komme, empfehle er baupolizeiliche Vorschriften in folgendem Sinne:

- Jede eine Wohnung abschliessende Corridorthüre ist oben mit einer vergitterten Oeffnung zu versehen.
- In jedem Treppenaufgange ist für genügenden Abzug der schlechten Luft eine nach dem Bodenraume oder nach aussen führende Gitteröffnung anzubringen.

Hoernecke. Ueber die Sicherungsmaassregeln gegen schlagende Wetter beim Steinkohlenbergbau mit besonderer Rücksicht auf die Aus- und Verrichtung und die Wetterführung in den Steinkohlengruben Deutschlands. Verhandl. des Ver. für Gewerbfl. 1883 (Nov.) S. 337.

Simmersbach F. Darlegung und Beurtheilung der beim Steinkohlenbergbau Deutschlands gebräuchlichen Arten der Aus- und Verrichtung und der Wetterführung, sowie der für diese getroffenen Vorkehrungen in Beziehung auf ihre Zweckmässigkeit und die Gewähr ausreichender Sicherheit beim Vorhandensein schlagender Wetter. Verhandl. des Ver. für Gewerbfl. 1883 (Nov.) S. 405.

Unglücksfälle durch schlagende Wetter auf den Steinkkohlenbergwerken Preussens im Jahre 1882. Genaue statistische Mittheilungen hierüber, sowie über das Vorkommen von Wetterexplosionen in den einzelnen Steinkohlenbecken finden sich in der Zeitschr. für das Berg-, Hüttenund Salinenwesen im preussischen Staate 1883 S. 110.

Peirce B. O. Ueber die Empfindlichkeit des Auges für geringe Farbenunterschiede. Carl's Repertorium der Physik 1883.

Wasserversorgung.

Ellington E. B. On the supply of hydraulic Power. Vortrag, gehalten auf der British Assoc. zu Southport. Engineering 1883 (?6. Oct.) p. 379.

Die Kanalwasserpumpstation Pimlico in London wird beschrieben in Revue industrielle 1883 (24. Oct.). Diese Hauptstation für die Kanalwasserentfernung Londons liegt am Nordufer der Themse in der Nähe der Eisenbahnbrücke nach der grossen Victoriastation im Bezirke Chelsea. Die Station ist seit 1875 in Betrieb und enthält 4 Maschinen zu je 90 Pferden, welche in 24 Stunden zusammen 360000 cbm auf 4,5 m Höhe heben können. Die normale Leistung für jede Maschine ist 65000 cbm pro Tag. Eine nähere Beschreibung der Zuleitungskanäle etc., sowie der Maschinen, welche mit Gebäude und Zubehör frs. 4620000 gekostet haben, findet sich am angegebenen Ort.

Neue Patente.

Patentanmeldungen.

Klasse:

20. December 1883.

XXVI. D. 1665. Verfahren und Apparate zur Herstellung und Behandlung von Gas. J. Dowson in London; Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocki in Berlin W., Leipzigerstr. 124.

G. 2364. Apparate zum Füllen der Gasretorten.
 R. W. Grice in Aschen.

Klasse:

XLII. B. 4379. Apparat zur Bestimmung des Procentgehaltes von Gasen in der atmosphärischen Luft. P. Binsfeld in Gent, Belgien; Vertreter: M. Binsfeld in Ehrenfeld bei Köln a. Rh.

LXXXIX. Z. 515. Verfahren und Apparate um Knochen, Torf und anders kohlenreiche Substanzen mit überhitztem Dampf zu verkohlen, Gewinnung der Nebenproducte und Wiederbelebung der ge-

Klasse:

brauchten Spodiums oder der gebrauchten Kohle, A. Zwillinger in Wien; Vertreter: C. Kesseler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47.

24. December 1883.

- IV. E. 1058. Vorrichtungen an Brennern für flüchtige Kohlenwasserstoffe zur Verhütung der Fortpflanzung der Wärme im ganzen Brennerkopf. E. Eckardt in Dresden.
- P. 1728. Sicherheitsgrubenlampe mit Elektricitätserzeuger. H. Pieper in Lüttich; Vertzeter:
 G. Hardt in Köln a. Rh., Sionsthal 11.
- XLVI. H. 3714. Gasmotor mit drei Kolben. W. Hale in Chicago, Cook County, V. St. A.; Vertreter: Firms C. Kesseler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47.
- LXXV. T. 1151. Verfahren zur Gewinnung von Ammoniak aus Kohlen, Kohlenschiefern oder anderm kohlenstoffhaltigen Material. R. Tervet in Clippens, Grafschaft Renfrew, Nordbritannien; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustrasse 109/110.

Patentertheilungen.

- IV. No. 25959. Schirmhalter an Lampen. R. Naumann in Berlin, Skalitzerstr. 13. Vom 16. Juni 1883 ab.
- No. 25963. Flammenregulirungsvorrichtungen für die unter No. 21041 patentirte Lampe. (II. Zusatz zu P. R. 21041.) M. Flürscheim, Eisenwerk Gaggenau in Gaggenau. Vom 29. Juni 1883 ab.
- XXIII. No. 25994. Verfahren zur Reinigung des Glycerins von Salzen, flüchtigen Säuren u. dgl. C. Moldenhauer und Dr. Chr. Heinzerling in Frankfurt a. M., Gutlaubstrasse 215. Vom 22. April 1883 ab.
- No. 25995. Verfahren der Anwendung von Moostorf als Beimengung zum Petroleum, Fetten, Oelen u. dgl. bei deren Destillation, Bleichung und bei der Russgewinnung daraus. L. Starck in Mainz. Vom 24. April 1883 ab.
- XXIV. No. 25942. Retorte zur Verbrennung von füssigen Kohlenwasserstoffen. Ch. Holland in Chicago, Ill., V. St. A.; Vertreter: J. Brandt in

Klasse:

- Berlin W., Königgrätzerstr. 131. Vom 14. März 1883 ab.
- XXVI. No. 25938. Gasbrenner mit Vorwärnung.
 J. Schülke in Berlin NO., Landsberger Allee 4.
 Vom 5. December 1882 ab.
- No. 25960. Apparat zum Carburiren von Luft.
 J. S. Muir in London; Vertreter: C. Kesseler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47. Vom 16. Juni 1883 ab.
- No. 26008. (fasflammenanzunder mit Cigarrenabschneider. (II. Zusatz zu P. R. 15621.) W. Fischbach in Berlin. Vom 23. Juni 1883 ab.
- XLVI. No. 25936. Neuerungen an der unter No. 19228 patentirten Gas- und Petroleum-Kraftmaschine. (I. Zusatz zu P. R. 19228.) Dr. med. M. V. Schiltz in Köln a. Rh. Vom 20. August 1882 ab.
- No. 25947. Magneto-elektrischer Zündapparat für Explosionsmotoren. S. Marcus in Wien; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustrasse 109/110. Vom 20. Mai 1883 ab.
- XLVII. No. 25958. Rohrverbindung und Dichtung. F. L. Lesch in Werdau. Vom 17. Mai 1883 ab.
- No. 26009. Neuerung an einem Druckregulirventil. (Zusatz zu P. R. 21751.) J. Weidtman in Dortmund. Vom 11. August 1883 ab.

Erlöschung von Patenten.

IV. No. 8931. Neuerungen an Lampen.

V. No. 22438. Verfahren zur Verhütung von Explosionen in Bergwerken.

XIV No. 23365. Ventilsteuerung für Dampf-, Gasund andere Motoren, die untheilbar mit dem Regulator verbunden ist.

XXVI. No. 18862. Neuerungen an Gasrundbrennern.
 No. 22880. Wassergasofen für continuirlichen

Betrieb. XXXII. No. 13608. Durch Gas geheizter Glasofen

mit doppelter Einführung der Flamme.

XLVII. No. 24892. Verfahren zur Verlegung von Rohrleitungen unter Wasser.

LXXXVI. No. 8875. Neuerungen an Wasserschläuchen und in deren Herstellung.

Auszüge aus den Patentschriften.

Klasse 85. Wasserleitung.

No. 22407 vom 7. October 1882. P. Hoffmann in Berlin.

Verbindung des Closettrichters mit dem Abfallrohr. — Die lose in dem Abfallrohr r liegende Scheibe c besitzt eine excentrische Oeffnung, durch welche der Trichterhals gesteckt wird.

Durch Drehen der Scheibe kann man dem Trichter innerhalb gewisser Gren-

sen verschiedene Stellungen geben.

Fig. 15.

No. 22664 vom 10. September 1882. M. Otto in Hamburg. Rohr- und Ventilordnung für Badewannen. — Bei dieser Ventilanordnung wird Rohr b (Fig. 17) mit der Wasserleitung h und Rohr g mit dem Ofen verbunden, so dass je nach der Stellung der Ventile r, v^1 Wasser von beliebiger Temperatur durch das an den Kasten n angeordnete Ausflussrohr in die Badewanne fliessen kann. Durch den Kanal i gelangt das kalte Wasser in das Brauserohr f. Das Ventil v (Fig. 16) besitzt einen vier-

Vertheilt man den Gesammtconsum von 3278598 cbm auf die Einwohnerzahl von 74814 Köpfen, so ergibt sich ein Verbrauch von rund 120,06 l pro Tag und Kopf, gegen das Vorjahr 9.36 l mehr oder + 8,5%.

Im Verhältniss zur Gesammtabgabe beträgt der Consum für Wasser nach Wassermesser

 $28,80\,\%_0$ geg. $34,55\,\%_0$ i. Vorj. nach Pauschalsätzen $15,88\,\%_0$ \Rightarrow $17,62\,\%_0$ zu öffentlichen

Zwecken . . . 4,56 % . . 5,67 % zum Haus- und Wirth-

schaftsbedarfe . 50,76 % 22,16 % 2100 % 100 %

Von Wassermessern waren im Jahre 1882/83 247 im Betriebe gegen 216 des Vorjahres, mithin 31 mehr. Im Laufe des Betriebsjahres sind neu beschafft 70 oder 28,3 % von den im Betriebe befindlichen 247.

Dem Originalbericht sind 16 Beilagen angefügt, welche sich auf die Erweiterung des Rohrnetzer, den Kessel- und Maschinenbetrieb, die chemische Untersuchung des Wassers und auf finanzielle Verhältnisse beziehen. Eine graphische Darstellung der Wasserförderung und Wasserabgabe pro Tag sowie Angabe der täglichen Wasserstände und der Temperaturbeobachtungen des Wassers in Hauptsammelbrunnen sind beigefügt. Wir theilen aus denselben noch die chemischen Untersuchungen des städtischen Leitungswassers von Dr. Drenkmann mit. Zur Analyse gelangte unfiltrirtes Leitungswasser incl. suspendirter Antheile.

In einem Liter sind enthalten Gramme.

Datum der Probenahme	Gesammter Rückstand frei von Wasser und organischer Substanz	Kohlen- saurer Kalk	Schwefel- saurer Kalk	Schwefel- saure Magnesia	Chlor- natrium	Kiesel- säure	Eisen- oxyd	Salpeter- säure	Salpetrige Saure	Ammoniak	Organische Sub- stanz Aus- druck durch Calcium- permanganst
2. Oct. 1882 1. Juni 1883				•			0,0070		fehlt fehlt	Spur fehlt	0,0105 0,0100

Das Leitungswasser zeigte bei diesen wie sonstigen für die Mikroskopirung ausgeführten zahlreichen Probenahmen ein blankes Ansehen. Vorübergehende Trübungen wurden nur unmittelbar nach Spülung des Rohrnetzes beobachtet. Der mikroskopischeBefund ermittelte neben präcipitirtem kohlensauren Kalk wie früher Diatomaceen und Bruchstücke von Leptothrix, doch wiederum in ersichtlicher Abnahme.

Krems. (Kremser Gasbeleuchtungsgesellschaft.) Der in der ordentlichen Generalversammlung pro 1882/83 vorgelegte Jahresabschluss der Gasanstalt zu Krems a. d. Donau weist den erzielten Reingewinn mit fl. 10886 aus. Auf Beschluss der Generalversammlung gelangen fl. 9800, d. i. fl. 14 per Actie, als 7 prozentige Dividende zur Vertheilung.

Wesel. (Wasserversorgung.) Die Frage der Wasserversorgung wurde vor einer auf den 7. November durch den Herrn Bürgermeister Bauer einberufenen Versammlung unter zahlreicher Theilnahme von Interessenten verhandelt. Nach einer allgemeinen Einleitung, in welcher der Herr Bürgermeister die Bedeutung einer Wasserversorgung für die Stadt und die nach dieser Richtung hin gethanen Schritte dargelegt, theilte er mit, dass eine Genossenschaft von Einwohnern sich an die Stadtverordnetenversammlung gewendet habe mit dem Ersnehen um Ertheilung einer Concession zur An-

lage einer Wasserversorgung. Es sei deshalb im Schosse des Collegiums die Frage erörtert worden. ob es nicht zweckmässiger sein werde, die Anlage als eine städtische zu machen, und beschlossen, worden, als Grundlage für die Beurtheilung de Rentabilität einer solchen durch ein Circular den Hausbesitzern feststellen zu lassen, welche theiligung die Wasserleitung bei den Bürgern finden werde. Es haben bisher 260 Bürger, Eigenthümer von 280 Häusern, ihre Unterschrift gegeben und noch manche sich nachträglich bereit erklärt. Auf Wunsch des Herrn Bürgermeisters gab sodann Herr Ingenieur Ehlert aus Bochum, welcher von dem-Aufsichtsrath der Gasanstalt mit der Aufstellung eines Kostenanschlags beauftragt war, der Versammlung Auskunft über die beabsichtigte Anlage. Hiernach belaufen sich die Gesammtkosten Ankauf des Grundstückes, Brunnenanlage, Gebäude, Maschinen, Wasserthurm und Reservoir, in einem Umfange, dass sie allen berechtigten Anforderungs genügen, auf ca M. 260000. Bei der jetzt school kundgegebenen Betheiligung ist an eine Rentabilität der Anlage nicht zu zweifeln. Die Kosten für die Benutzung der Wasserleitung sind für eine mittle Haushaltung auf M. 20 jährlich veranschlagt. Ueb Aufforderung des Bürgermeister erklärten sich d Anwesenden einstimmig für die Anlage ein Wasserleitung durch die Stadt und es scheint der nach die Ausführung des Projectes nur noch ei Frage der Zeit.

No. 2.

Leve Patente. 8. 60.

Ende Januar 1884.

Inhalt.

Rundschau. S. 33. Elektrische Centralstation am Holborn Viaduct in London Julius Pintsch. † Die Gasversorgung von London, S. 34. Nicherheitslaterne von Lechien, S. 40. Die Theorien der Quellenbildung. Von W. Lubberger. S. 41. (Fortsetzung.) Die Volger'sche Theorie. l'eber Temperatur, Licht, Gesammtstrahlung und Bestimmung der Sonnenwärme auf elektrischem Wege. Von William Siemens. S. 49. Zur Lage der Mineralölindustrie. S. 53. Correspondenz. S. 56. Die Stempelsteuer und die Gasanstalten. Von W. Trimborn. Literatur, S. 57.

Patentanmeldungen. - Patentertheilungen. -

Erlöschung von Patenten. -- Versagung eines Patentes Statistische und finanzielle Mittheilungen. 8. 62. Berlin. Elektrische Beleuchtung des Sedau-Panoramas. Anschluss der Blitzableiter an das Rohrnetz. triebsbericht des Wasserwerkes Frankfurt a. M. Elektrische Beleuchtung. Freiberg, Gasanstalt. Giessen. Wasserleitung. Görlitz. Wasserwerk. Hagenau. Wasserversorgung. Halberstadt. Gasbeleuchtung. Leipzig. Gaswasser gegen Pflanzenkrankheiten. Madrid. Wasserversorgung. Nordhausen. Wasserversorgung. Ostrau i. Mähren. Gasbeleuchtungsgesellschaft. Stuttgart. Theaterbelenchtung. Wien. Wasserversorgung.

Rundschau.

Die elektrische Centralstation am Holborn Viaduct in London naht sich ihrem Ende! Wie aus London berichtet wird, haben die Abonnenten für elektrisches Licht von dem Secretär der United Swan and Edison Company eine Zuschrift erhalten, in welcher man ihnen mittheilt, dass der Betrieb der Centralstation in nächster Zeit eingestellt werden soll. Die Abonnenten werden daher ersucht, der Gesellschaft anzuzeigen, wann es genehm ist, dass die Zuleitungen abgeschnitten werden. Das Circular sagt weiter, dass die Installation den Zweck hatte: die wissenschaftliche Möglichkeit der Versorgung eines grösseren Districtes mit Glühlicht praktisch zu beweisen; nachdem dies geschehen, soll die Beleuchtung so bald als möglich aufhören.

Es wird natürlich nicht ausbleiben, dass die Sistirung des Betriebes der elektrischen Centralstation auf dem Holborn Viaduct so dargestellt werden wird, als sei die Unterbrechung der Beleuchtung nur eine vorübergehende, um in einem anderen, vielleicht günstiger gelegenen District die Operationen wieder aufzunehmen; allein wer mit den örtlichen Verhältnissen nur einigermaassen vertraut ist, wird erkennen, dass der für den Versuch gewählte Platz für eine centrale Versorgung mit Glühlicht so vortheilhaft gelegen ist, dass in London kaum ein günstigerer District zu finden sein wird. Der Holborn Viaduct ist ein Centralpunkt für den Verkehr der Riesenstadt, der sich durch die Thalüberbrückung in zwei Etagen vollzieht und die Verbindung der reichsten und bevölkertsten Theile von London vermittelt. Von hier aus liegt die ganze City von London für die Versorgung mit Glühlicht offen und nur die Erkenntniss der vollkommenen Aussichtslosigkeit für das Unternehmen kann zu dem Entschluss führen, diese günstige Position aufzugeben.

Dieses Schicksal der ersten Centralstation für elektrisches Glühlicht in Europa, an welche sich so viele Hoffnungen und Erwartungen knüpften, ist wenig ermuthigend für ähnliche Unternehmungen. Noch weniger erfreulich ist der augenblickliche Stand der zahlreichen englischen Gesellschaften für elektrisches Licht, welche in den Vorjahren wie Pilze aus der Erde schossen und die ganze civilisirte und uncivilisirte Welt unter sich vertheilten;

wenige davon haben das abgelaufene Jahr überlebt und die Aussichten für die übriggebliebenen sind — nach den Mittheilungen über den Stand der Actien am Schluss des Jahres, welchen wir, soweit verlässige Angaben vorliegen, an einer anderen Stelle dieser Nummer (S. 58) veröffentlichen — keineswegs günstige.

Merkwürdigerweise beginnt man gerade jetzt das Operationsfeld für die Bildung elektrischer Gesellschaften und die Anlage elektrischer Centralstationen nach Deutschland zu verlegen. Wie wir seinerzeit berichtet (d. Journ. 1883 S. 853), hat die Stadt Berlin mit der deutschen Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität einen Vertrag abgeschlossen über die Gestattung der Anlage einer elektrischen Centralstation für einen Theil der inneren Stadt. Aehnliche Verhandlungen werden gegenwärtig in Frankfurt a. M. geführt und sind dieselben, wie verlautet, dem Abschluss nahe. Die Ausführung dieser Centralanlagen wird die deutsche Edison-Gesellschaft, wie die Verhandlungen in Berlin lehren, nicht selbst in die Hand nehmen, sondern beabsichtigt dafür neue Gesellschaften zu gründen, welche die Einrichtungen und den Betrieb der elektrischen Centralanlagen in die Hand nehmen sollen. Die bisherige Entwicklung der Dinge bei anderen elektrischen Gesellschaften hat nun genugsam gezeigt, dass zwischen dem Abschluss eines Vertrages und der Ausführung des selben noch manche Zwischenfälle eintreten können, und es mag uns gestattet sein, hier an den Vertrag zu erinnern, welchen vor mehr als Jahresfrist die Anglo Austrian Brush Electrical Company Limited in Wien mit der Stadt Temesvar geschlossen hat. Dieser Vertrag (vergl. d. Journ. 1883 Nr. 3 S. 78, Nr. 8 S. 275), welcher der genannten Gesellschaft das ausschliessliche Recht zur Beleuchtung der öffentlichen Strassen etc., der öffentlichen und privaten Gebäude auf 25 Jahre ertheilt und in welchem sich die Stadt verpflichtet, einen Monat nach Einführung der elektrischen Beleuchtung die Entfernung der Gasröhren auf dem Processweg zu erzwingen, sollte spätestens am 1. September vorigen Jahres zur Ausführung gelangen. Wir haben damals (d. Journ. 1883 Nr. 3) unsere Ansicht dahin ausgesprochen, dass von einer ernstlichen Absicht der vertragschliessenden elektrischen Gesellschaft, den Vertrag durchzuführen, nicht die Rede sein könne, und der bisherige Verlauf der Dinge hat unsere Anschauung vollkommen bestätigt. Die Stadt Temesvar läge heute und wohl noch auf lange Jahre hinaus im Dunkel, wenn sie auf elektrisches Licht allein angewiesen wäre.

Wir sind natürlich weit entfernt, die Verhältnisse in Berlin mit denen in Temesvar in Parallele stellen zu wollen, allein wir können bei dieser Gelegenheit den Wunsch nicht unterdrücken, dass wir in Deutschland von den ungesunden Speculationen auch in Zukunft verschont bleiben möchten, welche in England den soliden Unternehmungen den Boden gründlich verdorben und dem gesunden Kern der elektrischen Beleuchtung nur geschadet haben.

Wir erhalten soeben die Anzeige, dass der Gründer und Chef des Hauses Julius Pintsch, Herr Commerzienrath J. Pintsch, nach längerem Leiden in seinem 70. Lebensjahr am 20. Januar zu Berlin gestorben ist. Der Tod des hochgeachteten Mannes, dessen Thatkraft und Unternehmungsgeist im Verein mit seinen Söhnen die bekannte Firma ihre Blüthe verdankt, wird in weiten Kreisen unseres Faches lebhafte Theilnahme erregen.

Die Gasversorgung von London.

In der Discussion über die Frage der Gaspreise, welche in letzter Zeit in verschiedenen Städten, speciell in Paris mit mehr oder minder grosser Lebhaftigkeit geführt wurde, sind die Londoner Verhältnisse sehr häufig als Beispiel herangezogen worden. Ohne genauer Kenntniss der dortigen Verhältnisse hat man in den meisten Fällen nur auf den niedrige Gaspreis hingewiesen, welcher im Gegensatz zu den continentalen Städten in London besteh

er unserer französischen Collegen, Herr Cornuault, hat es sich deshalb zur Aufgabe ascht, die gegenwärtige Organisation der Londoner Gasgesellschaften und die einzelnen sen, welche während verschiedener Epochen in London durchlaufen wurden, in einer landlung, deren wesentlichen Inhalt wir nach dem »Journal des usines à Gaz« nachstehend dergeben, zu schildern.

Die eigentliche Stadt London, mit einer Gesammtbevölkerung von 3841718 Einwohnern ih der Zählung von 1881), wird gegenwärtig durch drei grosse, von einander unabhängige ellschaften mit Gas versorgt, welche zusammen im Jahre 1881 572 Mill. Cubikmeter, 2 595 Mill. Cubikmeter Gas erzeugten. Ausser diesen dreien Metropolitan Gas Comiesz bestehen noch 14 Gasgesellschaften für die Gasversorgung der Vorstädte von London, Suburban Gas Companiesz, welche 1881 zusammen 84 Mill. Cubikmeter Gas producirten.

Die drei Londoner Gasgesellschaften sind:

- 1. Gaslight and Coke Company,
- 2. Commercial Gas Company,
- 3. South Metropolitan Gas Company.

Dies ist der augenblickliche Stand der Gasversorgung (Ende 1883), der jedoch im fe der Jahre verschiedene Phasen durchlaufen hat.

Die Zahl der Gesellschaften vermehrte sich im Lauf der Jahre von 1810 bis 1854 bedig, so dass im letztgenannten Jahre die Gasversorgung von London in den Händen nicht weniger als 13 Gesellschaften lag. Nachstehende Tabelle gibt das Gründungsjahr einzelnen Gascompagnien an.

1. Chartered Gaslight and Coke Company					1810
2. City of London Company					
3. Imperial Gas Company					1821
4. Ratcliff Gas Company					1823
5. Phoenix Gas Company					1824
6. Independent Gas Company					182 9
7. Equitable Gas Company					1831
8. South Metropolitan Gas Company ')					
9. London Gas Company					1844
10. Commercial Gas Company					1847
11. Great Central Gas Company					1848
12. Western Gas Company					1850
13. Surrey consumers Gas Company					1854

Von 1854 bis 1870 blieb die Zahl der Gasgesellschaften sich gleich. Von diesem Jahre nahm dieselbe continuirlich ab; im Jahre 1872 bestanden nur noch 9, 1876 nur noch 6, d durch die Fusion während des Jahres 1879 bis 1880 reducirte sich die Zahl derben auf 4.

Die Art der Verschmelzung und die Zeit des Anschlusses der verschiedenen Gesellnaften geht aus folgender Zusammenstellung hervor.

Die Chartered oder Gaslight and Coke Company absorbirte:

			•	•					
City of London Company									1870
Great Central Company.									1870
Equitable Company									1871
Western Company									1876
Imperial Company									1876
London Gas Company .									

¹⁾ Als Privatgesellschaft seit 1833.

Die Commercial Company absorbirte die	
Ratcliff Gas Company	1875
Die South Metropolitan Company absorbirte die	
Surrey consumers Company	1879
Phoenix Company ,	1880

Die letzte Verschmelzung zweier Gesellschaften fand nach langen Verhandlungen zwischen der London Company und der Gaslight and Coke Company im Juli 1883 statt, so dass augenblicklich nur noch drei Gesellschaften existiren. Angesichts dieser Thatsachen ist es nicht schwer vorauszusehen, dass in nicht sehr ferner Zeit sich die Zahl derselben auf zwei reduciren wird, von denen die eine London nördlich der Themse (Gaslight and Coke), die andere London südlich der Themse (South Metropolitan) mit Gas versorgen wird, wenn nicht vielleicht gar eine vollständige Union zu Stande kommt, welche bisher durch den Widerstand der Commercial Company aufgehalten wurde 1).

Es war im Jahre 1810 als nach zweijährigen Verhandlungen trotz einer heftigen und mächtigen Opposition das Parlament beschloss, die Errichtung einer Gesellschaft zur Beleuchtung eines kleinen Theils von London unter gewissen Bedingungen zu gestatten. Die Chartered Gaslight and Coke Company, die erste der Londoner Gasgesellschaften, wurde gegründet und eine kleine Gasanstalt in Peterstreet, Westminster, erbaut. Am 31. December 1813 beleuchtete die Gesellschaft die Westminsterbrücke und einige Monate später verschiedene benachbarte Strassen. Das Vorurtheil gegen die neue Beleuchtungsart war jedoch so gross, dass die Gesellschaften auf ihre Kosten die Leitungen in die Häuser legen und die Installationen ausführen, ja sogar das Gas für die Beleuchtung umsonst geben mussten. um Abnehmer zu gewinnen. Ausserdem waren viele Schwierigkeiten in der Darstellung des Gases und der Vertheilung desselben zu überwinden, so dass während der beiden ersten Jahre eine Vermehrung des Consums nicht stattfand. Die Gasindustrie hatte hiernach in ihrer ersten Jugend mit viel ungünstigeren Verhältnissen zu kämpfen, als dies bei irgend einer Industrie heute der Fall ist, und mit Recht wird von Herrn Schilling in seiner Abhandlung »Bemerkungen über das elektrische Licht« (d. Journ. 1881 S. 639) darauf hingewiesen, in welcher günstigen Position sich dem gegenüber die elektrische Beleuchtung befindet, welche bei ihrem ersten Auftreten die Unterstützung der Wissenschaft, des Kapitals und aller sonstigen Factoren, welche zu ihrer Verbreitung förderlich sind, gefunden hat.

Nachdem die Chartered Company die ersten Schwierigkeiten mit Intelligenz und Ausdauer überwunden hatte und die Verhältnisse sich günstiger gestalteten, folgte bald die Bildung neuer Gasgesellschaften; zunächst wurde die City of London Gascompany gegründet 1817, welche das Centrum von London, die City, zu ihrem Absatzgebiet wählte; ihr folgte die Imperial Company, welche den Norden der Stadt und die Umgebung der City beleuchtete, endlich kamen im Lauf der Jahre diejenigen Gesellschaften hinzu, deren Namen in der vorstehenden Liste verzeichnet sind.

Diese Gascompagnien hatten jedoch nicht das ausschliessliche Recht einen bestimmten District mit Gas zu versorgen; sie hatten keine andere Verpflichtung als die Lieferung des Gases um einen bestimmten Preis und waren an keine Bestimmung über die Höhe der zu zahlenden Dividende gebunden. Der Gaspreis blieb unter diesen Verhältnissen lange Zeit auf 15 sh pro 1000 cbf (53 Pf. pro 1 cbm) und ermässigte sich successiv bis zum Jahre 1834 auf 12 bis 9 sh pro 1000 cbf (42 bis 32 Pf. pro 1 cbm) bei den verschiedenen Gesell-

¹) Nach den neuesten Mittheilungen aus London (Januar 1884) hat das Handelsamt (Board of trade) der beabsichtigten Verschmelzung der South Metropolitan Gas Company und der Gas Light and Coke Company seine Zustimmung versagt. Die Vereinigung scheiterte an dem lebhaften Widerstand der Localbehörden gegen das Project.

Die starke Zunahme des Gasconsums und die Verpflichtung, an Jedermann Gas in iebigen Mengen abzugeben, drängte die Gesellschaften von Jahr zu Jahr, ihr Anlagekapital vermehren, um ihre Werke zu vergrössern und ihr Rohrnetz zu erweitern. Trotzdem anden sie sich nach der Eintheilung in verschiedene Districte in viel günstigerer Situation 1 konnten 10% Dividende vertheilen und frühere Verluste wieder decken.

Unter Führung der Districtsbehörden, der Corporation of London in der City, des tropolitan Board of Works im übrigen London, begann jedoch im Jahre 1866 eine 1866 ein

Die letzte grössere Veränderung in dem Vertragsverhältniss der Gesellschaften trat 4 und 1875 ein. Nach langen und schwierigen Verhandlungen wurde die sog. sliding ale, die bewegliche Scala eingeführt, durch welche der Gaspreis mit dem Gewinn der sellschaften in ein bestimmtes Verhältniss gebracht wurde. Als Grundpreis für 1000 cbf wurde für 16 Kerzengas 3 sh 9 d (13,2 Pf.) festgesetzt, sobald ein höherer Reingewinn ielt wurde als 10% des Actienkapitals, musste der Gaspreis reducirt werden und umgent durfte er erhöht werden, wenn die festgesetzte Dividende nicht erreicht wurde. Diese da wurde von allen drei Gesellschaften angenommen mit Ausnahme der London Co.; ichzeitig wurde ihnen das Recht zuerkannt, sich zu verschmelzen und ihr Actienkapital erhöhen. Für die Gaslight and Coke Co. und die Commercial Co. war der Grundpreis Gas wie oben angeführt 3 sh 9 d (13,2 Pf.). Die South Metropolitan Co., welche am August 1876 in den Vertrag eintrat, hatte einen Grundpreis von 3 sh 6 d (12,5 Pf.). Um Berechtigung zur Vertheilung einer höheren Dividende als 10% zu haben, müssen Gesellschaften den Gaspreis entsprechend erniedrigen und zwar entspricht einer Preisluction von 1 d die Erhöhung der Dividende um ¼% (5 sh auf 100) £).

Unter diesem Vertragsverhältniss, welches auch jetzt noch besteht, hat die South tropolitan Co. den Preis von 3 sh 6 d (12,5 Pf.) auf 2 sh 10 d (10 Pf.) ermässigt und durch se Reduction des Gaspreises um 8 d das Recht erlangt, die Dividende von 10% um 8 × 1/4 2%, d. h. auf 12% zu erhöhen. Bei einer Reduction des Gaspreises auf 2 sh pro 1000 cbf. 7 Pf. pro Cubikmeter) würde sie das Recht haben, 14 1/2% low Dividende zu vertheilen.

Die Commercial Co., welche einen Grundpreis von 3 sh 9 d hatte und denselben mählich ebenfalls auf 2 sh 10 d herabsetzte, hat das Recht, 12 3/4 % Dividende zu vertheilen.

Wenn der Reinertrag die bestimmte Grenze übersteigt, so wird der Ueberschuss einem servefond zugewiesen, welcher niemals mehr als 5% des eingezahlten Actienkapitals ragen darf. Ein fernerer Ueberschuss wird auf einen Specialconto gebucht und dem trägniss der folgenden Jahre gutgeschrieben.

Ein solcher Vertrag, welcher gleichmässig die Interessen der Consumenten wie der Actiire wahrt, ist bekanntlich in neuerer Zeit (1882) auch von der Compagnie Parisienne mit Präfectur vereinbart worden, wurde aber von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt.

Deckel auf. Das in der Laterne enthaltene Luftvolumen genügt, um das kleine Zündflämmchen längere Zeit brennend zu erhalten, bis die Laterne an Ort und Stelle gebracht ist. Nachdem dieselbe auf den Träger aufgesetzt ist, wird der Hahn K mit der Gasleitung L verbunden und beim Oeffnen der Hähne entzündet sich sofort das Gas an dem Zündflämmchen. Die Speisung der Flamme erfolgt durch die Oeffnung bei D.

Die Apparate von Lechien sind bereits an verschiedenen Stellen eingeführt worden und haben sich nach den Mittheilungen von H. de la Goupillière bewährt. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die Mastixdichtung der Laternenscheiben unter allen Umständen dicht genug hält und ob das Hartglas nicht einige Nachtheile mit sich bringt.

Die Theorien der Quellenbildung.

W. Lubberger in Konstanz.

(Fortsetzung.)

II. Volger'sche Theorie.

Dr. Otto Volger in Frankfurt hat in einem Vortrag, den er im Jahre 1877 auf der Generalversammlung des Vereins deutscher Ingenieure gehalten und in dessen Zeitschrift (Bd. 21 Heft 11) veröffentlicht hat, eine neue Theorie zur wissenschaftlichen Lösung der Quellenfrage aufgestellt, deren Grundzüge folgende sind.

*Kein Quellwasser rührt her vom Regen; denn auch die Wassermenge des stärksten Regens ist nicht genügend, um in den Boden eindringen zu können. Das Verhalten des Erdreichs gestattet auch der reichsten Wasserfülle das Eindringen in der gewöhnlich vorgestellten Weise nicht. Wenn dies der Fall wäre, müssten alle unsere Flüsse, Seen und Meere versinken und wir könnten nicht mit Erddämmen das Wasser aufhalten. Die Quellen können sogar überhaupt nicht aus den Niederschlägen herrühren, denn es verdunstet auf der ganzen Erdoberfläche durchschnittlich mehr Wasser, als in Form von Niederschlägen auf sie niederfällt. Die Erde muss darum noch auf einem andern Weg Wasser empfangen, da sonst kein Kreislauf stattfinden könnte. Und zwar geschieht dies durch die Luft. Die atmosphärische Luft führt neben Sauerstoff, Stickstoff und etwas Kohlensäure ziemlich viel Wassergas mit sich. Nach zuverlässigen Untersuchungen rühren von dem Gesammtdruck der Luft mit durchschnittlich 706 mm etwa 12 mm vom Wassergas her. Vermöge der Eigenschaft, dass dieses Gasgemenge 800mal flüssiger ist als das Wasser, dringt es in die für das Wasser verschlossene Erde ein, kommt hinunter in die kühlern Schichten und setzt in Folge der Abkühlung sein Wasser an die Erdtheilchen ab. Während sich das Gasgemenge beim Eintritt in die Oberfläche im Sommer in den wärmeren, feuchten oberen Schichten noch mehr mit Wassergas sättigt, wird im Winter hier schon Wassergas abgegeben, welches aber mit dem daselbst gesammelten Regenwasser sofort beim Aufthauen wieder verdunstet.«

Seit dem Bekanntwerden dieser Theorie sind in der «Gäa« (Jahrg. 1878, 1880 u. 1881) mehrmals sehr interessante Beweisversuche für dieselbe von Sonntag und Jarz erschienen. Hauptsächlich gehen diese dahin, dass nach einem gewissen Grad von Durchtränkung die meisten Bodenarten für Wasser mehr oder weniger undurchlässig seien, dass die grösste Regenmenge nur die oberste Erdschichte anzunetzen hinreiche und dass die durch eine Erdschichte ziehenden Luftströme je nach ihrem Wassergehalt in verschiedener Menge Wasser an die kühleren Schichten absetzten. An Widerlegungen hat es nicht gefehlt.

Untersucht man in erster Reihe die Richtigkeit der Voraussetzungen dieser neuen Theorie und erwägt sodann, zu welchen Schlüssen die behaupteten Ergebnisse führen, ob nicht Widersprüche, Sonderbarkeiten, Unmöglichkeiten entstehen, so kommt man bald zu einem nichts weniger als günstigen Urtheil.

Nach der ersten Voraussetzung kann auch ganz reines Wasser nicht weit in die Tiefe versinken oder seitlich infiltriren, weil die Adhäsionskraft der Erdtheilehen seinem Vordringen

eine Grenze setze und es ohnehin schon viel zu rasch verdunste, ehe es versinken könnte. Es wird als Beweis für die Undurchdringlichkeit der Erdmassen angeführt, es könne ja gar kein Damm der an ihn gestellten Anforderung des Widerstands gegen einen Wasserdruck entsprechen, wenn das Wasser darin beliebig vorzudringen vermöchte. Dass das Wasser dies letztere nicht kann, ist ganz richtig. Die Infiltration eines Teichs in seinen Damm. eines Flusslaufs in seine Ufer und seine Sohle wird unter der Voraussetzung ganz durchlässiger, nicht verschlammter Uferwände nur so weit gehen, als die Reibungswiderstände von der Druckhöhe überwogen werden. Ebenso werden bei Niederschlägen zuerst die Oberflächen der Erdtheilchen der obersten Schichte benetzt, und eine gewisse Wassermenge durch Adhäsion zurückgehalten werden. Alles weitere bezüglich der Niederschläge gestaltet sich je nach der Verschiedenheit der Verhältnisse auch sehr verschiedenartig. Ist das Erdreich dicht, so sind die Reibungswiderstände zu gross, welche sich dem Eindringen des Wassers entgegenstellen. In diesem Falle bildet sich aber auch an der betreffenden Stelle kein unterirdischer Wasserlauf. Es kann ein solcher vorhanden sein, doch kommt er dann anders woher, und es muss das Material unten durchlässiger sein als oben. Denn wenn ein Grundwasserstrom vorhanden und das Material von der Schichte, in welcher er sich bewegt, bis hinauf ganz gleich ist, warum soll dann unten ein ungestörtes Fliessen des Wassers zwischen den Erdtheilchen, von oben her ein rasches Heruntersickern desselben nicht stattfinden können?

Man muss sich den Vorgang nur ganz klar machen. — Eine bis zur undurchlässigen Schichte gleich dichte, ganz trockene Sandmasse wird bei einem Niederschlag bis zu einer gewissen Tiefe nass. Nach dem Aufhören desselben wird oben, wenn die Temperatur es gestattet, Verdunstung stattfinden und unten sich das Wasser durch Capillarität und sodann durch seine Schwere hinuntersetzen. Folgen neue Niederschläge, so muss ein Fortschreiten der Durchtränkung schliesslich bis zur undurchlässigen Schichte und hier eine Ansammlung bzw. ein Absliessen stattfinden. Wie kann denn dies anders sein? Wenn die Verdunstung im Verhältniss zu den Niederschlägen zu gross wird, dann allerdings müssen diese gans aufgezehrt werden und es kann nichts niedergehen.

Volger nimmt aber — und dies ist die zweite Voraussetzung seiner Theorie — die ständige Verdunstung viel zu gross an. Er beruft sich für seine Annahme, dass stets mehr Wasser von der Erde verdunste, als durch den Regen ersetzt werde, und dass also noch anders woher Zufluss kommen müsse, auf die Autorität des Meteorologien Schübler (Grundsätze der Meteorologie, Leipzig 1831). Nun ist bekanntlich die Meteorologie auch am heutigen Tage noch keineswegs so weit, dass sie eine neue Hypothese, welche die ganze Erdoberfläche betrifft, sofort mit Zahlen beurtheilen könnte und war zu Schübler's Zeiten (er starb 1834) auf noch viel lückenhaftere Beobachtungen angewiesen. Die natürlichen Verhältnisse bringen es überdies mit sich, dass die Regen- und namentlich die Verdunstungmesser je nach der Art ihrer Aufstellung an einem und demselben Ort und je nach ihrer Construction gans verschiedene Ergebnisse liefern, wodurch von vornherein die Formulirung bestimmter allgemeiner Regeln ausgeschlossen ist. Abgesehen aber auch hiervon vertritt Schübler gar nicht einmal unbedingt die betreffende Ansicht. An der einzigen Stelle in dem genannten Werk, an welcher von dem fraglichen Verhältniss die Rede ist, in § 58, sagt er vielmehr wörtlich:

»Vergleicht man die Menge der Verdunstung eines Erdreichs mit der jährlichen Regenmenge, so beträgt letztere in unserem Klima gewöhnlich mehr als die Wassermenge, welche durch die Verdunstung des Erdreichs in die Luft übergeht, dagegen weniger als jährlich von Wasserflächen verdunstet, welche dem Sonnenlicht und der Luft frei ausgesetzt sind.

— Im Verlauf des Jahres 1796 fielen zu Genf 24,8 Pariser Zoll Regenwasser, während von einer Wasserfläche 44,7 Zoll, von einer Erdfläche dagegen nur 14,9 Zoll verdunsteten. Ueber 1/3 oder 9,9 Zoll des gefallenen Regens verflüchtigte sich nicht durch Verdunstung von der Erdfläche, sondern lief von dem Erdreiche ab, oder drang in die Tiefe, wo es zur Bildung von Quellen oder zur Ernährung von Vegetabilien verwendet werden konnte.«

relativen Feuchtigkeiten je als Monatsmittel und die monatlichen Gesammtniederschlagshöhen verzeichnet. Die Wasserdampfspannungen sind in Millimeter, den vom Wassergehalt der Luft herrührenden Antheilen am Gesammtluftdruck entsprechend, die relativen Feuchtigkeiten in Procenten angegeben. Bekanntlich heisst man absolute Feuchtigkeit die Cubikmenge des in einem gewissen Luftraum enthaltenen Wassers und bezeichnet mit dem Ausdruck »relative Feuchtigkeit« das Verhältniss dieser Wassermenge zu derjenigen, welche die Luft bei der im Augenblick der Messung herrschenden Temperatur und Druckgrösse im Ganzen gerade aufnehmen könnte.

Dieses sind die verschiedenen Grössen, von welchen je nach den Anschauungen die Schwankungen der Wassermengen der Quellen und überhaupt deren Bestand abhängen. Der Verfasser dieser Zeilen hat von einer grossen Anzahl von Quellen in fast sämmtlichen Formationen vom Urgebirg bis zum Diluvium seit einer Reihe von Jahren vielfache Messungen über die Wassermengen gemacht. Es hat sich dabei stets die übrigens auch sonst längst bekannte Thatsache ergeben, dass die Schwankungen keineswegs gleichmässig sind, dass sie nirgends einer gesetzmässigen, mit bestimmten Zeitabschnitten auf- und niedergehenden Wellenlinie folgen. Wenn auch constatirt werden kann, dass durchschnittlich gegen den Herbst bis in den November hinein die niedersten Stände sich zeigen, so sind doch alljährlich die grössten Verschiedenheiten vorhanden. Da kann der Wasserstand zu einer bestimmten Jahreszeit in einem Jahr den Höchstbetrag erreichen, in welcher er in einem andern den niedersten hat, oder es geht die Kurve (die Zeit als Abscisse, die Wassermenge als Ordinate aufgetragen) in einem Jahr mehrmals in auffallender Weise auf und nieder, während sie in einem andern nur einen grossen Bogen aufwärts und einen abwärts macht. Ja es gibt bekanntlich Quellen — von normalen Verhältnissen, nicht heberartige, ein unterirdisches Reservoir entleerende und dann bis zu dessen Wiederanfüllung pausirende -, welche zeitweise gar kein Wasser, zeitweise sehr viel liefern.

Woher kommen solche Differenzen? Wenn alle Quellen ganz oder auch nur grossen theils daher rühren, dass die Wasserdämpfe der Luft sich unter der Erdoberfläche verdichten, so muss der Wassergasgehalt der Luft ganz unregelmässig auf- und abschwanken und zwar nicht nur in kürzeren Zeitintervallen, in Stunden oder Tagen, sondern auch in längeren, in Wochen oder Monaten. Naturgemäss kommen, insbesondere für tief entspringende Quellen, nur die Mittelwerthe für grössere Zeitabschnitte in Betracht, da Abweichungen in den Quantitäten der Quellzuflüsse, welche nur einige Stunden oder Tage andauern, von keinem Einfluss auf die hier für die praktischen Zwecke einzig zu berücksichtigenden Durchschnittszahlen sind.

Um dieser Frage näher treten zu können, sei hier ein Auszug aus den bereits genannten Jahresberichten für die letzten 6 Jahre eingefügt. Es sind die drei Extreme der badischen Stationen gewählt; Meersburg, 410 m über dem Meer, von dem See und den von den Alpen kommenden Südwestwinden beeinflusst; Höchenschwand, auf der Höhe des bewaldeten Schwarzwaldes, 1020 m über dem Meer; und Mannheim, frei mitten in der Rheinebene, 112 m über dem Meer gelegen. Hierbei ist zu bemerken, dass die andern Stationen ganz dieselben Ergebnisse liefern und eine grössere Zusammenstellung nur zur Vermeidung der Weitläufigkeit weggelassen ist.

Verfolgt man in dieser Tabelle die Werthe der Wasserdampfspannungen auf der Station Meersburg durch alle 6 Jahre, so sieht man, wie nur in den Wintermonaten erhebliche Unterschiede zwischen den Ergebnissen der verschiedenen Jahre vorkommen; im December 1879 hat man 2,5 mm, im December 1880 dagegen 5,6 mm. Sonst aber bewegt sich die Curve mit fast unbedingter Stetigkeit von der Winterzeit in die Höhe, erreicht im Juni die Zahl 10—11, bleibt Juli und August so und sinkt dann wieder gleichmässig herunter. Ganz ebenso ist es in Höchenschwand, wo man in den Wintermonaten 2,6—4,0 mm, in den Sommermonaten stets längere Zeit 9—10 mm Spannung hat, und in Mannheim, wo dieselbe im Juni, Juli und August unbedingt 11—12 mm beträgt. Man kann darum mit vollem Recht den Verlauf der Curve einen ganz gleichmässigen nennen. Demgemäss müsste, wenn

Tabelle

der Wasserdampfspannungen, relativen Feuchtigkeiten und Riederschlagshöhen der meteorologischen Stationen Meersburg, und Mannheim in den Jahren 1877 bis 1882.

Die Monatsmittel der Feuchtigkeiten in Procenten,

sind in mm, diejenigen der relativen höhen in mm angegeben.

Jahr 1877.												
Meersburg.			•	t	1			,		'	' i	
WassDmpfSpg.	4,7	5,0	4,7	5,9		11,1	11,5	12,0		6,3	6,0	4,5
Relat. Fchtgk	82	82	78	73	72	67	75	73	74	79	86	84
N .	38	110	107	77	78	72	144	88	27	54	69	71
										i		
	4,1	4,3	3,9	5,1	5,9	9,6	9,2	9,8	6,9	5,2	5,2	3,7
Relat. Fchtgk	83	93	87	81	82	70	78	76	79	79		92
	114	272	146	142	263	70	200	103	79	81 (219	113
Nannheim.				1	,					ì		
Wass-DmpfSpg.	5,1	5,5	4,9	6,1	7,2	11.2	11,4	12,0	8,2	6,5	6,5	4,6
Relat. Fchtgk.	79	81	75	69	67	61	69	71	75	74 .	83	83
NiederschlH.	68	69	88	106	69	140	174	78	123	46	55	86
	ı			Je	hr 18	78.			٠ .	. !	J	
Meersbarg.	1		!	1								
WassDmpfSpg.	3,7	4,4	4,7	6,5	8,9	10,3	10,8	12,1	10,3	7,8	4,8	3,7
Relat. Fchtgk	84	85	77	76	72	74	71	78	81	82	83	86
NiederschlH.	45	25	69	79	96	178	123	135	133	52	56	89
							í					
	3,0	3,8	3,8	5,5	7,3	8,2	9,0	9,9	8,4	6,6	3,9	3.1
Relat. Fchtgk	86	77	86	12	77	75	77	84	84	86	нн	90
7	109	58	116	196	213	173	172	317	73	193	94	148
Nanaheim.		_										
ABBUREIM.	4,2	5,2	5,2	7,5	9,9	11,2	11,9	12,4	10,6	8,3	5,2	4,1
Relat. Fchtgk.	82	83	76	75	73	. 72	72	77	78	86		87
NiederschlH.	62	42	65	90		129	85		75	98	51	73
***************************************	02		00	1			,	100	۱ آ		-	
Meersbarg.			. ,	Ja	hr 18	579.						
WassDmpfSpg.	3,9	4,7	5,0	5.7	6,8	10,2	10,6	12,5	10,4	6,8	4,3	2,5
Relat. Fchtgk.	83	84	80	74	74	72	79	73	78	81	83	90
	33	117	16	6N	82	124	153	119	111	70	116	29
*	, vv			,		,						
	0.5	3,9	1.0		5,4	8,4	8,5	10,7	9,0	6,0	3,7	2,4
Belat. Fchtgk	3,5	92	4,2 81	4,7 82	81	77	83	80	86	,	87	75
being PCBugg	87 136	212		89	136	139	345	180	109	118	74	69
	190	212	01	95	190	100	1720	Tearly	100	F TO .	. ""	00
Nanaheim.	١ '		ا ا							- 4		
Wasa. Dmpf. Spg.	3,9	4,8		6,0		10,2	10,5	12,0	10,5	7,1	4,8	2,3
Relat. Fchtgk	82		74	71	60	65	72	70	77	80	83	89
NiederschlH.	36	97	35	154	82	113	126	72	130	43	75	36
	, ,		,		ı				4			

	Januar	Februar	MAR	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
				Ja	ıhr 18	80.						
Meersburg.	1 1			.5.43	<i>5</i> .0				44			EA
WassDmpfSpg. Relat. Fchtgk.	3,2 89	4,1 87	5,2 7 3	6,8 7 7	7,3 69	9,4	11,9	11,5 77	10,5 77	7,7 83	5,4 80	5,6 83
retail religi.	16	71			75	133	91	139	82	307	69	112
	2,6	4,0	4,6	5,8	6,1	! 8,0	9,8	9,9	9,0	6,7	4,6	 4,7
Relat. Fchtgk	79	81	72	77	69	74	75	86	84	91	89	88
N	17	56	61	161	60	131	167	271	149	522	90	271
Mannielm.	į		!				1			1		i
WassDmpf,-Spg.	3,3	4,5	5,0	7,7	9,4	11,0	12,6	12,8	10,8	7,9	5,8	6,3
Relat Fchtgk.	85	81	62	77	73	75	70	77	78	85		87
NiederschlH.	8	33	2	98	11	235	51	94	56	231	62	81
				Ja	shr 18	81.						
Meersburg.	1	ļ		,	1	ı		•	J		}	!
WassDmpfSpg.	3,3	4,5	5,1	6,1	7,5	9,6	12,3	11,4	9,3	5,9	6,0	4,4
Relat. Fchtgk	83	83	73	77	71	67	67	72	./.	79	86	85
N .	28	20	90	91	94	72	81	229	257	49	17	27
,	2,7	4,5	\$	9	6,0	 8,2	9,6	9,1	. 8,0	4,8	5,3	 3,6
Relat. Fchtgk	82	85	34.		70	. 74	6 5	76	90	89	88	88
	49	76	4	1	84	140	66	282	244	114	66	73
Mannheim.				j ;			ı				l	! !
WassDmpfSpg.	3,3	4,8	5,0	5,8	8,1		12,8		9,4	5,5	6,6	4,7
Relat. Fchtgk NiederschlH	83	84	67	67	65	65	67	68	79		81	III.
NiederschlH.	26	52	80 (52	20	52	118	. 73	75		' 15	i 37
* nicht gemes	seen.			Τ.	.h 10	100						
Meersburg.				36	shr 18	10 2.					ı	
WassDmpfSpg.	4,2	4,1	5,6	5,7	8,3	9,3	11,0	10,5	9,5	8,2	5,8	4,6
Relat. Fchtgk	89	82	76		71	70	76	75	82		81	85
N .	19	14	24	93		211	133	127	320		173	127
Höchenschward.				. 1		i	,		ĺ		 	,
Wass. Dmpf. Spg.	3,4	3,6	4,7	5,2	7.1	8,1	9,3	9,2	0,8	6,8	4,8	4,1
Relat. Fchtgk	70	77		79	76	-		88			91	85
NiederschlH	18	58	54	108	65	271	194	170	272	210	465	360
Mannheim.			1			į				,		
WassDmpfSpg.	4,3	4,5	5,5	5,4	8,2	9,4	11,1	10,5	9,7	8,8	5,9	5,0
Relat. Fchtgk.	89	78	67	57	65	66	72	72	79	84	81	84
NiederschlH	26	29	16	53	67	100	180	142	230	93	205	87

ie Quellen aus dem ständig in den Boden eindringenden Wasserdampf der Luft auschliesslich gebildet würden, auch der Wasserstand derselben ein in regelmässiger jährlicher Viederkehr abwechselnder sein, was er bekanntlich nicht ist. Greift man ein specielles leispiel zur Vergleichung heraus, also z. B. Meersburg 1880 und 1881, so sind hier fast anz dieselben Werthe in den entsprechenden Zeiten, und doch sind im Juli 1881 verchiedene Quellen in der Meersburger Gegend ganz ausgeblieben, welche im Sommer 1880 och sehr schön gelaufen sind, und sämmtliche Quellen haben im Sommer 1881 ganz unverhältnissmässig abgenommen.

Man könnte hier vielleicht einwenden, die hohe Temperatur im Jahre 1881 habe den Boden tiefer hinunter erwärmt und dadurch sei die Verdichtung der Wassergase beeinträchtigt gewesen. Bei sehr flach entspringenden Quellen dürfte diese Verschiebung der Zone, in welcher die Abkühlung erfolgen soll, etwas ausmachen; bei guten, tief unter der Erdoberfläche dahinfliessenden Quellen, von welchen hier nur die Rede ist, könnte es nicht von Einfluss sein.

Aehnliche Schlussfolgerungen lassen sich aus dem Verlauf der Curve der relativen Feuchtigkeiten ziehen. Dieser ist fast ebenso gleichmässig, wie derjenige der Dampfspannungen (mit der einzigen Ausnahme von Höchenschwand 1882), und doch müsste der Sättigungsgrad der Luft mit Wasser, welcher die Dampfspannungen der Luft mit ihren Beziehungen zur Temperatur berücksichtigt, auf die Verdichtung des Wassergases in der Erde von Einfluss sein.

Wenn hier gesagt wird, diese Grössen, Wasserdampfspannung und relative Feuchtigkeit, verlaufen nach stetigen Curven, so ist dies selbstverständlich nicht so zu verstehen, als ob nicht die einzelnen Werthe, graphisch gedacht, etwas über oder unter der Durchschnittseurve bleiben könnten. Die relative Feuchtigkeit z. B. schwankt ja an einzelnen Tagen, an welchen morgens Kälte, mittags Sonnenschein herrscht, ganz erheblich auf und ab. Auch auf der Wasserdampfspannungseurve bilden sich kleine Wellen, wenn auch nicht in dem Maass, wie bei der anderen. Es könnte darum vielleicht den Anschein haben, diese Schwankungen bedingten die Verschiedenheiten in den Quellwassermengen. Verfolgt man die Sache aber im Einzelnen, so zeigt es sich, dass die ersteren viel zu klein sind, als dass sie die thatsächlich unverhältnissmässige Grösse der letzteren hervorbringen könnten.

Ganz anders stellt sich die Sache, wenn man die Niederschlagsmengen betrachtet. Von welch mannigfachen Factoren diese abhängen, ist hier nicht der Ort aufzuzählen, es genügt zu constatiren, dass bei gleichen Wassergasgehalten der Luft keine oder auch die grössten Niederschläge erfolgen können. Mit diesem Wechsel hängen die Schwankungen der Ergiebigkeit der Quellen zusammen und nicht mit den Wasserdampfspannungen. Am deutlichsten geht dies aus dem schon erwähnten Verhalten der im badischen Seekreis und Schwarzwald beobachteten Quellen im Juli und August 1881 hervor. Hier waren alle geringer als seit Jahren und auch als während des Jahres 1882. Während nun die Dampfspannungen wie immer waren, betrugen die Niederschlagshöhen zusammen im Juni und Juli 1881 auf den drei Stationen Meersburg, Höchenschwand und Mannheim 153, 206 und 170 mm, in den gleichen Monaten von 1877, 1878, 1879, 1880 und 1882 durchschnittlich 272, 372 und 266 mm, dies ist bis zu 80% mehr. Aber nicht nur in einzelnen besonderen Fällen und Zeiten, sondern durchweg ist der Parallelismus unverkennbar. Die Curve der Menge eines unterirdischen Wasserlaufs geht parallel mit der Curve der Niederschläge am Ursprungsort, wobei selbstverständlich der Schnee erst mit dem Schmelzen und je nach der Tiefenlage der Quelle eine grössere oder kleinere Zeitdistanz zur Geltung kommt. Dass diese Zahlen nicht isolirt dastehen, kann jeder selbst prüfen, wenn er sich die Mühe nimmt, dieselben Werthe für andere trockene Zeiten, z. B. für den durch geringen Quellwasserstand ausgezeichneten Winter 1874/75 im Verhältniss zu den vorhergehenden und nachfolgenden Zeiten achzurechnen.

Nun geben zwar Sonntag und Jarz zu, dass die Niederschläge insofern indirect für die Bildung von Grundwasser »förderlich« seien, als die in den Boden eintretenden Luftströme sich in den durch die Niederschläge feuchten oberen Schichten vollends sättigen, also auch wieder mehr Condensationswasser abgeben und so die Schwankungen der Wassermengen bewirken könnten. Ja für ganz zerklüfteten Boden wird sogar ein directes Hinuntersickern bis zu dem Grundwasserstrom zugestanden (Gäa 1881 S. 460). Von Volger selbst aber ist dieses Zugeständniss bis jetzt noch nicht gemacht.

Im Ganzen kann man daher sagen, dass die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen keineswegs zu den höchst schroffen Aussprüchen Volger's über die Theorie der Entstehung der Quellen aus den Niederschlägen berechtigen. Denn es ist äusserstenfalls denkbar, dass beide Entstehungsweisen gleichzeitig stattfinden. Um dies festzustellen, müsste man umfassende Nachweisungen geologischer und meteorologischer Art über solche Quellen haben, welche keinen Parallelismus mit den Niederschlägen haben oder sogar in ganz regenlosen Gegenden entspringen. Bis jetzt hat man solche nicht. Alle derartige Berichte sind unvollständig. So mangelt bei dem in dieser Hinsicht hochinteressanten Bericht von A. Sommer über die Mineralquellen in Franzensbad (Prag bei Bellmann 1880, für die physiographische Gesellschaft herausgegeben), in welchem ein Parallelismus der Ergiebigkeit mit dem jeweiligen Barometerstand nachgewiesen wird, die Angabe der gleichzeitigen Niederschlagsmengen, und er ist darum den oben über solche Erscheinungen gegebenen Erklärungen nicht widersprechend.

Wissenschaftlichen Werth hätten solche Untersuchungen und Nachweise entschieden in hohem Grade. Für die bei uns in der Praxis zu lösenden Aufgaben bezüglich der Frage, ob, wo und wie für einen bestimmten Platz Trinkwasser erschlossen werden kann, ist es bis auf einige wenige Punkte vollkommen einerlei, ob man sich die Quellen durch die atmosphärischen Niederschläge oder durch die Verdichtung des in die Erde eingedrungenen Wassergases der Luft entstanden denkt. Sämmtliche auf die Terraingestaltung sich gründenden, in der »Niederschlägstheorie« gegebenen Entwicklungen, wo und wie ein unterirdischer Wasserlauf entstehen kann, gelten vollkommen gleich auch für die Volger'sche Theorie. Der Fundamentalsatz, dass ein unterirdischer Wasserlauf sich bildet, wenn auf undurchlässigen Schichten von erheblicher Neigung durchlässige Schichten aufgelagert sind, welche die atmosphärischen Niederschläge unmittelbar empfangen, gilt, ob diese Niederschläge oberirdisch oder unterirdisch erfolgen. Ein Blick auf die früher vorgeführten Profile genügt zur Erkenntniss, dass in dieser Hinsicht kein principieller Unterschied vorhanden ist.

Auch die bezüglich der Nachhaltigkeit und Ergiebigkeit der Quellen früher aufgestellten Regeln bleiben, soweit sie von der Schichtenbildung abhängen, bei den Volger'schen Annahmen in Gültigkeit. Beschaffenheit und Mächtigkeit der obersten Schichten, Imbibationsfähigkeit der Gesteine, Bedeckung der Oberfläche, der Begriff »Niederschlagsgebiet«, alles ist gleich. Nur die Berücksichtigung der Regenmengen in dem betreffenden Quellgebiet müsste dadurch ersetzt werden, dass man den jeweiligen, durchschnittlichen Wassergasgehalt der Luft ermittelte.

Für die Temperaturschwankungen der Quellen müssten von Volger theilweise andere, die Auseinandersetzungen in der »Niederschlagstheorie« widerlegende Erklärungen gegeben werden. Insbesondere sollten von dieser Seite die Hallmann'schen Beobachtungen über den Einfluss des Regens auf die Quellentemperatur einer Entgegnung gewürdigt werden, was, soviel wenigstens dem Verfasser dieser Zeilen bekannt, bisher noch nicht geschehen ist.

Was die chemischen und mechanischen Beimengungen des Wassers anbelangt, so sind dies selbstverständlich dieselben, ob die Quellen auf die eine oder die andere Weise entstanden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Temperatur, Licht, Gesammtstrahlung und Bestimmung der Sonnenwärme auf elektrischem Wege.

Von William Siemens

Die nachstehende Abhandlung ist das Schwanenlied unseres berühmten, vor wenigen Monaten verstorbenen Landsmannes. Ein eigenthümliches Schicksal hat es gewollt, dass der berühmte Ingenieur und Gelehrte, dessen umfassende Thätigkeit sich hauptsächlich in England entfaltete, zum letzten Mal auf deutschem Boden öffentlich auftrat und seine grossen Gesichtspunkte einem deutschen Publikum entwickelte. C. W. Siemens war die Ehre zu Theil geworden, die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge zu eröffnen, welche gelegentlich der Elektricitätsausstellung in Wien stattfanden; den Gegenstand seines Vortrages bildete das im Titel genannte Thema. Wir erfüllen gewissermaassen einen Act der Pietät, wenn wir seine auch für den Leserkreis unseres Journals höchst interessanten Entwicklungen an dieser Stelle ausführlich wiederzeben.

Das Leuchten eines festen oder flüssigen Körpers wird in der Regel durch seine Temperatur bedingt, doch bleibt von dieser Regel ausgeschlossen eine Art zu leuchten, welche man mit Phosphorescenz« bezeichnet. Ob erhitzte gasförmige Körper therhaupt fähig sind, Licht auszustrahlen, ist noch als eine offene Frage zu betrachten; es steht jedoch fest, dass bei ihnen die Leuchtfähigkeit bei gleicher Temperatur nur geringe im Vergleiche zu der fester Körper sein muss; so wird zum Beispiel bei der Verbrennung des Wasserstoffes zwar hohe Tempemtur, aber eine kaum sichtbare Flamme erzeugt, während bei der Verbrennung von Leuchtgas eine geringe Temperatur, aber eine bedeutende Leuchtkraft entwickelt wird. Der Grund für die Leuchtkraft im letzteren Falle besteht bekanntlich darin, dass während der Verbrennung feste Kohle ausgeschieden wird, welche als hoch erhitzte feste Theilchen, Wärme und Licht ausstrahlen, bevor auch sie in Berührung mit dem Sauerstoff der Luft schliesslich verbrennen; die Leuchtkraft des Gases wird mithin durch die Quantität der überschüssigen Kohle, sowie ferner durch den Tempenturgrad bedingt, welcher in der Flamme erzielt verden kann. Bei der elektrischen Erleuchtung wird Kohle ebenfalls auf einen hohen Grad von Temperatur erhitzt, doch ist die Art der Erhitzung eine verschiedene; sie beruht nämlich auf dem wohlbekannten Naturgesetze, wonach der elektrische Widerstand in einem Leiter einen Verlust der elektrischen Energie zur Folge hat, welche als Wärme im Leiter auftritt. Joule hat gezeigt, dass die in einem Leiter erzeugte Wärme im quadratischen Verhältnisse mit der Stromstärke wächst; durch

Vermehrung der Stromstärke, sowie auch durch Vermehrung des elektrischen Widerstandes eines Leiters, lässt sich mithin die Erwärmung desselben auf jede beliebige Grenze führen innerhalb des Schmelzpunktes oder des Zersetzungspunktes des Leiters. Da Platin unter den dehnbaren Metallen den höchsten Schmelzpunkt hat, so erzielt man damit auch den höchsten Grad des Leuchtens durch den elektrischen Strom. Mit einer Legirung von Platinum mit 20 Percent Iridium kommt man noch etwas höher, bevor der Schmelzpunkt eintritt, aber selbst dieser Punkt ist zu niedrig, um für die Praxis genügende Resultate zu geben. Dem Licht gebrechen noch die blauen Strahlen, um mit den gelben und rothen Strahlen von grösserer Wellenlänge Weisslicht zu geben. Von allen bekannten Stoffen hat die reine Kohle den höchsten Schmelzpunkt, und eignet sich aus dem Grunde am besten zur elektrischen Beleuchtung. Kohle verbrennt an der Luft und lässt sich ausserdem nicht leicht in Form eines Drahtes biegen. und aus diesen Gründen missriethen alle früheren Versuche, eine elektrische Glühlampe herzustellen. In Folge langer und mühsamer Versuche gelang es endlich Edison und Swanziemlich zur selben Zeit, einen festen Faden von reinem Kohlenstoff herzustellen und diesen Faden durch fast absolute Entleerung des Behälters so vollständig vor Verbrennung zu schützen, dass sich die Erhitzung desselben durch den elektrischen Strom auf einen Höhepunkt führen lässt, welcher den Schmelzpunkt des Platins bedeutend übersteigt. Uebersteigt die Stromstärke jedoch gewisse Grenzen, so findet eine Zerstäubung des Kohlenfadens statt. Will man über diesen Grad der Erwärmung durch den Strom hinausgehen, so nimmt man seine Zuflucht zum elektrischen Bogen. Dieser ist im Grunde nichts anderes als ein Stück Leiter, in welchem hoch erhitzte und darum schon verdünnte Luft die Stelle des Metalls oder Kohlenfadens einnimmt.

Die sog. Geissler'sche Röhre liefert uns den Beweis, dass verdünnte Luft den elektrischen Strom leitet, um aber den nöthigen Grad der Luftverdünnung im elektrischen Bogen zu erhalten, muss man die Spitzen der Leiter aufangs in Berührung bringen, um den directen Durchfluss des Stromes von Leiter zu Leiter zu ermöglichen. Auf der Berührungsstelle ist der leitende Querschnitt aber so gering, dass die Kohle an der Stelle sofort weissglühend wird. Vermittelst des Regulators werden in Folge des Stromes selbst die Spitzen von einander entfernt und der elektrische Bogen ist da.

as Sonnenlicht durch unsere Atmosphäre hinerreicht, welche, geschwängert mit wässerigen fen, die blauen mehr als andere Strahlen birt. Langley hat constatirt, dass auf dem ay Mountain (18000 Fuss hoch) das Sonnenntensiv blau erscheint, und es folgt aus seinen suchungen, dass die Gesammtausstrahlung onne um ein Drittel höher angenommen werden , als die Untersuchungen von Sir John chel und Mr. Pouillet ergaben.

Im sich ungefähr einen Begriff von der Gestausstrahlung der Sonne zu machen, genüge zu erwähnen, dass jeder Quadratcentimeter enfläche drei Calorien Wärme per Secunde rahlt, und dass, sollte dieser Verlust durch ennung gedeckt werden, eine Masse Kohle ler Grösse unserer Erde nur 24 Stunden vorı würde, die Sonne zu heizen. Von diesem fasslichen Wärmeverbrauch strahlt auf unsere nur der 1/2250 000 000 Theil und auf die anderen ten vielleicht das Zehnfache dieses Bruchs, der ganze Rest jedoch in das Weltall hinaus, jede erkennbare Wirkung. Ein solches Vernden von Energie steht im Widerspruch mit Fesetze von der Erhaltung der Kraft, welches suptsächlich Helmholtz verdanken, und · Widerspruch hat mich veranlasst, es zu 1, eine Theorie aufzustellen, wonach die ie der Sonne ihr bis auf einen geringen Bruchnin erhalten bleibt 1). Diese Theorie ist neuervon der Royal Society of London, der Pariser emie der Wissenschaften und der Berliner Akaverhandelt worden. Sie bedingt indessen lemperatur der Sonnenphotosphäre innerhalb C:, während frühere Bestimmungen zwischen 1 Grenzen schwanken.

a nun das Sonnenlicht die grosse Ursache Lebens und aller Bewegung auf Erden ist, so es nicht ohne Interesse für uns sein, das seiner Intensität kennen zu lernen und es sam als Vorbild bei unseren Leucht- und orrichtungen anzustreben. Wir können die sität des Sonnenlichtes selbstverständlich nur ihre Wirkungen erkennen, aber wie unvollien sind noch unsere Messwerkzeuge des es, wenn wir die Sonnentemperatur nicht einannähernd aus der Strahlung zu bestimmen ande sind? Es fehlt uns zu diesem Zwecke Methode, die gegenseitige Abhängigkeit von eratur und Strahlung heisser Körper festzua. Schon Newton beschäftigte sich mit dieser, soretischer wie in praktischer Beziehung hochigen Frage, kam aber, durch unvollständige iche geleitet, zu dem inrigen Schlusse, dass

die Ausstrahlung im arithmetischen Maasse mit der Temperatur zunehme, mithin Ausstrahlung = mt. Diese Newton'sche Theorie blieb unbestritten bis zu Anfang dieses Jahrhunderts, als Dulong und Petit den experimentellen Beweis führten, dass sie nur zwischen sehr engen Grenzen stichhaltig sei. Sie stellten dagegen eine empirische Formel auf, wonach Ausstrahlung = m (1,0077) t (1,0077 t - t - 1). Auf die Sonnenphotosphäre angewendet, stellt sich nach Newton $t = 10000000^{\circ}$ C., nach Dulong und Petit t = 1400 °C. laut Bestimmungen von P. Secchi und Pouillet, ein Zeichen, dass beide Theorien nicht für hohe Wärmequellen anwendbar sind, auch fehlt es nicht an Bestimmungen der Sonnenwärme zwischen diesen beiden Grenzen, welche auf andere Naturanschauungen basirt sind, ohne indessen als Messresultate gelten zu dürfen. Wärmemessungen sind sehr schwer mit überzeugender Genauigkeit durchzuführen, während die elektrischen Messapparate den ersten Rang in der Physik einnehmen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen. dass alle Körper die Wärme leiten und ausstrahlen. während es für die Elektricität Leiter und Nichtleiter, magnetische und nichtmagnetische Körper gibt, welche sich in ihrem Wesen strenge unterscheiden. Es würde daher für die Lösung thermischer Fragen viel gewonnen sein, wenn alle Messungen sich auf elektrischem Wege bewerkstelligen liessen. Eine solche Ueberführung ist mir neuerdings gelungen, und ich beehre mich, dieselbe hier vor-Schon vor längeren Jahren gelang es mir, ein elektrisches Pyrometer zu construiren, welches darauf basirt, dass, wenn ein Leiter, wie z. B. ein dünner Platindraht, erwärmt wird, der elektrische Widerstand desselben sich nach einem bestimmten Gesetze vermehrt. Richtet man nun einen Vergleichswiderstand, das Neusilber, vor, welcher dem Platindrahte bei atmosphärischer Temperatur das Gleichgewicht in einem Differential-Voltameter oder einer Wheatstone'schen Brücke hält, und setzt man darauf den Platindraht (unter schützender Hülle) dem Feuer oder sonstiger Wärmequelle aus, so wird das elektrische Gleichgewicht gestört, und man erkennt an dem Zuwachs des elektrischen Widerstandes die Temperatur des Platindrahtes; dieses elektrische Pyrometer ist vom Prof. A. Weinhold bis zur Grenze von 1000°C. mit dem Luftthermometer verglichen worden mit befriedigenden Resultaten, und erfreut sich einer verbreiteten Anwendung. Eine sehr geniale Umbildung desselben ist das Bolometer von Prof. Langley, welcher es anstatt der Thermosäule bei seinen Spectraluntersuchungen anwendet.

Mein Apparat zur Bestimmung von Temperatur, welche jeder Ausstrahlung eines erhitzten Körpers entspricht, schliesst eine Erweiterung desselben

Vgl. d. Journ. 1882 S. 255. Ueber die Erge der Energie der Soune.

die Sonnenwärme die eines starken elek-Bogenlichtes nur wenig übertrifft, dass ung in der Sonnenphotosphäre nicht nur sondern höchst wahrscheinlich ist, dass aber bei einer Temperatur über die Grenze von 2800°C. hinaus das Licht der Sonne für die Vegetation zerstörend und für das Auge unleidlich sein würde.

Zur Lage der Mineralölindustrie. 1)

Jahr 1882 schloss für die Mineralölindusoweit sich dieselbe auf die Verarbeitung unkohlen gründet, günstiger ab, als am desselben zu erwarten war. Seit lange ich die Schwierigkeiten für eine gedeihliche itwicklung der Mineralölindustrie gehäuft Lichtblicke in dieser Zeit sind so wenig dass schliesslich der regste Eifer erlahmen Soll deshalb den Betheiligten nicht alle g schwinden, so muss endlich einmal wieder sein, die aufgewendete Mühe und Arbeit olg gekrönt zu sehen.

anntlich beruht die Fabrication von Miund Paraffin in der Provinz Sachsen auf rkommen einer pyropissithaltigen Braunelche der trocknen Destillation unterworfen l den Braunkohlentheer liefert. Diese theerraunkohle, kurzweg Schweelkohle genannt. terschiede von der weniger Bitumen entn Feuerkohle, kommt jedoch bei Weitem häufig vor, als man früher anzunehmen war, und besonders in den letzten Jahren ie Aufschlüsse von Schweelkohlen nur sehr gewesen, trotzdem der Bergbau auf Brauneine bedeutende Erweiterung erfahren hat 1 bei dieser Gelegenheit auch die Schweelhätte finden müssen, wenn solche übertufiger vorkämen. Man kann mit Sicherheit en, dass im Jahre 1882 10 Mill. Hektoliter sohlen verarbeitet worden sind, da bereits Jahr 1881 über 9300000 hl angeführt ohne dass sämmtliche vorhandenen Schweein der betreffenden Zusammenstellung betigt worden sind. Da ein Ersatz für so fengen der Erde entnommenen Materials h neue Aufschlüsse gefunden werden kann, er nicht gemacht worden sind, so hat sich lie Zahl der Schweelereien, und damit zuhängend die der Fabriken, vermindert, anhen auf dem Aussterbe-Etat, und nur die-Anlagen, welche von Haus aus mit guten igen Kohlen in hinreichender Menge veraren, arbeiten überhaupt noch mit Nutzen. ze Fabricationszweig ist überhaupt sehr ikt, und es mangelt deshalb auch an jener

Industrie, wie z. B. der Zuckerfabrication, beobachten und wodurch derselben fortwährend frische geistige und materielle Kräfte zuströmen. Gleichwohl würde sich die Mineralölindustrie immer noch besser behauptet haben, wenn ihr nicht im Laufe der Jahre ein paar mächtige Concurrenten für ihre beiden Hauptartikel, das Solaröl und das Paraffin, erwachsen wären. Diese Concurrenten sind das amerikanische Petroleum und das Stearin.

Da Deutschland nur einen kleinen Theil seines Bedarfes an Leuchtölen zu decken im Stande ist. Amerika dagegen fast jedes Quantum Petroleum liefern kann, so war der Kampf von Haus aus ein sehr ungleicher und musste zu einem fortwährenden Preisrückgange führen. Dazu kommt noch, dass die Petroleumlampen eine weniger sorgfältige Behandlung verlangen, als die Solaröllampen, was für die Consumenten bestimmend wirkte. Erst als die Amerikaner anfingen, Petroleum geringerer Qualität zu liefern, gelangte das Solaröl wieder mehr zur Geltung, wozu auch die Verbesserung der Solarölbrenner wesentlich mit beigetragen hat. Ebenso hat der neue Zolltarif von 1879 den Artikel günstig beeinflusst. So lange die Mineralölindustrie nur hauptsächlich unter der Concurrenz des amerikanischen Petroleums zu leiden hatte, konnte man sich immer noch damit trösten, dass der werthvollere Bestandtheil des Braunkohlentheers, das Paraffin, einen angemessenen Preis hatte. Jedoch auch hier haben sich die Verhältnisse ungünstig gestaltet, da man bei der Verarbeitung von Fetten mehr die Fabrication von Glycerin als von Stearin im Auge hat und dadurch in der Lage ist, letzteres sehr billig zu calculieren. Dazu kommt, dass der Kerzenverbrauch im Ganzen bedeutend gegen früher abgenommen hat, was den Fortschritten in der Beleuchtungstechnik zugeschrieben werden muss. Es lässt sich ja nicht in Abrede stellen, dass bei festlichen Gelegenheiten, wo hunderte von Kerzen in einem Raume brennen, die Entwicklung von Wärme und die Verunreinigung der Luft durch die Verbrennungsproducte störend wirken, was bei der Beleuchtung mit elektrischem Lichte wegfällt.

Diesen Schwierigkeiten gegenüber waren die Bemühungen der Techniker darauf gerichtet, auch die minderwerthigen Braunkohlen noch zur Theergewinnung nutzbar zu machen und die Kosten für die Aufarbeitung nes Theeres auf das geringste Maass zurückzuführen.

gkeit, welche wir bei anderen Zweigen der

Berlin, den 28. Juni 1883.

Seit dem Erlass der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 30. April 1847 (Gesetz-Samml. S. 201), woth die im kaufmännischen Verkehr abgeschlossenen Kauf- und Lieferungsverträge über bewegliche genstände einem Stempel von höchstens M. 1,50 unterliegen, ist von der Finanzverwaltung, im Einständniss mit der Justizverwaltung und in Uebereinstimmung mit wiederholten Entscheidungen des maligen Obertribunals, daran festgehalten worden, dass die gedachte Allerhöchste Ordre und die selben entsprechende Vorschrift der Tarife zu den Stempelsteuerverordnungen vom 19. Juli 1867 setz-Samml, S. 1119) No. 29d und 7, August 1867 (Gesetz-Samml, S. 1277) No. 28d nur dann Anwenag finden, wenn der Käufer oder Besteller den Vertrag in der Absicht demnächstiger Weiterveräusung der Waare abgeschlossen hat. Im Widerspruch hiermit hat der IV. Civilsenat des Reichsgerichts dem Erkenntniss vom 25. October 1880 (Justiz-Minist.-Bl. 1881 S. 119) und in zahlreichen späteren tscheidungen ausgesprochen, dass als ein im kaufmännischen Verkehr abgeschlossenes Kauf- und erungsgeschäft im Sinne der erwähnten Bestimmungen jede von einem Kaufmann vorgenommene räusserung der nach seinem Geschäft zur Veräusserung bestimmten Waare zu verstehen sei, gleichviel, der Käufer oder Besteller die Waare weiter zu verkaufen beabsichtigt oder nicht. Dieser Auffassung t der III. sowie neuerdings auch der II. Civilsenat des Reichsgerichts sich angeschlossen. Da hierch keine Aussicht mehr vorhanden ist, die bisher von der Finanzverwaltung vertretene Ansicht bei n Gerichten zur Geltung zu bringen, so mag in Zukunft auch von den Verwaltungsbehörden nach r dem Erkenntniss des Reichsgerichts vom 25. October 1880 zu Grunde liegenden Auffassung verhren werden. Demgemäss sind auch die von den Staatsbehörden mit Gewerbetreibenden abgeschlossenen aträge dieser Art, auch über die Lieferung von Büreaugegenstände oder Baumaterialien, einem Stempel n höchstens M. 1,50 unterworfen, welcher wegen der Stempelfreiheit des Fiscus nur in der darstellren Hälfte von M. 1 zu verwenden ist.

Die Finanzverwaltung ist ferner, unterstützt durch die Plenarentscheidung des vormaligen Oberibunals vom 27. Januar 1862 (Centralbl. für Abgabenverw. S. 148; Justiz-Minist.-Bl. S. 143), bisher n der Annahme ausgegangen, dass die nach allgemeinem Landrecht zu beurtheilenden Werkverdingungsrträge, in welchen der Uebernehmer zugleich zur Hergabe der Materialien sich verpflichtet, zum Zweck r Stempelberechnung in zwei getrennte Verträge — einen Vertrag über Lieferung der Materialien id einen Arbeitsvertrag — zu zerlegen seien, und dass daher zu solchen Verträgen neben dem allmeinen Vertragsstempel zu dem Arbeitsvertrage der Lieferungsstempel von ½3% von dem Werth der aterialien zu verwenden sei. Dagegen hat das Reichsgericht wiederholt entschieden, dass der Werkrdingungsvertrag, auch wenn der Uebernehmer darnach die Materialien herzugeben hat, in Bezug auf e Stempelverwendung als ein einheitlicher Vertrag anzusehen und demnach nur dem allgemeinen ertragsstempel von M. 1,50 zu unterwerfen sei. Die Frage hat für die Finanzverwaltung ihre wesenthe Bedeutung verloren, nachdem im Obigen der Auffassung des Reichsgerichts in Bezug auf die uslegung der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 30. April 1847 hat Folge gegeben werden müssen. Von n Verwaltungsbehörden mag daher in Zukunft auch in Betreff der erwähnten ferneren Frage nach 7 Auffassung des Reichsgerichts verfahren werden, wodurch zugleich eine Gleichmässigkeit in der esteuerung zwischen dem Geltungsgebiet des Allgemeinen Landrechts einerseits und demjenigen des einischen und gemeinen Rechts andererseits hergestellt wird.

Ew. Hochwohlgeboren wollen die untergeordneten Stellen nach Maassgabe des Vorstehenden mit nweisung versehen, auch zur Vermeidung von Processkosten in den gegen sie schwebenden Processen, welchen es sich um die vorstehend erörterten Fragen handelt, unter Zurücknahme der Ihrerseits etwa ingelegten Rechtsmittel, die Kläger sobald als thunlich klaglos stellen und in denjenigen Fällen, wo in Process zwar noch nicht eingeleitet, der Stempel jedoch nur unter Vorbehalt entrichtet ist und die lagefrist noch läuft, die Erstattung des Stempels alsbald anordnen.

Der Finanzminister.

An sämmtliche Herren Provinzial-Steuerdirectoren.
III. 8487.

Literatur.

Elektrische Beleuchtung.
Die elektrische Beleuchtung der rue Canebière
mod des alten Hafens von Marseille durch Brush-

Lampen, welche etwa seit einem Jahr in Thätigkeit ist, wird beschrieben und illustrirt in La Lumière Électrique 1883 Nr 52 p. 554. Nachdem die ersten Versuche mit elektrischer Beleuchtung durch die dortige Gasgesellschaft ausgeführt worden, entschloss sich die Stadt auf ihre Kosten mit Versuchen in größerem Maassstabe vorzugehen und es wurden dazu die Strassen Canebière und Noaille gewählt, wo 22 Brush-Lampen bis Mitternacht brennen.

Die Bostonlampe von A. Bernstein, die neueste Incandescenzlampe, deren Kohlenfaden aus einem verkohlten Seidenröhrchen besteht, wird beschrieben und abgebildet im La Lumière Électrique 1883 Nr. 51 p. 529. Gleichzeitig werden die Resultate der Untersuchungen auf der Wiener Elektricitäts-Ausstellung mit dieser Lampe mitgetheilt.

Die Beleuchtung des Torcadero-Saales in Paramit 36 Soleillampen, verbesserter Construction wird. illustrirt und die neueren Constructionen der Lampe und der zugehörigen Installationen beschrieben im La Lumière Électrique 1884 Nr. 1 p. 93.

Stand der Actien der Gesellchaften für elektrisches Licht. Die Zeitschrift La Lumière Electrique theilt in Nr. 1 (1884) eine Liste des Coursstandes der elektrischen Gesellschaften mit, auf der wir diejenigen Angaben entnehmen, welche sich auf die Gesellschaften für elektrisches Licht beziehen:

	Actienkapital	Zahl der Aktien	Pro Actie eingezahlt	Letzter bekannte Stand
Englische Gesellschaften.	£	i	£	
Anglo American Brush E. L. Co	137010	13701	10	244
Anglo American Brush E. L. Co	215 992	26999	8	5
Australian E. L. and Power Storage Co	249000	24900	3	3/4
Brush E. L. and Power Co. for Scotl	in Liquidation		21/2	2/4
Eastern Electrique L. and Power Co	1488201/2	30000	4	1 1/2
Edison and Swan United E. L. Co	1000000	200 000	21/2	14
Great Western E. L. and Power Co	124 900	24 980	21/2	1/9
Hammond E. L. and Power Suppl. Co	200 000	40000	2 1/2	14:
Maxim Weston E. L. Co	172500	172500	1	1/4
Metropolitan Brush E. L. and Power Co	200 000	40000	3	-
Pilsen Joël General E. L. Co	200 000	40000	21/2	
South African Brush E. L. and Power Co	500 000	100000	2 1/2	i –
Amerikanische Gesellschaften.	i		¦ 	Dollar
Brush E. L. Co				95
Edison E. Ilum. Co	1			
Edison E. L. Co		i		150
Edison Isolated. Co				_
Swan E. L. Co			1	110
United Globe E. L. Co	-			85
United States E. L. Co		<u> </u>	-	117
Französische Gesellschaften.	frs.	!	frs.	frs.
Société Industrielle et Commerciale Edison	1500000	3000	500	_
Société Lyonnaise de const. mec. et Lumière électr	5000000	3000	500	_
Société Lyonnaise de const. mec. et Lumière électr.	1 000 000	7 000	500	_
Compagnie Continentale Edison	1500000	400	2500	' –
Compagnie électrique	5010000	3000	500	450
Compagnie Parisienne d'Éclairage par l'Électr	2000000	10020	500	50
Compagnie Universelle d'Électr. Tommasi	28875000	4000	500	
French Electric Power Storage Co.		75 000	25	·
French Electric Power Storage Co.		100000	250	
French Metropolitan General E. Co	30000000	120000	250	150
Société Électrique Edison	1 000 000	2000	500	· —
Société d'Éclairage Électrique	6 650 000	13300	500	200

Der Aspect am Jahresschluss ist hiernach für die Gesellschaften nicht sehr günstig.

ber die Anwendung der elektrischen chtung in industriellen Etablisse- Schlesiens macht die Schles. Ztg. fol-Mittheilungen:

ch zahlreichen Versuchen, die u. a. schon re 1878 in Schweidnitz in der Fabrik der Krimping und Pommer wiederholt statt-, ist die erste Anlage in Schlesien im Jahre tr die Actienbrauerei Thiele, Güttler & Co. g nach Jablochkoffschen System mit vier ampen zur Beleuchtung eines Restaurationsrgartens eingerichtet worden. Nachrichten en Stand und das Functioniren der Anlage

Die zweite Anlage in Schlesien stammt lls noch aus dem Jahre 1879. Es ist dies ge im Pariser Garten zu Breslau. Zunächst nach dem System Jablochkoff eingerichtet, sie im Jahre 1880 für Siemens'sche Diffelampen umgearbeitet. Sie zählt gegenwärtig chstens 12 Bogenlampen und es ist dies die-Anlage, welche im Winter zur Beleuchtung sbahn auf dem Stadtgraben hierselbst vert wird. Für die Schlesische Gesellschaft für u und Zinkhüttenbetrieb in Lipine, Kreis en, wurden vom Jahre 1879 an folgende sche Beleuchtungsanlagen geschaffen: a) Maigrube, Ostfeld, 5 Bogenlampen zur Beleucheines Rätterwerkes; letzteres ist sammt leuchtungsanlage später abgebrannt, darauf aufgebaut und mit einer 10 Bogenlampen ænden Beleuchtungsanlage neu versehen 1; b) Mathildegrube, Westfeld, 5 Bogenlamc) Karsten-Centrum-Grube 7 Bogenlampen; wefelsäurefabrik in Lipine 79 Glühlampen. Jahre 1880 an führte die Firms Gebrüder er in Breslau nach und nach die elektrische htung ein in den Zuckerfabriken a) Klettentreis Breslau, 22 Bogenlampen; b) Rosenthal, Breslau, 14 Bogenlampen (100 Glühlampen in nächster Zeit dazu kommen); c) Grossern, Kreis Breslau, 12 Bogenlampen und 70 Glühlampen. Die Firma W. G. Korn in u liess im September 1880 eine 5 Bogenn umfassende Beleuchtungsanlage für ihren gssetzersaal herstellen. Im Mai 1881 folgte inigin Louise-Grube zu Zabrze mit 12 Bogen-Von 1881 an richtete die Firma Georg ie's Erben die elektrische Beleuchtung auf len oberschlesischen Werken ein: a) Kaiser m-Schacht mit 5 Bogenlampen; b) Richthofenit mit 10 Bogenlampen; c' Wildensteinssegenmit 11 Bogenlampen; d) Reckehütte und ıbarte Werke mit 400 Glühlampen. Weiter n im Jahre 1881 noch perfect die elektrischen :htungsanlagen : a) in der Zuckerfabrik Gutsch-Kreis Striegau, mit 7 Bogenlampen und b. in

der Drahtstiftfabrik von Heinr. Kern & Co. in Gleiwitz mit 6 Bogenlampen. Von Anfang 1882 an wurden nach einander bis Ende 1883 folgende elektrische Beleuchtungsanlagen in Betrieb gesetzt: a, auf Deutschlandgrube bei Schwientochlowitz 5 Bogenlampen; b) Guidogrube bei Zabrze 5 Bogenlampen; c) in der Zuckerfabrik von Jul. Zender & Co. in Ratibor 6 Bogenlampen und 40 Glühlampen; d) auf Gotthardschacht der Paulusgrube bei Morgenroth 7 Bogenlampen; e) auf den Fürstensteiner Gruben bei Waldenburg 5 Bogenlampen; f) auf Ferdinandgrube bei Kattowitz 9 Bogenlampen; g) in der Zuckerfabrik Haynau 6 Bogenlampen; h) auf Florentinergrube bei Beuthen OS. 10 Bogenlampen und 35 Glühlampen; i) auf dem Friebeberg in Breslau 25 Bogenlampen und 150 Glühlampen; k) auf Abendsterngrube bei Rosdzin 8 Bogenlampen; l) in der Zuckerfabrik Alt-Jauer, Kreis Jauer, 10 Bogenlampen; m) in der Zuckerfabrik Neustadt OS. 10 Bogenlampen und 150 Glühlampen; n) in der Fabrik von Meyer Kauffmann in Tannhausen, Kreis Waldenburg, 5 Bogenlampen; o) in der Fabrik von Christ. Dierig in Langenbielau 5 Bogenlampen; p) in der Fabrik von G. Rohleder in Langenbielau 1 Bogenlampe; q) im Hochofenwerke Julienhütte bei Beuthen OS. 5 Bogenlampen; r) auf Herminenhütte bei Laband, Kreis Gleiwitz, 15 Bogenlampen; s) in der G. v. Langendorff'schen Mühle in Neisse 40 Glühlampen. - Die sämmtlichen bisher angeführten elektrischen Beleuchtungsanlagen, zusammen nahe an 300 Bogenlampen und etwa 1000 Glühlampen umfassend, sind von dem schlesischen Vertreter der Firma Siemens & Halske in Berlin, Ingenieur C. Krimping hierselbst, ausgeführt. Abgesehen von der Brieger Actienbrauerei sind für die Erzeugung des Bogenlichts dabei durchgängig die Siemens'schen Differentiallampen in Anwendung gebracht. Seitens desselben Vertreters jener Firma sind zur Zeit ausserdem elektrische Beleuchtungsanlagen in Ausführung begriffen: a) auf Königsgrube bei Königshütte mit 8 Bogenlampen und 40 Glühlampen und b) auf Schloss Frankenthal bei Neumarkt, Herrn G. v. Kramsta gehörig, mit 120 Glühlampen. Letztere wird die erste elektrische Beleuchtungsunlage für einen schlesischen Herrschaftssitz sein. Andere als die bisher genannten Anlagen sind durch die Firma Siemens & Halske zur Zeit in Schlesien nicht ausgeführt oder in Angriff genommen. In Aussicht steht die Einrichtung noch einer ganzen Reihe von Anlagen durch diese Firma, u. a. für Breslau in den bekannten Localen von Conrad Kissling, Junkernstrasse, und von Chr. Hansen, Schweidnitzerstrasse, sowie in der Marienmühle. Was die nicht durch die Firma Siemens & Halske geschaffenen elektrischen Beleuchtungsanlagen betrifft, so geben wir im Nuchstehenden

3. Januar 1884.

I. 3886. Anzündevorrichtung für Gasflam-J. Hillenbrand in Mannheim.

90. Regulirbarer Gasbrenner für Kochizzwecke. W. König in Karlsruhe (Baden), che Gas- und Wasserwerke.

7. Januar 1884.

- 72. Verfahren und Apparate zur Beleuchind Heizung mit Erdöl. (II. Zusatz zum
 No. 20960.) L. Thieme in Dresden,
 satz. 2.
- 1181. Einrichtung zur Beleuchtung von ahnzügen mittels Elektricität und Gas. D. sei in Brüssel; Vertreter: J. Prillwitz in NW., Albrechtstr. 20.
- I. 2861. Maschine zum Zerschneiden von den und zum Anschneiden von Gewinden hrenden. W. und J. Maiden und E. her Cowley in Hyde, Chester, England; ter: F. Thode & Knoop in Dresden, nstr. 3, I.
- St. 942. Einrichtung zum Heben von en. G. Stumpf in Berlin SW., Ritter-61.

10. Januar 1884.

- 4272. Neuerungen an elektrischen Bogen-1. Buss, Sombart & Co. in Magdeburg, ichsstadt.
- 149. Neuerungen an Regulirvorrichtungen ynamoelektrische Maschinen. (Abhängig Patent No. 20465.) W. Hochhausen in ork; Vertreter: F. Thode & Knoop in Pn. Amalienstr. 3.
- Elektrische Bogenlampe. R. Sheehy w-York, V. St. A.; Vertreter J. Brandt in W, Königgrätzerstr. 131.

14. Januar 1884.

- . 2934. Verfahren zur Darstellung von inverbindungen aus Gasreinigungsmasse. Marasse in Berlin N., Schulzendorfera 19
- . 1837. Elektrische Bogenlampe. W. Fein ittgart.
- 66. Elektrische Lampe. P. Tihon und szard in Lyon; Vertreter: C. Pieper in SW., Gneisenaustr. 109/110.

Patentertheilungen.

5083. Neuerung an Cokeausdrückmaschinen. ttcher in Herne (Westfalen.) Vom 21. Au-1883 ab.

No. 26040. Neuerungen an Gasmotoren. ngig von Patent No. 532.) Neuerungen an otoren. (I. Zusatz zu P. R. 22827.) G. Adam Inchen. Vom 1. Februar 1852 ab.

Klasse:

- LXXXV. No. 26051. Selbstthätiges Absperrventil für Wasserleitungen. (III. Zusatz zu P. R. 5403.)
 J. Mücke in Berlin N., Fehrbellinerstr. 28. Vom 26. Juni 1883 ab.
- XXI. No. 26085. Neuerungen an Glühlichtlampen.
 E. Thomson in New-Britain, Connect., V. St. A.;
 Vertreter: R. Schmidt in Berlin W., Potsdamerstrasse 141. Vom 8. August 1882 ab.
- XXIV. No. 26094. Neuerung an den durch Patent No. 16223 und Zusatzpatent No. 20726 geschützten Gasgeneratoren. (II. Zusatz zu P. R. 16223.) Ch. Siemens in London; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 9. August 1883 ab.
- XXVI. No. 26086. Neuerungen an Central- oder Wechselventilen für Leuchtgasreiniger. Ch. Walker in Lilleshal, Grafschaft Salop, England, und W. Walker in Highgate, Grafschaft Middlesex, England; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109/110. Vom 9. Januar 1883 ab.
- No. 26088. Verfahren zur Beseitigung von Steigerohrverstopfungen und die dazu erforderlichen Apparate. (Zusatz zu P. R. 22703.) A. Klönne in Dortmund. Vom 8. Mai 1883 ab.
- No. 26090. Messtrommel für Gase. F. Heise in Berlin C., Kl. Rosenthalerstr. 10. Vom 13. Juni 1883 ab.
- No. 26093. Neuerungen in der Leuchtgasbereitung. Bull's Gas, Light and Coke Compauy in Liverpool, England; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 7. Aug. 1883 ab.
- V. No. 26193. Apparat zum Tiefbohren mit Wasserspülung. Tecklenburg, Grossherzoglicher Bergrath in Darmstadt. Vom 3. Juni 1883 ab.
- X. No. 26131. Neuerungen an dem unter 2005 patentirten Cokeofen. (Zusatz zu P. R. 2005.)
 R. Wintzek in Friedenhütte bei Morgenroth.
 Vom 20. Januar 1883 ab.
- No. 26132. Neuerung an Cokeöfen Fr. Wittenberg in Duisburg. Vom 4. März 1883 ab.
- XXI. No. 26140. Neuerungen an elektrischen Lampen. (Abhängig vom Patent No. 8654.) Euripean Electric Company in New-York; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 3. Januar 1883 ab.
- No 26204. Elektrische Lampe. Rheinische Elektricitätsgesellschaftin Mannheim. Vom 10. April 1883 ab.
- No. 26206. Elektrische Bogenlampe für Laboratorien und Demonstrationszwecke. W. Fein in Stuttgart. Vom 12. Juni 1883 ab.
- XXVI. No. 26159. Kühlgefässe für Leuchtgasleitungen. C. Brandenburger in Cronstadt, Russland; Vertreter: R. Götze in Berlin C., Augustusstrusse 30. Vom 1. April 1883 ab.

Die Zahl der an das l	Rohrsystem der Stadt
geschlossenen Grundstück	e und Anstalten be-
ng am 31. März 1882 .	16576
Der Zugang im Etatsjah	r 1882/83 war 458

Die Gesammtzahl der am 31. März 83 an das Rohrsystem angeschlossenen rundstücke und Anstalten betrug 17034 it sich somit um 2.76% vermehrt.

Diese angeschlossenen Grundstücke und die inwohnerzahl derselben vertheilen sich, jedes rundstück zu 57,6 Einwohnern berechnet, auf die men des Rohrsystems wie folgt:

Stadtzonen					Grundstücke	Einwohner
lochstadt					2053	118253
Interstadt					14981	862905
		Summa		na	17034	981 158

Alle Wasserabnehmer, mit Ausnahme von 95 Bedürfnissanstalten, deren Zufluss durch Kaliberbähne regulirt wird, erhalten das Wasser durch Wassermesser.

Von dem in die Stadt geförderten Wasserquantum sind abgegeben worden:

1. rum Theil durch Wassermesser, zum Theil ohne dieselben nach Abschätzung für den eigenen Betrieb auf den einzelnen Wasserhebestationen zur Füllung der Dampfkessel und in den Hochstadtanlagen zur Condensation, Erhaltung der Baumpflanzungen etc. und in der Werkstatt zur Prüfung der Wassermesser 152340 cbm = 0,674%

2 mittels Wassermesser: a) zur Bewässerung von

- 42öffentlichen Gartenanlagen und Schmuckplätzen in der Stadt 100496 -0,445b) zur Reinhaltung der öffentlichen Denkmäler 101 > = 0.001; Speisung der öffentlichen Springbrunnen 175858 > = 0.778d) für drei Bedürfnissanstalten 5851 = 0.023e) für die Militärtelegraphenstation chemalig. Potsdamer
- Nach Abschätzung:
 sur Spülung der Rinnsteine . . . 472015 = 2,089

190

b) zur Speisung des Springbrunnens auf dem Hansvoigteiplatz

.

Thore

472015 - 2,089

-0.001

12159 · = 0,053 ·

- e) mittels Kaliberhähne zur Spülung von 95 Bedürfnissanstalten . 386453
- Bedürfnissanstalten . 386453 · ·= 1,710 · f) als Verlust durch
- Leckage des Rohrsystems, der Hydranten, Schieber und Hausanschlüsse beim Entleeren der zur Reparatur gelangenden Haupt- und Vertheilungsstränge, durch Ausspülungen zur Reinhaltung des Wassers im Rohrsystem, Füllen neuer Rohr-

strecken etc. 1811460 = 8,0173675926 cbm = 16.267%

- 4. Gegen Zahlung geliefert:
 - a) an das Publikum 18498239 cbm -- 81,864 %
 - b' an die Kanalisa-

tionsverwaltung . 422357 \rightarrow = 1,869 \rightarrow 18920596 cbm — 83,733%

Hierzu 1, 2, 3 . . $3675926 \rightarrow = 16,267 \rightarrow$ Zusammen 22596522 cbm = 100,000 %

In dem Etatsjahre 1881 82 sind . . . 21897908 cbm

1881 82 sind . . in die Stadt ge-

fördert worden;

derGesammtverbrauch

hat sich daher um 698614 cbm = 3,19% die Zahl der Abnehmer aber nur um 2,76% vermehrt.

Aus der folgenden Tabelle ist ersichtlich, dass der Wasserverbrauch seit dem Etatsjahre 1879/80 in einem grösseren Procentsatze, als die Zahl der Abnehmer, zunimmt und darf wohl erwartet werden, dass bei der demnächst erfolgenden Lieferung des filtrirten Tegeler-Wassers der Verbrauch noch mehr zunehmen wird:

Etatsjahr	Vermehrung des Wasserverbrauchs im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren	Vermehrung der Abnehmerzahl im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren		
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	0/0	9/0		
1879/80	1,84	5,6		
1880/81	6,361	5,41		
1881/82	7,778	5,24		
1882/83	3,19	2,76		

Die Wassermengen, welche in den einzelnen Monaten und Quartalen des Etatsjahres in jede Zone des Rohrsystems gefördert worden, sind in einer dem Originalbericht beigefügten Tabelle angegeben.

Zusammenstellung des in der Zeit v. 1. April 1882 bis 31. März 1883 in die Stadt gelieferten Wasserquantums.

Monat	Gesammtverbrauch der ganzen Stadt			
	pro Monat pro Quarta			
1882	cbm cbm			
April	1777549,0)			
Mai	1930788,0 5721245			
Juni	2012908,0			
Juli	2180748,0			
August	2066438,0 6253235			
September	2006049,0			
October	1952388,5			
November	1775223,4			
December	1754875,9 J			
1883	i			
Januar	1 761 779,7)			
Februar	1 597 152,6 5 139 553			
Mürz	1 780 620,7			
Summa	22596521,0 22596521			

Erfahrungs- und naturgemäss fällt bei normaler Entwicklung der Wasserversorgung der grösste Verbrauch in das dritte, der geringste in das erste Quartal des Kalenderjahres.

Zur geregelten Leitung der Wasserversorgung, sowie zur Ermittelung der erforderlichen Grösse und Leistung jeder Abtheilung der Gesammtanlagen ist es nothwendig, den Tagesverbrauch im Jahresdurchschnitt sowie den Maximal- und, wenn auch von geringerer Wichtigkeit, den Minimalverbrauch eines Tages und die an diesen Tagen ver sorgten Eiwohnerzahl festzustellen. Dieses ist geschehen und in untenstehender Tabelle enthalten

Aus der nachstehenden Tabelle ist ersichtlich, wie der Verbrauch pro Kopf und Tag im Jahres durchschnitt sich zu dem der vorhergehenden Jahre verhält:

Im Jahre	Ganze Stadt	Untere Stadt	Obere Stadt
1	Liter	Liter	Liter
1880/81	62,79	64,67	48,02
1881/82	64,14	66,01	50,16
1881/83	63,95	63,82	64,87

Es geht aus Rubrik 2 hervor, dass eine geringt Abnahme im Verbrauch pro Kopf und Tag der mit Wasser versorgten Bevölkerung der Stadt er folgt ist.

Die Ursache liegt in dem geringeren Verbrauch für öffentliche Zwecke (7,576% im Vergleich \$183% of des Vorjahres der gesammten, in die Stadigeförderten Wassermassen) und nicht in dem pro Kopf in den Haushaltungen stattgehabten geringeren Verbrauch.

Der geringere Verbrauch für öffentliche Zwecke ist in der sehr nassen Witterung des Sommers (1882) begründet.

Eine Anlage zum Originalbericht enthält eine detaillirte Zusammenstellung der im Jahr 1882/89 hergestellten Hausanschlüsse.

Die geringe Zahl dieser Hausanschlüsse, 456 im Vergleich zu 826 des vorhergehenden Jahres, ist auffällig und findet zum Theil in dem Umstande seine Erklärung, dass im Jahre 1882/83 aus bekannten Gründen die Anschlüsse an die allgemeinen Kanalisationsanlagen fast gänzlich unterblieben.

Diese geringe Zunahme der Hausanschlüsse ist als ein Glück für die städtischen Wasserwerks anzusehen, da dieselben schon jetzt über ihre

	a	. _	Was	88erve	erbra	uch		Be	völker	Wasserverbrauch pro Kopf u. Tag			
Tages.	de ganz Sta	zen	de unte Sta	ren	de ober Sta	ren	der ganzen Stadt	der unteren Stadt	der oberen Stadt	der ganzen Stadt	der unteren Stadt	der oberen Stadt	
Maximal	1882 15/VII	cbm 82010	% 132	cbm 72874	% 134	 cbm 9136	% 121	Zahl 962 323	Zahl 848066	Zahl 115257	1 85,22	1 86,03	l 79, 27
Jahresdurch- schnitt.	_ 10/IV	61 908 44 984	100	54372 40553	100	; ; 7536 ; 4431	100 59	968 141 954 720	851 962 840 787	116 179 113 933		, -	

wahre Leistungsfähigkeit belastet sind und eine grössere Lieferung von Wassers seitens der Werke vor dem Jahre 1885 unmöglich ist.

In einer sweiten Anlage ist eine detaillirte Nachweisung über den Wasserverbrauch für öffentliche und Privatzwecke enthalten.

In dem verflossenen Etatsjahre sind, wie in den früheren, in den neu entstandenen und gepflasterten Strassen, sofern sich das Bedürfniss dazu herausstellte, Vertheilungsröhren gelegt worden. In denjenigen Strassen, in welchen das ältere, gewöhnliche Pflaster durch Asphalt, Holz- oder besseres Steinpflaster mit fester Unterbettung ersetzt worden ist, sind ebenfalls neue Röhren gelegt und vorhandene unter den Bürgersteig verlegt worden, um einem späteren Aufreissen des Strassenpflasters möglichst vorzubeugen.

 Ausserdem sind mit dem Fortschreiten der Kanalisationsarbeiten die Vertheilungsröhren der kleinsten Dimensionen durch grössere ersetzt worden.

In 197 Strassen sind theils neue Rohre verlegt, theils alte ausgewechselt worden. Das Rohrsystem ist um 19692,1 m Rohr, 34 Stück Schieber and 50 Hydranten vermehrt worden.

Das Vertheilungssystem besteht aus:

544857,71 m Rohr, 1490 Schiebern, 3812 Hydranten, 6 Rückschlagsventilen, 20 automatischen Luftventilen.

Diese Erweiterungsarbeiten wurden von der Werkstatt der städtischen Wasserwerke ausgeführt; erstere bewirkte auch die Ergänzungen und Reparaturen am Rohrnetze sowie die Herstellung und Unterhaltung der Hauptanschlüsse und Rohrleitungen der öffentlichen Bedürfnissanstalten.

An dem Rohrsystem waren 2747 Veränderungen werschiedenster Art erforderlich, von denen 295 oder 10,73% durch Kanalisationsarbeiten verursacht worden sind.

Es kamen 92 Rohr- und Rohfugendefecte vor, von denen 37 oder 40,22% durch Kanalisationsarbeiten herbeigeführt worden waren.

An abgenutzten und beschädigten Theilen der Hydranten und Schieber und deren Gehäusen, sowie anderen zur Abgabe des Wassers auf offener Strasse dienenden Einrichtungen wurden 1019 Ergänzungen erforderlich.

An den Hausanschlüssen, den Hydranten und Schiebern und zum Reinhalten der Gehäuse derselben, sowie zur Reparatur des Strassenpflasters sind 506 kleinere Arbeiten, von denen 56 oder 23,18% durch die Kanalisationsarbeiten veranlasst waren, eforderlich gewesen.

Für die Wasserabnehmer sind an den Haususchlüssen, deren Gesammtzahl 17034 beträgt, in 1854 Fällen Arbeiten verschiedenster Art vorgenommen und ausgeführt worden. Es sind somit von der Werkstatt, excl. der neu gelegten Vertheilungsröhren, 6218 Ergänzungs-, Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten ausgeführt worden

Am Schlusse des Etatsjahres waren 17255 Wassermesser im Betriebe; von diesen sind im Laufe des Jahres 2565 oder 14,86% aus verschiedenen Ursachen ausgewechselt, ausserdem 1962 oder 11,31% abgenommen, an Ort und Stelle gereinigt und wieder eingesetzt worden.

Auf Antrag von Wasserabnehmern sind 46 Wassermesser oder 0,27 % geprüft worden.

Es sind 22 596 522 cbm Wasser aus dem Rohrsystem entnommen worden.

Die Gesammteinnahme betrug M. 4277 062,46, so dass sich der für einen Cubikmeter Wasser erzielte Preis auf M. 0,18927 968 oder rund M. 0,19 stellt.

Die Haupttitel der Ausgaben und ihre Procentsätze im Verhältniss zu der Gesammtausgabe sowie die Kosten pro 100 cbm sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt:

Titel	Geld- be tra g	Procent	Pro 100 cbin		
	M.		М.		
Verwaltungskosten .	140567,14	4,481	0,622074		
Betriebskosten	667 685,90	21,287	2,954817		
Extraordinar	20742,60	0,661	0,091796		
Amortisation und	!	'	·		
Zinsen	2307581,39	73,568	10,212109		
Unterstützungen	100,00	0,003	0,000442		
Summa	3136677,03	100,000	13,881238		

Die Gesammtausgabe betrug M. 3136677,03, so dass die Selbstkosten für einen Cubikmeter Wasser sich auf M. 0,13881238 oder rund M. 0,14 belaufen, gegen M. 0,14150003 pro 1881/82.

Aus den Anlagen, welche dem Berichte beigefügt sind, theilen wir Folgendes mit:

In der Anlage II betreffend den Nachweis des im Betriebsjahr geförderten Wasser wird angeführt, dass $15\,2340\,\mathrm{cbm} = 0,674\,\%$ auf den Wasserhebestationen und in der Werkstatt zu verschiedenen Zwecken gebraucht wurden.

Es wurden ferner unentgeltlich mittels Wassermesser geliefert :

Zur Besprengung öffentlicher Plätze etc.

-	100496 c	0,445%	
ZurReinigung öffentlicher			
Denkmäler	101	> • • •	0,001%
Zur Speisung öffentlicher			
Springbrunnen	175858	F 7.	0,778%
Für die Bedürfnissan-			
stalten	5351	د	0,023%
Für die Militär-Telegra-			
phenstationen	190	•	100,001 ol

NachAbschätzung wurden	Hiervon ab die auf den
verbraucht:	Wasserhebestationen
Zur Spülung der Rinn-	aufgeführten, mittels
steine:	Wassermesser ver-
Nach Angabe der	brauchten Quantitäten 19800 cbm
Direction der Strassen-	Verbleiben 18498239 cbm = 81,8
reinigung ist aus den Hy-	Mittels Standrohr- und
dranten Wasser entnom-	Spülwassermesser für
men während 35436 Std.	die Kanalisation:
34 Min. Bei einer Aus-	1. durch Standrohrwasser-
flussmenge von 0,222 cbm	messer in den Radial-
p. Minute ist mithin Was	systemen III, IV, V,
ser verbraucht worden: [(35436,60) - 34) 0,222] 472015 cbm - 2,089%	VI, VII
Zur Speisung öffentlicher	2. durch Spülwassermes-
Springbrunnen $12159 \rightarrow = 0.053\%$	ser im R. S. III 62680 >
Zu Feuerlöschzwecken	zusammen 136 560 cbm == 0,6
laut Bericht der kgl.	,
Feuerwehr	Mittels Standrohre ohne
In Gefässen von bekann-	W Labor Licobor Line 111-1
tem Inhalt für die Stras-	tels Spülvorrichtungen
senbesprengung laut Be-	zur Spülung der Kanäle nach Berichten der Be-
richt 506 767,2 cbm	
Hierzu für	triebsinspectionen der Kanalisation :
Verluste	
10% 50676,7 >	1. durch Standrohre ohne
zusammen 557443,9 cbm 557444 > 2,467%	Wassermesser in den
Mittels Stell- (Kaliber-)	Radialsystemen I, II,
Hahn an öffentlichen	IV, V 196488
Bedürfnissanstalten . 386453 , 1,710%	2 durch Spülvorrichtun-
Hierzu der Verlust	gen in den Radialsy-
durch die Leckage des	stemen II, IV, V <u>63327</u>
Rohrsystems, derHydran-	zusammen 259815 cbm
ten und Schieber, der	Hierzu für Verluste 10 % 25 982 →
Hausanschlüsse; beim	zusammen 285797 cbm = 1,26
Entleeren der zur Repa-	Gegen Zahlung geliefert 18 920 596 - == 83,7
ratur gelangenden Haupt	Die Gesammtmenge
und Vertheilungsstränge,	des abgegebenen Wassers
durch die Ausspülungen	beträgt hiernach
zur Reinhaltung des Was-	Das von den Stationen geförderte Wasserq
sers im Rohrsystem, Still-	tum beträgt: theoretisch nach den Betriebsberic
stand und Minderangabe	Stralauer Thor
d. Wassermesser, Füllung	Charlottenburg
neuer Rohrstrecken etc. 1811460 - 8,017%	
3523586 cbm = 15,593%	zusammen 26584143,4 bei Annahme von 85% durch-
Gegen Zahlung wurden geliefert:	schnittlichen Wirkungsgrad der
Mitttels Wassermesser	Pumpen
II. Quartal 1882 4647503 cbm	Stralauer Thor 9990926,4
III. > 1882 5029536 >	Charlottenburg
VI. • 1882 4525314 •	
1. 1883 4300746	zusammen 22596521,8
zusammen 18503 099 cbm	Das in die Stadt wirklich geförderte Wasserq
	tum war daher
Für Bedürfnissanstalten	Der Kohlenverbrauch und die Leistungen
(ohne Zahlung) 14940 >	Maschinen der einzelnen Stationen im Jahre
zusammen 18518039 cbm	stellt sich wie folgt:

Kohlenverbrauch.									
Stralau,	Station	A							1709445 kg
>	,	В							2536800 >
Tegel .									4 450 333
Charlott	enburg								1804686
Belforte	rstrasse								674450 -
						_			

Zusammen 11175714 kg

Leistung der Maschinen insgesammt und pro 100 kg Kohle in Millionen

Ins- gesammt M. mkg. M. mkg Stralau, Station A 162729,3 9,316 ,			٠-٤	,		٠,٠		
B							gesammt	100 kg Kohle
Tegel 628 753,565 14,130 Charlottenburg 298 083,969 16,532 Belforterstrasse 53 882,53 7,953 Summa 1495 074,454 3882,53 3882,53	Stralau, Station	A					162729,3	9,316
Charlottenburg . 298 083,969 16,532 Belforterstrasse 53 882,53 7,953 Summa 1 495 074,454	, ,	В					351 625,1	14,673
Belforterstrasse	Tegel						628 753,555	14,130
Summa 1495074,454	Charlottenburg						298 083,969	16,532
	Belforterstrasse						53882,53	7,953
	.,,,			Su	mu	18	1 495 074,454	

Meter-Kilogramm (M. mkg).

Ueber den Wassermesserbetrieb werden folmede Angaben gemacht:

Es sind von den am Schluss des Jahres 1882/83 in Betrieb gewesenen 17255 Wassermessern im Laufe

des Jahres ausgewechselt	word	en	1846	2565
davon	An- zahl	Procent-		
a) wegen Stillstand oder				
unrichtigen Ganges	2001	11,59		
b) wegen Defect am Zif-				
ferblatt oder Zeiger	387	2,24		
c) wegen Beschädigung				
durch Frost	3	0,02		
d) wegen Undichtigkeit	4	0,02		
e) wegen verschiedener				
Ursachen	170	0,99		
	2565	14,86		

f)	Wassermesser	gereinigt				3106	1962
₽ \	Wessermosser	4	4.	- LI	 		

Frankfurt a. M. (Elektrische Beleuchtung.) Die deutsche Edison-Gesellschaft beabsichtigt mittels Errichtung einer Centralstation vorzugehen und das Schauspielhaus, eine Anzahl von Cafés, Hötels, Restaurants, Läden u. s. w. durch elektrisches Ginhlicht zu beleuchten. Nach Bewältigung der sehr umfangreichen Vorarbeiten ist nun, wie das Intellig-Bl.« mittheilt, das Project der Ausführung wahe gerückt; die Gesellschaft hat bereits der Theaterintendanz einen die Glühlichtbeleuchtung des Schauspielhauses betreffenden Plan vorgelegt. Darnach soll das Haus 283 St. 10 kerzige, 256 St. 16 kerzige und 379 Stück 32 kerzige Edison-Glühlungen erhalten. Die Kosten der inneren Einrich-

tung belaufen sich auf M. 44000. Gleichwie in Berlin soll auch hierorts für die elektrische Lichtlieferung folgender Tarif in Anwendung kommen: pro Stunde für die 10 kerzige Glühlampe Pf. 2,5, die 16 kerzige Pf. 4, die 32 kerzige Pf. 8, die 50 kerzige Pf. 12,6 und für die 100 kerzige Pf. 25, mit Rabattgewährung von 5 — 25% je nach Brenndauer. Ausserdem hat der Lichtconsument jährlich M. 6 pro Lampe und eine kleine Abgabe für den Elektro meter zu entrichten.

Freiberg. (Gasanstalt.) Dem Bericht über den Betrieb der Gasbeleuchtungsanstalt zu Freiberg pro 1882/83 entnehmen wir Folgendes:

Am 3. März d. J. erlitt die Gesellschaft durch das nach längerer Krankheit erfolgte Ableben des Gasinspectors Herrn F. A. Helbig einen empfindlichen Verlust. Länger als 34 Jahre, vom 1. Januar 1849 an, hat der Verblichene in Treue, Gewissenhaftigkeit und Umsicht den technischen Betrieb bei der Gasanstalt geleitet, zur Herbeiführung des jetzigen Standes des Geschäfts mitgewirkt und sich ein bleibendes, dankbares Andenken gesichert. Mit Genehmigung des Aufsichtsraths ist zur Zeit der Sohn des Dahingeschiedenen, der seitherige Assistent E. R. Helbig, mit der technischen Betriebsleitung als Werkmeister betraut worden.

Nach der auf das Geschäftsjahr 1882/83 abgelegten Rechnung betrug das erzeugte Gasquantum
429:329 cbm

(gegen das Vorjahr wiederum etwas	
gestiegen), hierzu	1 130 cbm
Gasbehälter - Vorrath am Schluss	
1881 82, daher ein disponibles Gas-	
	100 170 1

Das verkaufte Gasquantum vertheilt sich mit $276185,0~\mathrm{cbm}=67,1^{\circ}$ auf Private

76330,2 . 18,5 . offentliche Anstalten und Gebäude,

59133,4 : 14,4 Strassenbeleuchtung.
Der grösste Verbrauch fand am 11. December

1882 mit 2693 cbm statt, der geringste am 1. Juli 1882 mit 327 cbm. Die grösste Production war am 5. December 1882 mit 2459 cbm, die geringste am 26. Juni 1882 mit 357 cbm.

Zur Erzeugung von 429329 cbm Gas wurden gebraucht: 15860 hl Burgker Gaskohlen, 3220 hl Burgker Waschkohlen, 1275 hl Oelsnitzer und Zwickauer Gasstückkohlen zur Destillation; 13559 hl Gascoke zur Retortenheizung; 125 hl Burgker Mittelkohlen, 37 hl Gascoke, 1018 hl Cokegriefen zur Dampfkesselheizung; 57 Ctr. Eisenspäne, 17,5 hl Kalk, 12,5 hl Sägespäne zur Reinigung.

1 Grundfläche, welche hinter dem Theaterle errichtet sind. Im Kesselhause befinden parallel neben einander eingemauerte Dampf-(System Kuhn in Berg) mit rauchverzehreneuerungen. Jeder Kessel besteht aus einem essel, von 1,10 m Durchmesser und 6,02 m , 2 darunter liegenden Vorwärmern von je Durchmesser und 5,39 m Länge, einem en und einem kleineren Quersieder. nte Heizfläche einer dieser Kessel berechnet if 33 qm und da für den normalen Betrieb ampfmaschinen und der Central - Dampfgs-Anlage 3 Kessel ausreichen, so verbleibt Kessel zur Reserve. Die mit allen erforen Heiz- und Sicherheits-Armaturen ausgen Kessel werden durch eine Dampfpumpe, lurch eine zweite Speisevorrichtung, bestehend em Injector, aus der staatl. Neckarwassergespeist. Die Kessel sind auf 8 Atmosphären lruck concessionirt und es ist diese Spannung ls Admissionsdruck für die Dampfmaschinen sicht genommen. - Das den 4 Dampfkesseln same Kamin ist 35,5 m hoch und in das des Theatergebäudes verlegt. - In dem inenhaus befinden sich 2 Compound-Dampfinen mit Condensation und je 50-100 Pferde-4 dynamo-elektrische Maschinen, jede für lison-Glühlampen (von je 16 Normalkerzen), leine dynamo-elektrische Maschine mit beem Motor für die Nothbeleuchtung am Abend ir die Tagesproben auf der Bühne; ferner romregulirapparat und die Transmissions-, welche die Maschinen mit einander ver-: ausserdem sind noch die Fundamente für itte Compound-Dampfmaschine und 2 weitere -Lichtmaschinen von gleicher Grösse wie die , für die eventuelle elektrische Beleuchtung l. Residenzschlosses vorgesehen. Die Dampfinen zeichnen sich bei sehr hoher Tourenarch sehr ruhigen Gang aus, sie sind sehr onstruirt und so angelegt, dass bei eintretenparaturbedürftigkeit einer der beiden Maschie andere zum Betrieb der Gesammtleistung ezogen werden kann, Die Schwungräder ls Riemscheiben construirt und übertragen sammte Kraft der Maschinen auf die in sehr er Weise am Boden angeordnete Transmiselle mittels Lederriemen. Direct von dieser nissionswelle, welche mit 300 Touren in der läuft, werden gleichfalls mittels Lederriemen eben einander aufgestellten Edison-Dynamoschen Maschinen, deren Armaturen mit mehr) Touren rotiren, in Bewegung gesetzt und h die Arbeitskraft der Dampfmaschinen in cität umgewandelt. Die durch die Bürsten mmutators der Edison-Lichtmaschinen auf-

gefangenen Ströme werden sodann zum Stromregulator und von hier aus gemeinsam in einem Hauptkabel nach dem Theatergebäude, wo die Vertheilung stattfindet, geleitet.

Wien. (Wasserversorgung.) Ende vorigen Jahres hielt Prof. Suess im Donauclub einen Vortrag über den Stand der Wasserversorgung in Wien und die Aufgaben des Gemeinderathes für die nächste Zukunft. Nach einem uns vorliegenden Referat ging Herr Suess von dem Grundsatze aus, dass die Wasserversorgung einer grossen Stadt niemals ein abgeschlossenes Werk sein kann, sondern sich der Zunahme der Bevölkerung fort und fort anpassen muss. Er erörterte sodann die Principien, die der Wasserversorgung Wiens zu Grunde liegen, hebt hervor, dass man von Anbeginn an die Compensation der zwei Hochquellen, Kaiserbrunnen und Stixenstein, durch die Tiefquelle Alta im Auge hatte, dass aber statt letzterer, um drängenden Bedürfnissen zu genügen, das Pottschacher Schöpfwerk geschaffen und damit die Compensation erzielt wurde. Kaum war nämlich die Wasserleitung hergestellt, wuchs das Bedürfniss nach dem vorzüglichen Wasser in so hohem Grade, dass man mit den Einleitungen demselben kaum nachkommen konnte, und die Rohrleitung wuchs rasch bis zu einer Länge von 216 km. Die Kosten, die 23 1/2 Mill. Gulden betragen haben, finden eine theilweise Verzinsung, eine grössere, als man sie erwartet hatte: aber der grösste Werth liegt in den Vortheilen, den die Wasserversorgung der Gesundheit der Stadt Wien gebracht hat, wie dies authentische Daten Von der Wassermenge sind direct beweisen. 400000 Eimer für Hausleitungen angemeldet, aber der Bedarf ist ein viel grösserer. Der Gemeinderath habe das vorausgesehen, denn er habe die Vergrößerung von Pottschach schon im vorigen Jahre beschlossen. Aber in Folge eines Recurses der seit eineinhalb Jahren auf Erledigung harrt' sei die Arbeit nicht ausgeführt worden. Der Gemeinderath hat noch einen anderen Schritt gethan, er hat die Einleitung neuer Hochquellen in Angriff genommen. Aber auch hier trat eine ungünstige Entscheidung ein, denn es wurde zur Bedingung gemacht, dass vorher die Menge des Wassers genau angegeben werde; dazu bedarf es der Erfahrung und diese ist mit einem Verluste von zwei Baujahren verbunden. Endlich hat der Gemeinderath noch die Herstellung einer selbständigen Nutzwasserleitung in Aussicht genommen, welche kein Trinkwasser liefern, aber eine Ersparung von Trinkwasser herbeiführen soll, die sich im Winter auf 50000, im Sommer 250000 Eimer stellen würde. Das Wasser für Strassenbespritzungen in Wien und auf der Gürtelstrasse, für Gärten und Industriezwecke, für Bäder, für Spülungen u. dergl., soll dieser

). 3.

Mitte Februar 1884.

Inhalt.

schiag zur Beschaffung einer eenstanten Lichteinheit. Von '. v. Hefner-Alteneck. S. 73.

Conversorgung von London. (Schluss.) S. 79.

Theories der Quellenbildung. Von W. Lubberger. S. 85. Schluss.) Nowack'sche Theorie. - Schlusswort.

r Frage der Verwendung von verzinkten Eisenröhren bei Wamerleitungen. S. 89.

teratur. S. 90.

me Patente. 8. 91.

Patentanmeldungen. — Patentertheilungen. — Erlöschung von Patenten.

Statistische und finanzielle Mittheilungen. S. 93.

Berlin. Elektrische Beleuchtung. - Verein der deutschen Fabriken feuerfester Producte.

Breslau. Verwaltungsbericht der Gas- und Wasserwerke für das Geschäftsjahr 1882/83.

Falkenstein i. V. Wasserversorgung.

Frankfurt a. M. Quellwasserleitung.

Görlitz. Gasanstalt.

Haardt a. d. Sieg. Betriebsbericht der Gasanstalt.

Leipzig. Thüringer Gasgesellschaft.

Middelburg, Holland. Ausstellung von Gasapparaten.

Vorschlag zur Beschaffung einer constanten Lichteinheit.

Committee and the committee of the commi

Von F. v. Hefner-Alteneck.

1

Am Schlusse eines Vortrages »Ueber elektrische Lichtmessungen und über Lichteinheiten« der letzten Octoberversammlung des Elektrotechnischen Vereins (vgl. d. Journ. 1883 No. 23 d 24) habe ich einen Weg bezeichnet, auf welchem sich voraussichtlich in einfacher Weise esehr viel genauere Lichteinheit, als die zur Zeit gebräuchlichen. herstellen liesse, und itere Mittheilungen darüber zugesagt.

Die Lichteinheit sollte bestehen in der Leuchtkraft einer Flamme, welche sich bildet dem Verbrennen einer geeigneten Kohlenwasserstoffverbindung in einer möglichst einhen Lampe und unter dem Einflusse von möglichst wenigen und in ihrer Einwirkung f die Leuchtkraft constanten Factoren.

Die seitdem in dieser Richtung angestellten Versuche haben die ausgesprochene Errtung durchaus bestätigt. Es hat sich dabei herausgestellt, dass in der Einstellung der mme auf gleiche Brennhöhe, wie sie bei einer mit scharfer Spitze brennenden Flamme tausführbar ist, eine Correctur enthalten ist in Bezug auf die Constanz der Leuchtkraft d gegenüber äusseren Einflüssen, welche sonst die Leuchtkraft verändern würden.

Es hat sich ferner ergeben, dass die Verhältnisse der maassgebenden Abmessungen r Lampe u. s. w. unbeschadet der Lichteinheit in gewissen Grenzen verschieden normirt rden könnten. Es wurden auch mehrere Brennstoffe als ziemlich gleich gut geeignet funden.

Wenn ich demnach in Folgendem einen Vorschlag für eine Normallampe in ganz stimmter Form mache, so will ich damit nicht aussprechen, dass die gewählten Abessungen u. s. w. die einzig brauchbaren seien, und dass nicht auch noch andere gleich te sich aufstellen liessen. Ich bin zwar zur Zeit der Meinung, dass sich auf gleich einchem und vom allgemein Gebräuchlichen nicht abweichendem Wege vielleicht noch feine erschärfungen, aber nichts wesentlich Besseres wird herstellen lassen, sowie dass die vor-

Diese waren: 1. Anwendung von käuflichem Amylacetat, statt des chemisch reinen; Herstellung des Dochtes aus Fäden von je 2 mm Durchmesser gewöhnlicher ausgesponnener mwolle; 3. dasselbe mit etwa 1 mm dicken Fäden; 4. Beschneiden des Dochtes in einer a 2 mm hohen Kuppe statt in einer Fläche.

Im letzteren Fall allein ergab sich als Mittel aus fünf Messungen eine Erhöhung der htstärke um 0,6%, wahrscheinlich weil dabei durch die beträchtlich vergrösserte Dochtrfläche der Durchmesser der Flamme etwas grösser wurde.

Im Ganzen haben also diese Messungen ergeben, dass die Ungenauigkeiten der vorchlagenen Lichtnormalen auch in Reproductionen so gering sind, dass sie durch unser ze nicht mehr mit Sicherheit erkannt und festgestellt werden können. Es müssen dazu weder sehr viele Messungen, aus denen man sichere Mittelwerthe erhalten könnte, gemacht den oder feinere Photometer mit indirecter Ablesung in Anwendung kommen.

Zugleich dürfte damit aber auch ausgesprochen sein, dass die Sicherheit und Gleichsigkeit der vorgeschlagenen Lichteinheit allen zur Zeit vorliegenden praktischen Anlerungen mehr als genügt, so dass die noch fehlenden Bestimmungen ihrer wirklichen auigkeit für jetzt ein mehr wissenschaftliches Interesse bieten. Ich glaubte deshalb trotz es Ausstandes mit der Veröffentlichung des Vorstehenden nicht länger zögern zu sollen. (Elektrotechn. Zeitschr.)

Die Gasversorgung von London.

(Schluss.)

Nachstehend sind einige Angaben über die drei Gesellschaften, welche gegenwärtig iden mit Gas versorgen, zusammengestellt.

I. Gas Light and Coke Company.

Diese Gesellschaft hat, wie bereits erwähnt, seit dem 1. Juli 1883 die London Gas npany absorbirt; zu der Zeit, auf welche sich die folgenden Angaben beziehen, war jedoch Fusion noch nicht vollzogen und sind deshalb die Angaben für jede Gesellschaft getrennt nacht.

Am 31. December 1882 betrug das Actienkapital 11056147 £ (M. 221122540), von lehen 9656147 £ eingezahlt sind. Die von der Gesellschaft im Lauf der Zeit absorbirten npagnien sind: Great central (1870), City of London (1870), Equitable (1871), Western 72), Imperial (1876), Independent (1876).

Die Gas Light and Coke Company beleuchtet fast die ganze Stadt London im Norden · Themse mit Ausnahme eines Theiles im Westen, welcher von der Commercial Gas Co., d eines anderen Theiles im Südosten, welcher von der London Gas Co. versorgt wird. Sie leuchtet daher ungefähr die Hälfte der ganzen Stadt, den reichsten und bevölkertsten eil derselben und deckt mehr als ²/3 des ganzen Gasverbrauches (64,2 º/0 1882). Die genden Angaben über die Betriebsverhältnisse sind der officiellen Zusammenstellung von t. Field entnommen:

Jahr	Vergaste Kohlen Tonnen¹)	Davon Cannel	Gasproduction in cbm	Selbstverbrauch und Verlust °/o	Jahres- zunahme
1879	1 202 774	8,00 %	345 202 888	5,28	
1880	1 206 217	7,68	353 389 951	5,23	2,29
1881	1 262 260	7,86	369699541	5,36	4,09
1882	1305216	4,92	382854293	4,98	4,05

^{1) 1} Tonne engl. = 1015 kg.

II. Commercial Company.

Diese Gesellschaft ging aus der Verschmelzung der Commercial Company mit der atcliff Company (1875) hervor; dieselbe beleuchtet einen District nördlich der Themse im sten Londons. Sie erzeugt etwa 8% der gesammten Gasmenge für London; ihr Anlageapital betrug am 31. December 1882 745845 &

Der Maximalpreis für Gas beträgt 3 sh 9 d (13,4 Pf.); der gegenwärtige Verkaufspreis sh 10 d (10 Pf.). Im Jahre 1882 wurde eine Dividende von 12 1/2 o vertheilt.

Die Gesellschaft hat drei Gasanstalten: Bromley-Poplar, Stepney und Ratcliff.

Jahr	Destillirte Kohlen Tonnen	Davon Cannel	Gasproduction in cbm	Selbstverbrauch und Verlust	Jahres- zunahme
1879	147966	; 7,00	42697639	7,69	
1880	149587	6,54	44375079	7,72	3,72
1881	158681	6,87	46162243	7,18	4,57
1882	162182	6.43	47809725	6,84	3,79

III. South Metropolitan Company.

Nächst der Gaslight and Coke Company im Norden der Themse ist die South Metropolitan südlich der Themse die bedeutendste Gasgesellschaft; sie entstand aus der Verschnelzung mit der Surrey Consumers Company 1879, der Phoenix Company (1880) und rersorgt die ganze Stadt London südlich der Themse, mit Ausnahme einiger kleiner Bezirke im Westen, welche von der London jetzt Gaslight Company versorgt werden. Das von lieser Gesellschaft beleuchtete Stadtgebiet ist fast ebenso gross als das der Caslight Company, die Bevölkerung desselben ist jedoch weniger dicht und reich, so dass die South Metropolitan Company nur etwa 20% zum Gesammtgasverbrauch beiträgt.

Das Anlagekapital der Gesellschaft beträgt 2092221 4

Die hauptsächlichsten Daten über die letzten Betriebsjahre sind in folgender Tabelle zusammengestellt.

Jahr	Destillirte Kohlen Tonnen	Davon Cannel	Gasproduction in cbm	Selbstverbrauch und Verlust	Jahres- zunahme °/o
1879	364742	3,00	102724020	4,74	
1880	387 26 3	3,14	107 481 533	5,63	3,58
1881	400977	2,77	112000766	6,38	2,96
1882	418722	2,06	116712095	6,06	4,39

Der Maximalgrundpreis beträgt, wie oben angeführt, für diese Gesellschaft 3 sh 6 d. Gegenwärtig wird das Gas zu 2 sh 10 d (10 Pf. pro cbm) verkauft. Im Jahre 1882 wurde eine Dividende von 12% vertheilt. Die South Metropolitan und die Commercial Company liefern somit das billigste Gas in London.

Die 5 Anstalten der Gesellschaft: Old Kent road, Vauxhall, Bankside, Greenwich, Rotherhith liegen mit Ausnahme von Old Kent road, die am Surrey-Kanal liegt, unmittelbar an dem Südufer der Themse.

welche jeder Einwohner zu zahlen hat und welche im Mittel ca. M. 16 pro M. 1000 M zins beträgt, und je nach der Höhe der Jahresausgaben für die öffentliche Beleuchtung wech

Die englischen Gesellschaften besitzen ferner das unbegrenzte Eigenthumsrecht auf Rohrleitungen und ihre sämmtlichen mobilen und immobilen Werthe, während bei den contitalen Städten oft nach Ablauf des Vertrages ein Theil oder sämmtliche Anlagen für die versorgungen an die Stadt fällt. In Paris z. B. wird die Stadt nach Ablauf des Vertreigenthümerin des ganzen Rohrnetzes und der Hälfte von allen mobilen und immobilen. Ebensowenig theilen die englischen Gesellschaften ihren Reingewinn mit Stadt, wie dies z. B in Paris der Fall ist, wo von dem Reingewinn der Gesellschaft j Jahr mehr als 15 Millionen an die Stadt gezahlt werden.

Die Unterhaltung der Strassenbeleuchtung, sowohl der Beleuchtungsgegenstände das Zünden und Löschen der Flammen, wird von den Londoner Gasgesellschaften auf Ko der Stadt besorgt; bei den continentalen Städten haben die Gasgesellschaften in vielen Figrosse Opfer für die Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung zu bringen.

Diese Umstände, im Verein mit den billigen Kohlenpreisen in England, bedingen Unterschiede im Preis des Gases in England und auf dem Continente; es wird von Intersein am Schluss dieser Uebersicht eine Aufstellung zu geben über die Selbstkosten Gases bei den Londoner Gesellschaften, speciell der grössten der Gaslight and Coke Comp Dieselbe ist den officiellen Mittheilungen') entnommen, welche alljährlich veröffentlicht wer

Selbstkosten von 1 cbm Gas 1882.

			aslight and Cok Company 1882
		4.	Pf.
Kohle incl. Heiz	ung		5,31
Nebenproducte {	Coke	,	$\begin{pmatrix} 72 \\ 40 \\ 24 \end{pmatrix} = 3,130$
Bleibt Kos			2,17
Kosten auf der Gasanstalt Kosten der Gasvertheilung	Reinigung		72 48 60 76 04 64 4,35
	Volbonicuonos	0,0	6,55

^{&#}x27;) An analysis of the Metropolitan and Suburban Gas Companies Accounts for the year Compiled and arranged by John Field, In continuation of previous years, for the Metropolitan According 1869. Can be had of W. King Journal of Gaslighting. 11 Bolt Court, Fleet Street London

Die Theorien der Quellenbildung.

W. Lubberger in Konstanz.

(Schluss.)

III. Nowack'sche Theorie.

Von einem ganz besonderen Standpunkt aus verwirft Dr. Nowack, k. k. Sanitätsrath Prag, in seinen Vorträgen »Vom Ursprung der Quellen« (Prag bei Bellmann 1879) die eorie der Bildung der Quellen aus den Niederschlägen. Seine Anschauung ist folgende:

Die feste Erdrinde ist durch einen Hohlraum, dem tellurischen, vom eigentlichen ihenden Kern unseres Planeten getrennt. Wo die Meere sind, ist diese Rinde nach innen, Festland ist, nach aussen ausgebaucht, so dass sich also, dem letzteren entsprechend, f der dem Erdkern entsprechenden, inneren Seite der Rinde grosse Vertiefungen zeigen. arch die Spalten der Erdrinde unter den Meeren dringt ständig Wasser in den tellurischen ohlraum, wird hier durch die ungeheure Hitze sofort in Dampf verwandelt, sodann, nachdem eser die äusserste Grenze der Spannung erreicht hat, wieder als in gleichsam glühendem astand befindliches Wasser an die kühlsten Theile des Raums, die innere Seite der Erdrinde iedergeschlagen, und bildet endlich hier in den Vertiefungen unter den Continenten volländige Seen. Da nun der Dampfdruck ständig auf diese Seen einwirkt, presst er deren Vasser in die Spalten der darüber befindlichen Theile der festen Rinde, hebt sie in die löhe und bildet mit ihnen die an der Erdoberfläche zu Tag tretenden Quellen. Bei der Inregelmässigkeit der Zerklüftungen haben die Wasser einen sehr verschieden langen Weg zurückzulegen. Sie müssen daher mit sehr verschiedenen Temperaturen oben ankommen, sehr heiss, wenn sie durch direct heraufführende Spalten, abgekühlt, wenn sie indirect heraufkommen. Nur in seltenen Fällen findet das derartig nach aussen gepresste tellurische Wasser durch weitklaffende Spalten einen unmittelbaren Ausgang. Meist wird es viele Schichten durch deren Poren durchdringen müssen, um sich schliesslich in den obersten Schichten anzusammeln und hier Grundwasser oder unmittelbar Quellen zu bilden. Die mit emporgedrungenen Dämpfe werden sich an den kälteren Wandungen des überliegenden Gesteins verdichten, und zu dem direct emporgedrungenen Wasser auf der nächsten dichteren Schichte heruntersickern.«

Dies die Nowack'sche Theorie.

Frägt man nun, ganz abgesehen von der hier nicht zu erörternden Hypothese eines derartigen tellurischen Hohlraums, nach den Beweisen, so werden diese nur dadurch erbracht. dass behauptet wird, es liessen sich eine Menge Erscheinungen gar nicht anders erklären, als mit der Annahme dieser Theorie. Es sind dies die Quellen, welche angeblich auf Berggipfeln oder aus ganz dichten Gesteinen austreten, die artesischen Brunnen in sog. unabschbaren Ebenen, die unter Gletschern hervortretenden Bäche und endlich die angeblichen Differenzen zwischen Zufluss und Verdunstung der Meere. Obgleich es genügen würde, mit der am Schluss dieser Kritik der Nowack'schen Theorie zu stellenden Hauptfrage die Unhaltbarkeit derselben darzuthun, seien doch auch jene, durch die Niederschlagstheorie scheinbar nicht erklärbaren Erscheinungen etwas näher betrachtet.

Auf den Gipfeln von Bergen, welche von keinen andern überragt seien, aus absolut üchten Felsmassen sollen Quellen hervortreten. Wenn dies wirklich vorkäme, so müsste allerdings als höchst auffallend anerkannt werden. Sämmtliche hierüber gemachte Antaben beruhen aber auf vereinzelten, zufälligen Aussagen von Reisenden, nirgends sind kenaue Messungen der Höhen, der Flächen, der Wassermengen, der Gesteinsbeschaffenheit kenacht worden. Jeder Fachmann, welcher für die Praxis und darum mit bestimmten ahlen arbeiten muss, weiss, wie wenig Werth solchen zufälligen Notizen, solchen einzelnen, üchtigen Beobachtungen beigelegt werden, wie wenig er sich sogar auf seine eigenen

Schätzungen verlassen darf, wie er nur auf Grund genauer Terrainaufnahmen und Wasser messungen ein bestimmtes Gutachten abgeben kann. Ueberdies wird verschiedenen Aeusserungen hervorragender Männer geradezu Gewalt angethan. Wenn z. B. Humboldt bei einem Besuch der Mina de Guadelupe in Peru den betreffenden Berg zisolirt« nennt, und zhervorströmende Grubenwasser« gefunden hat, so wird von Nowack sogleich geschlossen, es könne also in der Nähe kein beherrschender höherer, dieses Grubenwasser liefernder Gebirgsstock vorhanden sein, und es müsse stets ein mächtiger Wasserstrom aus der Grube fliessen. Die natürlichen Erklärungen all dieser Erscheinungen, dass entweder Ueberlagerungen da seien, in welche sich das Meteorwasser hineinsetze und dann die Quellen bilde, oder dass, wenn wirklich der Austritt auf dem höchsten Gipfel stattfinde, was aber mit dem Begriff scrubes gar nicht stimmt, eine Spalte da sein könne, welche das Wasser aus höher gelegenen Gebieten unter einer Einsenkung dadurch beiführe, werden einfach als Unmöglichkeiten, als zdünkelhaft, bezeichnet. Aus dem Erdinnern hervordringende Wasser allein sollen diese Erscheinungen bewirken können.

Ebenso wird es für unmöglich bezeichnet, dass die Oasenquellen, die in der Wüste erbohrten artesischen Brunnen auf andere als die letztgenannte Weise entstanden sein könnten. So lange nicht einmal versucht werden kann, zu behaupten, dass in den vunabsehbaren Ebenens absolut keine Erhöhungen und keine Einsenkungen vorhanden seien, kann man ein derartiges Vorkommen auch gar nicht als etwas Besonderes bezeichnen. Geradezu eigenthümlich ist es vollends, dass Nowack als einen Beweis für seine Theoris den Umstand anführt, dass das Wasser der artesischen Brunnen häufig ganz andere Bestandtheile mit sich führt, als es aus den durchbohrten Gesteinsschichten hätte auslaugen können S. 86 des erwähnten Werks). Es wird doch wohl keiner seiner Gegner behauptet haben, dass das Wasser, welches an der Bohrstelle des artesischen Brunnens als meteorischer Niederschlag in den Boden eindringt, auch wieder an derselben Stelle in dem Rohr über die Erdoberfläche heraufsteige!

Als dritter Gegenbeweis gegen die bisherige Quellentheorie werden die unter den Gletschern hervordringenden Bäche gebracht. Man erklärt dieselben als entstanden durch das in Folge der Bodenwärme eintretende Abschmelzen der auf der Erdoberfläche aufliegenden Eismassen. Ein solches Abschmelzen könnte nicht vorkommen, wenn der Boden unter den Gletschern gefroren wäre. Nowack sagt nun, auch unter den mächtigsten Gletschern müsse in Folge der durch die Eisspalten hineindringenden Kälte der Boden tief gefroren sein und darum könne die Bildung eines Wasserlaufs unter den Gletschern nicht anders erfolgen. als durch das Heraufdringen des tellurischen Wassers. Es ist jedoch einfach nicht denkber dass in den sich immer drängenden und zusammenpressenden Eismassen von einer Mächtigkeit bis zu 1000 m. wie solche von nordischen Gletschern erreicht werden soll, viele so weits und tiefe Spalten sind, welche die kalte Luft der Oberfläche in so grosser Menge bis auf den Boden kommen lassen, dass ein Gefrieren desselben möglich ist. Wäre der Boden unter den Gletschern aber auch wirklich gefroren auf Tiefen, wie sie Nowack für Sibirien angik nämlich auf 150-200 m, dann müssten es ganz besonders heisse tellurische Quellen wo grosser Zahl und Mächtigkeit sein, die an einzelnen Stellen in weiten Erdrissen aus der Innern unter dem Eise hervordringen; sonst hätten sie sich in dem gefrorenen Boden abg kühlt und könnten nicht das Eis zu den mächtigen Strömen schmelzen. Dass aber über auf der Erde gerade unter den Gletschern solche sonst so seltene grosse heisse Quellen reicher Zahl auftreten sollen, ist eine doch mindestens gewagte Annahme. Warum mil nicht mit mindestens eben demselben Recht sollte behaupten dürfen, die Quellenbildung in den Ländern, in welchen der freie Boden ständig gefroren ist, kämen daher, dass d Els der Gietseher am Boden der mächtigsten Partien derselben durch die Bodenwinschmelze, weil dorthin die Kälte der Luft nicht vordringen könne, und dass dann! Wasser unterirdisch seinen Weg zu den Austrittstellen wie sonst nehme, kann nicht schlagenden Grunden gesagt werden.

IV. Schlusswort.

Es ist, wie schon im Eingang erwähnt, nicht der Zweck dieses Aufsatzes, die von der schlagstheorie abweichenden Ansichten als unberechtigte Eingriffe in ein fertiges, stbares Gebiet der Wissenschaft zurückzuweisen. Denn für abgeschlossen wird die e der Bildung der Quellen am allerwenigsten ein Praktiker, wie der Verfasser dieser halten, welcher in Folge seines Berufs sich speciell mit der Beobachtung von Quellen verschiedensten geologischen Formationen und mit Studien über anderwärts gemachte ungen auf diesem Gebiet befassen muss und darum schon oft sein ursprüngliches l über specielle Fälle in Folge von unerwarteten Thatsachen hat modificiren müssen. ngen der Luft in die Erde, wenigstens zeitweises, und Verdichten des Wassergases ben an den kühleren Schichten, Empordringen von Wasserdämpfen aus den wohl 1 in grossen Tiefen vorhandenen heissen Wassermassen und Verdichtung auch dieser fe in den Schichten von geeigneter Temperatur sind ja gar keine fernliegenden Dinge. Vorgänge finden jedenfalls zeitweise und stellenweise statt. Es ist darum verdienstlich, hervorragende Männer, wie Volger, darauf aufmerksam machen. Ganz neuerdings 883 Heft 10) hat A. Meydenbauer noch einen anderen Gedanken ausgesprochen. Er t ebenfalls ein Niederschlagen des Wassergasgehalts der Luft an den Erdtheilehen der 1 Schichten an, jedoch einfach in Folge der Anziehungskraft, mit welcher diese die rtheilchen an ihre Oberfläche heften, wo sie sich verdichten und tropfbar flüssig ver-1. Obgleich sowohl dieser Vorgang selbst, als auch namentlich der von Mevdenbauer ptete absolute Gegensatz seiner Anschauungen zu denjenigen Volger's noch keineswegs klar ist, so ist doch die Mittheilung aller solcher Ansichten dankenswerth. Da werden uf vereinzelte, auffallende Beobachtungen mit kühnen Schlüssen ganz neue weitgreifende ien aufgebaut. Was vorhanden ist an andern Anschauungen, wenn es sich auch noch bewährt hat und wenn auch die tüchtigsten Männer darauf gefusst haben, wird als eweis, »dass die Wissenschaft in erschreckender Weise zurückgeblieben sei«, als »Beıktheit« und »Dünkelhaftigkeit« und wie die Ausdrücke Volger's und Nowack's die Vertreter der Niederschlagstheorie sonst noch lauten, über Bord geworfen. Dies hen ist nicht wissenschaftlich und verdient ernstliche Zurückweisung. Es muss durch olches Verwirrung entstehen. Denn nicht Jeder ist in der Lage, auf Grund eigener schtungen die Richtigkeit der beiderseitigen Behauptungen zu prüfen. Dass aber bei teiischer Prüfung die Theorien Volger's und Nowack's durchaus nicht als unantastbar lagegen die Niederschlagstheorie als keineswegs so sehr oberflächlich sich herausstellen, esem Nachweis dürften die vorstehenden Erörterungen einen Beitrag liefern.

r Frage der Verwendung von verzinkten Eisenröhren bei Wasserleitungen.

er I. Staatstechniker für das öffentliche Wassergungswesen in Württemberg, Oberbaurath Dr. nann, hat auf eine specielle Anfrage in der hen Bauzeitung folgende Mittheilungen über dung und Bewährung verzinkter schmieder Röhren für Wasserleitungszwecke gemacht hon seit einer Reihe von Jahren ist sowohl n von mir seinerzeit erbauten und geleiteten rwerken der hiesigen Stadt, als auch bei lichen Wasserwerken in 9 Gruppen der würtrigischen Rauhen Alp, endlich nahezu in lichen Stadt- und Dorfgemeinden des Landes, n sog. Privat- oder Hauswasserleitungenink- und Nutswasser susschliesslich von ver-

zinkten Schmiedeeisenröhren Gebrauch gemacht worden, und zwar von den Punkten der Abzweigungen von den gusseisernen Strassenröhrennetzen an bis zu den verschiedenen Ausläufen und Hähnen innerhalb der Privat- und öffentlichen Gebäude. Die Röhren werden vor der Benutzung auf den entsprechenden Wasserdruck mit dem noch erforderlichen erhöhten Sicherheitsgrade (meist bis zu 12 und 15 Atmosphären) sorgfältig geprüft und die Verwendung eines andern Materials zu solchen Zweigleitungen, innerhalb der Grenzen von ca. 12 mm bis zu ca. 35 mm Lichtweite ist hier nicht üblich, bzw. nach den Verwaltungsstatuten und Wasserabgabebedingungen in den meisten unserer

Italien.	Holland.
1 Centralstation in Mailand mit 6 grossen Dynamos, welche 6000 Lampen speisen können für: Scala- theater, Theater Manzoni, Galerie Victor Emanuel, Hôtel Continental, Restaurationen und Cafés. Zusammen 21 Installationen mit 2105 Lampen	2 Centralstationen zu Amsterdam und zu Rotterdam, jede zu 1000 Lampen
darunter: Dampfer Sirius der Société Raggio, Genua	Spanien. 4 Installationen mit
Russland. 25 Installationen mit 2500 Lampen	Belgien. 11 Installationen mit 677 Lampen Zusammen sind in verschiedenen Theilen

310

640

290

Neue Patente.

Patentanmeldungen.

Klasse:

darunter:

Spinnerei Hutchinson in Moskau

Spinnerei Finlayson in Hammersford

Zuckerfabrik von Gozefuo

17. Januar 1884.

- IV. C. 1170. Glühlampe für flüchtige Kohlenwasserstoffe. E. Chaimsonovitzin Leytonstone, County of Essex, England; Vertreter: C. Kesseler in Berlin SW., Königgrätzerstr. 47.
- XXVI. P. 1819. Regulirvorrichtung für den Zufluss des Gasolins zum Carburator. (Zusatz zu P. 1652.
- 8. 2091. Verfahren zur Erhöhung der Leuchtkraft einer Gasflamme. F. Siemens in Dresden, Freibergerstr. 43.
- T. 1195. Gasfang für elektrische Gasanzünder-T. Taylor und J. Taylor in Oldenham, Grafsch. Lancaster. England; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109/110.
- XLVI. D. 1734. Gasmotor. G. Daimler in Cannetatt.

21. Januar 1884.

XXI. L. 2203. Dynamo-elektrische Maschine für Beleuchtungszwecke (modifizirte Maschine Pacinotti). F. Loubens, Professor der Physik in Périgueux, Frankreich; Vertreter: G. Milczweski in Frankfurt a. M., Liebichstr. 40.

24. Januar 1884.

XXIII. E. 1081. Verfahren zum Festmachen von flüssigen Kohlenwasserstoffen. S. Eisemann in New-York; Vertreter: (). Raab in Berlin SW., Zossenerstr. 31 II.

Klasse:

- XXIII P. 1726. Verfahren zur Trennung des Wassers von Petroleum und anderen Oelen durch Gefrierenlassen mittels in Röhren circulirender abgekühlter Medien. H. Pötsch und Dr. phil. M. Weitz in Aschersleben.
- R. 2308. Verfahren zum Festmachen von Petroleum und anderen Oelen. L. Roth in Brooklyn, Staat New-York, V. St. A.; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109/110.
- XXVI. B. 4444. In beliebige Winkellage einstellbarer Leuchtgasbrenner. C. Brandenburger in Cronstadt, Russland; Vertreter: R. Götze in Berlin C., Auguststr. 30.
- XXXIV. D. 1729. Bassin- und Brenner-Einrichtung für Petroleum-Koch- und Heizapparate. A. Dahl in Berlin.
- LXIV. P. 1787. Controlvorrichtung für Rohrleitungen. C. Prött in Hagen i. Westf.

28. Januar 1884

- XXI. S. 2063. Neuerungen an den sogenannten Bleisicherungen für elektrische Leitungsanlagen. Siemens & Halske in Berlin SW., Markgrafenstrasse 94.
- XXVI. M. 2505. Regulir-Vorrichtung für Regenerativ-Rundbrenner. C. Muchall in Wiesbaden.
- XXXVI. D. 1730. Neuerungen an Heiz- und Kochapparaten (Zusatz zum Patente Nr. 19002.) C. Dürr in Stuttgart

t . . . 376

. . . . 677 Lampen verschiedenen Theilen Europas seit dem 17. Februar 1882 bis zum 31. August bzw. 12. November 215 permanente Installationen, darunter 3 Centralstationen, mit zusammen 21339 Lampen eingerichtet worden.

Klasse:

XLVI. R. 2521. Rotirender Hahn für Gasmotoren, zum Ein- und Auslassen der Gase und zur Zündung befähigt Fr. Rachholz in Dresden.

LXXXV. B. 4586. Rohrverbindung an Closetbecken u. dergl. J. Boyle in Brooklyn und H. Huber in New-York, Amerika; Vertreter: Brydges & Co. in Berlin SW., Königgrätzerstrasse 107.

Patentertheilungen.

- IV. No. 26221. Petroleumbrenner mit Saug- und Brenndocht. O. Passow in Wien, Fünfhaus, Bahnhofstr. 2; Vertreter: R. Westphal in Rostock i. M. Vom 22. März 1883 ab.
- No. 26265. Lampengehänge mit einem um den Glockenreifen drehbaren Ringe und einer Sperrvorrichtung für letzteren. W. Usadel in Berlin, Potsdamerstr. 67. Vom 22. August 1883 ab.
- No. 26267. Geräuschlose Zündvorrichtung mittels Zündpille an den unter No. 22748 patentirten Laternen. (Zusatz zu P. R. 22748.) H. Lages in Zorge am Harz. Vom 28. August 1883 ab.
- No. 26281. Mitrailleusenbrenner. Bröckelmann, Jäger & Co. in Neheim. Vom 1. März 1883 ab.
- No. 26284. Wärmeaustauschapparat für Doppelcylinderlampen. H Studer in Paris; Vertreter:
 C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109:110.
 Vom 25. März 1883 ab.
- -- No. 26287. Vorrichtung an Wandlaternen zum Anschliessen derselben und zur Sicherung des Oelbehälters vor dem Entleeren, sowie die Gerippconstruction. H. P. Greiszen in Berlin. Vom 9. Mai 1883 ab.
- No. 26295. Handlaterne mit Vorrichtung, welche die Benutzung auch als Wandlaterne gestattet
 A. Hauptvogel in Dresden, A. Vom 1. August 1883 ab.
- X. No. 26307. Neuerung an Cokeöfen mit senkrechten Wandkanälen, mit oder ohne Gewinnung von Theer und Ammoniak. O. Ruppert in Gelsenkirchen, Westfalen. Vom 17. Januar 1883 ab.
- XXI. No. 26217. Neuerungen an der Regulirungsvorrichtung für elektrische Lampen. (Abhängig von P. R. No. 23978.) H. Boissier in New-York; Vertreter: Wirth & Co. in Frankfurt a. M. Vom 24. Januar 1883 ab.
- XXVI. No. 26293. Vergasungsapparat. B. Walker und J. Bennett in Birmingham (England); Vertreter: F. Thode & Knoop in Dresden, Amalienstrasse 3. Vom 10. Juli 1883 ab.

Klasse:

- XLVII. No. 26258. Rohrschelle zum Dichten von Lecken und Anschliessen von Abzweigungen.
 R. Langensiepen in Buckau. Vom 19. August 1883 ab.
- No. 26269. Kükenhahn mit innerer Strahldise.
 P. Schmidt in Berlin, Lindenstr. 89 III. Von.
 4. September 1883 ab.
- No. 26278. Schlauchkupplung. C. Bartmans.
 Lokomotivführer a. D. in Soest, Westfalen. Von.
 Februar 1883 ab.
- No. 26298. Neuerungen an einem Ventilhalismit doppeltem Verschluss (I. Zusatz zu P. R. 21910.) J. Hochgesand in Paris; Vertreter; J. Brandt & G. v. Nawrocki in Berlin W., Leipzigerstr. 124. Vom 30. August 1883 ab.
- LXXXV. No. 26244. Wasserleitungsventil. J. Jooss, i. F.: Jooss Sohne & Co. in Landsa. Vom 15. Juli 1883 ab.
- No. 26270. Brausenkopf mit veränderlicher
 Brausefläche. J. Kalle in Dortmund, Westenhellweg 126. Vom 9. September 1883 ab.
- XXVI. Nr. 26333. Apparat zum Entwickeln und Einleiten von Kohlenwasserstoff-Dämpfen in die Gasleitung behufs Anreicherung des Leuchtgasse. F. Decker in Hamburg, Hohlerweg 14 I. Vom 31. Mai 1883 ab.
- Nr. 26397. Apparat zur Erzeugung eines weiseen und intensiven Lichtes. (III. Zusatz zu P. R. 16640.) C. Clamond in Paris; Vertreter: J. Brandt & G. v. Nawrocki in Berlin W. Leipzigerstr. 124. Vom 29. Juni 1883 ab.
- No. 26404. Apparat zur Erzeugung eines weissen und intensiven Lichtes. (IV. Zusatz zu P. R. 16640.) C. Clamond in Paris; Vertreter: J. Brandt & G. v. Nawrocki in Berlin W., Leipzigerstr. 124. Vom 13. September 1883 ab.

Erlöschung von Patenten.

- IV. No. 18742. Neuerungen an Brennern und Dochten für Petroleumlampen.
- XLVI. No. 19093. Neuerung an Gas- und Petroleumkraftmaschinen.
- LXXV. No. 13594. Verfahren zur Gewinnung vom Blutlaugensalz, Ammoniak, Theer und Gas aus stickstoffhaltigen organischen Stoffen.
- XXVI. No. 17757. Gasbrenner mit keilförmigen Schnitt.
- No. 22740. Gascarburator mit Regulator.
- No. 23576. Gasdruckregulator.
- XLVII. No. 19415. Druckreducirventil.

totometer festgestellt. Da man von der chen Beleuchtung ein weit helleres Licht a Gaslicht zu erwarten pflegt, so konnte erständlich diese Probebeleuchtung keinen grosse Helligkeit überraschenden Eindruck 1, um so weniger, als die normale Strassenitung wohl in Strassen, wo der Reflex von tusern die Helligkeit vermehrt, nicht aber ie Plätze genügt. Später wurde daher die ler Probelaternen auf die Hälfte reducirt ıfür in jeder Laterne zwei dieser Glühlampen tzt. Der Hauptzweck dieses Versuches war e Handhabung der elektrischen Beleuchtung zu studiren, ferner festzustellen, ob und Störungen bei längerer Betriebsdauer einund wie sich die Kosten dieser Beleuchtung iber der Gasbeleuchtung stellen. Dieser Zweck wicht worden und damit hat der Versuch fig seinen Abschluss gefunden.

ei den Wasserwerken sind keine wesent-Veränderungen oder Bauten vorgenommen. Beim Rohrnetz ist ausser den regelmässigen führungen von Zweigröhren in neu angelegten en eine Verlängerung des Reserve-Rohres vom Königsplatz der Nicolai-Stadtgraben g bis zur Königsbrücke hergestellt worden, ie westliche Wöhlert'sche Maschine harrt des Umbaues, wiewohl das Bedürfniss hiermer dringender wird. Die Angelegenheit den städtischen Behörden zur Beschlusseg vor und so dürfte auf baldige Abhülfe Mangels zu rechnen sein.

egenwärtig beträgt die Maximalleistungseit der Maschinenanlage, unter Berücksichtidass eine Maschine stets in Reserve stehen 34 400 cbm per 24 Stunden, welcher Leistung lie Filteranlage entspricht.

ie am 1. April 1883 zu Buch stehenden Werthe sanstalten und der Wasserwerke nebst sämmt-Rohrleitungen und allem Zubehör berechnen olgendermaassen:

1. Die Gaswerke.

M. 7903720.17

n Gesammt-Anlagekosten .

Hiervon ab
die sämmtlichen bisherigen Abschreibungen auf Abnutzung . M. 1885164,92
bleibt per 1. April 1883 Buchwerth M. 6018555,25

2. Die Wasserwerke.

Erweiterungen haben im verflossenen Jahre stattgefunden.

Die zum neuen Wasserwerk verwendeten städtischen Grundstücke haben eine Grösse von 7 ha 19 a 75 qm; davon umfassen

1. die Vorklärbassins mit Hof-			
und Baustelle	3 ha	78 a	07 qm
2. die Filter I und II	1 •	64	74 ;
3. die Filter III und IV .	1 .	76,	94 >
	7 ha	19 a	95 qm
Der Kostenwerth des neuen	Wass	erwe	rks be-

M. 5836756,43

Auf Anregung der Rechnungs-Revisionscommission bei Prüfung des Abschlusses pro 1881/82 sind ad b >Hebewerkanlage< 5% auf Abnutzung abgeschrieben worden

188845,42

bleiben M. 5647911,01

Im Laufe des verflossenen Etatsjahres sind hinzugetreten:

mithin Buchwerth am 1. April 1883 M. 5707883,40 Hierzu altes Werk 188 000,00

Summa M. 5895883,40

Der Buchwerth der gesammten Anlage der Gas- und Wasserwerke betrug demnach ult. März 1883

> > überhaupt M. 11914438,65

Es folgen nun die speciellen Berichte:

I. Gaswerke.

moniakwasser vom 1. October 1881 ab auf 3 Jahre und zahlt dafür per 10000 kg vergaster Kohle M. 10.

Auf das im vergangenen Jahre vergaste Kohlenquantum berechnet, hat dies einen Jahresertrag von M. 35770 ergeben, gegen M. 29948,44 im Vorjahre.

Reinigung. Behufs Entfernung des Schwefelwasserstoffs aus dem Rohgase wurde durchweg Eisenreinigung angewendet und zwar wurde auf Anstalt I und II mit der Anwendung der Lux'schen Patent-Reinigungsmasseweiter vorgegangen, während auf Anstalt III der vorhandenen Vorräthe wegen vorläufig die Lammin'sche Masse beibehalten wurde. Das Resultat war ein sehr günstiges, da per chm Reinigungsmaterial durchschnittlich 5993 chm Gas gereinigt worden sind, dagegen im Vorjahre nur 1869 chm. Dadurch haben sich die Arbeitslöhne erheblich verringert; denn während im Vorjahre 5899 Arbeitsschichten auf die Reinigung verwendet wurden, so erforderte dieselbe in diesem Jahre nur 2605.

Der Gehalt an Kohlensäure im Gase überstieg niemals die normalen Grenzen, ebensowenig der Ammoniakgehalt; doch arbeitet in dieser letzteren Beziehung die Anstalt III wegen der vollkommneren Condensator- und Scrubbereinrichtungen am günstigsten und liefert ein nahezu ammoniakfreies Gas. Zur Bestimmung dieser äusserst geringen Mengen fremder Beimischungen sind die neuesten und schärfsten Methoden in Anwendung gebracht.

Die Werkstätten beschäftigen am Anfang des Geschäftsjahres 59 Arbeiter und gegen Schluss desselben 57.

Es sind im verflossenen Geschäftsjahr 90 neue Gaseinrichtungen mit 2822 Gasflammen und 44 Illuminationsleitungen angelegt, ferner 1571 Leitungen erweitert und umgeändert worden.

Ausserdem sind 94 Gasmesserverbindungen angelegt worden, so dass sich — Zugang minus Abgang — die Zahl der Flammen um 3081 vergrössert hat.

Zu qu. Rohrleitungen sind 16149,65 m schmiedeeiserne Röhren verwendet worden.

In der Gasmesser-Reparaturwerkstatt wurden im Ganzen 474 Gasmesser reparirt und mit dem Aichapparat probirt.

Die Füllung der Gasmesser geschah in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs mit einer Mischung von ein Drittel Glycerin und zwei Drittel Wasser; im andern Halbjahr — nach vorangegangenen zufriedenstellenden Probeversuchen — erfolgte die Füllung mit Misokryon (ohne Wasserzusatz), welches sich billiger stellt als Glycerin.

Der diesjährige Reingewinn in Höhe von M. 461665,75 — gegen M. 411950,21 im Vorjahre — erweist schon den Betriebsabschluss als günstig; derselbe gewinnt noch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, dass diesmal eine Aufgabe von

M. 70000 und zwar an Zinsen des Baukapitals für die 3. Gasanstalt neu zugetreten ist.

Auf dieses erfreuliche Resultat haben wesentlichen Einfluss ausgeübt einestheils die Zunahme an Privat-Gasconsum, alsdann die Verminderung der Gasverluste im Rohrnetz, ferner die billigeren Kohlenpreise à Centner um 3,7 Pf. bei angemessener Verwerthung der Nebenproducte.

In Folge des gelinden Winters war allerdings der Absatz an Coke geringer und es verblieb uit. März cr. ein Lager von 102725 hl, welches dem neuen Geschäftsjahre zum Verkauf zu event. niedrigeren Preisen verbleiben musste.

Die Gesammt-Betriebsausgaben excl. Nebenproducte-Unkosten betrugen M. 841858,44 gleich M. 75,99 pro mille cbm, gegen M. 81,57 = M.883223,32 im Vorjahre.

Die Gesammteinnahme für Nebenproducte abzüglich der darauf verwendeten Unkosten an Löhnessete. betrug M. 312957,40 = M. 28,25 pro mille chm. Es stellen sich die Selbstkosten des Gases auf

M. 47,74 pro 1000 cbm, gegen M. 54,39 im Vorjahre, mithin M. 6,65 niedriger. (Verzinsung des Anlage-kapitals ist hierbei nicht in Berechnung gekommen.)

Hiernach stellen sich

5% auf Rohrnetz

5% auf Gasmesser

über 10% auf Uten-

es verbleibt Nettogewinn

A. die Einnahmen		
1. für Gas	M.	1 461 293,1
2. Nebenproducte		
3. an Magazin- und Werkstattsüber-		
schuss	,	19552,
4. an Miethen	,	1149,0
5. Zinsen	,	168,4
auf	M.	1820094,9
B. die Ausgaben		
1. für Betriebsunkosten, Kohlen,		
Arbeitslöhne, Generalbesoldungen	M.	830084,4
2. Nebenproducte-Unkosten .		
3. Unterhaltung der Gasmesser .		
4. Tantième		
		866845,
und es ergibt sich ein Brutto-		
überschuss von	M.	953 249,8
Hiervon ab a) gezahlte Zinsen und Amorti-		
sation bis ult. März 1883	,	322 787,6
b) an Abschreibungen und zwar:		2
3% auf Fabrikanlage I. Anstalt	•	31 609,
3 % auf Fabrikanlage II. Anstalt	>	42690

per

Inven-

zusammen

8109f

7134

6400

168796

49158

M.

M.

Rechnungsabschluss.	Für Geneneralbesoldungen M. 96206,88
Einnahme.	Tantième
ı Gasconsum :	Nebenproducte Unkosten 24986,69
Privatbeleuchtung M. 1256372,09	Gasmesserunterhaltung:
Oeffentliche Beleuchtung 204921,09	Glycerin und Misokryon 1036,76
1 Erlös aus den Nebenproducten:	Arbeitslöhne 6120,21
Coke	Für diverse Ausgaben zur Erganzung
Theer incl. Fastage	der Bestände:
Asche	Gasmesser 7136,81
Ammoniakwasser	Utensilien 6290,86
Grünkalk	Bibliotheksinhalt 110,10
n Magazin und Werkstatt . 19552,23	Für Erweiterung des Rohrnetzes 51414,90
• Miethen	Amortisation 147175,00
> Zinsen von Cautionen	Zinsen 2×5287,66
Summa der Einnahme M. 1820094,95	Ueberschüsse an die Kammerei 448049,79
	M. 1812310,25
Ausgabe.	II. Wasserwerke.
ftr Gaskohlen	A. Neues Wasserwerk
Gasreinigungsmaterial 223,91	Die Wasserforderung im Etatsjahre betrug
diverse Betriebsmaterialien 3057,57	7030031 cbm.
Betriebsarbeiterlöhne:	Der Wasserverbrauch betrug abzüglich des
Redienung der Retortenöfen 61944,82	Mehrbestandes in dem Hochreservoir am 1. April 1883
Dampfmaschinen 7017 70	7029991 cbm gegen 6406785 cbm im Vorjahre, also
und Kessel	, , ,
Bedienung der Reinigungsappa	Im Vorjahre betrug die Steigerung des Con-
rate	sums 11,1%.
Für Unterhaltung der Oefen:	Der Wasserverbrauch vertheilt sich wie folgt: In städtischen Gebäuden und Anstalten nach
Materialien für Umbau und Repa-	
ratur	Wassermesser a) gegen Bezahlung
Arbeitslöhne für dergl. 10320,01	b) unentgeltlich
Fir Unterhaltung der Maschinen	
und Apparate:	zusammen 357 685 cbm
Materialien 4547,68	Für 5 öffentliche Springbrunnen . 65508
Arbeitslöhne	Für den Privatgebrauch 4758632
Unterhaltung der Anstalten:	Zur Kanalspülung ohne Wassermesser 66 (00)
Materialien 7088,38	Zur Strassenbesprengung ohne Was-
Arbeitslöhne	sermesser 103366
Tr Unterhaltung des Rohrnetzes:	Verluste durch defecte Privatleitungen 13000 Zur Prüfung der Wassermesser
Materialien für Umlegung etc 14796,24	Aus Druckständern, zu diversen son-
Arbeitslöhne für dgl 14030,78	stigen öffentlichen Zwecken, Ver-
Laternenwärterlöhne 43 262,50	luste im Hauptrohrnetz 1658740
Generalunkosten:	Summe wie oben 7029991 cbm
Pacht für das Areal der Gasan-	
stalt II	Rechnet man den Verbrauch in den städtischen
Miethen für Wachtlokale 2261,60	Gebäuden zu dem öffentlichen Verbrauch, so hat
Steuern und Abgaben etc 2760,03	sich dieser letztere gegen das Vorjahr (1943 162 cbm)
Feuerversicherung 8052,80	um 315 197 cbm, oder um 16,22% vermehrt, was
Zur Arbeiter-Kranken und -Unter-	in dem Hinzutritt von 3 städtischen Grundstücken
stützungskasse	und 4 Bedürfnissanstalten seine Erklärung findet.
Für Uniformirung der Beamten . 481,30	Der Privatwasserverbrauch betrug im Vorjahre
Bureaubedürfnisse etc 4117,75	4463623 cbm, hat also um 295000 cbm oder um
Diverse Unterstützungen etc. 2054,47	6,61% zugenommen, was ebenfalls auf die um 310
die elektrische Probebeleuch	Stück vermehrte Zahl der Privatanschlüsse zurück-
tung (am Lessingplatz)	zuführen ist. Von dem Privatgebrauch entfallen

No. 4.

Ende Februar 1884.

Inhalt.

Rundschau. S. 105.

Ammoniakgewinnung. — Cooper's Verfahren der Destillation gekalkter Kohle.

Ersatzmittel für Glycerin.

Ceber Wassergas mit besonderer Berücksichtigung der in Amerika erzielten Resultate. Von B. Andreae. S. 107. Teber abgerundete Kanalprofile. Von Ingenieur Lueger in

Stuttgart. S. 115. Literatur. S. 124.

None Patente. S. 125.

Patentanmeldungen. — Patentertheilungen. — Erlöschung von Patenten. — Versagung eines Patentes. Auszüge aus den Patentschriften. S. 127. Statistische und finanzielle Mittheilungen. S. 131.

Breslau. Elektrische Beleuchtung,

Cöthen. Wasserversorgung.

Hannover, Erfolge der deutschen Industrie im Auslande. Kaiserslautern Betriebsbericht der Gasanstalt 1883. Riga, Bericht der Gas- und Wasserwerke.

Schönberg i. M. Wasserversorgung.

Triest. Wasserversorgung.

Wien, Verordnung, betr. die elektrischen Anlagen. Wasserversorgung.

Rundschau.

_____.

Trotz des starken Preisrückganges, welchen die Ammoniaksalze in letzter Zeit erlitten, hat man im verflossenen Jahr mit ganz besonderem Eifer, namentlich in England, sich mit der Gewinnung dieses Nebenproductes beschäftigt, und es sind eine Reihe von Vorschlägen sufgetaucht um die Ausbeute an Ammoniak bei der Kohlendestillation zu erhöhen. Dass diese Bestrebungen von vornherein nichts weniger als aussichtslos sind erkennt man daraus, das bei dem jetzigen Verfahren der Kohlendestillation nur ein verhältnissmässig sehr geringer Theil des Gesammtstickstoffgehaltes der Kohle, etwa 10 bis 20%, als Ammoniak abgeschieden wird; wenn es also gelänge allen Stickstoff der Kohle in Ammoniak überzuführen, so könnte de Ammoniakausbeute um das 5 bis 10 fache gesteigert werden. Nach den Untersuchungen von Dr. Knublauch im Laboratorium der Kölner Gasanstalt, welche wir in d. Journ. 1883 **& 446 u. ff. mitgetheilt haben, tritt bei westfälischen Kohlen etwa nur 10 bis 14% vom** dickstoffgehalt der Kohle als Ammoniak auf; ein viel grösserer Theil des Stickstoffes, etwa **20** bis 36%, bleibt in der Coke in bis jetzt noch nicht näher gekannten Verbindungen zu-Fick. Zu einem ähnlichen Resultate haben die Arbeiten von Forster') mit englischen Gaskohlen geführt; nach seinen Untersuchungen vertheilt sich der Gesammtstickstoff der Kohle bei der trockenen Destillation in der Weise, dass 14,50 % als Ammoniak auftreten, 48,68 % bleiben in der Coke zurück, 1,56 % gehen als Cyanverbindungen in das Gaswasser und die Reinigungsmasse über; der Rest mit 35,26 % wird in freiem Zustande abgeschieden.

Von den verschiedenen Vorschlägen, welche darauf abzielen, die Ammoniakausbeute bei der Kohlendestillation zu erhöhen, ist namentlich das Verfahren von Cooper seit finiger Zeit mit besonderer Lebhaftigkeit in der englischen Fachliteratur besprochen worden. Das Verfahren beruht darauf, dass die Kohle in groben Stücken, wie sie gewöhnlich in Gasterken verwendet wird, oder besser in zerkleinertem Zustand, mit 2½ % Kalk, welcher etwa nit dem gleichen Gewicht Wasser abgelöscht ist, vermischt wird. Diese »gekalkte Kohle«, limed coal«, soll bei der Destillation in gewöhnlicher Weise etwa 30 % Stickstoff mehr in ler Form von Ammoniak abgeben als die ungekalkte Kohle; ausserdem wird als Vorzug les Verfahrens angeführt, dass der Schwefel in der Kohle durch den Kalk zum Theil zurück-

¹⁾ D. Journ, 1888 S. 592.

Die Ersatzmittel für Glycerin zur Füllung von Gasuhren finden bei dem ausserordentlich hohen Preisstand des Glycerins in letzter Zeit immer mehr Eingang, namentlich ist es die bereits 1877 vorgeschlagene Chlormagnesium-Füllmasse '; für Gasuhren von den vereinigten chemischen Fabriken in Leopoldshall-Stassfurt, welche in verschiedenen Städten in grösserer Ausdehnung verwendet wird. Die anfänglich gehegte Befürchtung, dass das Metall der Gasmesser von der Salzlösung angegriffen werden könnte, hat sieh nach mehr-Ehriger Erfahrung als unbegründet erwiesen und es liegen die befriedigendsten Resultate vor. Unter anderem constatirt der Geschäftsbericht der deutschen Continental-Gasgesellschaft in Dessau, dass die Versuche mit der Chlormagnesiumfüllung vollständig zufriedenstellende Ergebnisse geliefert, und dass durch allgemeine Einführung der Salzlösung an Stelle von Glycerin eine wesentliche Oekonomie in der Unterhaltung und Bedienung der Gasuhren in Aussicht steht. Der Geschäftsbericht der Gasanstalt Breslau theilt ebenfalls mit, dass ein unter dem Namen Mysokryon in den Handel gebrachtes Ersatzmittel für Glycerin seit längerer Zeit mit Vortheil verwendet wird. Ohne Zweifel ist das mit diesem Namen belegte Mittel ebenfalls Chlormagnesiumlösung und es scheint uns im Interesse der Fabricanten sowohl als der Gasanstalten zu liegen, wenn derartige geheimnissvolle Bezeichnungen vermieden werden. Dieselben erwecken sehr leicht die Vorstellung, als ob der wirkliche Werth des Productes mit dem geforderten Preis nicht im richtigen Einklang steht und es eines volltönenden Namens bedürfe, um dieses Missverhältniss zu verdecken.

Ueber Wassergas

mit besonderer Berücksichtigung der in Amerika erzielten Resultate.

Am 14. December vorigen Jahres hat Herr Ingenieur Bernhard Andreae im Verein der Gasindustriellen in Oesterreich-Ungarn einen Vortrag gehalten, den wir nach einem uns gefälligst übersandten Abdruck in seinen Hauptpunkten wiedergeben.

Nach einigen einleitenden Worten über die gegenwärtige Stellung der Gasindustrie im Allgemeinen und speciell gegenüber der elektrischen Beleuchtung und nach Hervorhebung der Wichtigkeit des Themas nicht allein für die Gasbeleuchtungsindustrie, sondern für das gesammte häusliche und industrielle Feuerungswesen macht derselbe folgende Mittheilungen:

In der praktischen Durchführung des Wassergasprocesses bin ich kein Neuling; denn schon in meiner Stellung als leitender Ingenieur der Gesellschaft Tessié du Motay & Co. in Paris hatte ich mich, neben meiner Thätigkeit für Sauerstoffgaserzeugung und dessen Verwendung für Leuchtzwecke, ebensowohl mit der Herstellung diverser Arten Leuchtgas als auch mit der fabriksmässigen Erzeugung von Wasserstoffgas und Wassergas zu beschäftigen. Ausserdem aber haben mir die in Deutschland durchgeführten Versuche mit einem Wassergasofen Gelegenheit geboten, neuerdings in der Praxis die Richtigkeit der bereits früher gewonnenen Ansicht in der Sache zu erproben; und endlich wurde mir durch meinen längeren Aufenthalt in Amerika das Studium der ganzen Angelegenheit durch die Liebenswürdigkeit, mit welcher man meinen Wünschen fast ausnahmslos entgegenkam, in eingehendster Weise ermöglicht. Wenn ich daher der Hoffnung Raum gebe, Ihnen mit sinem den Thatsachen auch wirklich entsprechenden Urtheile dienen zu können, so entbehrt flieselbe wohl nicht der Berechtigung.

Tessié du Motay benutzte nun schon Anfangs der siebziger Jahre zu seinen Gussstahlprocessen Wassergas und zwar dienten zu dessen Erzeugung bei den Versuchen, welchen ich beiwohnte, und welche nicht nur in Comune bei Lille, sondern auch auf einem der bedeutendsten Eisenwerke bei Lüttich zur Ausführung gelangten, folgende Einrichtungen:

¹⁾ Vgl. d. Journ. 1877 S. 577 und 1878.

8. Dass der Wassergasprocess, sowie er in Amerika jetzt betrieben wird, nicht unwesentvortheilhafter und ökonomischer gestaltet werden kann, ohne hierdurch die Einfachheit
Regelmässigkeit des Betriebes beeinträchtigen zu müssen, wenn auch hiedurch die Kosten
ersten Anlage etwas, jedoch keineswegs bedeutend gesteigert werden.

Ueber abgerundete Kanalprofile.

Von Ingenieur Lueger in Stuttgart.

I. Theorie.

Heutzutage werden sowohl für die Bewässerung als auch für die Entwässerung sehr ufig eiförmige oder kreisrunde Kanalprofile verwendet, weil sich Kanäle dieser Gestalt icht anfertigen lassen und bei verhältnissmässig geringen Dimensionen grosse Wassermengen transportiren vermögen. Es sollen nun im Folgenden die Eigenschaften solcher Kanäle, mächst in theoretischer Beziehung und hieran anschliessend auf Grund einiger, von mir machter Erfahrungen in praktischer Beziehung untersucht werden.

Bezeichnet man mit

Q die Wassermenge, welche pro Secunde durch einen bestimmten Wasserquerschnitt F eines Kanalprofiles fliesst,

u die mittlere Geschwindigkeit des durchfliessenden Wassers,

p den vom Wasserstande im Kanale benetzten Umfang,

r die sog. mittlere hydraulische Tiefe (oder den Profilradius),

besteht nach allgemeinen Annahmen zwischen den genannten Grössen die Beziehung

ater k einen empirischen Coefficienten, den wir in der Folge der Einfachheit wegen als orher bestimmt und constant voraussetzen wollen, und unter a das Gefälle des Kanales if die Längeneinheit verstanden.

In einem eiförmig begrenzten Kanalprofile sei nun

R der Halbmesser der Kanalhaube,

$$R_1$$
 . Leibung $= m \cdot R$,

$$R_{\bullet}$$
 des Sohlestückes = $n \cdot R$.

muss sein

$$q = \frac{R_1 - R_2}{R_1 - R_2} = \frac{m-1}{m-n},$$

$$q = \operatorname{arc} \cdot \left(\sin = \frac{m-1}{m-n} \right),$$

$$h = R_2 + (R_1 - R_2) \cdot \cos q = R \cdot [n + (m - n) \cdot \cos q],$$

$$a = R_1 \cdot \cos q = m \cdot R \cdot \cos q$$
.

Sind drei dieser eben entwickelten Grössen gegeben, so ist das Kanalprofil präcisirt d kann construirt werden.

Der von der Linie MN abgeschnittene unterste Theil des Kanalprofiles hat eine Fläche

$$f_2 = \frac{R_2^*}{2} \cdot (2\varphi - \sin 2\varphi) = R^* \cdot n^2 \cdot \left(\varphi - \frac{\sin 2\varphi}{2}\right)$$

und einen benetzten Umfang

$$p_2 = 2 \cdot R_2 \cdot q = 2 \cdot R \cdot n \cdot q.$$

Der zwischen der Linie \overline{MN} und der Kämpferlinie \overline{OP} gelegene Theil des Kanalprofiles hat einen Flächeninhalt f_i , welcher gleich ist dem Inhalte des Dreieckes \overline{OMN} plus dem Inhalte des Sectors \overline{OPN} weniger dem Inhalte des Rechteckes \overline{OSQM} , das Ganse multiplicirt mit 2.

Inhalt des Dreiecks $OMN = \frac{1}{2} \cdot OM \cdot MN = \frac{1}{2} \cdot R_1^2 \cos q \cdot \sin q = \frac{R^2}{2} \cdot m^2 \cdot \frac{\sin 2q}{2}$,

Inhalt des Sectors
$$\overline{OPN} = \frac{R_1^2}{2} \cdot \operatorname{arc} \cdot \left(\sin = \frac{a}{R_1}\right) = \frac{R^2}{2} \cdot m^2 \cdot \left(\frac{\pi}{2} - \varphi\right),$$

Inhalt des Rechtecks $\overline{OSQM} = \overline{OS} \cdot a = (R_1 - R) \cdot a = R^2 \cdot m \cdot (m-1) \cdot \cos \varphi$.

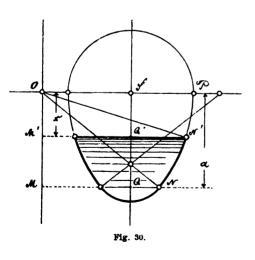
Es ist also

$$f_{i} = R^{2} \left[m^{2} \cdot \left(\frac{\pi}{2} - \varphi + \frac{\sin 2 \varphi}{2} \right) - 2 \cdot m \left(m - 1 \right) \cdot \cos \varphi \right],$$

während der entsprechende benetzte Umfang p_i sich berechnet zu

$$p_1 = 2 \cdot R_1 \cdot \operatorname{arc}\left(\sin = \frac{a}{R_1}\right) = 2 R \cdot m \cdot \left(\frac{\pi}{2} - \varphi\right).$$

Mithin hat der ganze, unterhalb der Kämpferlinie \overline{OP} gelegene Wasserquerschnitt ein Flächenmaass von



$$F_0 = f_2 + f_1 = R^2 \cdot \left[m^2 \cdot \frac{\pi}{2} - (m^2 - n^2) \cdot \left(q - \frac{\sin 2 q}{2} \right) - 2 m \cdot (m - 1) \cdot \cos q \right] = c \cdot R^2$$

und der entsprechende benetzte Umfang ist

Nimmt man nun die Linie \overline{MN} als ditiefste Absenkung des Wasserspiegels im Kanprofile an, so gelten für einen, zwischen \overline{U} und \overline{OP} variirenden in der Distanz x und \overline{OP} gelegenen beliebigen Wasserstand die ziehungen

$$F_x = F_0 - 2 \cdot \overline{SPN'} Q' = c \cdot R^2 - 2 \cdot \left[\frac{x}{2} \cdot \right] \sqrt{\frac{x}{R_1} - x^2 + \frac{R_1^2}{2}} \cdot \operatorname{arc}\left(\sin = \frac{x}{R_1}\right) - x \cdot (R_1 - R_2)$$

$$p_x = p_0 - 2 \cdot \operatorname{arc}\left(\sin = \frac{x}{R_1}\right) \cdot R_1.$$

Wir haben also für diesen allgemeinen Fall

$$F_r = R^2 \cdot \left[c - m^2 \cdot \operatorname{arc} \cdot \left(\sin = \frac{r}{m \cdot \bar{R}} \right) \right] + x \cdot \left[2R \cdot (m-1) - \sqrt{m^2 R^2 - r^2} \right]$$
(4)

Erstreckt sich die Füllung des Kanalprofiles über die Kämpferhöhe hinaus zum Abstande z über der Kämpferlinie \widehat{OP} und bezeichnet man mit ω den Centriwinkel beiden von S aus gegen die oberen Berührungspunkte K und L gezogenen Fahrstrahlen, wird, wie direct aus Fig. 31 ersichtlich

$$F_z = F_0 + \frac{R^2}{2} \cdot (\omega - \pi - \sin \omega) = \frac{R^2}{2} \cdot (2c + \omega - \pi - \sin \omega) \quad . \quad . \quad . \quad (6)$$

$$p_z = p_0 + R(\omega - \pi) = R \cdot (c_1 + \omega - \pi) \qquad (7)$$

Diese Gleichungen gelten ganz allgemein für alle möglichen Werthe von R, R_1 und R_2 . von φ , h und α .

Bei einer Kanalfüllung bis zur Kämpferhöhe berechnet sich nach den Gleichungen und 3 Geschwindigkeit und Wassermenge

$$u = k \cdot \sqrt{\frac{\overline{F_0}}{p_0}} \cdot u = k \cdot \sqrt{\frac{\overline{R} \cdot c}{c_1}} \cdot u \qquad (8)$$

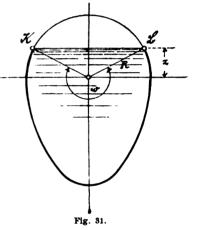
$$Q = F_{\bullet} \cdot u = k \cdot \sqrt{\frac{R^{b} \cdot e^{a}}{c_{1}} \cdot u} \quad . \quad . \quad . \quad (9 \quad ----$$

n Werthe bei einer Füllung über Kämpferhöhe hinaus gehen in

:r

$$u = k \cdot \sqrt{\frac{R \cdot (2c + \omega - \pi - \sin \omega)}{2(c_1 + \omega - \pi)}} \cdot \alpha . \qquad (10)$$

$$Q = k \cdot \sqrt{\frac{R^{5} \cdot (2 c + \omega - \pi - \sin \omega)^{3}}{8 \cdot (c_{1} + \omega - \pi)} \cdot \alpha} \cdot \alpha \quad . \quad (11)$$



Aus den Gleichungen 10 und 11 ist ersichtlich, dass, weil sin ω nicht gleichmässig ω zunimmt, es einen Wasserstand geben muss, bei welchem die Geschwindigkeit und en zweiten, bei welchem die Wassermenge zu einem Maximum (oder Minimum) wird. n findet die entsprechenden Werthe von ω aus den Gleichungen:

$$\frac{dQ}{d\omega} = 0 = \sin \omega - 3 \cdot (c_1 + \omega - \pi) \cdot \cos \omega + 2 \cdot (\omega - \pi) - 2c + 3c_1 \quad . \quad . \quad (13)$$

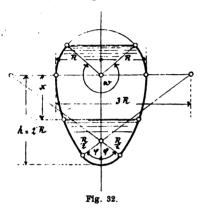
$$0 = 2\omega - 3(c_1 + \omega - \pi)\cos\omega + \sin\omega - 2\pi - 2c + 3c_1.$$

Bildet man die zweiten Differentialquotienten so wird, mit Weglassung positiver Facen und Benutzung von 12 und 13

Diejenigen Werthe von ω , welche den Gleichungen 12 und 13 entsprechen, ergeben in 10 und 11 eingesetzt Maximalwerthe von u bzw. Q, wenn sie die in den Gleichungen. 14 und 15 bestimmten zweiten Differentialquotienten negativ machen. Für die Geschwindigkeit weist Gleichung 14 sofort auf ein Maximum, da $\omega > \pi$, mithin sin ω stets negativ; soll aus Gleichung 13 auch ein Maximalwerth für die Wassermenge hervorgehen, so must $-3 \cdot \sin \omega \cdot (c_1 + \omega - \pi) > 2 \cdot (1 - \cos \omega)$ sein, was im einzelnen Falle besonders nachzuweisen ist.

II. Beispiele.

1. Es sollen Geschwindigkeit und Wassermenge bei verschiedenen Wasserständen und einem Kanalprofile, bei welchem sich die lichte Höhe zur grössten Breite wie 3:2 verhält, ermittelt werden; der Radius des Sohlstückes sei dabei gleich dem halben Radius der Haube (Normalprofil der Kanalisationen).



Die Bedingungen ergeben

$$R_{1} = 0.5 \cdot R, \quad \frac{R+h}{2R} = \frac{3}{2}, \quad h = 2R$$

$$2R = 0.5 \cdot R + R(m-0.5) \cdot \cos \varphi, \quad \cos \varphi = \frac{1.5}{m-0.5}$$

$$\sin \varphi = \frac{m-1}{m-0.5}, \quad \cos^{2} \varphi + \sin^{2} \varphi = 1 = \frac{1.5^{2} + (m-1)^{6}}{(m-0.5)^{6}}$$

$$m = 3, \quad R_{1} = 3 \cdot R, \quad \cos \varphi = \frac{1.5}{2.5} = 0.600000$$

$$\varphi = 53^{6}7' 48.5'' = 0.927296, \quad \sin 2\varphi = 0.960000.$$

Es wird also nach Gleichung 2 und 3

$$F_0 = R^{\bullet} \cdot \left[\frac{9 \cdot 3,141593}{2} - 8,75 \cdot (0,927296 - 0,480000) - 12 \cdot 0,600000 \right] = 3,023328 \cdot R^{\bullet}$$

$$p_0 = R \cdot \left[0,927296 + 6 \cdot (1,570796 - 0,927296) \right] = 4,788296 \cdot R.$$

Für einen beliebigen Wasserstand in der Distanz x unterhalb der Kämpferlinie ergibt sich nach den Gleichungen 4 und 5

$$F_x = R^* \cdot \left[3,023328 - 9 \cdot \arctan\left(\sin = \frac{x}{3 \cdot R}\right) \right] + x \cdot \left[4R - \sqrt{9 \cdot R^2 - x^2} \right],$$

$$p_x = R \cdot \left[4,788296 - 6 \cdot \arctan\left(\sin = \frac{x}{3 \cdot R}\right) \right].$$

Das Maximum der Geschwindigkeit tritt, entsprechend den Gleichungen 12 und 14 ein für

$$0 = \sin \omega - (\omega + 1,64671) \cdot \cos \omega - 1,25836, \ \omega = 4,337 = 248 \frac{1}{4}^{\circ}.$$

Man erhält ferner aus Gleichung 13

$$0 = 2\omega - 3 \cdot \cos \omega \cdot (\omega + 1,64671) + \sin \omega + 2,03505, \ \omega = 5,194 = 2971$$

und da für diesen Werth die rechte Seite von Gleichung 15 negativ wird, entspricht selbe einem Maximum der Wassermenge.

In der nachstehenden Tabelle sind die, den Bedingungen dieser Aufgabe entsprechenden Werthe von Wasserquerschnitt, benetztem Umfange, mittlerer hydraulischer Tiefe, Geschwindigkeit und Wassermenge für die bemerkenswerthesten Wasserstände übersichtlich zusammengestellt; dabei sind die Werthe, welche $\omega = 248^{\circ}$ bzw. 298° und 360° entsprechen, nach den Formeln 6 und 7, Geschwindigkeit und Wassermenge nach 10 und 11 bestimmt.

Für	Wasserquerschnitt $F =$	Benetzter Umfang p ==	Profilradius	Geschwindigkeit u =	Wassermenge Q =: .
x = 0	$3,02333\cdot R^2$	$4,78830 \cdot R$	-	$0.795 \cdot k \sqrt{R \cdot a}$	
ω == 248½ °	$4,08632 \cdot R^2$	$5,98386 \cdot R$	•	$0.826 \cdot k \overline{V} R \cdot \overline{a}$	
ω = 297 <u>‡</u> °	$\textbf{4,49260} \cdot R^{\bullet}$	$6,\!84052\cdot R$		$0.810 \cdot k VR \cdot \alpha$	
$\omega = 360^{\circ}$	$4,59413 \cdot R^2$	7,92989 \cdot R	$0,5793 \cdot R$	$0,761 \ k \sqrt{R \cdot a}$	$3,496 \cdot k \sqrt{R^6 \cdot \alpha}$

2. Das in Fig. 33 gezeichnete Kanalprofil hat folgende Dimensionen: $R_1 = 1, 5 \cdot R$, $R_2 = 0, 5 \cdot R$. Es sind, in gleicher Tabelle wie soeben, Wasserquerschnitt, benetzter Umfang, Profilradius, Geschwindigkeit und Wassermenge für die ausgezeichneten Wasserstände und F_x und p_x für einen beliebigen Wasserstand zu bestimmen.

Die Bedingungen ergeben

$$m = 1.5$$
, $n = 0.5$, $\sin q = \frac{m-1}{m-n} = \frac{0.5}{1.0} = 0.5$.
 $q = 30^{\circ} = \frac{\pi}{6} = 0.523599$, $\cos q = \sin 2q = 0.866025$.

Es wird also entsprechend den Gleichungen 2 und 3

$$F_{\bullet} = R^{2} \cdot \left[\frac{1,5^{2} \cdot 3,141593}{2} - 2 \cdot (0,523599 - 0,433013) - 1,5 \cdot 0,866025 \right] = 2,054083 \cdot R^{2},$$

$$p_{\bullet} = 2 \cdot R \cdot \left[0,5 \cdot 0,523599 + 1,5 \cdot (1,570796 - 0,523599) \right] = 3,665190 \cdot R.$$

Für einen beliebigen Wasserstand in der Distanz x unterhalb der Kämpferlinie folgt nach Gleichung 4 und 5:

$$F_{x} = R^{2} \cdot \left[2,054083 - 2,25 \cdot \operatorname{arc} \left(\sin = \frac{x}{1,5 \cdot R} \right) \right] + x \cdot \left[R - V \cdot 2,25 \cdot R^{2} - x^{2} \right],$$

$$p_{x} = R \cdot \left[3,665190 - 3 \cdot \operatorname{arc} \left(\sin = \frac{x}{1,5 \cdot R} \right) \right];$$

das Maximum der Geschwindigkeit tritt, entsprechend den Gleichungen 12 und 14, ein für

$$0 = \sin \omega - (\omega + 0.52360) \cdot \cos \omega - 0.44297, \quad \omega = 4.474 = 256\frac{1}{4},$$

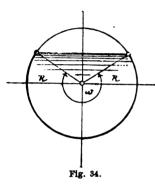
das Maximum der Wassermenge gemäss den Gleichungen 13 und 15 fliesst durch den Kanal, wenn

$$0 = 2\omega + 3 \cdot \cos \omega \cdot (\omega + 0.52360) + \sin \omega + 0.60422, \quad \omega = 5.351 = 306\frac{1}{2}$$
denn für diesen Winkel ist $-3 \cdot \sin \omega (c_1 + \omega - \pi) > 2(1 - \cos \omega)$.

Bestimmt man unter Zugrundelegung der Gleichungen 6 und 7 Wasserquerschnitt und benetzten Umfang, entsprechend den gefundenen Centriwinkeln, so ergeben sich nach Gleichung 11 und 12 Geschwindigkeit und Wassermenge. In der folgenden Tabelle sind die entsprechenden Werthe eingetragen.

Für	Wasserquerschnitt $F =$	Benetzter Umfang p =	Profilradius $r =$	Geschwindigkeit u =	Wassermenge $Q =$
$x = 0$ $\omega = 256\frac{1}{2}^{\circ}$ $\omega = 306\frac{1}{2}^{\circ}$	$2,05408 \cdot R^2$ $3,20000 \cdot R^2$ $3,56022 \cdot R^2$	$3,66519 \cdot R$ $4,99750 \cdot R$ $5,87449 \cdot R$	$0,5603 \cdot R$ $0,6403 \cdot R$ $0,6060 \cdot R$	$0.800 \cdot k \sqrt{R \cdot a}$	$1,534 \cdot k \sqrt{R^{5} \cdot \alpha}$ $2,561 \cdot k \sqrt{R^{5} \cdot \alpha}$ $2,771 \cdot k \sqrt{R^{5} \cdot \alpha}$
$\omega = 360^{\circ}$	$3,62488 \cdot R^2$	6,80678 · R	$0.5325 \cdot R$		$2,645 \cdot k \sqrt{R^{3} \cdot \alpha}$

3. Beim Kreise wird m=0, n=1, $\sin q=1$, $q=\frac{\pi}{2}$, mithin nach Gleichung 2 und 3



$$F_0 = \frac{n \cdot R^2}{2}, \quad p_0 = R \cdot \pi.$$

Für einen beliebigen Wasserstand in der Distanz x unterhalb der horizontalen Mittellinie ergibt sich nach den Gleichungen 4 und 5 ein unbestimmter Werth. Dagegen liefern die Gleichungen 6 und 7 für einen beliebigen Centriwinkel ω dies Beziehung

$$F = \frac{R^2}{2} \cdot (\omega - \sin \omega),$$

$$p = R \cdot \omega.$$

Da aber $x = R \cdot \cos \frac{\omega}{2}$, mithin $\omega = 2 \cdot \operatorname{arc} \left(\sin = \frac{x}{R} \right)$, so lässt sich hieraus für ein beliebiges x der Winkel ω , also auch F_x und p_x bestimmen.

Das Maximum der Geschwindigkeit tritt entsprechend den Gleichungen 12 und 14 ein für:

$$0 = \sin \omega - \omega \cdot \cos \omega, \quad \text{tg } \omega = \omega, \quad \omega = 4{,}493 = 257\frac{1}{2}^{\circ}.$$

Dem Maximum der Wassermenge entsprechend liefert Gleichung 13

$$0 = 2 \omega - 3 \omega \cdot \cos \omega + \sin \omega$$
, $\omega = 5.379 = 308^{\circ}$

und dass ein Maximum vorliegt, bestätigt Gleichung 15, weil $3\omega \cdot \sin \omega > 2(1-\cos \omega)$.

Für den Kreis ergibt sich also folgende Tabelle:

Für	Wasserquerschnitt $F =$	Benetzter Umfang	Profilradius $r =$	Geschwindigkeit u =	Wassermenge Q =
$x = 0$ $\omega = 257\frac{1}{2}^{\circ}$ $\omega = 308^{\circ}$ $\omega = 360^{\circ}$	$1,57080 \cdot R^{2}$ $2,73478 \cdot R^{2}$ $3,08237 \cdot R^{2}$ $3,14159 \cdot R^{3}$	$3,14159 \cdot R$ $4,49344 \cdot R$ $5,37851 \cdot R$ $6,28318 \cdot R$	$0,6086 \cdot R$ $0,5731 \cdot R$	$0,707 \cdot k \sqrt{R \cdot \alpha}$ $0,780 \cdot k \sqrt{R \cdot \alpha}$ $0,757 \cdot k \sqrt{R \cdot \alpha}$ $0.707 \cdot k \sqrt{R \cdot \alpha}$	$2,133 \cdot k \sqrt{R^{\bullet} \cdot \bullet}$ $2,338 \cdot k \sqrt{R^{\bullet}}$

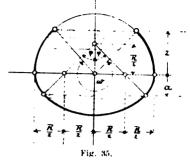
4. Als weiteres Beispiel sei ein gedrücktes Eiprofil angenommen, bei welchem sich der telpunkt des Kreisbogens für die Sohlenkrümmung oberhalb der Kämpferlinie befindet.

$$R_1 = 0.5 \cdot R$$
, $R_2 = \frac{1 + \sqrt{2}}{2} \cdot R$, ergibt sich sodann entechend Fig. 35

$$\sin q = \frac{m-1}{m-n} = \frac{-0.5}{0.5 - 1 + \sqrt{2}} = \sqrt{0.5}$$

$$\cos q = \sin q$$
, $q = 45^{\circ} = \frac{\pi}{4}$, $\sin 2q = 1$.

Mithin wird



$$= R^{2} \cdot \left[0.25000 \cdot 1.570796 + 1.20709 \cdot (0.78540 - 0.50000) + 0.50000 \cdot 0.70711 \right] = 1.090759 \cdot R^{2},$$

$$= 2R \cdot \left[1.20711 \cdot 0.78540 + 0.50000 \cdot 0.78540 \right] = 2.681518 \cdot R.$$

Für einen beliebigen Wasserstand in der Distanz x unterhalb der Kämpferlinie blgt aus den Gleichungen 4 und 5

$$F_x = R^t \cdot \left[1,090759 - 0.25 \cdot \text{arc} \left(\sin - \frac{x}{0.5 \cdot R} \right) \right] + x \left[-R \cdot \sqrt{0.25 \cdot R^t} - x \right],$$

$$p_x = \left[2,681518 - \text{arc} \left(\sin - \frac{x}{0.5 \cdot R} \right) \right] \cdot R.$$

Das Maximum der Geschwindigkeit tritt, entsprechend den Gleichungen 12 und 14 ein für:

$$0 = \sin \omega - (\omega - 0.46008) \cdot \cos \omega + 0.50, \quad \omega - 4.593 = 263^{\circ}.$$

Man erhält ferner aus Gleichung 13

$$0 = 2\omega - 3 \cdot \cos\omega \cdot (\omega - 0.46008) + \sin\omega - 0.42015, \quad \omega = 5.418 = 310$$

und da für diesen Werth die rechte Seite der Gleichung 15 negativ wird, entspricht derselbe einem Maximum der Wassermenge.

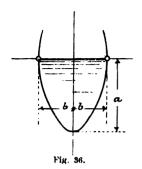
Es berechnet sich also für das gedrückte Eiprofil folgende Tabelle:

Für	Wasserquerschnitt $F =$	Benetzter Umfang p =	Profilradius	Geschwindigkeit u ==	Wassermenge Q==
z= 0	$1{,}09076\cdot R^{2}$	$2,68152\cdot R$	$0.4068 \cdot R$	$0.638 \cdot k \overrightarrow{VR} \cdot a$	$0.696 \cdot k \sqrt{R^5 \cdot a}$
₩ = 263°	$2,31346\cdot R^2$	$4{,}13302\cdot R$	$0.5598 \cdot R$	$0.748 \cdot k \overrightarrow{V} R \cdot a$	$1.731 \cdot k \sqrt{R^5} \cdot \alpha$
•=310° ½	$2,60954 \cdot R^2$	$4,95774 \cdot R$	$0.5263\cdot R$	$-0.726 \cdot kVR \cdot a$	$1,893 \cdot k \sqrt{R^5 \cdot a}$
» == 360°	$2,66155\cdot R^{2}$	$5.82311 \cdot R$	$0,\!4571 \cdot R$	$0.676 \cdot k \overrightarrow{V} \overrightarrow{R} \cdot a$	$1,799 \cdot k \sqrt{R^5 \cdot a}$

III. Einfluss der Profilform.

Aus den gerechneten Beispielen geht sehr deutlich hervor, dass die mittlere hydraulische leie im Allgemeinen und auf die Wasserspiegelbreite in Kämpferhöhe bezogen um so grösser ird, je spitziger das Profil nach unten gestaltet ist. Selbstverständlich hat aber das Anschsen der mittleren hydraulischen Tiefe seine Grenzen, wie man am zweckmässigsten aus

der Betrachtung eines halben elliptischen Querschnittes erkennt. Es sei a die grosse, b die kleine Halbachse der Ellipse und ferner



$$n = \frac{a^2 - b^2}{a^2} = 1 - \frac{b^2}{a^2}$$

so hat bekanntlich die halbe elliptische Fläche einen Inhalt von

$$F_0 = \frac{ab \cdot n}{2}$$

und der zugehörige Bogen misst

$$p_0 = a \cdot a \cdot \left[1 - \frac{1}{2} \cdot n^2 - \frac{1}{3} \cdot \left(\frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4} \cdot n^2\right)^2 - \frac{1}{5} \cdot \left(\frac{1 \cdot 3 \cdot 5}{2 \cdot 4 \cdot 6} \cdot n^3\right)^2 - \dots\right]$$

woraus der Werth der mittleren hydraulischen Tiefe

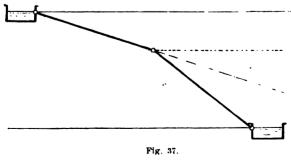
$$r = \frac{F_0}{p_0} = \frac{b}{2 \cdot \left[1 - \frac{1}{2} \cdot n^2 - \frac{1}{3} \cdot \left(\frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4} \cdot n^2\right)^2 - \frac{1}{5} \cdot \left(\frac{1 \cdot 3 \cdot 5}{2 \cdot 4 \cdot 6} \cdot n^3\right)^2 - \dots\right]}.$$

Geht man vom Halbkreise aus, so wird hierfür n=0, $r=0.5 \cdot b$, wie bekannt. Länder man die Halbachse a zunehmen, so wird r grösser und grösser und nimmt seinen maximalen. Werth an für $a=\infty$, n=1; der letztere wird aber, wie aus der gewonnenen Formel er sichtlich $=1.31 \cdot b$. Man kann also den Werth von r durch Vergrösserung der Halbachse nicht beliebig, sondern, auch bei ganz abnormalen Annahmen, nur innerhalb kleiner Grenzet vermehren.

Würde man z. B. der Halbachse a den dreifachen Werth der Halbachse b geben, so dürften damit Grenzverhältnisse vorgenommen sein, welche wohl niemals in der Praxis über schritten werden. Für diesen Fall wird aber $r = 0.85 \cdot b$.

IV. Resultate.

Im Jahrgange 1874 des Journals für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung S. 56 veröffentlichte die Frankfurter Quellwasserleitungsgesellschaft Erfahrungen, woraus zu en nehmen ist, dass praktische Versuche den Winkel von 308° als den bei kreisförmigen Röhrendem Maximum der Wassermenge entsprechenden ergeben haben; diese Erfahrung stimmt mit der vorstehend entwickelten Theorie vollständig überein. Als daher der Unterzeichnete in Jahre 1876 das Project für eine neue Quellwasserleitung der Stadt Baden-Baden anfertigte nach welchem diese Leitung in den Jahren 1877 und 1878 erbaut worden ist, wurde bei der dort für einen Theil der Zuleitung verwendeten kreisrunden Cementröhren dieser Füllung grad ebenfalls zu Grunde gelegt, weil er dem Minimum der Ausführungskostet



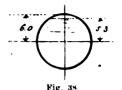
entspricht. Die dabei zum Transport kommende Wassermenge beträgt 24 Steundenliter und, da ganz erhebliche Grälle vorhanden sind, ergaben sich ziestlich kleine Lichtweiten für die Rohrletungen. So beträgt z. B. auf der letzte Abtheilung der Zuleitungsstrecke die Lichtweite der Röhren 12 cm und es findet sich darin ein Gefällbruch, wie der nebenstehenden Skizze dargeste Da das tiefer liegende Gefälle ein v

stärkeres ist, als das vorhergehende, stellt sich in der unteren Röhrenfahrt, welche Dimension von 12 cm Lichtweite beibehielt, das Wasser niedriger, als in der oberen Strecktrotzdem müsste hei mathematisch genauer Ausführung sich in der Wasserbewegung et

tinuirlicher Verlauf ergeben haben. In der That aber ist in ganz regelmässig wiederrenden Perioden der Erguss in den unteren Sammelbehälter einmal etwas stärker und ann wieder schwächer.

Diese Thatsache lässt sich an Hand der vorstehenden theoretischen Untersuchungen eht erklären. Bei der geringen Lichtweite beträgt der Spielraum zwischen dem Wasser-

egel, welcher dem Winkel von 308° entspricht, und dem Scheitel Rohres im oberen Theile der Röhrenfahrt, für welchen die durchg beibehaltene Lichtweite berechnet wurde, nur 7 mm. Ein ganz inger Wellenschlag, hervorgebracht durch unvermeidliche Unregelssigkeiten an der Röhrendichtung, ergibt deshalb alsbald ein vollnmen erfülltes Rohr, welches im Verhältnisse von $\frac{221}{233}$ weniger



usser zu führen vermag. In Folge dessen wird in dem oberen Theile der Leitung das zuömende Wasser rasch auf eine grosse Länge das Rohr ganz erfüllen, während in der
terhalb des Gefällbruches liegenden Rohrstrecke der Wasserspiegel bei dem nun abmenden Zuflusse sich senkt. Hieraus entsteht eine, wenn auch nur geringe Luftverdünig im unteren Theile der Rohrstrecke (die Luftströmung geht in gleicher Richtung mit
a Wasser und kehrt sich nicht sofort um) und es kann in Folge dessen durch den oben
llaufenden Querschnitt nach Verlauf kurzer Zeit das durch den Rückstau angesammelte
sser sich mit jener vermehrten Geschwindigkeit in das untere Rohr ergiessen, welche
Differenz zwischen der normalen atmosphärischen und der in der unteren Rohrstrecke
minderten Luftpressung entspricht. Das Spiel wiederholt sich sodann ununterbrochen
regelmässigen Intervallen.

Diese seit dem Jahre 1878 fertig gestellte Rohrleitung hat bis heute in keiner Weise end einen Defect gezeigt, weil sie aus guten und harten Cementröhren (von der Firmatkerhoff & Widmann in Carlsruhe) hergestellt ist und die Geschwindigkeit des Wassers zulässige Maass nicht übersteigt.

Anders dürfte sich die Sache verhalten, wenn eine sehr grosse Wassermenge mit vertnissmässig grosser Lichtweite des Rohres vorliegen würde. Abgesehen davon, dass unter ständen die durch volle Füllung entstehende Pressung auf die Rohrwände Beanspruchungen anlassen könnte, welchen diese nicht gewachsen wären, würde möglicherweise bei der chen Anfüllung des Rohres an dem oberen Bassin ein unerwünschter Ueberlauf erzeugt den oder, wie bei städtischen Kanalisationen, Wasser aus den Einsteigebrunnen zu Tage ten. Dies würde insbesondere dann stattfinden, wenn die untere Rohrstrecke ein geringeres fälle hat als die obere und in Folge dessen beim Uebergange der Querschnittsfüllung von 1° auf 360° das von oben kommende Wasserquantum nicht mehr zu führen vermag. In en solchen Fällen sollten deshalb die Dimensionen den Verhältnissen des voll laufenn Querschnittes angepasst werden.

Bei dieser Gelegenheit darf wohl der Wunsch Ausdruck finden, es möchte von jenen Irn Praktikern, welche bei grossen Kanalisationen Gelegenheit haben, diese Verhältnisse gehend zu studiren, mit der Veröffentlichung diesbezüglicher Resultate nicht zurückalten werden. Ist es schon in hohem Grade zu bedauern, dass bei dem vom Verein itscher Architekten und Ingenieure gesammelten Materiale über Druckverluste in kreisiden Rohrleitungen Erfahrungen an grossen Lichtweiten (welche allein gegenüber den von irçy gemachten etwas Neues gebracht hätten) nicht gemacht worden sind und nach weiter öffentlichtem Beschlusse auch nicht mehr gemacht werden wollen, so ist noch viel mehr lauerlich, dass man überhaupt bei Behandlung der Druckverluste in Rohrleitungen die suche nicht gleichzeitig auch auf die Reibungsverluste in kreisrunden bzw. ovalen Röhren, iche nicht vollständig mit Wasser erfüllt sind, ausgedehnt hat.

Pichler, M. Ritter v. Der Zusammenbruch es eisernen Hochreservoirs der Wasserleitung der tadt Haag in Holland. Vortrag, gehalten am 5. Januar in der Wochenversammlung des österr. Ingenieur- und Architektenvereins. Wochenschr. des Vereins 1884 No. 3 S. 19.

Die neuen Ueberflurhydranten, System Cramer. Fabricirt von der Königin Marienhütte, Actiengesellschaft in Kainsdorf (Sachsen). Mit Abbildungen. Glaser's Annalen 1884 (1. Jan.) S. 16.

Oelwein A. Ueber das Project der Wiener-Neustätter Tiefquellenleitung. Wochenschr. des österr. Ingenieur- und Architektenvereins 1884 No. 1 und 2.

Nene Bücher und Broschüren.

Zeitschrift für Electrotechnik, herausgegeben vom elektrotechnischen Verein, Redacteur Jos.

Kareis in Wien. Seit 1883. Erscheint in A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig in jährlich 24 Heften à 2 Bogen Grossoctav. Pränumerationspreis M. 16 pro Jahrgang, halbjährig M. 8.

L. Strippelmann. Die Tiefbohrtechnik im Dienst des Bergbaues und der Eisenbahntechnik in Beziehung auf ihren Entwicklungsstandpunkt der Gegenwart nebst praktischen Gesichtspunkten für die Wahl der den localen Verhältnissen anzupassenden Bohrmethode in technischer und finanzieller Hinsicht. Leipzig 1881, H. Knapp.

Zincken C. F. Die geologischen Horizonte der fossilen Kohlen und die Vorkommen der fossilen Kohlen wasserstoffe, nebst einem Anhang: Die cosmischen Vorkommen der Kohlenwasserstoffe. Leipzig 1883, C. H. Glöckner.

Neue Patente.

Patentanmeldungen.

Klasse:

31. Januar 1884.

W. H. 3870. Vorrichtungen zu gleichzeitigem Orfnen des Wasserstoffgashahns und Verschieben des Platinschwammes an Wasserstoffgas-Zündmaschinen. E. Hintze, cand. phil. in Berlin, z. Z. in Brandenburg a. H., Plauerstr. 2.

XIII. F. 1872. Neuerung an Flüssigkeitsmessern und an Wassermotoren. H. Frost in Manchester, Grafisch. Lancaster, England; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 110.

XLVII. Sch. 2710. Stopfbüchse für Gaspumpen. F. Schäfer in Mühlhausen i. Thür.

4. Februar 1884.

XLIX. T. 1157. Rohrdichtmaschine. H. Trudgett in London; Vertreter: C. Kesseler in Berlin SW, Königgrätzerstr. 47.

LXXX. D. 1689. Verfahren zur Herstellung von Cement-Rohrleitungen mit innerer Ausfütterung unter Benutzung der unter Nr. 24354 geschützten Maschine. C. Detrick in Brooklyn (Kings County, Staat New-York); Vertreter: F. Glaser, königl. Commisionsrath in Berlin SW., Lindenstrasse 80.

7. Februar 1884.

XI. B. 4332. Elektrische Bogenlicht-Lampe. Dr. E Boettcher, Oberstabsartzt I. Kl. a. D. in Leipzig.

IVI. F. 1857. Gasflammenanzunder mit Gigarren-Abschneider. (Zusatz zum Patent Nr. 15621. W. Fischbach in Berlin.

Klasse:

LXXIV. B. 4540. Fahrbares und hochzustellendes elektrisches Licht. J. Beduwé in Lüttich; Vertreter P. Glaser kgl. Kommissionsrath in Berlin SW., Lindenstr. 80.

11 Februar 1884

IV. T. 1167. Vorrichtung, um das Austreten von Petroleum aus Brennern zu verhüten. R. Bardenheuer und O. Barden heuer, Inhaber der Firma Thiel & Barden heuer in Ruhla.

XVIII. M. 2998. Vorrichtung zur Reinigung von Hochofengasen. H. Macco in Siegen und O. Schrader in Zabrze Oesterreich-Schlesien:;
 Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustrasse 109/110.

XXIV. S. 2191. Gasflammofen. F. Siemens in Dresden.

XXVI. A. 942. Elektrische Gaszündvorrichtung. O. Arke & P. Berner in Berlin SW., Hagelsbergerstr. 30.

- B. 3393. Verfahren und Apparate, hochgespannte Gase für Betriebs., Heizungs- und Beleuchtungszwecke darzustellen. W. Frank Browne in New-York; Vertreter C. Kesseler in Berlin SW., Königgrätzstr. 47.

 D. 1718. Selbstthätiger Gasdurchlass für Kochund Heizapparate. J. Dupuy in Cauderan, Gironde; Vertreter: C. Pieper in Berlin SW., Gneisenaustr. 109/110.

-- F. 1854. Neuerungen in der Herstellung von Heiz- und Leuchtgas nebst dazu gehörigem Apparat. (Zusatz zum Patente No. 22369.) T. Burke Fogarty in Brooklyn, Staat New York; Vertreter: R. Schmidt in Berlin W., Potsdamerstr. 141.

Erlöschung von Patenten.

e:

7r. 18018. Doppelwandiger Lampenblaker mit Wärme schlecht leitender Masse zwischen den undungen.

ir. 22402. Schingwetterankündiger an Sicher itslampen.

r 25028. Vorrichtung an der unter Nr. 20643 tentirten selbstthätigen Lampen-Aufhängevor htung zur Ausnutzung des seitlichen Druckes r Kette und der conischen Form des Kettenedes behufs Arretirung und Auslösung. (Zutz zu P. R. 20543.)

k. 25077. Verstellbarer Kerzenhalter

Sr 13434. Neuerungen an Cokeöfen.

VIII Nr. 25379. Gas-Trockenvorrichtung an stina-Zündmaschinen.

Klasse

XIII. No. 18589, Dampfkessel für Heizung mit Petroleumgas.

XXI. No. 19848. Elektrische Lichtbogen und Glühlampe mit automatischer Regulirung

No. 22489 Construction des Theiles einer Glühlichtlampe mit welchem letztere in dem Halter sitzt, sowie die Verbindungsart der Lampe und des Halters.

No. 23816. Elektrische Lampe für beständigen und Wechselstrom

XXVI No 22771 Gasofen zur gleichzeitigen Bereitung eines Leuchtgases, bestehend aus Oelgas und Steinkohlengas

XLIV. No. 2404 Einrichtungen an Gasmaschinen

Versagung eines Patentes.

IV. K. 2972 Gassammelkammer an dem unter No. 9009 patentirten Brenner. Zusatz zu P. R. 9009.)

Auszüge aus den Patentschriften.

llasse 4. Beleuchtungsgegenstände.

Vo. 21391 vom 14. März 1882. G. Beck in v. Texas. Verfahren zur Herstellung midlischer Dochte. — Nach diesem Verfahren en Dochte aus Schlackenwolle dadurch erzeugt, man letztere in Bädern mittels Siebe reinigt schichtet und dann die daraus gebildeten ackenwolldochte, um aie stabil zu machen, in

Baumwollgewebe durch Längsnähte einnäht oder diese Stabilität durch Wasserglasbindung sichert.

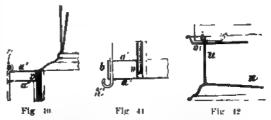
No. 22081 vom 13. October 1881 C F. W Reinhardt in Berlin, Neuerungen an Arretir und Auslose vorrichtungen für Zuglampenge hänge — In dem Schlitz des Stückes a ist die Achse einer Klemmrolle verschiebbar. Diese Rolle klemmt den unteren Theil des Zuggehänges fest an das mit der Decke fest ver bundene Rohr d und wird, um die Lampe zu heben oder zu senken. mit d dadurch ausser Eingriff gebracht, dass man den Gummipilz r durch Verschiebung einer Luft- oder Flüssigkeitssäule aufbläht, wodurch jene in Folge der Hebelanordnung niedergezogen wird.

No. 22711 vom 11. October 1882. R Cautius 2. Podzuweit in Tilsit. Neuerung an Lampen uftzuführung durch den Lampenfuss und zur lestellung des Dochtes. — An dieser Lampe

Fig. 38.

ist ein centrales Luftzuführungsrohr für die Lampen damme angeordnet. Zwei gegenüberliegende Docht stellrädehen können unabhängig von einander und ohne Schlüssel bewegt werden.

No. 23471 vom 7. Januar 1883. H. Steiner und Neske & Springmann in Berlin. Neuerungen an Sturmlaternen — Am Boden und



Deckel werden die Scheiben der Laterne von den kastenförmigen Ringen $b\,a',\,r\,a''$ umschlossen. In dem ausgezogenen Rande o des Lampenuntersatzes l' sind Luftlocher ι augebracht, welche von dem unteren kastenförmigen Ringe überdeckt sind

No. 21923 vom 10. October 1882 G Wesch in Eppelheim b. Heidelberg Runddocht-fächerbrenner. Der Docht b besitzt einen hohlen kreuzförnigen Querschnitt und wird durch den gezahnten Ring f, die Räd-

ten Ring f, die Rad- Fig. 43.
chen o und die Kegeltriebe i regulirt.

n

Statistische und finanzielle Mittheilungen.

resias: (Elektrische Beleuchtung.) Zu em Bericht über die Verbreitung der eleken Beleuchtung in Schlesien in d. Journ No. 2 erhalten wir von zuständiger Seite folgende ntigungen und Ergänzungen:

lerr C. Krimping, welcher sich um das ische Beleuchtungswesen in Schlesien grosse enste erworben hat, ist nicht nur Vertreter irma Siemens & Halske, für die er hauptsächie Bogenlichtanlagen einrichtet, sondern auch alvertreter der deutschen Edison-Gesellschaft ilählichtbeleuchtungen im Schloss Frankenles Herrn von Kramsta und im Restaurant ig in Breslau sind mit Edison-Glühlampen erst.

ithen. (Wasserversorgung.) Nachdem 1 Auftrage der Stadtgemeinde durch Herrn 1 h Salbach in Dresden ausgeführten Vor-1 m für eine Wasserversorgung nach den lange 1 gestellten Beobachtungen ein überaus reiches 1 rquantum von vorzüglicher Qualität ergeben 1 ist nunmehr der Bau des Wasserwerks be-1 en und die Oberleitung Herrn Salbach über-1 worden.

is erforderliche Wasser soll in Höhe von bm in 24 Stunden, da auf eine rege Beung der Industrie zu rechnen ist, aus einem en entnommen, mittels Dampfmaschinen auf hmiedeeisernes Reservoir gehoben werden, es durch das Rohrnetz nach den Verbrauchsgelangen wird.

e langwierigen Vorarbeiten bestanden zudarin, dass durch eine grosse Anzahl von
igen die Oberfläche des unter dem für die
igewinnung in Aussicht genommenen Terains,
ir Tiefe von 14—18 m streichenden Lagers
suem Thon festgestellt wurde.

wurde gefunden, dass in der Oberfläche Thonlagers sich mehrere vertiefte Rinnen n, in welchen sich, da dieselben mit grobem angefüllt sind, der allgemeinen Neigung gelas Grundwasser bewegt. Da das erwähnte ger sich mehrere Meilen weit erstreckt und n Fusse des Petersberges allmählich steigt, ähnten Rinnen die Richtung nach dem Petersaben, so ist ohne Zweifel anzunehmen, dass h in den Rinnen unterirdisch bewegende rasser diesem bedeutenden Gebiete, welches keinen nennenswerthen sichtbaren Wasserrehschnitten ist, entstammt.

In einer dieser Rinnen ist der Versuchsbrunnen derart ausgeführt worden, dass man im Stande ist, die Ergiebigkeit dieser Rinne vollständig ausnutzen zu können.

Es wurde gegen 6 Monate hindurch, während der trockensten Jahreszeit, ununterbrochen ein Wasserquantum von 6000 cbm pro 24 Stunden gefördert, dabei festgestellt, dass die Ergiebigkeit des Brunnens mehr als das Doppelte betrug, so dass die volle Ueberzeugung von der Reichhaltigkeit des Grundwasserstromes gewonnen werden konnte.

Die Qualität des Wassers lasst dasselbe sowohl für Genuss als auch für wirthschaftliche und technische Zwecke gleich vorzüglich erkennen, ebenso ist die Temperatur 7° R. bei der Tiefe des Brunnens und der geringen Schwankung des Wasserspiegels während der Entnahme eine ganz constante.

Das Werk soll laut Vertrag noch in diesem Jahre, voraussichtlich im Monat September, in Betrieb genommen werden. Der Voranschlag beträgt 400 000 M.

Hannover. Wir berichten gerne einige Erfolge der deutschen Industrie im Auslande, über welche uns Folgendes mitgetheilt wird.

Die Firma Gebr. Körting zu Hannover hatte auf der Montan-Ausstellung zu Madrid eine umfassende Ausstellung ihrer Apparate veranstaltet. Ausser den bekannten Universal-Injectoren, von welchen 8000 Stück im Betriebe sind, waren namentlich Dampfstrahl-Ventilatoren für Gruben ausgestellt, welche zur Ventilation der Seitenstollen auch mit comprimirter Luft vortheilhaft zu betreiben sind. Ferner Dampfstrahl- und Wasserstrahl-Elevatoren und Pulsometer, System Ulrich. Interessant war ein fahrbarer Pulsometer, dessen kleiner Dampfkessel von 3 qm Heizfläche die Förderung von 800 l Wasser pro Minute ermöglichte. Der Apparat sollte besonders zu Bewässerungszwecken in Spanien dienen. Die daselbst aufgestellten Gasmotoren der Firma konnten nicht in Betrieb genommen werden, weil die Gasleitung nicht fertiggestellt war.

Die Jury hat der Firma Gebr. Körting die goldene Medaille zuerkannt; wir bemerken dazu, dass im Ganzen nur 1 Ehrendiplom und 2 goldene Medaillen nach Deutschland gekommen sind. Auf der Amsterdamer Ausstellung empfing die Firma Gebr. Körting 3 goldene und 2 silberne Medaillen.

Der Wassermesser von Dreyer, Rosenkranz & Droop in Hannover wurde zuerst vor etwa 2 Jahren durch die Herren Pfaff, Pinschof & Co., Importeure in Melbourne, Sidney und Adelaide,

mbliche Maurerarbeiten wurden auf dem nomischen Wege hergestellt, d. h. das eschaffte die Rohmaterialien und bewirkte erarbeitung unter Grundlage des aus einer Submission hervorgegangenen billigsten durch den Maurermeister Lucas. — In der-Veise wurde, so weit dies anging, bei allen Theilen der ganzen Anlage verfahren und iese Art des Baues ist es möglich gewesen, für den Bau verausgabte Summe eine so ade Anlage in der soliden und sicheren erzustellen

: Ueberschreitung der Bausumme über den ischlag konnte leider nicht verhindert

chlagsumme betrug aben für den Bau betrugen	Rbl. 400000
imo Juni	462609
eträgt die Ueberschreitung	Rbl. 62609
r Ueberschreitung sind in- enthalten die Zinsen für aukapital, Verlust bei Be- ; der Obligationen und di- andere Unkosten, welche in Anschlage nicht enthaften in der Höhe von	> 31100
s die effective Mehrausgabe iber dem Kostenanschlage	> 51 LOO
t	Rbl. 31509 oder 7,88%

grosser Theil dieser Ueberschreitung liegt, Bericht angeführt, in den veränderten Zollissen. Der Stationsgasmesser z.B. war nach en Tarif zollfrei, die Verzollung nach dem etrug 752 Rbl.

der Unsicherheit der Zollsätze ist es überhwer, bei der Veranschlagung von indus-Anlagen, zu denen man das Ausland mit erung heranziehen muss, die Zollausgaben aassen genau zu calculiren, wozu noch dass eine Berechnung der Gewichte verer Apparate sehr schwierig und zeitist.

ner ist zu berücksichtigen, dass der seit Juli v. J eingeführte neue Zolltarif für in zollfrei gewesene Gegenstände Zölle einron deren Planung bei Veranschlagung des icht bekannt war.

mussten z. B. Retorten, welche bis zum

7. J. zollfrei waren, vom 1. Juli an einen

Kop. 23 Gold pro Pud bezahlen. Gasmesken mit dem 1. Juli v. J. nachdem sie bis

Ilfrei gewesen waren, mit einem Zoll von

) Gold pro Pud belegt.

Betriebsbericht des Wasserwerks für 1882/83.

Die Wasserförderung betrug 125041086 ebf, um 4,11% weniger als im Vorjahre.

Am Schlusse des Vorjahres waren im Ganzen mit Wasser versorgt 845 städtische und 1769 vorstädtische Häuser, hinzu kamen im Laufe des Jahres 10 städtische und 64 vorstädtische Häuser, so dass am Schlusse des Jahres mit Wasser versorgt waren 855 städtische und 1833 vorstädtische Häuser, in Summa 2688 Häuser.

Am Schlusse des Jahres waren vorhanden 4 öffentliche Fontainen, 33 öffentliche Brunnen, 20 öffentliche Pissoirs, 67 Privatfontainen, 70 Privatfeuerhähne resp. Privathydranten, 21 Privatsprengeinrichtungen (Gartenbauverwaltung).

Der grösste Wasserconsum pro Tag fand am 7. August 1882 mit 468504 cbf, der geringste am 24. October 1882 mit 243336 cbf statt.

Von dem gesammten Quantum des geförderten Wassers wurden nach Wassermesser verkauft 11775600 cbf -= 9,42% und dafür vereinnahmt 13807,72 Rbl.

Am Schlusse des Jahres waren 46 Wassermesser aufgestellt.

Hauptrohrsystem. Zu Anfang des Jahres waren vorhanden 245343 lfd. Fuss Hauptrohr. Hinzu kamen im Laufe des Betriebsjahres 1085 lfd. Fuss, so dass am Jahresschluss vorhanden waren 246428 lfd. Fuss Hauptrohr = 70,41 Werst.

Eine am Jahresschlusse vorgenommene Revision der Hydranten und Schieber ergab 576 Hydranten: davon 166 in der Stadt und 410 in den Vorstädten, und 296 Schieber: davon 96 in der Stadt und 200 in den Vorstädten.

Es stellen sich die Selbstkosten des geförderten Wassers pro 1000 cbf wie folgt:

```
      Allgemeine Verwaltung
      12833,65 Rbl. 10,27 Kop.

      Betriebsverwaltung
      20119,68
      16,09

      Unterhaltungskosten
      12526,40
      10,02

      Amortisation
      17500,00
      13,10

      Abnutzungsconto
      12687,34
      10,15

      Zinsen
      25890,00
      20,72

      Wassermesserentwerthung
      463,65
      0,37
```

102020,72 Rbl. 80,72 Kop.

Davon ab die Einnahmen Strafgelder, Wassermessermiethe, Pachtgelder,

Bringt man von diesen Selbstkosten in Abzug den Betrag der Amortisation mit 13,10 Kop., dann

bleiben 66,29 Kop.

Die durchschnittliche effective Leistung der Maschine, berechnet aus dem Gewichte des

n Pensions-Conto Rbl. 200,00	An Conto Spülen und Reinigen der
Büreaukosten-Conto	Hauptröhren Rbl. 35,15
Conto Abgaben und Feuer-	An Conto Unterhaltung der Werk-
versicherung	zeuge und Geräthe
Zuschuss zur Arbeiterkranken-	An Conto Unterhaltung des Hoch-
kasse	druckbassins
p Reservefond-Conto (Verzinsung	An Conto Unterhaltung der Privat-
desselben)	zuleitungen
Fontainen-Conto (desgleichen) 107,26	An Conto Unterhaltung des Areals 19,20
Interessen-Conto	Salair Conto
Amortisations-Conto 19500,00	Conto Abgaben und Feuerver-
Abnutzungs-Conto 71 763,96	sicherung
Gasmesser-Conto (Abschreibung) 2300,09	An Büreaukosten-Conto 974,97
Ammoniakfabrik-Conto (Unter-	Fahrgelder-Conto
bilanz)	Conto Unterhaltung der Equipage 383,08
hWerthpapier-Conto(Coursdifferenz	freie Feuerung der Beamten 153,00
bei dem Verkauf) , 220,00	Pensions-Conto 500,00
a Conto Gewerbe-Ausstellung 476,80	Conto Zuschuss zur Arbeiter-
Reisekosten-Conto 323,00	krankenkasse
Gewinn pro 1882/83 36731,29	An Interessen Conto
	> Amortisations-Conto 2000,00
293884,45 Credit.	Abnutzungs-Conto 12687,34
	Wassermesser Conto Abschrei
r Gas-Conto	bung 10%)
Conto der öffentlichen Be-	
euchtung	Rbl. 102020,72
r Tariflaternen-Conto 1148,05	Credit.
Conto zufälligen Casconsums 290,40	Per Wasserconsum-Conto Rbl. 83577,17
Gaszählermiethe-Conto 5834.41	Conto zufälligen Wasserconsums 541,15
Coke-Conto	• Strafgelder-Conto
Theer-Conto 8021,25	Wassermesserconsum-Conto 12652,94
Asche-Conto	Wassermessermiethe Conto 788,07
Conto diverser Betriebsproducte 1336,58	Pachtgelder-Conto 200,00
Hausmiethe-Conto	Interessen Conto
Interessen-Conto	Für den diesjährigen Zukurzschuss . 3577,70
Ammoniakfabrik-Conto	
293884,45	Rbl. 102020,72
·	
Gewinn- und Verlust-Conto des Wasserwerks	Bilanz der ständischen Gas- und Wasserwerke am
pro 1882/83.	30. Juni 1883.
Daha	Activa.
Debet.	Debet.
Conto Unterfeuerungsmaterial . Rbl. 13754,66	An Kassen-Conto:
Schmier-, Liderungs-, und	Für den baaren Kassenbestand Rbl. 7204,99
Beleuchtungsmaterial	
Conto Meister- und Arbeiterlöhne > 5633,95	An Conto der alten Gasanstalten:
Unterhaltung der Wohn-	ult. Juni 1882
ud Fabrikgebäude 809,30	darin waren enthalten für den
ud Fabrikgebäude 809,30 Conto Unterhaltung der Maschinen	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni
md Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre
ud Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte 82441,59
und Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte 82441,59 hinzu kamen für Erweiterung des
und Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte hinzu kamen für Erweiterung des Gashauptrohres im Jahre 1882/83 . 3107,04
und Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte hinzu kamen für Erweiterung des Gashauptrohres im Jahre 1882/83 An Wasserwerkbau-Conto:
und Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte hinzu kamen für Erweiterung des Gashauptrohres im Jahre 1882/83 . 3107,04 An Wasserwerkbau-Conto: ult. Juni 1882 . 687/145,04
und Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte hinzu kamen für Erweiterung des Gashauptrohres im Jahre 1882/83 . 3107,04 An Wasserwerkbau-Conto: ult. Juni 1882
und Fabrikgebäude	darin waren enthalten für den Erweiterungsbau bis ult. Juni 1882 verausgabte und im Jahre 1882/83 wohin gehörig gebuchte hinzu kamen für Erweiterung des Gashauptrohres im Jahre 1882/83 . 3107,04 An Wasserwerkbau-Conto: ult. Juni 1882 . 687/145,04

An Conto Neuanschaffung von Mo-	von Rbl. 688 000
bilien:	• • 44 0(0)
Für dafür verausgabte Rbl. 296,43 An Conto Gas und Wasserleitung	• 194,000
im Werke:	Rbl. 926000 à 5% Rbl 11575,00
Dafür sind verausgabt worden . > 3623,10	Per Cautions-Conto:
Rbl. 2104 189,85	Für baar niedergelegte Caution · 480,00
100. 2102100,70	Per Rigaer Hypothekenverein:
Passiva.	Für die auf dem erworbenen
Credit.	Th. Schneider'schen Grundstück
Per Conto asservirter Ueberschüsse:	ruhende Pfandbriefschuld 2500,00
Für den von den Ständen unabgefordert gelas-	Per Wasserconsumpranumerations-
senen Gewinnantheil Rbl. 406,50	Conto:
Per Conto pro diverse Deponenten:	Für die von einer Anzahl von
Für den den Deponenten zu ge-	Haushesitzern pränumerando be-
währenden Betrag	zahlte Wasservergütung • 27596,00
Per Obligationen-Conto:	Per diverse Creditoren:
Für den Betrag der noch unge-	Hauptsächlich für gelieferte
tilgten Obligationsschuld und	Kohlen
IWAT:	Per Rigasches Zollamt:
50 Obligationen mit Gewinnan-	Für gestundeten Zoll 12717,13
theil vom Jahre 1862—1873	Per Conto ungetilgter Zinscoupons:
6% Obligationen ohne Gewinn- antheil vom Jahre 1876	Für nicht zur Zahlung präsen-
antheil vom Jahre 1876	tirten fälligen Zinscoupon 27,50
1878	Per Amortisations-Conto:
5% Obligationen mit Gewinn-	Für den pro 1882/83 planmässig
Antheil vom Jahre 1882 194000,00	zu tilgenden Betrag von
5½2% Obligationen ohne Gewinn-	Per Abnutzungs-Conto:
antheil vom Jahre 1882 400000,00	Der für Abnutzung beider Werke
Per Reservefond-Conto: ,	abgesetzte Betrag hatte ult. Juni
Derselbe betrug ult. Juni 1882 . 126597,65	1882 die Höhe erreicht von . • 110884,44
dazu 5°' Zinsen für 1/2 Jahr . 3164,94	pro 1882 83 sind für Abnutzung
Per Conto der getilgten Obligationen:	abgeschrieben 30325,30
Betrag ult. Juni 1882	Per Dividenden-Conto:
dazu die im Rechnungsjahr	Für demnächst zu verrechnende nicht zur Vertheilung gebrachte
1882/83 eingelösten Obligationen	Dividende der Obligationsinhaber 376,06
im Betrage von	Per Ingenieur Thiem:
Per Werkstattüberschuss-Conto:	Für Honorar
Für den bis ult. Juni 1882 bei	Per Gewinn- und Verlust-Conto des
der Werkstatt erzielten Ueber- schuss	Gaswerks:
dazu der Gewinn pro 1882/83 3227,36	Für den bei dem Betrieb des
Per Conto für den Fond zur Er-	Gaswerks pro 1882/83 erzielten
richtung einer öffentlichen Fon-	Gewinn von Rbl. 36731,29
taine:	davon ab der dies-
Das von den Ständen zur Er-	jährige Zukurz-
richtung einer öffentlichen Fon-	schuss des Wasser-
taine asservirte Kapital nebst	werks 3577,70 <u>33153,59</u>
Zinsen beträgt bis ult. Juni 1882 · 2145,11	Rbl. 2104189,85
dazu die Zinsen à 5 % pro 1882/83 , 107,26	
Per Interessen-Conto:	Anmerkung. Das Privatanlage-Conto weist in
Für laufende Zinsen des Viertel-	dem abgelaufenen Rechnungsjahr einen Gewinn
jahres vom 1. April bis 1. Juli	nach von Rbl. 3227,36, welcher auf Werkstatt-
1883 und swar:	überschuss-Conto übertragen worden.

Dagegen das Ammoniakfabrications - Conto einen Verlust von Rbl. 645,20, wofür das Gewinnund Verlust - Conto des Gaswerkes belastet worden ist.

Schönberg in Mähren. (Wasserversorgung.) Am 17. Dezember v. J. fand die Uebernahme des Wasserwerks seitens der Stadtgemeinde statt. Der Bau dieses Werkes war im Monat Juli 1883 begonnen und wurde dasselbe am 1. Dezember desselben Jahres in Betrieb gesetzt. Die Vorarbeiten, das Project und die Bauleitung waren Herrn Baurath Salbach (Dresden) übertragen. Ausgeführt wurde das Werk in Generalentreprise durch die Firma Korde & Comp. (Prag) für die Summe von 120000 fl.

Das aus einem Brunnen, welcher im Thess Thale 950 m oberhalb der Stadt belegen ist, aus einer Tiefe von 17 m entnommene Wasser ist von vorzüglicher Reinheit, von geringer Härte, für den Genuss und wirthschaftliche sowie technische Zwecke gleich gut verwendbar, bei einer gleichbleibenden Temperatur von 7º R. Der Brunnen ergibt ein Wasserquantum von 800 cbm in 24 Stunden und ist Vorsorge getroffen, dass mit dem wachsenden Consum der Anschluss mehrerer Brunnen erfolgen Das aus diesem Brunnen entnommene kann. Wasser wird mittels Dampfmaschinen auf ein gemauertes Hochreservoir gehoben und gelangt von dort durch die Hauptleitung nach dem Stadtrohrnetz. Eine jede der Dampfmaschinen ist im Stande ein Wasserquantum von 1200 cbm in 24 Stunden auf das Reservoir zu heben. Die Gesammtförderhöhe beträgt 60 m. Der Oberwasserspiegel des Reservoirs liegt 40 m über dem mittleren Stadtterrain.

Die Zuleitung nach dem Reservoir resp. nach dem Stadtrohrnetz hat einen lichten Durchmesser von 20 cm. Das Reservoir hat einen Fassungsraum von 600 cbm, dasselbe ist aus zwei Kammern hergestellt, um einen Theil ausschalten und reinigen zu können, während der andere sich im Betriebe befindet.

Das Rohrnetz und die Zuleitung sind auf die volle Leistung des Werkes von 1200 cbm in 24 Stunden angeordnet worden.

Dasselbe enthält

2000 lfd. m Röhren von 20,0 cm Durchmesser.

70 0	:	•	15,0	ì
44 0	,	-	12,5	
2 800		-	10,0	
340 0	r	,	8,0	

In dem Rohrnetz befinden sich 74 Feuerhähne, 41 Absperrschieber und 19 öffentliche Brunnen.

Durch elektrische Wasserstandsanzeiger ist die jeweilige Stellung des Reservoir-Wasserstands sowohl im Wasserleitungsbüreau im Rathhause, als

auch auf der Wasserhebungsanlage zu ersehen sind diese Stationen durch eine Telephon verbunden

Gelegentlich der Uebernahme wurde de leitung, als auch der Unternehmung für die und schnelle Ausführung dieses Baues von der Stadtgemeinde volle Anerkennung ausgespr

Triest. (Wasserversorgung.) Die Di der Wasserleitungs-Gesellschaft Aurisina« nach dem Bautechniker vor einiger Ze Actionare der Gesellschaft zu einer ausser lichen Generalversammlung, um über die E rung der Wasserleitung und Anlage eines g Reservoirs zu beschliessen. Die Direction t dete ihre darauf bezüglichen Anträge in Auseinandersetzung, der Folgendes zu entn ist: Durch die Aufstellung der neuen Hebe und die bei den Zuflüssen eingeführten V kommnungen war die Gesellschaft in der den Bedürfnissen der Stadt, selbst in Zeit Trockenheit, wie sie gegen Ende des vergai Frühlings und von der ersten Hälfte Juli bi October, ferner vom Beginne des Novemb jetzt sich ereigneten, ununterbrochen zu entspi und zwar durch alleinige Ausnutzung der Quelle, ohne es nur ein einziges Mal noth gehabt zu haben, die Quelle Nr. 2 in Anspr nehmen, trotzdem Tage zu verzeichnen war welchen der Consum, ohne die im Mittel für die Bedürfnisse der Eisenbahn erforde 500 cbm zu rechnen, bis zu 2300 cbm Wass gehoben hat. Gleichzeitig wurde durch wie an der Quelle Nr. 2 ausgeführte Messungen obachtung gemacht, dass diese die Leistu 6000 cbm per Tag einhielt, welche man, da si erforderlich waren, ins Meer fliessen lassen Hieraus ergiebt sich die Thatsache, dass dem Falle wenn zu der gegenwärtig ausge Quelle nur allein die bereits gefasste Quel noch in Contribution gesetzt würde, auch v der trockensten Zeit über ein tägliches quantum von mindestens 8300 cbm verfügen Falls nun auch die übrigen ergiebigen quellen in der gleichen wirksamen Weise, Quelle Nr. 2, gefasst würden, so würde m Wassermenge von mehr als täglich 20000 langen, eine Menge, welche von den stä-Organen als das Maximum betrachtet wird die Stadt Triest für Jahre hinaus, auch Kanal-Schwemmsystem, bedürfen würde. Ar dieser Ergebnisse, welche durch die feri fahrung, dass, dank der dritten mit grosse opfern im August 1882 aufgestellten grosser. der Dienst für die Stadt ohne Unterbrechm sorgt wurde, erhärtet wird, glaubt die Direc

c) Gasapparate für Kochen, als: Kochöfen und Comfoore.

Goldene Medaille.

John Wright & Co. zu Birmingham, Vertreter für den Continent: A. Gascal Hannover: Charles Wilson & Sons zu Leeds.

Silberne Medaille.

Chabrier Jeune zu Paris.

Bronzene Medaille.

R. S. Stikois & Zonen zu Rotterdam; Aug. Klönne zu Dortmund; H. & C. I & Co. zu London.

d) Chemische Apparate.

Goldene Medaille.

Ripp & Zonen zu Delft.

e) Badeeinrichtungen.

Silberne Medaille.

Maughan zu London, Vertreter F. L. de Gruyter zu Amsterdam.

Bronzene Medaille.

Henri Vanderborght zu Brüssel.

II. Abtheilung: Gasapparate für Treibkraft.

Goldene Medaille.

Fetu & Deliége zu Lüttig, Vertreter: Van der Houert & Punt zu Amst (Otto's Motor).

Silberne Medaille.

Gebr. Körting zu Hannover, Vertreter: Backer & Rueb zu Breda; D. W Rennes zu Utrecht.

Bronzene Medaille.

Gebr. Boudeweynse zu Middelburg; A. van der Schuyt zu Rotterdam.

III. Abtheilung: Gasapparate für Beleuchtung.

Goldene Medaille.

Friedrich Siemens zu Dresden, Vertreter: M. Symons zu Rotterdam.

Silberne Medaille.

Giroud & Co. zu Paris, Vertreter: H. F. Rell zu Amsterdam.

Bronzene Medaille.

P. J. Kipp & Zonen zu Delft; A. von der Elst Pz. zu Amsterdam; H. C. K zu Utrecht; E. Heckmann & Co. zu Berlin, Agent W. L. Smit zu Amsterdam.

V. Abtheilung: Gasapparate für die Gasindustrie.

Silberne Medaille.

Parkinson & Co. in London; Compagnie pour la fabrication des c teurs et material d'usines à gaz zu Paris, Filiale: Messerfabrik zu Dordrecht; d'uillaume & Co. zu Köln.

Bronzene Medaille.

C. A. Lagaay zu Doetichem.

Literatur. 193

ie Patentschriften No. 119, 1853 (Christoks), und Nr. 3470, 1878 (Harrison) aus. den früher bekannten Glühlichtlampen it das King'sche Patent No. 10919, 1845 htkörper einen Platinastreifen, Lane-Fox in - oder Iridiumspirale, (Patent Nr. 4626, esp. eine Mischung von leitendem und indem Material (Patent 1122, 1879). Die den Patentschriften stehen also zu dem n Patent, welches den Kohlenfaden benutzt, ider Beziehung.

Lampen von Sawyer-Man (vergl. Scientific 1 Bd. 40 p. 145) und von Roberts (engl. o. 14198, 1852), ebenso die Harrison'sche htlampe (engl. Patent No. 3470, 1878) betwar pflanzliche Kohle als Glühmaterial, it in der eigenthümlich hergestellten Fadenliche das Wesen des Edison'schen Patentes t, sondern in Stäben, Stiften, Stücken, rod, thin piece etc. of carbon). Ebenso von der Klägerin im Termin vorgelegte pe einen verhältnissmässig dünnen Kohlen-

Alle diese Lampensysteme können daher imit dem Edison'schen Patent identisch it werden; es erübrigt somit auch eine ifnahme über die zwischen den Parteien Frage, ob die vorgezeigte Lampe schon Anmeldung des angefochtenen Patentes ide offenkundig benutzt worden sei, in Beziehung überdies speciellere thatsächgaben nicht gemacht sind.

den Patentanspruch 2 betrifft, so beruht hst auf einem Rechtsirrthum, wenn Klämimmt, dass der etwaige Mangel einer bung einen gesetzlichen Grund zur Vereines Patentes darböte. Im Uebrigen ich die Aufrechterhaltung des Anspruchs ler oben erörterten Thatsache, dass die sser, oder vielmehr der Kohlenfaden gegenen, von der Klägerin angeführten Publials neu angesehen werden muss. Wenn in seiner Patentschrift Nr. 4388, 1878 lie Anwendung der Spiralenform für den per vorschreibt, so ist dies unerheblich, als bei Choate der Glühkörper durch meoder halbmetallische Substanzen, nicht der von Edison angegebenen Weise herwerden soll.

en die Neuheit des Patentanspruchs 3 ist ntlichen nur das Binks'sche Patent No.119, geführt, welches, als auf Bogenlichtlamiglich, überhaupt ausser Betracht bleiben Jebrigens ist auch der Zweck der Umhüles metallischen Leiters mit plastischen wie solche von Choate beschrieben wird, h von dem Anspruch 3 des Patentes Affir Gestelssichtung und Wesserversorgung.

No. 12174 abweichend. Denn bei Choate soll die Umhüllung nicht die Verbindung zwischen den äussern Zuleitungsdrähten und dem Leuchtkörper herstellen, sondern vielmehr den Widerstand des als Elektrode dienenden metallischen Leiters erhöhen.

Muss hiernach das Patent in seinem ganzen Umfange als zu Recht bestehend anerkannt werden, so lag kein Grund vor, dem Eventualantrage stattzugeben.

Die Abweisung der Klage bedingt nach § 30 des Patentgesetzes die Verurtheilung der Klägerin in die Kosten des Verfahrens.

Electrische Beleuchtung.

Armington's Dampfmaschine, Dingler's Journ. 1884 Bd. 251 S. 241. Auf der elektrischen Ausstellung 1883 in Wien erregten zwei von der Armington and Sims Company, Providence, R. J. Amerika gebaute 50 pferdige Dampfallgemeines Aufsehen, namentlich maschinen wegen ihrer hohen Umlaufzahl und verhältnissmässig geringen Dimensionen. Diese Maschinen sollen sich durch eine sehr genaue Regulirung der Geschwindigkeit auszeichnen und deshalb in Amerika schnell eine grosse Verbreitung, namentlich für elektrische Beleuchtung, gefunden haben. Der citirte Aufsatz gibt Zeichnung und Beschreibung der Maschine nach der Wochenschr. des österr. Ing.- und Archit.-Vereins 1883 S. 245.

Die elektrische Glühlichtbeleuchtung des Holborn-Viaducts in London. Nach dem Telegraphic Journal. Dingler's Journ. 1884 Bd. 251 S. 93. Die wesentlichsten Angaben dieses officiellen Berichtes von Haywood sind in d. Journ. 1883 S. 503 mitgetheilt.

Die Compound-Wickelung der Dynamomaschinen. Nach einem Aufsatz in der Wochenschr. des österr. Ing.- und Archit. Vereins 1883 S. 304 in Dingler's Journ. 1884 Bd. 251 S. 24. Mit Abbildung.

Leonhardt E. Internationale elektrische Ausstellung Wien 1883. Eine Reihe von Artikeln über dieses Thema bringt die Wochenschr. des österr. Ing.- und Archit. Vereins 1883. Auf S. 281 sind die fahrbaren Beleuchtungseinrichtungen von Sautter, Lemonnier & Co., sowie die Beleuchtungswagen von J. Schuckert in Nürnberg mit der 4 Cylindermaschine von Abraham beschrieben. Die letztere ist durch Detailzeichnungen illustrirt.

Elektrische Ausstellungen werden allerorten für den kommenden Sommer geplant. Unter anderem soll vom 2. August bis Ende September 1884 eine elektrische Ausstellung verbunden mit einer Landesindustrie-, Forst- und culturhistorischen Ausstellung in Steyr (Oberösterreich) stattfinden. Die Anregung zu dieser Ausstellung ging von der österreichischen Waffenfabrik

An Conto der contractlichen Abgaben		Für Porti und Tele-
für die in Frankfurt a. d. O., M. Gladbach-Rheydt und Warschau		graphengebühren . M. 3660,65 Für Gerichtskosten,
gezahlten Abgaben	M 56680.48	Mandatar- und Nota-
An Generalunkosten-Conti der An-	м. 50005,45	riatsgebühren 7180,53
stalten:		Für Remunerationen
Für Beleuchtung der Büreaus und		und Geschenke > 7374,06
Beamtenwohnungen und sonstige		Für diverse Spesen, Fuhrkosten, Trink-
unentgeltliche Gasabgabe		gelder, Almosen, Ko-
M. 10789,69		sten von Anpflan-
Für Heizung der Bü-		zungen , freiwillige
reaus und Beamten-		Beiträge, Entschädi-
wohnungen > 6 903,16		gungen u. s. w 9343,56
Für Büreauunkosten,		M. 207
Schreibhülfe, Reini-		An Unterstützungs-Conti, für die
gung, Bewachung etc. > 22419,40		Beiträge zu den Krankenkassen 3
Für Schreib- und Zei-		An Conti der Privatleitungen, für
chenmaterialien, Buchbinderarbeiten		Verluste und Abschreibungen auf
etc 2884,29		zweifelhafte Aussenstände . · 1
Für Drucksachen, For-		An Gasconsumenten-Conti, desgl 1
mulare, Circulare . , 5318,12		An Blochmann'sches Ablösungs-
Für Insertionen und		Conto, Abschreibung, als Tilgungs-
Journale 3280,83		quote pro 1883
Für Steuern:		An Conti der Directorialhauptkasse
a) Staatssteuern		in Dessau, für die Gewinn-Saldi > 2327
M, 41 758,91		Summa M. 5351
b) Communal-und Kreis-		
steuern M. 67838,38		Credit.
109597,29		Per Gas-Conti, für die Einnahmen:
Für Feuerversicherung:		a) Vom Strassengas M. 349
a) Selbstversicherung,		b) Vom Privatgas, einschliesslich
excl. Gasmesser-		Selbstverbrauch
werkstatt M.4665,97		M. 3735
b) Bei Feuerversiche-		Per Coke-Conti, für den Ertrag der
rungsgesellschaften		Coke ,
M. 815,90		Per Theer Conti, für den Ertrag
> 5481,87		,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
Für Reisekosten: a) DesGeneraldirectors,		Per Ammoniak Conti, für den Ge-
der Oberingenieure		winn aus der Fabrication von Ammoniakpräparaten und dem
und Revisoren		Verkauf von Rohwasser 130
M. 3938,78		Per Magazin- und Werkstatts-Conti,
b) Der Beamten und		für die Einnahme aus dem Werk-
Arbeiter, einschliess		stattsbetrieb, Ausführung von
lich Umzugskosten		Privatleitungen, Verkauf von Fit-
M. 6175,94		tings etc., nach Abzug der Ab-
· 10114,72		schreibungen von den Vorräthen
Für Wechsel-, Werth-		und Utensilien, und der Kosten
und Quittungsstem-		für Materialien, Löhne etc 99
pel 2350,58		Per Conti der vermietheten Privat-
Für Erbzinsen 231,00		Einrichtungen, für die Einnahme
Für Agios und kleine		von vermietheten Gaszählern etc.,
Verluste 248,40		nach Abzug von jährlichen 71,7.

/s% Abschreibungen vom erthe	M. 5508,64	schmieden, Schlosser- und Rohr- legerwerkzeuge etc. M. 9241,67 b) Für die Vorräthe
ing, für Gewinne aus der-		an Metallen, Röh-
ing, for dewinite aus der-	987,48	ren, Verbindungs-
Summa	M . 5351675,81	stücken, Hähnen,
Special-Bilanz-Conto.		Gaszählern, Be- leuchtungsgegen-
Debet.		ständen, Fittings
en-Conti, für die baaren		und Materialien
ibestände	M. 115 643,63	aller Art, im Bau
sel-Conti, für den Bestand		begriffene Privat-
nessen	8072, 39	leitungen etc > 236819,47
ilien-Conti, für die Büreau-		M. 246061,14 An Gas-Conti:
tungen und Mobilien, ein-		a) Für die Ausstände für geliefertes
slich der photometrischen		Privatgas M. 310338,44
mente und Feuerspritzen .	· 16372,29	
ti der Privateinrichtungen		b) Für die Vorräthe
: Ausstände aus gelieferten		in den Gasometern > 4331,49
richtungen, Beleuchtungs-		M. 314669,93
ständen etc	80271,76	An Gaskohlen-Conti, für die auf den
i der vermietheten Privat-	ĺ	Anstalten vorhandenen Stein-
ıtungen, für die, nach jähr-		kohlenvorräthe von 313794 hl 468996,96
Abschreibung von 71,7 bis		An Coke-Conti:
des Nennwerthes, verblie-		a) Für die auf den Anstalten vor-
Werthe der vermietheten		räthigen 125 703 hl Coke
ıler und Einrichtungen	• 63223,28	M. 106051,88
•	. 00 220,20	b) Für Ausstände im
n-Conti, für unser Guthaben	1400 77	Cokeverkauf 25 178,30
sen, Pächten etc	1082,75	M. 131230,18
chtungsutensilien- und Un-		An Theer-Conti:
Conti, für den Werth der		a) Für den Vorrath von 27.717 Ctr.
schaften, Materialien etc.		Theer M. 81676,82
assenbeleuchtung	808,7 0	b) Für Fässer und
bsutensilien- und Unkosten-		Utensilien > 2710,97
für den Werth der Geräth-		c) Für Ausstände im
n und Werkzeuge zur Gas-		Theerverkauf > 13830,26
tion	• 25081, 69	
ann-Conti, für den Werth	•	M. 98218,05
ferde und Fuhrwerke in		An Ammoniak-Conti, für die Vorräthe und Aussenstände
urt a. d. O., M. Gladbach,		·
nau, Erfurt, Krakau und		An Conti der öffentlichen Oel-(Pho
rg	9793,03	togen-) Beleuchtung, für Vorräthe
gungsmaterial-Conti, für die	·	an diesen Beleuchtungsmaterialien 79,80
he an Materialien zur Gas-		An Bau-Conti, für den Gesammt-
ng	3697,04	werth der Anlagen (Grundstücke,
	0 001,02	Gebäude, Apparate, Röhren-
inenbetriebs-Conti, für Vor-		systeme etc.,
in Maschinenschmiere, Re-	1 057 00	An Generalunkosten - Conti, für
eilen etc	• 1357,33	vorausgezahlte Steuern > 1902,58
unterhaltungs-Conti, für die		An Conti der Stadtgemeinden, für
ne an Thonretorten, feuer-	94077 51	unser Guthaben 128,26
Steinen, Chamotte etc	34 777,51	
und Werkstatte-Conti:	,	An Blochmann'sches Ablösungs-
tie gesammten Werkstatts-		Conto, für die Ablösung der Tan-
ilien und Apparate, Feld-		tièmenansprüche an Warschau,

). 8.

Ende April 1884.

Inhalt.

ian Verein. 8. 257.

IV. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern in Wiesnden

Hasebinen zum Loden und Ziehen der Reterten. S. 259.

g aus dem Verhandlungen des Baltischen Vereins der Habenkanner in Stettin am 16. und 17. Juli 1883. (Fort-

undenkildung in den verschiedenen geelegischen Fer-

Azoische Gruppe.

pendenz. S. 279.

seltigung der Naphtalinverstopfungen. Inter, S. 200. Nene Patente. S. 282.
Patentanmeldungen.

Patentertheilungen.

Erlöschung von Patenten.

Versagung von Patenten.

Uebertragung eines Patentes.

Auszäge aus den Patentschriften. S. 284.

Statistische und finanzielle Mittheilungen. S. 284.

Dresden. Bericht über das Wasserleitungswesen pro 1882. Leipzig. Geschäftsbericht der Thüringer Gasgesellschaft für 1883.

Paris. Elektrische Gesellschaften.

Triest. Gas und Elektricität. - Wasserversorgung.

Wien. Wasserversorgung.

Aus dem Verein.

Die

IV. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern din den Tagen vom 26. bis 28. Mai 1884 in Wiesbaden abgehalten werden.

Die Sitzungen finden am 26., 27. und 28. Mai 1884 im Saale des Kasinos (Friedetrasse 16, Wiesbaden) statt, und beginnen jeden Morgen präcis 9 Uhr.

Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände sind in nachstehender provisorischer

Tagesordnung

eführt.

Die definitive Feststellung derselben, sowie die Reihenfolge, in welcher die Gegenle zur Verhandlung kommen, wird später bekannt gegeben werden.

richt über die Wirksamkeit des Vereins in den verflossenen 25 Jahren seiner Thätigkeit. In seiner Zweigvereine im abgelaufenen vereinsjahre.

ericht der Commission für Statistik der Betriebszahlen von Gaswerken.

ericht der Commission für Beschaffung von Photometerkerzen.

richt der Commission für Verwendung des Gases zum Kochen, Heizen und zu Betriebs-

richt über die Erhebungen: Verletzungen bei dem Betriebe der Gas- und Wasserke betreffend.

icht der Commission für Ermittlung der Wassermengen des privaten und communalen schaltes und Maassnahmen für Einhaltung bei Verbrauch derselben.

icht über die Erhebungen: den in Rücksicht auf Feuerlöschzwecke nöthigen Druck Wasserleitungen betreffend.

Hefner-Alteneck's Normallicht.

ber die Condensation bei der Gasbereitung.

al the Gashelenshiang and Wasservernorgung.

Gasbestandtheile	Zeit der Probenahme nach der Beschickung		
	40 Min.	3 Std.	5 Std. 45 Min
Schwefelwasserstoff SH:	0,40	0,78	0,38
Kohlensäure CO	2,08	1,34	0,59
Wasserstoff H	25,36	48,36	71,94
Kohlenoxyd CO	4,52	6,73	7,52
Methan CH4	56,46	37,46	14,61
Schwere Kohlenwasserstoffe C_nH_m	8,81	3,13	2,78
Stickstoff N	2,37	2,20	2,18
	100,00	100,00	100,00

II. Versuch. Die Retorte wurde mit einer geringeren Kohlenmenge beschickt, welche 4 Stunden vollkommen abgetrieben war. Die Charge war indessen zu leicht, wie aus der mmensetzung der zweiten Gasprobe sich ergibt. Nach Schluss der Destillation war die orte viel heisser als am Anfang.

Gasbestandtheile	Zeit der Probenahme nach der Beschickung	
	30 Min.	2 Std. 45 Min
Schwefelwasserstoff SH ₂	1,31	1 00
Kohlensäure CO	1,52	1,38
Wasserstoff H	41,68	68,51
Kohlenoxyd CO	4,33	8,49
Methan CH	43,65	19,45
Schwere Kohlenwasserstoffe $C_n H_m$	6,01	0,84
Stickstoff N	1,50	1,33
	100,00	100,00

III. Versuch. Die Retorte war normal geladen, um in 6 Stunden vollkommen abgethen zu sein.

Gasbestandtheil	Zeit der Probenahme nach Beginn der Destillation			
	10 Min.	1 Std. 30 Min.	3 Std. 25 Min.	5 Std. 35 Min
Schwefelwasserstoff SH:	1,30	1,42	(),49	0,11
Kohlensäure CO	2,21	2,09	1,49	1,50
Wasserstoff H	20,10	38,33	52, 68	67,12
Kohlenoxyd CO	6,19	5,68	6,21	6,12
Methan CH	57,38	44,03	33,54	22,58
Schwere Kohlenwasserstoffe C _n H _m	10,62	5,98	3,04	1,79
Stickstoff N	2,20	2,47	2,55	0,78
	100,00	100,00	100,00	100,00
Dichte des C-Dampfes	2,86	3,1	3,38	2,29

m Verhältniss dieser Gewichte wurde die Durchschnittsprobe zusammengesetzt, welche daus:

```
Kohlenstoff = 72,88

Wasserstoff = 0,48

Sauerstoff = 2,31

Stickstoff = 0,56

Schwefel = 2,56

Asche = 18,36

Wasser = 2,85

100,00
```

Wenn man den Wassergehalt der Coke, der vom Ablöschen herrührt, in Abzug bringt Vorlaufen und Ausbringen in Prozenten ausdrückt, so ergibt sich folgende Verteilung üchtigen und nichtflüchtigen Producte:

100 Theile eingesetzte Beschickung mit

```
Kohlenstoff = 58,44 Theile
Wasserstoff -
               3.75
Sauerstoff =
               5.99
Stickstoff
               1,08
          ---
Schwefel
               1,92
          ==
Asche
          - 10,05
Wasser
          = 18,77
             100,00 Theile
```

en bei der Verkokung:

53,2 Theil Coke,

46.8 Theile flüchtige Producte

at	. •	entsprechend	mit	· ·	entsprechend
enstoff	= 39,91 Theile	68,3 °/ ₀	Kohlenstoff	18,53 Theile	31,7 %
erstoff	= 0,26 >	6,9 »	Wasserstoff =	= 3,49 »	93,1 »
stoff	_= 1,27 >	21,2 »	Sauerstoff =	4,72 »	78,8 »
stoff	= 0,31 »	28,7 >	Stickstoff =	: 0,77 ×	71,3 »
ef el	= 1,40 *	72,9 »	Schwefel	0,52	27,1 »
•	10 ,05 »	100,0 >	Asche =	: :	0,0 >
er	= - ;	(),0 »	Wasser =	= 18,77 »	100,0 »
	53,20 Theile			46,80 Theile	•

Wie viel von dem bei diesem Versuche in die flüchtigen Producte übergegangenen stoff darin in Gestalt von Ammoniak enthalten war, liess sich nicht ermitteln. Nimmt sber, in Übereinstimmung mit der Foster'schen Angabe, an, dass es 28 % des überhaupt ichtigten Stickstoffs seien, geht man ferner von der allerdings ganz willkürlichen issetzung aus, dass 5% der gesammten Steinkohlenförderung der trockenen Destillation wecke der Leuchtgas- oder Cokebereitung unterworfen werden, so ergeben sich folgende Itnisse:

Von

- 0000 t geförderter Steinkohle gelangen 5%, also
- Steinkohle zur Vercokung. Es entsprechen dieselben bei einem durchschnittlichen Stickstoffgehalte von 1¹/₃ %.
- Stickstoff in der Steinkohle. Von diesem treten, dem Ergebniss des vorstehend erwähnten Versuches zufolge, 71,3% oder
- 120 » Stickstoff in flüchtigen Producten auf und hiervon wieder werden 28,2%, also

Per Contocorrent-Conto Lit. B: für das Guthaben von Lieferanten . fl. 118973,42	3. 8% Dividende auf 50000 Actien à fl. 7,20 fl.
Per Reservefond-Conto: für den Re-	4. Vortrag pro 1884 fl.
	2. Volume pro 1002
servefond aus den Vorjahren	O
fl. 253 688,90	Gewinn- und Verlust-Cont
für 5% Zinsen pro	Debet.
1883 <u>12684,44</u>	An Salair-Conto: für Gehalte und
fl. 266 373,34	Quatiergelder fl.
Per Pensions fond-Conto:	_
für den Bestand 8720,26	An Generalunkosten-Conto: für Büreau-
für 5% Zinsen pro	miethe, Beleuchtung, Heizung, Bū-
1883 436,01	reau- und Zeichnen-Requisiten,
	Coupons-Stempelgebühren, Arbeiter-
fl. 9156,27	Unfallversicherung, Telephon und
Per Steuern-Conto: für IV. Rate der	diverse Ausgaben
Einkommensteuer pro 1883 in Wien und Graz	An Provisions-Conto: für Provisionen
Per Dividenden-Conti: für noch un-	An Mobilien-Conto: für Entwertung der
behobene Dividenden pro 1880,	Büreaumobilien
	An Reservefondzinsen-Conto: für 5%
1881 und 1882 1303,20	Zinsen für den Reservefond
Per Amortisations-Conti von 3 Gas-	
anstalten: für den Bestand	An Steuern-Conto: für die Erwerb- und
fl. 179 596, 4 6	Einkommensteuer in Wien, Graz,
für Quote pro 1883 > 17707,37	Fiume und Kronstadt
fl. 197303,83	An Bilanz-Conto : für den Gewinnvortrag
•	aus 1882 fl. 47202,99
Per Gewinn- und Verlüst-Conto: für	aus 1002
Per Gewinn- und Verlust-Conto: für den Gewinnvortrag aus 1882	
den Gewinnvortrag aus 1882	für den Gewinn pro 1883 » 451 124,46
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99	
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883 451124,46	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883 451124,46	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 » 451 124,46 fl. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl.
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fi. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fi. Per Agio-Conto: für Agiogewinn Per Zinsen-Conto: für Contocorrent-
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fil. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fil. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 redit. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 fil. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fil. Per Agio-Conto: für Agiogewinn > Per Zinsen-Conto: für Contocorrent- Zinsen
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 * 451 124,46 ref. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 * 451 124,46 fi. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882 fl. Per Agio-Conto: für Agiogewinn , Per Zinsen-Conto: für Contocorrent- Zinsen , Per Effecten-Zinsen-Conto: für Zinsen und Effecten , Per Dividenden-Conti: für verjährte Coupons pro 1879 , Per Actien-Conto der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft für Dividende pro 1883 auf 5788 Actien à fl. 29 fl. 167852,— für uns zufallende Verwaltungsraths-
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 * 451 124,46 ref. Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 * 451 124,46 Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 * 451 124,46 Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 > 451 124,46 Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882
den Gewinnvortrag aus 1882 fl. 47202,99 für den Gewinn pro 1883	für den Gewinn pro 1883 * 451 124,46 Credit. Per Vortrag aus dem Rechnungsjahre 1882

	*) Erriebiskeit der Fassung	bis 10000.				*) Reservoir für niederen Druck,	10) mittels Wasserkraft.																	
==				¢4	Ġ	-1-	-	61	_		-	4 =	64	=	-			4		-				_
0,28	0,38	0,17	38	0,40	0,40	0,88	0,00			<u> </u>	1 6	0,10	!	0,40	0,47	0,94	1,46	12,2	0,16	0,17	0,36	0,71	0,42	
0,23	98,0	90,0	38	0,34	0,35	0,27	0,00	180		0,20	3 6	0,07	0,50	0,35	0,25	0,40	1 8		0,14	0,12	0,50 	0,35	0,52	
7000 E. 2965 Ts.	5000 E.			3092 E. 1664 Ta.	3300 E. 2000 Te.	3890 E.")	i	3890 E.		1000 E	4000 E.	1100 Tg.	1200 E.	3000 E.	1520 E.	900 Te.	7300 E.	4500 E	2500 E.	584 Ts.	2000 E	7000 民	2500 E	
80000 15000	14000	18000	0008	14000	15000	14400	15000	4730		0000		15000	8000	8640	000	2500	1 8	200	18000	2000	3800	20203	300	_
*Gr.	ð Č	Ç	Ġ	*Gr.	*Gr.	# F	(a)	Gr Qu.		j d	*	** E	*Gr.	*Qu.	*Gr.	*Gr.	ģ	į	*Gr.	 Ģ	*Gř.	Ť.	ؿٙؠؙٙ	
10 00	တ်တ			σά	202	0 <u>0</u> 0		UŽ				ni sai	a;	 ∞i	∞. ∞i	αά	တ်င		0/2 0/2	<u></u>			⊥, 00i	
1872 1865	1869	1879	1877	1868	1865	1866	1879	1873		1000	18(6	1867	1874	1856	1878	1871	1871	1910	1871	1876	1880	1871	1875	
86, 84 O.50,	2,06	(8) (0)	2 6 2 6 2 6 2 6 3 6 4 6 5 6 7	3,33	0,77	1,49	1,41	1.55 80,4	,	\$1.00 \$1.00	9,0 0,0	2,2,2 19,61	1,61	2,52	2,09	2,76	2,80	1,47	3,28	3,25	3,14	5,13	1,96	
93.2	87,8	200 g	73.0 0.00	71,5	70,0	65,7	61,4	60,9	-	54.4 25.44	5,53	53,1 51,1	51,1	51,0	50,3	50,2	50,2	40°,5	48,2	46,0	46,0	43,0	42,4 41,2	,
d m. Nach-	Danizig, nauer-Li		25 Ersunschweig	27 Halle a. d. S.	28 Essen a. d. R. mit Nachbargemeind.	Posen	Augsburg .	32 Mainz				36 Metz 37 Lübeck	38 Frankfurt a. d. O.	39. Würzburg	40 Gorlitz	41 Karlsruhe	Wiesbaden	44 Umge-	bung . Rh. mit		46 Kiel	Nachbarorten	48, Bonn mit Vororten 49, Duisburg	>

 52
 1882
 207,9
 —
 —
 207,9
 15,3

 53
 1881/82
 1002,6
 1002,6
 —
 —
 73,8

^{*)} Erscheinen auch in Tabelle III b.

Fortsetzung von Tabelle IIIa.

Jahr	a Q 1000	Flusswasser cbm 1000	Quellwasser cbm 1000	Grundwasser cbm 1000	1000 σd Q
2	3	4	5	6	7
1881	673,8	673,8	_		4 9,9
1881/82	914,4			914,4	68,3
18 82	1819,5	· —	1819,5	_	144,5
1882/83	451,1	i —	225,6	225,5	39,9
1881/82	539,3		<u> </u>	5 39, 3	48,4
1882	583,0	: -	. -	583,0	54, 0
1882	663,8	<u> </u>	663,8	- :	74,5
1882	424,4	1		424,4	50,0
1881/82	202,0	0,0	-	202,0	25,0
1881/82	1386,3		_	1386,3	171,9
1882	281,0	: -	_	281,0	37,0
1882	450,0	-	_	450,0	60,0
1882	329,1	-	<u> </u>	329,1	48,5
1882	354,6	354,6	-	_ !	52,8
1881/82	246,5	246,5			38,5
1882/83	206,5	_	_	206,5	32,4
1882	597,8	<u> </u>		597,8	98,1
	!	68642,6	5249,3	81492,6	
	<u>:</u>		155384,5		

Tabelle III b. Natürlich geförderte Verbrauchsmengen.

8 1818,9 883,9 3666,5 790,0	_ _ _ _	50,0 —	1455,1 — 3666,5	7 35,4 25,5
883,9 3666,5	— · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	50,0 —		25,5
3666,5	-	50,0		
•	_		2666 5	
790 O	1		0,000,0	115,1
• • • • • • •		· —	790,0	25,3
1680, 0		_	1680,0	78,9
244 0, 0	: -	2440,0		125,9
1225,0	_	_	1225,0	66,8
330,0	_	165,0	165,0	34,5
876,0	_	876,0	_	129, 0
295,6	_	295,6	· –	50 ,0
		3826,6	8981,6	
	2440,0 1225,0 330,0 876,0	2440,0 — 1225,0 — 330,0 — 876,0 —	2440,0 — 2440,0 1225,0 — — 330,0 — 165,0 876,0 — 876,0 295,6 — 295,6	2440,0 — 2440,0 — 1225,0 — 1225,0 330,0 — 165,0 165,0 876,0 — 876,0 — 295,6 — 295,6 — — 3826,6 8981,6

Tabelle IV.

Verbrauchsmengen in absoluten und relativen Werthen.

1000 ⋅ α Q.	2	40,4	0,75	158,5	0,72	44,4	0,69	39,5	95.0	58,8	87,0	1	1	16,3	0,46	37,1	890	52,9	0,78	32,0	92,0	1	1	1	ı	75.0
1000 · a Q d	11	53,7	8,1	218,6	8,1	64,3	8 :	68,8	00'1	80,5	8	96,2	8,	35,4	8:	54,5	8.	8'69	8,	67,3	8,	91,9	1	54,8	ı	0 X 0
1000 ⋅ σ Q⁴	01	70,5	1,31	267,4	8 1	96,5	95,	122,8	1,78	137,2	6,1	178,1	98,	51,1	<u>-</u>	83,6	8 , ,	93,7	¥.	115,5	2,01	l	ı	1	i	177.0
9.	6	45345	0,75	62615	0,72	12123	0,69	8712	0,58	8770	6,73	1	ı	2300	0,46	4973	0,68	6120	0,76	3600	0,56	1	ı	١		44.Y
Ôq	80	60274	8,	86426	8,1	17553	8,	15175	<u>8</u> ,	12000	8 <u>'</u>	13931	8,	4983	9,1	7292	8 ,	8077	8	6450	<u>-</u>	10107	•	5457	1	2124
Ô	-	19061	18'1	105575	2,1	26347	05,1	27112	1,78	20459	0,1	25796	88 .	7200	<u>.</u>	11189	33,1	10847	<u>1,</u>	13000	2,01	1	ı	1	1	16000
Q	9	1534017	9,8	l	ı	470731	0,88	343152	0,74	289362	0,79	332840	0,79	117370	77.0	184142	88,0	211242	0,86	152900	0,78	285000	0,93	!		02654
Qm	\$	1833333	8 '-	2628807	1	533899	0,1	461588	8 '-	364995	9,1	423735	8,	151571	8,1	221784	8,	245671	8,	196167	8:	307408	8	166000	:	017170
· ò	7	2163571	81.1	!	i	736076	1,38	646060	6,1	453210	1,24	597516	1,42	168974	1,12	277779	1,25	281110	41,1	240100	2,1	330000	80'1	1	!	017100
a Q 1000	8	22000,0		31545,7		6406,8		5539,1		4379,9		5084,8		1818,9		2661,4		2948,1		2354,0	•	3688,9		1992,0		U UUUU
Jahr	64	1881/82		1882		1881/82		1881		1881		1881/82	_	1882		1881/82		1881/82		1882		1882		1882		4004 100
-aganabtO -amanM	1	-		63		ೞ		20		9		7		œ		10		12	_	13		14		15		;

7 10	£'70	0,77	109.9	a fact	9	11,7	0,46	ı	ı	91,4	0,67	17,3	0,40	110,4	0,98	83,1	99'0	25,2	0,62	12,6	0,76	163,0	0,74	ı	1	56,4	0,45	137,2	0,80	l	i	133,6	0,88	16,4	0,55
		8,	115.1	1,611	8	25,3	8,1	37,0	8,	137,5	8,	43,9	8,	112,6	8'1	126,4	8	40,5	0,1	16,6	8.	222,6	8.	78,9	i	125,9	0,1	171,4	0,1	33,6	;	136,5	- 00'1	29,7	8,
-	111,8	8.	3	150,5	18,1	44,5	1,78	76,3	2,06	213,6	33,	108,6	2,48	167,4	1,49	187,5	84,1	67,2	99'1	23,6	.,43	244,3	1,10	1	!	282,5	2,24	225,0	18,1		ı	145,9	1,07	65,0	2,19
10'0	5638	120	25	9593	96 O	1000	0,46	1	ı	6872	0,67	1284	0,40	7883	0,98	5810	99'0	1655	0,62	800	0,78	10000	0,74	ı	ı	3000	0,45	2000	0,80	1	ı	6815	86'0	824	0,55
8	7980		8.	10045	8	2164	8,1	3010	8,	10312	0,1	3243	, 8,	8049	8,1	8846	0.1	2659	8	1021	8,	13700	8	4603	ı	6685	0°.	8767	8	1716	ı	0969	8,	1495	8,
1.30	10069	0000	3	13139	<u></u> 8'1	3810	1,76	6203	2,06	16020	33,	8038	2,48	11971	1,49	13125	1,48	4403	99'1	1500	1,43	15000	01,1		1	15000	2,24	11500	1,3	1	;	7439	1,07	3272	2,19
800	189986	00007	28.5	278708	<u>16</u> 0	51420	0,78	76544	88.0	248699	0,79	70152	17,0	198420	0,81	201910	0,75	66685	0,83	24340	0,76			l	ļ	1	ı	229000	98,0	42914	0,83	204450	96'0	37111	0,82
٤	994467	0.000	8	305541	8,	65833	8,	91555	8,	313659	8,	98646	8.	244821	0,1	569060	8,	96808	8,	31957	8,	416700	ı	140000	i	203333	í	299996	8,	52207	8,1	211700	8,	45164	8,
	086940	44F004	1,14	321699	8	09006	1,37	145662	1,59	399985	1,27	154494	1,56	315434	1,29	328725	1,22	105689	E;1	44000	86,1	ı		1	:	1	1	325000	2,	29899	1,27	230609	60,1	5 890 4	&, ,
,	0 0000	2030,0		3666,5		790,0		1098,7		3763,9		1183,8		2937,8		3228,7		8,026		383,5		5000,0		1680,0		2440,0		3200,0		626,5		2540,4		545,6	
	007.000	79/1991		1882		1882		1881/82		1881		1881/82		1881/82		1882		1881/82		1882		1882		1881/82		1882		1885		1882	-	1882		1882/83	
	ě	7	;	얽		64		경		22		5 6		22		5 8		53		30		31		33		36		37		ထ္ထ		33		9	

Fortsetzung von Tabelle IV.

6 6m	Om	ļ
	115095	
8,	8,	
102084	102084	9
8,	8,	20 ≥
	25119	⁸⁶ ڪ ⁸
8 <u>-</u>	8 <u>-</u>	& S & %
332402	332402	စ⊋်က _{ေသ} ြ
9,1	9,1	~ \$ ~ \$ ~ *
71583	71583	~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
8:	8:	~ \$ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~
56236	56236	<i>"</i> ⊋ " Ø " π • * * ° °
8 ,	8 ,	" ⊋ " ø " ro + o o ~
248698	248698 1	~2~9~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~~
8, -	8, -	"⊋"ÿ"™42°°×4~
—	96420	8 5 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8
8,1	8,1	88 88 852. 872. 872. 873. 873. 873. 873. 873.
118982	118982	58 525 525 525 525 525 525 525 525 525 5
9,1	9,1	* 5 * 6 * 6 * 6 * 6 * 4 * 5 * 7 * 7
33657	33657	~ × × × × × × × × × × × × × × × × × × ×
- I	- I	* \$\inf\$ \inf\$ \footnote{\cap{1}} \cap{2} \cap
33777	33777	* 5 × 5 × 6 × 6 × 6 × 6 × 6 × 7 × 7 × 7 × 7 × 7
8,	8,	8
17327	17327	B 2 5 3 B 2 4 8 0 8 4 8 7 2 7 2 1 2 1 2 4 4
0,1	0,1	* × × × × × × × × × × × × × × × × × × ×
117973 83551 63	83551	8 5 8 6 8 8 4 8 8 8 4 5 5 8 8 4 5 1 1 8 4 8 8
8,	8,	82.500 83.5000 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.5000 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.500 83.5000 83.500
56150	56150	0,56 87(000) 0,85 14524 0,58 0,78 0,78 147286 0,84 191192 0,77 0,77 0,77 0,77 0,77 0,77 0,77 0,7

980	1	ı	21,3	4 0	37,2	89 'O	32,4	3 6	44,2	0°0	21,5	0,43	18,5	97.0	54,7	0,32	ļ	f	1	ı	I	1	30,7	o, 63	35,3	0,67	I	ı	1	1	54,0	0,55	I	ı	
8	89,9	ı	48,4	8,	54,0	8,	34,5	8.	74,5	8,	20,0	8,	25,0	8,	171,9	8,	37,0	1	0,09	1	129,0	ı	48,5	8,	52,8	8,1	38,5	1	32,4	ı	98,1	8,1	20,0	1	
8	!	ı	117,7	2,43	62,5	1,16	53,4	82,1	99,1	8,1	145,6	2,92	32,2	1,29	294,1	17,1	1	1	1	1		ı	89,3	2 6.	81,5	<u>z</u> ,	1	1	1	1	158,7	1,62	1	1	. —-
800	1	J	649	3 ,0	1100	8 8 0	820	3 6	1080	0,60 0,00	200	0,43	410	97,0	1209	0,32	1	ı	1	1	1	ı	570	89'0	650	0,67		ı		1	905	0,55	ı	ı	
8	1236	į	1478	8,	1597	8'	8	8.	1819	8,	1163	8,-	554	8,1	3798	8,1	022	1	1230	ı	2400	1	905	8,	972	8:	674	i	999	ı	1638	8,	810	1	
86	1	ı	3589	2,48	1850	91,1	1400	38,1	2418	8,1	3400	2,92	714	1,29	6203	17.1		1	1	!	1	ı	1660	<u>*</u>	1500	1 5.	-	1	1	1	2650	29,1	1	1	
28.0	30111	08 0	27626	0,62	38500	0,79	26000	0,85	43136	0,78	19083	0,54	12240	0,72	92472	0,80		!	1		1	1	22304	0,81	26323	0,89	1	ı	14684	0,85	44502	0,89	18536	0,75	
8:-	37592	8,	44942	8,1	48581	8,1	27500	8,	55315	8,1	35369	8,	16837	8.	115525	8:1	23417	1	37500	,	73000	1	27428	8:	29554	8,	20539	1	17209	8 <u>.</u>	49818	8.	24636	8:	
=	46876	82,1	70953	86,1	55506	4.1	42000	8,1	63095	1,14	72553	2,05	21420	1,27	155097	¥.	1	1	1	1	1	ı	34669	1,27	32436	01,1	1	!	19751	1,15	24045	1,09	32653	1,33	•
	451,1		539,3		583,0		330,0		663,8		424,4	-	202,0		1386,3		281,0		450,0		0,978		329,1		354,6		246,5		206,5		597,8		295,6		
_	1882/83	-	1881/82		1882		1882		1882	•	1882	_	1881/82		1881/82		1882		1882		1882		1882	-	1882	_	1881/82	-	1882/83		1882	-	1881		
	63		2		99	-	2		75		28		8	Fo	% rts		nnt B	, 1	% olg	t.)	96	_	91	-	93		- 26		86		100		105		

Stündliche Verbrauchsmengen in absoluten und relativen Werthen.

Ordnungs-No. und Jahr	41 1851	48 1882	5 1881	7 1881/82	42 1881/82	21 1881/82	6 1880	3 1881/82	25 1881	18
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	T
Q^{λ}	750	429	1800	1543	340	656	1009	1495	857	5
·	4,75	3,25	2,85	2,66	2,43	2,14	2,07	2,05	2.00	1
Qh	158	132	630	580	140	307	488	731	429	2
•	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Q_{A}	-		150	_	. —	147		i —	168	
	_	-	0,24	-	-	0,48	_	_	0,39	i
$\frac{Q^d}{24}$	°438	252	1129	° 1075	210	° 42 8	673	° 1098	•667	{
$Q^{A}: \frac{Q^{A}}{24}$	0 1,71	1,70	1,59	0 1,44	1,62	0 1,54	1,50	0 1,36	0 1,28	!
$rac{Q^{d}}{2\overline{4}}\colon Qh$	2,78	1,90	1,78	1,86	1,49	. 1,39	1,38	1,50	1,55	•

Die in Spalte 3 und 4 der Tabelle V vollzogene Trennung der Einwohner erfolgt Grund theils directer Angaben, theils solcher, die eine angenäherte Schätzung ermöglic wie Angabe von Häuserzahlen u. dgl.; die bekreisten (°) Werthe entsprachen der letz Behandlungsart.

Hauptzweck der Tabelle ist, den effectiv stattfindenden häuslichen Bedarf auszuwe auf den Kopf der im versorgten Hause befindlichen Bevölkerung; dies wurde erreichte Zusammenfassung von Spalte 4 und 6. Um der Wirklichkeit möglichst nahe komn Werthe zu erhalten, sind nicht die Bevölkerungszahlen von 1880 zu Grunde gelegt, somit Hülfe der in Spalte 4 Tabelle II enthaltenen Wachsthumsprocente diejenige Berungszahl auf dem Wege der Interpolation ermittelt und benutzt, welche der zugeht Betriebsperiode entspricht; auf diese Weise wurde der schon mehrfach erwähnte Anach mus nach Möglichkeit beseitigt.

Die Relativzahlen dienen zur Uebersicht der Antheilswerthe, welche jedem Verwend zweck in jedem einzelnen Versorgungsorte zukommen; die Horizontalsumme je einer dieser Zahlen ist selbstredend stets gleich 100.

Zur Erleichterung der Uebersicht wurde aus Tabelle V die nachstehende Tabell ausgezogen und durch neue Angaben: Wassermesserbezug, Besitzstand und Art des lanschlusses erweitert.

Auch in Tabelle Va kommt der grosse Schwankungsgang des Hausbedarfes hängig von der Natur des versorgten Ortes zum Ausdruck. Auch hier ist keine sp weise, sondern eine sich nach und nach vollziehende Abnahme das Ergebniss. Ganz u kennbar ist der Einfluss des Wassermessers, welcher sich durch den gegensinnigen der Spalten 2 und 3 ausspricht; mit dem wachsenden Procentsatz des durch Messer bezog Hauswassers von 0 bis 100 verkleinert sich, (52) und (54) ausser Betracht gelassen, specifische Hausbedarf von 136 auf 25 l. Bemerkenswerth ist der verhältnissmässig ge Werth des specifischen Verbrauchs in Versorgungsgebieten mit obligatorischem Ansch der Hausleitungen. Auch hier werden statt der Ordnungsnummern die zugehörigen St namen einzuführen sein, um sich eine Vorstellung über das Gewicht und die Bedet der entfallenden Zahlen zu bilden. Auf die sonst beliebte und angemessene Auswert von Mitteln habe ich deshalb verzichtet.

Jahresverbrauch, unterschieden nach Verwendungszwecken in absoluten und relativen Werthen.

	Jahr		nerzahl 1senden	Jahre	sverb rauch	a Q 1000	$1000 \cdot \sigma Qd$ aus Spalte 4 und 6.	Bemerkungen
	j	gesammte	versorgte	öffent- licher	häus- licher	indu- strieller	1000 aus S 4 ur	Demeratingen
	2	3	4	5	6	7	8	9
	1882	148,7	60,0	65 3.6	1508	242 13.4	69	ı
	1881/82	139,6	70,3	75 2.8	2049	537 20,2	; 80	
	1881/82	100,3	36,3	124 4.1	1807 60,9	1038 35,0	136	
	1881/82	97,7	۰ 42,0	591 23,2	482 19,0	1468 57,8	• 31	
	1882	98,5	50,0	2(X) 2,9	1100	5686 81,4	60	
	1882	88,1	26,4	290 36,7	4()4 51,1	96 12,2	42	ı
	1881/82	83,8	19,2	812 73,9	181 16,5	106 9,6	25	
1	1881/82	75,1	* 7 0,0	168 5,7	1239	1532 52,2	° 49	· ·
þ	1882	57,8-	61,0	166 5,9	1513 53,8	1134 40,3	68	') Stadt Essen.
	1882	65,7	6,1	179 46,6	173 45,1	32 8.3	78	
	1882	, 52,3	14,0	19 3,0	310	297 47,5	61	·
	1881	51,6	28,8	386 27,9	692 50,1	304 22,0	66	
	1882	49,0	10,0	153 17,7	370 43,1	336 39,2	101	
	1881/82	48,2	23,8	27 4.0	512 75,9	136 20,1	59	
:	1882	47,4	° 28,0	0,0	1025 34,3	1960 65,7	° 100	
	1882	45,3	20,0	229 19,8	807 69,7	121 10.5	110	
	1881/82	42,4	12,8	42 3,0	513 35,9	873 61,1	110	
	1882	39,7	7,7	20 9,7	63 30,4	124 59,9	23	
	1881	37,6	° 28,0	321 47,6	209 31,0	144 21,4	• 20	
1	1881/82	22,6	21,0	4 () 4 ,6	450 50,5	4()() 44,9	59	²) Stadt Witten fragliche Zahlen.
	1882	30,7	6,3	276 48.0	2()7 36,0	92 16,0	90	magnone zamou.
	1882	25,8	24,1	43 6,5	530 79,8	91 13,7	60	
	1881/82	23,0	• 9,0	90 44,6	101 50,0	11 5,4	0 31	
1	1881/82	22,3	5,6	9 0,6	146	1231 88,8	71	
	1882	19,6	19,6	46 14,0	253 76,9	3() 9,1	35	
	1882/83	18,5	• 5,0	23	73 35,2	111 53,6	• 40	
-	1882	17,2	• 1,5	6	62	530 88,6	°113	

Tabelle 1

Verbrauchsmengen in absoluten und relativen Werthen.

Jahr a Q 1000 Q m Q m Q m Q m Q m Q d Q d 1 2 3 4 5 6 7 8 1 1875 17040,8 1772430 1420063 1071310 63728 46687 3 1876 17537.0 1820550 1461419 1172530 62468 48046	9 30667 0,68 33677 0,70 37210	1000 - 9 0 0
1 1875 17040,8 1772430 1420063 1071310 63728 46687 1,00 1,00 1,00 1,00 1,00 1,00 1,00 1,0	30667 0,68 33677 0,70	66
1,24 1,00 0,75 1,38 1,00	0,68 33677 0,70	1
1050 175050	33677 0,70	
20020		63
» 1877 20545,8 2071450 1712154 1320180 76499 56290	"" " TO !	75
» 1878 21954,9 2108487 1829576 1407325 81530 60150	0,66 41484	77
» 1879/80 19099,7 1832038 1591639 1349435 66071 52183	0,69 36748	61
» 1880/81 20317,6 1965427 1693137 1342809 72377 55665 1,00 1,00 1,00 1,00 1,00 1,00 1,00 1,0	0,70 39 417 0,71	65
» 1881/82 22000,0 2163571 1833333 1534017 79067 60274	45345	69
» 1882/83 22596,5 2180748 1,00 0,84 1,31 1,00 61908	0,75 44984	7 0
2 1875 21218,0 2106892 1768167 1490619 - 58130	0,73	_ ,
» 1876 22442,0 — 1,19 1,00 0,84 — — 61485	_	- !
» 1877 23787,0 — 1982250 — — 65170	_	_ ;
» 1878 25577,0 — 2131417 — — 70074	_	- '
» 1882 31545,7 — 2628807 — 105575 86426		256
3 1875 4082,6 - 340215 - 15285 11185	0,72 7478	64
* 1876 Figure 1877 5584,9 - 372326 - 1.37 1.00 12274 - 12274	0,67 	-
» 1877/78 4804,0 — 400335 — — 13162	_	_
* 1878/79 5181,7 — 431810 — 18764 14197	10337	73
» 1879/80 5489,6 520696 456201 399846 21527 15040	0,72 10755	81
* 1880/81 5766,1 575146 480505 409416 22555 15797	0,72 11574	83
" 1881/82 6406,8 1,20 1,00 0,85 1,43 1,00 26347 17553	0,73 12123	95
* 1882/83 7030,0 1,38 1,00 0,88 1,50 1,00 585833 — 26349 19260	0,69 13695	93
5 1876 3490,0 514172 290830 154918 20668 9535		101
* 1877 4227,5 532032 352296 194552 22292 11582 1,51 1,00 0,55 1,93 1,00	0,39 5384 0,47	109

Fortsetzung von Tabelle VI.

Jahr	a Q 1000	Q=	Qm	Q	Qª	Qd	Q a	1000 - 0 0 4	1000 · a Q d
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1875	1247,5	157539	103955	59227		3418		 	78
1070	1070 E	1,52	1,00	0,57	-	2407	- 1441	1 17	70
1876	1276,5	162146 1.52	106375 1,00	63355 0,60	6568 1,88	3497 1,00	0,41	147	7 8
1877	1394,5	178651	116212	73981	6944	3821	1843	154	85
1878	1529,3	1,54 190386	1,00 127445	0,64 75065	1,82	1.00 41 90	0,47	l	89
		1,49	1.00	0,59	_	-	_		
1879	1304,6	_	108719	_		3574		_	74
1880	1310,2	_	109185	_	_	3589	_	_	72
		<u> </u>	_						
1881	1381,1	212393	115095 1,00	64399 0,56	10512 2,78	3784 1,00	1649 0,43	207	74
879/80	1074,0	1,84	89500			2943		_	60
000/04	1000.0	-	_	-	4054	-	-		
880/81	1200,0	_	100000	_	4854 1,48	3288 1,00	_	97	66
881/82	1225,0	123000	102084	87000	5000	3356	2 500	99	66
382/83	1182,0	1,21	1,00 98500	0,85	1,49 4677	1,00 323 8	0,75	90	62
304) CO	1102,0	_		_	1,44	1,00	_	30	02
377/78	2611,8		217652	_	_	7155	_		164
378/79	2444,1	_	203674	_	_	6 69 6	_		149
		_	_	_	-	_	_		
379/80	2779,1		231586	_	_	7614	_	-	164
381/82	3988,8	348994	332402	245952	15776	10928	_	321	222
	-	1,05	1,00	0,74	1,44	1,00	-	l	200
382/83	4292, 0	_	357665 —	_	_	11759	_		232
377/78	552,9	63926	46071	30220	3451	1536	377	90	40
378/79	709,1	1,39 7232 8	1.00 59093	0,66 48323	2,25 3 5 32	1,00 1970	$\begin{array}{c} 0.25 \\ 672 \end{array}$	90	50
310/10		1,22	1,00	0,82	1,79	1,00	0,34		0.5
379/80	845,2	79676	70435	56519	3596	2348	778	89	58
380/81	1229,3	1,13 129268	1,00 102444	0.80 82214	1,53 6397	1,00 3415	0,34 1 47 3	156	83
		1,26	1,00	0,80	1,87	1,00	0,43		
381/82	1427,8	169344	118982	91406	7773 1,99	3912 1.00	1821 0,47	186	94
882/83	1695,3	1,42 —	1,00 141271	0,77	6755	4709	2360	160	111
		170004	197150	110517	1,44	1,00	0,50		190
1880	1645,9	176964 1,29	137158	112517 0,86	_	4509 —	_	_	132
1881	1761,8	176023	166815	123777	6624	4827	3066	190	139
1882	1819,5	1,05 16 7 791	1,00 15163()	0,74 140153	1,37 6771	1,00 498 5	0,64 3948	192	141
1002	1010,0	1,11	1,00	0,92	1,36	1,00	0,80		
	j l	J			l		l		l

(Schluss folgt.)

Tabelle VII.

Monatsmengen und fluctuirende Jahresmengen, in Procenten der zugehörigen Jahresmenge.

		A.III						: DIBI	6			_	ear					•-						
₩ð: - ð	2	1 90	1,00	1 95	1,60	1 04	H 0 (1	2 7 7	1,40	101	1	1 X	711	7	7,10	1 16	7,10	9	1,10	9 +	1,10	1	7)(7	1 41
$\frac{g_nq}{g_n}$ oot	61	200	6,0	6 10	61,0	2	3	K 74	£,	70	# 0 0	20	2	7	1,	7 7 7	3	91.1	4,10	9	0),0	4 0 7 E	10,01	12.49
stäM	18		l				l		!	•	l		l	١	7,94	1	7,67	I	8,05	1	7,88		1	1
Februar	17	•	1		I						l			ļ	2,06		6,61	1	2,00	I	20,7			i
18DARL	16		1 .		l						 			i	7,52	١	2,06	1	1,68	1	7,80		1	1
Тесепрет	15	1	1,91	1	7,95	1	7,35		7,83	1	7,64	1	7,52	I	7,11	1	7,57	1	2,86	1	7,77	I	6,80	1
Хочетрет	71	١	7,92	1	7,87	١	7,91	١	8,14	8,44	1	1	8,04	I	7,64	1	7,65	ı	7,91	1	7,85	1	6,88	1
TedotoO	81	9,04		9,04	1	8,87		9,17	I	8,96	1	8,90	١	8,95	١	8,48	1	8,56	.	8,64	1	9,71	I	9,01
19dmətqə8	138	9,40	ı	9,25	١	9,37		8,97	ı	9,30		60,6	1	9,24	1	9,13	١	8,74	. 1	888	1	10,36	1	9,43
18ugu A	n	10,77	i	9,83	-	10,40		10,38	1	10,05	1	9,60	I	9,59		9,45	ı	9,33	1	9,14	ı	14,92	1	11,65
flat	9	9,26	1	10,37	I	10,09	ı	9,83	1	10,08	1	9,52	ļ	9,11	1	9,67	1	68'6	-	9,65	ļ	11,41	ı	11,53
innt	۵	8,57	. 1	9,37	. [9,33	. 1	9,01	1	9,81	. 1	9,56	ı	9,24	1	9,29	1	9,13	. 1	8,91	ı	10,44		12,67
isM	8	I	8,24	ı	8,17	8,49	. 1	8,37	1	J	8,04	9,40	1	9,04	1	9,33	. 1	8,50	. 1	8,54	. 1	8,53		9,14
lirqA	-		7,65	1	7,47	1	7,31	.	7,33	.	7,16	1	2,68	١	7,57	-	8,09	.	7,34	ĺ	7,87	1	6,20	1
z18M		1	7,49	I	7,17	-	7,25	.	7,22	.	7,16	.	7,22		1		1		1		1		4,43	-
Februar	20	ı	6,57	1	6,21	1	6,29	.	6,69	.	6,42	.	6,41		1		1		1			ı	5,28	.
TRUMAL		1	7,16	.	7,31	.	7,35	.	7,05	.	6,94	.	7,07		1	•	1		l		1	ı	90,9	. 1
a Q 1000	8	1	15025,4	1	16077,2	(17040,8	1	17537,0	1	20545,8	3	21954,9		1,66061	1	20317,6		21897,9	1	22596,5	000	350%,6	1001
Jahr	84	9	1873	i d	1874	!	1875		1876		1877	1	1878	0	1879/80		1880/81		1881/82		1882/83	9	9/81	t t
-aganabiO remanM	-	,			^		^		*		*		*		A		*		*		A	,	Q	

							. 0	000	10.00	10.48	10.08	8,86	1		1	1	_	**	-1-1-
_	1871	2083,3	2 97	600	200	7 89	00,0	90°0			. 1	. 1	7,41	8) (3)	_				
			2 .	0,00	3,5	3	١	١٥	6				. 1	Ì				9.21	111
^	1872	2469,1	9,11	١٤	9,14	0	3,6	8,81	9,21	1 6	1 6	1 ?	7 7	7 03	1	1	1	10,6	11(1
			1) ()	1 8	85.8	200	94	80	0,12	110	0,14 0,50	3 1	2 1					
^	1873	2551,1	8.06	808	3 1	3	5	2	3 1	8.29	8.26	1	7.55	7.20	1	l		2,26	1,09
		3	}			1	l	8,50	8,89	9,25	10,06	9,34	. 1	. 1				9	č
^	1874	2610,6	7,05	6,71	7,75	7,86	8,21	.	1	. 1	1	1	8,28	8,19			1	4,28	1,21
•	1	t 6	.	. 1	١		8,38	96'8	10,13	10,75	9,43	8,56	١	1				00	6
A	1875	3036,7	7,13	6,34	09',2	7,30	١	١	1	1	١	1	7,83	1,61			l	0,20	1,23
		3	.	l	1	1	8,43	8,76	9,61	11,38	8,72	8,51	١	1				7	5
^	1876	3579,1	6,81	7,42	7,47	7,75	. 1	1	1	1	1	1	7,73	7,42]	1		5,41	1,5,1
	1	6	.	.	.	١	I	9,82	9,90	9,63	9,11	9,01	1	1				0	•
A	1877	3766,9	7,23	6,59	7,61	7,37	8,03	1		1	ı	1	7,99	7,73	1		1	09'0	1,19
		3	.	.	.	1	8,87	9,03	9,43	9,77	9,79	8,76	l	1				0	t
^	1878	4231,5	6,87	6,22	7,56	7,31	1	1	ı	١	1	1	8,28	8,10			1	00,0	1,17
	i c	600	.	l	8,47	1	9,44	8,84	8,97	9,34	8,82	8,72		1			ļ	7 9 7	1 12
2	1879	4093,9	8,03	2,60	1	7,81	İ	1		١		1	7,14	6,83	_			4,4	01,1
	0		.	1	8,66		9,03	9,08	10,01	9,16	9,18	8,53		1				7	5
*	1880	42/4,2	7,05	6,55	ł	8,30	١		ı		1	١	60,7	7,28				0,40	1,2,1
		- C	.	1	8,39	8,45	9,03	9,01	10,35	9,22	8,39	8,51	1		ļ			00 1	6
^	1881	4379,9	7,01	6,62		l	١	1	1	1			7,37	7,67		1	1	4,00	1,24
1		7 67 66				1	l	8,81	10,52	9,84	9,24	8,95	l	8,57	1	ı	1	K 02	1 96
•	18(4/70	5545,4	l .	۱ .	l ·	2,67	7,51	1	l	1	1	1	8,11	1	7,53	7,10	8,14	5,5	1,40
	1	2100 1				·	9,02	9,82	9,84	11,14	9,83	9,04	I	1	1		1	00 0	1 24
*	91/0181	3(36)2		1	1	7,89	1	i	1	١	!	1	7,02	6,45	6,45	6,34	7,16	60,0	1,04
	1	7				ı	8,36	10,23	11,27	12,94	8,48	1	1	1		1	l	5	M M
A	1876/77	4377,0	1	1		80,7	1	1	1	I	I	7,83	6,92	6,60	6,74	6,15	7,40	3,01	1,00
	107770	9040				1	69'6	12,19	10,32	99'6	1	1	1	ı	1	ı	1	2,2	1 46
•	01/1101	9940,4		1		8,23		1	1	1	8,24	7,82	7,33	6,80	6,63	6,18	6,91	9,	1,40
-	1070/70	A107 G	1	. 1	ı		8,80	9,75	11,76	10,78	9,32	8,82	1	I	1	l	l	0 93	1 41
•	1010113	0,121#				7,44	1	l		1	1	1	7,29	6,87	6,43	5,83	6,91	3	12(1

	1.52	ļ	1.54		1 40	1,10	1 80	1,00	1 84	1,04 1,04	1 30	1,00	1 99	1,04	7	61,1	1 96	1,40	1 49	7,47	1 90	7)	1 93	1,40	1 40	1,44	1 21	1,01	111	1,14	
	13,53		13.75	?	15 47	15,41	71.8	276	17 07	19,61	7 10	7.	л Я	3,0	06 7	4,20	6 07	0,31	6 10	71,0	71.7	, t	60 %	26,0	0 40	0,10	7	€ ,3	97 6	0,40	
	1		1		1						1	8,29	1	7,93	9,43	1	1	7,52	1	7,83						l				1	
	i		1				1			i		6,98	١	6,81	ļ	7,62	1	69'9	1	6,67	_						1			1	
	l		1				1			İ	1	7,30	1	7,43	1	8,14	1	7,24	1	7,57				1						l	
	i	6,18	ı	5,92	1	5,30	i	5,80	i	5,46	١	7,75	1	7,35	1	7,33	-	6,79	į	7,75	1	7,86	1	6,80	1	7,37	1	8,02	İ	8,26	
	١	6,57	1	6,88	ı	6,10	1	5,94	I	5,77	8,98	I	I	8,25	1	7,70]	7,49	 	69,1		7,54	1	7,03	1	7,17	1	7,75	1	7,16	
,	30 6	ı	8,94	1	1	7,47	I	7,39	1	7,25	9,18	1	9,10	1	8,54	1		86'2	1	8,30	8,61		8,33	1	1	8,24		8,02	1	7,92	
1	9,36	1	10,69	1	10,39	I	9,72	1	9,51	1	8,55	1	8,87	1	8,73	1	9,32	1	8,64	1	9,85	1	8,55	1	9,16		1	8,17	8,40	1	
1	12,70	. 1	12,81	ı	12,16	I	11,53	1	12,09	}	9,48	j	10,05	1	9,37	1	66'6	I	9,51	l	9,98		10,05	1	11,86	1	8,90	1	9,20	1	
]	12,36		11,76	ı	12,45	ļ	9,79	1	15,38	1	9,44	1	10,20	i	9,19	1	9,45		11,83	1	9,55		10,26	1	11,80	1	10,95	1	9,50	ı	
1	11,06		11,22	1	11,44	1	10,44	I	12,19	1	11,56	1	8,69	1	8,81		9,36	1	9,38	١	8,81		8,91	I	9,23	1	9,92	1	9,51	ı	
-	9,03				10,70	ı	8,33	ı	9,76	1	1	7,03	1	7,82	8,46	1	10,52	-	8,43	i	1	7,94	9,82	1	1	7,94	8,95	1	8,52	1	
<u> </u>	1	7,76			1		1.	7,89	1	7,34	1	5,47	1	7,49	-	69'9	1	99,7		6,40	1	7,26	1	89'2		7,46		7,78	ı	7,77	
1001	1	5,81		5,85	. 1	5,71	ı	7,97	1	.98'9]										7,73	1	7,73	1	80,7	1	7,45		7,92	
51'0	j	4,97	1	5,31	1	4,91	1	7,46	1	4,66]	7,27	1	7,18	1	6,34	1	6,65	ļ	7,63	
3.5	1	5,19	- 1	5,76		5,37	1	7,74		4,72				 				I				7,59	1	7,67	 	6,34	1	7,43	1	8,21	
_		1276,5		1534,5		6,6201	9	0(#)01		, 1,1061	9	6,2	 9	1,603	, i	2,040		6,6221	1497.0	o, ,		±(007		6,404	201	920,6	222 1	1,0	910 6		
	1	7		201 ——	¥	701	190	ਰ 	190	ਤ 												- 	36	۲ 		č		ร์ 			
		1876	1011	701	1070	0/01	1870	101	1001	1001	1977/70	01/101	1878/70	20/0101	4070700	00/6/01	1000/01	10/0001	1881/89	70/1001	1071	7101	1879	7101	1079	101	1874	H 01	107	0101	
	-	•		-	•	•	_	•	4	;	49	?		,		•	•	•	,	a		2		^		2		*	-	*	

'n.
srtonne
Mete
2.
n Kohle
Kilogramm
Kilo
en eines
ungen
ist
ie
its
Arbe
ctive

#				0			. 60						:			
ąр							Betrie	Betriebajahr								
BiS	Kohlensorte		1875 bzw. 1875/76	1876 bzw. 1876/77	ļ	1877 bzw. 1877/78	1878 bzw. 1878/79	1879 bzw. 1879/80	1880 bzw. 1880/81		1881 bzw. 1881/82	1882 bzw. 1882/83				
A	Westfälische Steinkohle						1	8,68	92,3			93,2	Stati	Station I.		
*		•	1		1		1	127,1	120,6		-	146,7	*	Ϊ		
*	Oberschlesische Steinkohle	• •		-	-		ı	137,2	131,8		1	141,3	^	Ħ.		
*	Westfälische Steinkohle .	•		1			1	138,5	151,9	1		165,3	*	IV.		
*	Oberschlesische Steinkohle	•	-	1			!	72,8	89,4			79,5	*	· `		
В	Schlesische Steinkohle	•		1	l		108,2	104,8	106,1		3,4	107,0	alte	alte Anlage.	نه	
^	*	•	1	1	-		1	ļ	1	114,0	 0ʻ1	132,0	nene	neue Anlage.	se.	
2	Böhmische Braunkohle.	•		55,9		62,5	0,89	74,0	72,1		1	1				
C	Sächsische Steinkohle	•		· I			i		75,2		2,1	l	Masc	hinen	Maschinenhaus I.	
٠,		•	·	!	l 	-	I	!	102,4		1,7	١		*	Ħ	
× 12	Stein- und Braunkohle.	•	1				i	1	40,0		9,6	44,6				
7 =	Westfälische Steinkohle	•	98,1	104,2		6,901	105,4	95,7	97,4	94.6	9,	100,2	Corli	iss-Ma	Corliss Maschine.	
4 9	a	•	1	126,0	_	145,9	137,0	125,3	137,9		6,3	152,8	Sulz	Sulzer-Maschine.	chine.	
, 7	Westfälische Steinkohle?	•	I	1		·	1	1	114,0		1	1	Masc	hine	ن .	
۶ د		•	l				ı	١	125,0		1	I		" II	ن	
, /J	Westfälische Steinkohle?	•	93,6	86,9		8,76	115,3	114,4	93,8		94,1	90,1				
7 -	Westfälische Steinkohle?	•	60,5	64,0		.	1	1			-	1				
2 A	Saarkohle?	•	١	64,2		75,5	l	ŀ	<u> </u>	-		1				
7 /-	Westfälische Steinkohle?	•	١	1		· I	87,3	١	 		_	١				
7 7	Westfälische Steinkohle?	•	١	1	10	107,4	113,5	124,2	111,3		0,611	113,4				
X	Saarkohle?	•	١	. 1			1	1	-		169,1	1				
0	Böhmische Steinkohle	•	1	1		 1	١	ı	1		1	108,7				
	169,1 Leistungen, 125,3	165,3 125,0	152,8 124,2	 151,9 1, 120,6 1:	 146,7	145,9 115,8	141,8 1 144,4 1	 138,5 13 114,0 11	 137,9 13' 114,0 11	 137,2 13' 113,5 11	 137,0 18 113,4 11	 135,3 13 111,3 10	132,0 13 108,7 10	131,8 108,2	127,1 107,4	126,0 107,0

: Nebenabsicht, eine baldige Entschlies-
usbesitzer aus dem Grunde herbeizu-
nit die Strassen zur Ruhe kommen;
urden an Neupflasterungen gehen und
lich dringend wünschen müssen, dass
Gas einrichten will, dieses bald thut,
iusserst nachtheilige Aufreissen des
selten wie möglich vorkömmt.
s einer Zuführung mag sich etwa auf
en.
auf obige Ausführungen wurden fol-
e gestellt und einstimmig angenommen:
er mit den Herren E. und A. Spreng
5. April d. J. abgeschlossene Vertrag,
e Auflösung der Gasverträge vor dem
igen Termin zu genehmigen;
om 1. Januar 1885 an der Preis für
uf 20 Pf. pro 1 cbm, der Preis für
das für technische Zwecke verwendete
Pf. pro 1 cbm festzusetzen, sowie bei
werbrauch von 30000 cbm und darüber
on 10% eintreten zu lassen;
jenen Hausbesitzern, welche sich vor
ember d. J. als Gasabonnenten bei der
Verwaltung anmelden, die Gaszuleitung
Eigenthum auf städtische Kosten her-

lck. (Gasanstalt.) Dem Rechnungsder städtischen Gasanstalt pro 1. April hmen wir folgende Mittheilungen:

L Gaserzeugt	ıng.	
	1881/82	1882,83
ion cbm	839980	873580
andte Kohlen . kg	2778550	2830650
eute pro 100 kg cbm	30,24	30,86
oduction im Decem-		
cbm	130240	139 730
Production im Juli		
	28950	
roduction in 24 Stun-		
cbm	4730	5110
e Production in 24		
cbm	460	440
nzahl der Rotorten,		
usammen im Betriebe		
	22	24
ittlich waren im Be-		
etorten	11,46	11,65
umme der Ofentage		7 09
umme der Retorten-		
	4232	4 253
umme der Retorten-		
	22374	23919
urden durchschnitt-		
ich à 6 Chargen Re-		

61,3

schlies-	D. J. Leithick Communication	1881/82	1882/83
rbeizu-	Durchschnittliche Gaserzeugung pro Retorte und Tag . cbm	198 48	205,43
mmen ;	Durchschnittliche Kohlenladung	100,10	200,10
en und	pro Retorte und Tag kg	656,6	665,56
n, dass d thut,	Durchschnittliche Beschickung	,	•
en des	einer Retorte à Charge . kg	124,2	118,34
ucs	Durchschnittliche Gasausbeute		
wa auf	einer Charge cbm	37,51	36,52
	Gesammtzahl der Betriebs-		
len fol-	arbeiterschichten in 12 Stun-	0001	J070
mmen :	den	2261	2370
preng		1150,66	1196.7
ertrag,	Durchschnittliche Gaserzeugung	1100,00	1100,1
or dem	pro Mann cbm		369
	Für 100 cbm producirten Gases		-
eis für eis für	wurden verbraucht Gaskohlen		
endete	kg	33,8	32.40
wie bei	II Conchacha		
larüber	II. Gasabgabe.		
	Gesammt-Consum ausschliesslich		010500
ich vor	Verluste		508887
bei der	Königliches Schloss		981
leitung	Westbahnhof		
en her-	Köln-Mindener-Bahnhof	86293	
	Gaswerks-Consum	10822	
nungs-	Strassenbeleuchtung . Laternen		538
. April	Dieselben haben verbraucht in		
):	Brennstunden	$\boldsymbol{795194}$	851 200
	à 1821 Gas pro Stunde cbm	135 183	154919
1882,83	Also hat eine Laterne im Jahre		
873580	durchschnittlich consumirt cbm		
830650	Gasverlust	38 356	30634
30,86	in Procenten		3,49
139 730	aufgestellten Gasuhren an Privat-		
100 100	flammen		8328
27820	Es consumirte jede Privatflamme		0020
	ohne Bahnhöfe cbm		61,10
5110	am Westbahnhofe	204	
	am Köln-Mindener-Bahnhofe >	168	202,37
440	Stärkste Gasabgabe in 24 Stunden		
	cbm		5140
04	Geringste Gasabgabe in 24 Stunden		550
24	cbm		770
11.05	Durchschnittliche Tagesabgabe in 24 Stunden cbm		9.402
11,65 709	24 Stunden cbm Inhalt des Gasometers No. I.	2 289 1 500	2403 1500
•00	> > > > > II.	1500	1500
4253)))))))))))))))))))	2500	2500
	Nach Procenten berechnet ve		
23919	Gasconsum wie folgt:		
1	Privatconsum ohne Bahnhöfe %	60,44	58,13
!	Consum der Bahnhöfe	17,58	19,33
52,53	Privatconsum und Bahnhöfe	<i>50,81</i>	<i>∂</i> 4, ΓΓ

	Account hinds	raunina.	
Strassenbeleuchtung	1881/82 9/2 16.1	188 2/63 2 1 7,67	bei halber Beleuchtung 200
Gaswerksconsum			als Nachtlaternen
Verluste		•	Es existiren Gasmotoren 5
Veliusec	* ***	4 0,20	Gaskocher bei
III. Nebenprod	ucte.		Privaten
A. Coko.			
Gewonnen wurden kg	1640500	1791495	Finanzielle Betriebsresultate
also vom Gewicht der vergasten			
Kohlen	59,04	63,29	Geldeinnahme für Strassenbeleuchtung
Abgegeben wurden kg		1817495	und Unter-
CAR	895 250	1025600	300
, 1	635 775	732 925	Selbstkosten 22
und sonstigem			Die Beleuchtung, Unter
Werke . kg	94475	58970	haltung einer kostet
Die bean-		1,0010	also also
spruchte demnach von dem			oder für eine Laterne.
gewonnenen Coke º/o	38,76	40,91	
Zur Vergasung von 1 Ctr. Koh-	00,10	40,01	Geldeinnahme für den ganzen Gascon-
len waren erforderlich Coke			sum 125
o _{lo}	22,88	25,89	macht auf 100 cbm Consum
	22,00	20,00	Einnahme für Coke einschliesslich der
Zur Ersengung von 100 chm Gas waren erforderlich Coke			Abgabe für Unterfeuerung etc 25
	#E 40	09.6	macht auf 100 cbm Consum
kg	75,69	83,9	Einnahme für Theer
Das Verkaufsquantum betrug			macht auf 100 cbm Consum
also von der Cokeproduction	54.50	F. G. O. F	Einnahme an schwefelsaurem Ammo-
ψ ₀	54,57	57,25	niak
oder inclusive sonstigen Ver-	-145 43 -		macht auf 100 cbm Consum
brauchs	63,37	59,09	Gesammtgeldeinnahme ohne Install 17
Das Verkaufsquantum betrug			macht auf 100
von den vergasten Kohlen %	32,22	36 ,2 3	Ausgabe für 3
Die Verwendung zu anderen			macht auf 100
Zwecken ,	5,83	2,82	Ausgabe für Coke zur Retortenfeuerung
B. Theer.			etc
Gewonnen wurden kg	122247	126 038,25	macht auf 100 cbm Consum
Also vom Gewicht der vergasten	10001	120000,20	Ausgabe für Retorten- und Maschinen-
Kohlen	4,8	4,45	bedienung
Verkauft wurden kg		133041,35	macht auf 100 cbm Consum
_		100 041,00	Ausgabe für Ergänzungen und Repara-
Ammoniakwase	er er		turen
wurde verarbeitet zu schwofel-			macht auf 100 cbm Consum
und betrug			Bedienung und Unterhaltung der
desselben kg	17900	20600	
1000 kg Gas-			cbm Consum
kohlen gewonnen kg	6,44	7,28	einschliesslich Zinsen
Allgemeines,			, , 15
Zahl der Privatabnehmer	568	572	
Zahl der aufgestellten Gasuhren	622	622	incl. Installation
dayon nasse Uhren	251	229	macht auf 100 cbm Consum
trockene	371	393	Ueberweisung an die Stadtkaase
Gesammtlänge des Strassenrohr-	011	17110	macht auf 100 cbm Consum
netzos m	29079	29769	Ausgabe für des Strassen-
der Zuleitungen	5 130	5215	
net suicismiken	74	76	neue Strassenlaternen
Es brannten Strassenlaternen	12	10	Ueberschuss aus dem Installations-
bei ganzer Beleuchtung	521	538	
not Retroot perenentarile	941	000	Secretary

Jerem Grüssen bis zu einem Consum von 1 1 pro Stunde den Siemens'schen gleich Bei grüssern Sorten ist das Verhältniss iemens'schen, bei kleinern für die Kraussénetiger. Nachstehende Tabelle ergibt nach den uns gemachten Angaben die Durchschnittsresultate photometrischer Messungen bei einem Gasdrucke von 25 mm — unter den Brennern gemessen -- und bei einem specifischen Gewichte des Gases von 0,43 bis 0,45.

Plg. 257.

Taf. I.

s Wasserbedarfs betreffend.

S	T	V
ag		24

7 • Theat	er	Se		trie 5	
() g	- 9	-	ihaften, pr. Wirth- hachnitt	reion ursemester bepflauste	Bemerkungen
Feuer- wasser.	_	_	500	_	Es darf nur im Schlachthaus geschlachtet werden; auf das Stück geschlachteten Gross- und Klein- viehs kommen 160 Liter Wasser.
-	! 	15000- 22000	5 0—500	2—6	
_	_	-	00— 6 00	2—3	(Durchschnittlicher Gesammtledarf im Winter -
<u> </u>	 	_•	_	_	60 Lit., im Sommer - 90 Lit. pro Kupf der Einwohner per Tag. 2 Schlachthäuser: 8t. Marxer Schlachthaus im III. Bezirk Oct./Des. 1882 für 13638 in dieser Zeit geschlachtete Rin-
	_	_	-	-	der – 178,6 cbm Wasser per Tag. Gumpendorfer Schlachthaus im IV. Bezirk Oct.— Dez. 1882 für 8353 in dieser Zeit geschlachtete Ochsen 195,8 cbm Wasser per Tag. In letzterem Schlachthaus ist die Leitung repara- turbedürftig.
_	-	300 — 400 Lit. pro Stück ge- schlach- teten Vielss.	_	_	

. . •

Licht ausstrahlen, wenn sie allein brennen; man kann also nicht 5 Kerzen oder meh bei einander brennen, weil sich dann das Paraffin zu sehr erhitzt und deshalb sc verbrennt, als zur Entwicklung der Normalflamme nöthig ist. Es ist nicht leicht, n Kerzen in gleicher Höhe brennend zu erhalten, und verwendet man deshalb zweck als Einheit eine Gasflamme mit zehn oder mehr Kerzen Leuchtkraft. Hierbei ist es lich, dass man nur 20, 30, 40, 50 u. s. w. Kerzen messen kann. Man findet also ke genauen Resultate, wie man sie öfter zu wissen nöthig hat; auch ist das Einstell 10 Kerzenflammen eine unbequeme Zugabe, welche leicht zu Täuschungen führt.

Es bleibt hiernach als empfehlenswerth nur noch die dritte Methode, bei welch die Normalkerze dem Photometerpapier näher bringt. Es hat dies den grossen V dass man nur mit der in der Handhabung bekannten Normalkerze zu thun hat ur man als die einzige Ausgabe einen Kerzenhalter zu beschaffen hat, der es ermöglick Kerze dem Photometerpapier auf eine ganz bestimmte Entfernung nahe zu bringgeschicht dies am bequemsten in der Weise, dass man in die am Photometerschlitt handene Kerzentülle, in welcher sich sonst die Normalkerze befindet, eine Blechtü etwa 5 Zoll langem Seitenarme schiebt, an dessen anderem Ende sich die jetzt zu ben Kerzentülle befindet.

Man kann zwar jede beliebige Entfernung der Kerze vom Papier als Grundlage be besondere Vortheile jedoch bietet es, als Einheit 100 mm zu wählen. Es steht also in Falle die Normalkerze in genauer Höhenlage mit dem Fettfleck auf dem Photomete und 100 mm davon entfernt.

Unter Anwendung dieser Einrichtung gebraucht man nun eigentlich überhaup Scalaeintheilung auf der Stange, sondern man stellt den Punkt fest, bei dem das trans Papier beiderseits gleich hell beschienen wird, misst dann die Entfernung desselben zu messenden Flamme in Decimetern und multiplicirt die gefundene Zahl mit sich

Beträgt z. B. die Entfernung 400 mm, also 4 dcm, so ist die Leuchtkraft $4 \times 4 = 16$

bei 1211 mm Entfernung sind es $\frac{1211 \times 1211}{100 \times 100} = 146,15$ Kerzen oder wie oben in Dec $12,11 \times 1211 = 146,65$ Kerzen.

Wem diese einfache Multiplication zu zeitraubend ist, der hat es sehr beque eine Scala dadurch herzustellen, dass er sich auf einem Streifen Copierleinwand die aufträgt, welche in jedem technischen Handbuch unter $\sqrt[n]{n}$ aufgeführt sind.

Hiernach ist eine Kerze von der zu messenden Flamme entfernt:

Bei 1½ m langer Scala hat man 225 Normalkerzen, bei 2 m 400, bei 3 m 900 u. s. w.

Man kann also in einer kleinen Stube die grössten Lichtquellen messen, die s Gas hervorbringen lassen.

Bei so naher Stellung der Normalflamme am Photometerpapier ist zu berücksi dass nur die Mitte desselben die maassgebende Beleuchtung erhält; es ist deshalb i haft, nicht gestreifte Papiere, sondern solche zu wählen, die in der Mitte einen

Mr. Dyson untersuchte noch eine volumetrische Methode von Mrs. Barne und Lider Bestimmung der Sulfocyanide in den Ammoniakwässern und beweist, dass diese zufriedenstellenden Resultate geben kann.

Bestimmung der Sulfate.

250 ccm Gaswasser werden zur Trockenheit abgedampft, der Rückstand im dest Wasser gelöst, dann filtrirt und mit Salzsäure kochend gelöst. Man setzt ein wenig oxyd zu, filtrirt und fällt die Schwefelsäure mit Chlorbaryum aus.

Zwei Versuche ergaben:

$$\left. \begin{array}{l} 0,20 \text{ (NH_4)} \text{sO}_4 \\ 0,18 \text{ (NH_4)} \text{sO}_4 \end{array} \right\} \text{ im Mittel 0,19} ^{\circ}/_{\circ} \text{ Ammonium sulfat.}$$

Bestimmung der unterschwefligsauren Salze.

Bei der Bestimmung der Hyposulfite konnte Dyson nach keiner der angeg Methoden gute Resultate erhalten. Man kann jedoch zu einem solchen kommen Abziehen des Schwefels in den Sulfiden, Sulfaten und Sulfocyaniden vom Gesamm an Schwefel. Die Differenz ergibt den Schwefel der Hyposulfite.

Darnach:

entsprecher	nd 0,28	O °/0	(NH ₄) ₂	S20) ₃ .								D	iffe	rei	ız	0,1212 % Schwefel,
Ge	sammt	sch	wefel in	25	ccı	n (Ga	sw	288	er						-	
	>	>	Sulfat	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•_	
			Sulfocy														•
Sc			Sulfid														

Bestimmung der Ferrocyanüre.

Der beim Abdampfen von 250 ccm Gaswasser erhaltene Trockenrückstand v destillirtem Wasser gelöst. Dann fügt man Eisenchlorür zu und filtrirt. Der er Niederschlag von Berlinerblau wird abfiltrirt, ausgewaschen und durch Natronlauge i Das so erhaltene Eisenhydroxyd wird nach dem Abfiltriren und Auswaschen in ven Schwefelsäure gelöst, das Oxyd reducirt und mit Kaliumpermanganat titrirt. Das gel Eisen mit 5,07 multiplicirt gibt das Gewicht des Ferrocyanammoniums.

Zwei Versuche ergaben:

$$\left. \begin{array}{l} 0,037 \; (NH_4)_4 \; FeCy_6 \\ 0,046 \; (NH_4)_4 \; FeCy_6 \end{array} \right\} \; im \; \; Mittel \; \; 0,0415 \; {}^{o}\!/_{o}.$$

Die blaue Farbe des schwefelsauren Ammoniaks des Handels muss der Gegenw Ferrocyansalzen im Gaswasser zugeschrieben werden.

Nach den gemachten Versuchen enthält 1 l des Gaswassers in Gramm:

Gesammtammoniak				20,45
Gesammtschwefel .				3,92,
entspricht:				

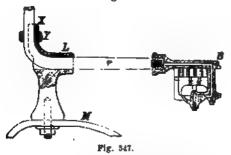
was folgenden Salzen entspricht:

Schwefelammonium		3,03 g	entsprechend NH _s 1,01 g
Ammoniummonocarbonat		39,16 »	13,87 *
Chlorammonium			4,52 >
Ammonium sulfocyanid.			0,40 »
Ammoniumsulfat			0,05 >
Ammoniumhyposulfit .			0,64 »
Ferrocyanammonium .		0,41 »	0,10 >
		61,62 g	20,50 g

Auszüge aus den Patentschriften.

Klasse 4. Beleuchtungsgegenstände.

No. 25566 vom 7. Juni 1888. A. Wells & Coin Manchester. Fussgestell an dochtlosen Petroleumlampen. — Das Fussgestell bestoht aus dem auf den Dreifuss M festgeschraubten Gussstück L.



welches mit einer horizontalen Bohrung für das Oelzuleitungsrohr r und mit einem vertical stehenden Lappen X von halbkreisförmigem Querschnitt versehen ist, um den Brenner B und den Oelbehälter mittels des Ringes Y in zweckmässiger Stellung festzuhalten.

No. 25567 vom 12. Juni 1883. E. Schlicht in Landsberg a. W. und N. Schäffer in Breslau. | Kellerleuchter mit Dreh- und Kleminvorrichtung. — Der Leuchter besitzt die aus den Theilen

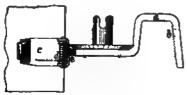
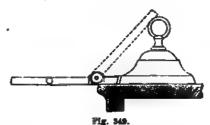


Fig. 348.

p, c und d gebildete Klemmvorrichtung zum Festklemmen desselben an vorstehende Theile und den bei b durchbohrten und bei c eine Feder tragenden und mit p drehbar verbundenen Bügel a, zum Aufhängen und beliebigen Einstellen des Leuchters.

No. 25568 vom 10. Juli 1883. (Zusatzpatent zu No. 13482 vom 17. Juni 1880.) Turk & Staby in Iserlohn Neuerungen an den unter No. 13482 patentirten Haltern für Lampen zur Beleuchtung von Pianinos. — Der Lampentragering ist mit dem schweren Fuss gelenkig verbunden, um beim Nichtgebrauch zurückgeklappt werden zu können. Statt des schweren Fusses wird auch

eine Schraubenswinge verwendet, welche am Rande der vorderen senkrechten Pisnowa



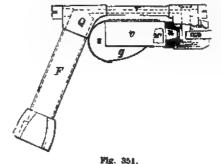
geklemmt werden kann und sum beliebig stellen der in ihrer Hülse verschiebbaren und eine Schraube festklemmbaren Stange des ringes dient.

No. 25968 vom 29. Juni 1883. (II. Zusat zu No. 21041 vom 5. Juli 1882 und I. Zusat No. 23454.) M. Flürscheim in Ea Gaggenau. Flammenregulirvorricht für die unter No. 21041 patentirte Lampe.

Fig. 350.

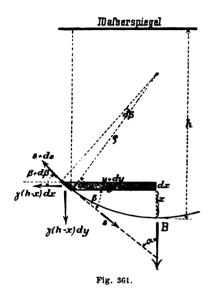
Verschiebung des Dochtes behufs Kleine Grössermachens der Flamme bei niederge oder hochgehobener Lampe geschieht dur gezahnten Hebel b und die an demselbet brachte, mit einem Gewichtchen belastete St

No. 25224 vom 19. Juni 1883. (Zasat zu No. 20960 vom 15. April 1882.) L. Ti in Dresden. Neuerungen an dem in dem No. 20960 enthaltenen Gaskochappars



Später ging man dazu über, Behälter und Thurm rund — und nicht mehr vier — zu gestalten und durchhängende Behälterböden anzuwenden. Es liegt auf der Handiese Anordnung des Materials eine weit vortheilhaftere ist. Zur Bestimmung der welche in einem solchen Boden wirken, der eine beliebige Umdrehungsfläche darstellkann man etwa folgendermassen vorgehen.

Man denkt sich den Boden an einer beliebigen Stelle durch eine wagrechte geschnitten und betrachtet den unterhalb des Schnittkreises (Parallelkreises) hängenden theil. Bezeichnet man den Zug, den der untere Bodentheil pro lfd. Meter des Parallel



schräg nach unten, in der Richtung des Meridians mit s, welcher Zug der Gegenkraft gleich ist, ϵ Herabstürzen hindert, das Gewicht des Cubikmeter mit γ und die Längen und Winkel derart, wie es ϵ Fig. 361 erhellt, so lastet auf dem unteren Bodenth Wassergewicht:

$$\gamma \cdot (h-x) \cdot y^2 \pi + \gamma \int_{0}^{x} y^2 \pi \cdot dx$$

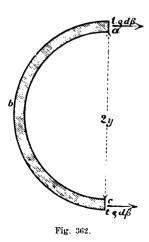
und es lautet die Bedingungsgleichung für Gleichgewicht der lothrechten Kräfte:

$$\gamma (h-x) y^2 \pi + \gamma \int_{0}^{\pi} y^2 \pi dx - s \sin \beta 2y \pi = 0$$

woraus, da $\cos \alpha = \sin \beta$ ist, folgt

$$s = \frac{\gamma (h - x)}{2 \cos a} y + \frac{\gamma}{2 y \cos a} \int_{a}^{b} y^{2} dx$$

hiermit ist die Beanspruchung in der Richtung des Meridians bekannt; s ändert sich man vom tiefsten Bodenpunkt den Meridian hinaufwandert. Um auch die Beanspruch der Richtung des Parallelkreises zu ermitteln, werde ein Bodenstreifen abc (Fig. 362) betr



welchen zwei einander nahe benachbarte halbe Parallelkre grenzen. Auf ihn wirken folgende, sich das Gleichgewicht ha Kräfte. Es ziehen schräg von unten Kräfte s, schräg von Kräfte, die von s etwas verschieden sind, eine steilere Ri besitzen und mit s+ds bezeichnet werden können; wagreden kleinen Meridianstücken treten bei a und c Kräfte auf, pro lfd. Meter Meridian die Grösse t haben sollen; endlich das Wasser auf den Flächenstreifen. Von s wirkt wagrec radial per lfd. Meter Bogen die Componente $s \cos \beta$; bet man von diesen Radialcomponenten nur die zu t parallelen kräfte, und addirt diese sämmtlichen Theilkräfte von a bi geben sie eine Mittelkraft $s\cos\beta 2y$, welche um $d(s\cos\beta 2y)$ ist als die Mittelkraft aller wagrechten, parallel zu t geri-Theilkräfte von s+ds. Was den Wasserdruck in der Ri von t anbelangt, so hat er die Grösse $\gamma(h-x) \cdot 2y dx$, w Projection des Streifens abc in der Richtung von t durch

ausgedrückt wird und die Höhe des Wasserspiegels über dem Streifen h-x beträgt. 1 hat, wenn der Meridian im Streifen den Krümmungshalbmesser ϱ besitzt, der Flächen die Breite $\varrho d\beta$ und es entfällt demnach auf das Meridianstück bei a, sowie auf jene

ine Zugkraft tedβ. Es folgt als Bedingungsgleichung der wagrechten, in Richtung von t, auf den Bodenstreifen wirkenden Kräfte:

$$d(s\cos\beta 2y) + \gamma(h-x)2y dx - 2to d\beta = 0.$$

Daraus ergibt sich

Die Spannungen s und t wirken jede auf einen Blechquerschnitt von einem Meter und der Dicke des betreffenden Bleches. In der Nähe des tiefsten Bodenpunktes B, wenn der Boden unten abgerundet ist, $\varrho_1 = \frac{y_1}{\cos u}$. Führt man zuerst ϱ_1 in die Gleimgen I und II ein, und setzt dann x_1 und y_1 gleich Null, so findet sich für den tiefsten akt $s = t = \frac{1}{2} \gamma h \varrho_1$. Da man die Blechdicke nach der stärksten im Blech auftretenden unung bestimmen muss, könnte es von Vortheil scheinen, den Boden derart zu krümmen, süberall s = t wird. Für diesen Fall geht Gleichung II über in

r in

$$t = \frac{\gamma (h - x)}{\cos \alpha} y - \frac{ty}{\varrho \cos \alpha}$$

$$s = t = \frac{\gamma (h - x) \varrho}{\varrho \cos \alpha} + 1$$
(III)

iehungsweise

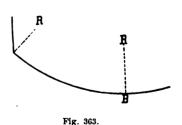
Vom tiefsten Bodenpunkte mit einem angenommenen ϱ_1 ausgehend, kann man graphisch Meridian aus Bogenstücken zusammensetzen, für welche Gleichung IV gilt. Prof. Int ze derartige Curven ermittelt, nachgerechnet wie stark nach ihnen gekrümmte Böden ausen müssten und gefunden, dass sie zwar etwas leichter,

kostspieliger würden als die bis jetzt üblichen Kugelten, welche ihnen gegenüber den durchschlagenden Vorik haben, dass alle Bleche dieselbe Krümmung erhalten, in derselben Form gekümpelt werden können.

Für die Kugelform ist (Fig. 363) $\varrho = R$ (constant) und $R \cos a$. Man erhält aus I und II

$$s = \gamma (h - x) \frac{R}{2} + \gamma \frac{x^{2}}{2y^{2}} R^{2} - \gamma \frac{x^{3}}{6y^{2}} R . . . (V)$$

$$t = \gamma (h - x) R - s (VI)$$



Angenähert lautet für die Kugelform die Bedingungsgleichung für das Gleichgewicht lothrechten Kräfte, wenn man ein Paraboloid an die Stelle der Kugel setzt

$$\gamma (h-x) y^2 \pi + \gamma \frac{x}{2} y^2 \pi - s \sin \beta 2y \pi = 0.$$

Daraus folgt

$$s = \gamma \left(h - \frac{x}{2}\right) \frac{y}{2 \sin \beta}$$
 oder

Sowohl s als t nehmen daher mit x ab und s ist grösser als t. Bei der Berech der Blechstärke eines Kugelbodens genügt es also, bloss s zu ermitteln und, wenn me Boden gleiche Blechdicke anwendet, nur das s des tiefsten Bodenpunktes. Für diese

$$s = \frac{1}{2} \gamma h R = t \dots \dots \dots \dots$$

Wo der Kugelboden an die aufrechten Gefässwände stösst, pflegt man ihn an Auflagerring zu befestigen. Derselbe soll stark genug sein, um ohne Mithülfe de rechten Gefässwände den vom Boden übertragenen Zug aufzunehmen. Nennt mat

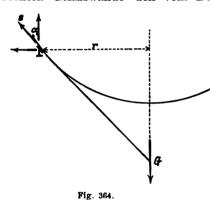


Fig. 365.

rin a

Fig. 366.

Halbmesser des Auflagerringes r, das Gewicht d hälterinhaltes G und den wagrechten Druck, w der Auflagerring zu ertragen hat, D, so erforde Gleichgewicht der lothrechten und wagrechten l dass (vgl. Fig. 364 und 365)

$$D = s \sin \alpha r$$
 und $G = s \cos \alpha 2 r \pi$

woraus

$$D = \frac{G \tan \alpha}{2\pi}$$

folgt. So ist für

$$a = 30^{\circ} 45^{\circ} 60^{\circ} 75^{\circ}$$

$$\frac{D}{G}$$
 = 0,0924 0,159 0,273 0,594.

Bezüglich der Berechnung eines Kugelbodens so noch darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie Einbau eines Treppencylinders (Fig. 366) die Spannun Durchdringungskreis a beinahe auf das Doppelte erhöht man mit einer einzigen Blechstärke auskommen, so man z. B. bei ungefähr 6% Spannungsvergrösserung Boden in seinem untersten Theile nach einer Umdrelfläche krümmen, welche die obere Kugel in einem berührt, dessen Halbmesser $y = 4r_1$ ist, wobei r_1 den

Nach den entwickelten Formeln sind viele Be mit Kugelböden construirt, so der von Thometze 500 cbm Inhalt entworfene und erbaute zu Mülheim: welcher aus Sparsamkeitsrücksichten ohne Umhüllung den Thurm gesetzt und bloss überdacht worden ist. Herr Director Thometzek mittheilt, haben sich Uebel

messer des Treppencylinderquerschnittes bedeutet.

weder im Winter noch im Sommer ergeben. Die Baukosten des Thurms, welcher zwei Arbeiterwohnungen enthält, vertheilen sich nach der Abrechnung in runden Z wie folgt:

¹⁾ Die betreffende Zeichnung war beim Vortrage ausgehängt.

I.	Erdarbeiten															M.	640
	Maurerarbeiten																
	Maurermaterial																
IV.	Zimmerarbeit	und	1	Mε	te	rial								,		39	1420
V.	Dachdecker- u	nd	K	le:	mp	nei	ar	bei	ten	١.							1150

ı wird s für $x = \frac{3}{4}h$ und t für $x = \frac{1}{2}h$. Bestimmt man nach diesen e Blechstärke, so zeigt sich, dass hängende Kegelböden bei gleicher erring etwa 40% schwerer werden als Kugelböden und daher nicht

Prof. Intze dazu über, die stützenden Kegelböden der ihm onstructionen zu untersuchen, bei welchen der Auflagerring nicht mehr e des kegelförmigen Bodens, sondern tiefer gelegt wird, und der Boden erringes — der Aussenboden — nicht mehr hängt, sondern trägt. Es g den Vortheil, dass der Auflagerring und das ihn tragende Mauer-Durchmesser erhalten und entsprechend billiger werden, unter Umständen ihr nachtheiliger Sackungen sich verringert, weil das Mauerwerk auf lehnten, daher gleichmässigeren Baugrund ruht; als aufwickelbare Fläche

nde Kegelboden gerade so wie der hängende Blechen bilden. Was die statischen Verhältwird ein oberhalb des Auflagerringes gelegenes wie früher nur durch Zugkräfte in Anspruch vielmehr wagrechte Zugkräfte und senkrecht htung der Erzeugenden wirkende Druckkräfte en allein wäre ein Zerknicken des Bodens zu nicken wirken aber die Zugkräfte entgegen, inde anspannen, und so ist es möglich, für ech zu nehmen.

der Fig. 372 ersichtlichen Benennungen soll G des bis zur untern Kegelspitze — mag diese der nur gedacht sein — gefüllten Behälters, ung der Kegelerzeugenden auf einen Meteräkkraft bezeichnen und T die wagrecht in der en Meter Erzeugende wirkende Zugkraft. Danningsgleichung für das Gleichgewicht Kräfte

$$c \cdot 2y\pi = G - y^2 \pi \gamma \left(H - \frac{2}{3} x \right)$$

$$= \frac{G}{2y\pi \cos a} - \frac{\gamma y \left(H - \frac{2}{3} x \right)}{2\cos a} \cdot \dots \cdot XI$$

ngsgleichung für das Gleichgewicht Iräfte eines Ringstreifens liefert (vergl. Fig. 373)

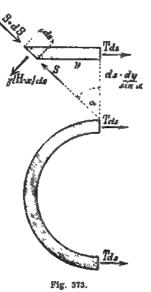
$$\gamma (H - x) ds \cos a 2y - dS \cdot \sin a 2y$$

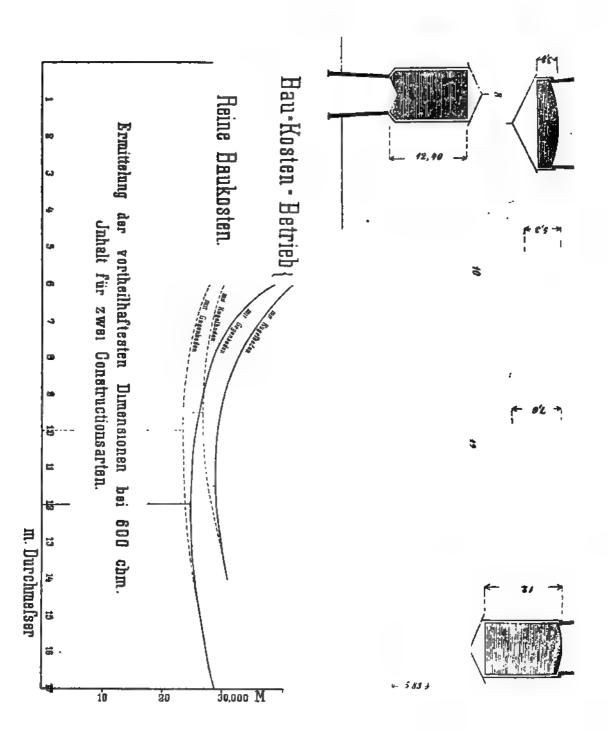
= - sin a ... Es findet sich

$$T = \gamma H \left(\cos \alpha + \frac{1}{2}\sin \alpha \operatorname{tg}\alpha\right) y + G \frac{\operatorname{tg}\alpha \sin \alpha}{2y\pi} - \gamma \cos \alpha \left(\frac{1}{\operatorname{tg}\alpha} + \frac{2}{3}\right) y^{2} \quad . \quad . \quad (XII)$$

Statt innerhalb des Auflagerrings den Kegel durchhängen zu lassen, kann man hier lis den Boden ansteigen lassen, mit anderen Worten einen Kegelboden als Gegen-



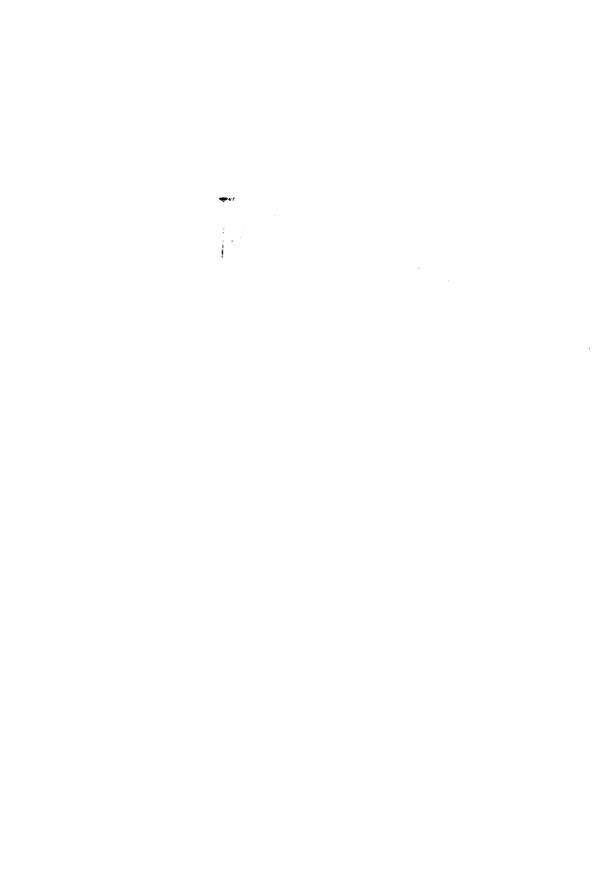




Flg 37+







Die Erscheinungen bei den Filteranlagen in Berlin müssen entweder aus mangelhafter Beschaffenheit der Materialien oder nicht sachgemässer Verarbeitung, oder aber, was das Wahrscheinlichste ist, aus beiden Ursachen zusammen herrühren. Man hat seit dem Jahre 370, seit die Filter gebaut sind, in der Verarbeitung des Cementes solche bedeutende Fortchritte und eine Summe wichtiger Erfahrungen gemacht, welche durch chemisch-technische Intersuchungen auch wissenschaftlich begründet sind, dass jede Gewähr geleistet werden ann für sichere und zuverlässige Ausführungen von Cementarbeiten und Betonbauten, bei ichtiger Behandlung.

Wir können weiter noch hinzufügen, dass die inzwischen mit dem in Chemnitz erauten Gasbehälterbassin vorgenommene Probe sehr gut ausgefallen ist. Von neueren etonbauten sind zu nennen: ein Gasbehälterbassin von 20 m Durchmesser und 6 m Höhe Annaberg, welches im verflossenen Sommer ausgeführt wurde; ferner ist ein Gasbehälterlassin von 29,8 m Durchmesser und 8,4 m Höhe in Crefeld im Bau. Für die Firma We vl & Co., hemische Fabrik Lindenhof in Duisburg (Hochfeld), wurde im Frühling d. J. eine Theerysterne von ca. 1000 cbm Inhalt ausgeführt.

Art der Wasserversorgung der Städte des Deutschen Reiches mit mehr als 5000 Einwohnern.

Vortrag, gehalten im Niederrheinischen Verein für öffentliche Gesundheitspflege von E. Grahn. (Schluss.)

Von den in Deutschland mit Quell- oder Grundwasser versorgten 173 Städten erhalten 4 oder 54,3% dasselbe mit natürlichem Gefälle und für 79 oder 45,7% wird dasselbe Instlich gehoben. Für die 89 preussischen Städte stellt sich diese Trennung zwischen atürlichem Gefälle und künstlicher Hebung auf 35 und 54 resp. 39,3% und 60,7%; für e 84 nichtpreussischen Städte auf 59 und 25 resp. 70,2% und 29,8%, so dass also ver-Altnissmässig doppelt so viel Städte in Nichtpreussen mit natürlichem Gefälle und halb viele mit künstlicher Hebung als in Preussen nach jeder dieser Arten mit Quell- oder rundwasser versorgt werden.

Von je 1000 der hier in Frage kommenden Städtebewohner der einzelnen Provinzen nd Staaten Deutschlands werden mit Quell- oder Grundwasser versorgt: in Sachsen-Weimar 19. P. Hessen-Nassau 748, Sachsen-Altenburg 717, K. Sachen 710 (davon 506 mit künstcher Hebung), Sachsen-Coburg-Gotha 674, Reuss ältere Linie 674, Bayern 668 (235 k. H.), Rheinland 651 (578 k. H.), Elsass-Lothringen 647 (450 k. H.), Schwarzburg-Sondershausen 2, Baden 621 (170 k. H.), P. Westpreussen 573 (39 k. H.), Anhalt 570 (506 k. H.), P. Ostroussen 525, P. Westfalen 517 (440 k. H.), P. Hannover 460 (380 k. H.), P. Sachen 455 58 k. H.), Württemberg 447 (203 k. H.), G.-H. Hessen 364 (216 k. H.), P. Schleswig-Holsin 305 (254 k. H.), P. Schlesien 205 (135 k. H.), Braunschweig 118, P. Brandenburg 94 k k. H.), P. Posen 52 (52 k. H.) und Mecklenburg Schwerin 43. In den übrigen Theilen runter P. Pommern und die Hansestädte — findet eine einheitliche Versorgung mit Queller Grundwasser nicht statt.

Ich unterlasse es, hier noch in weitere Specialitäten über die Versorgungsarten eingehen und will dieses allgemeine Bild nur noch durch Mittheilung der Zeit, seit wann k verschiedenen Städte sich einer einheitlichen Versorgung erfreuen, soweit mir Notizen rüber vorliegen, hier zum Abschluss bringen.

Den Reigen eröffnet das Jahr 1849 mit Hamburg. 1856 bringt Würzburg und Glauchau; 7 Berlin; 1860 Kirchheim; 1861 Homburg; 1862 Schweinfurt; 1863 Zittau; 1864 Glatz, Aschaffenburg, Tetrow; 1865 Stettin, Essen, Kitzingen, Chemnitz, Reichenbach i. S.,

Ve	Versorgung	nach Art	nud	Einwohnerzahl		in Städt	en mit	Städten mit mehr als	s 5000	Einwohnern.	hnern.			
	Finwohnerzahl	ıe r zahl			Einhei	Einheitlich versorgt	orgt				Getheilt versorgt	ersorgt		
Lander	:	davon		mit Que	mit Quell oder Grund- wasser	Grund.	mit	mit Fluss- etc. Wasser	 i		durc	durch Brunnen mit theilweiser	en Weiser	3uu
resp. Provinzen	gesammte	Städten mit mehr als 5000	im Ganzen	im Ganzen	mit mit natür künst- lichem licher Gefälle Hebung	mit künst- licher Hebung	im Ganzen	kûnst- lich i	in rohem Zu- stande	inı Ganzen	aus- schlicss- lich	nur für öffent. Ilche eder Drivate Zwecke. Eigen Grifate Zwecke. Grifate Jane 2009. Grifa	S B adollinofto tift g so ! ban oxervice oxervice	Гирека
eussen :														
P. Ostpreussen	1933936	268847	140900	140900	140900	i	1	;		127947	108399	5874	18674	I
P. Westpreussen .	1405898	249522	143710	143710	133773	1937	:			105812	43509	55735	2000	1
P. Brandenburg	3389155	1731502	731502 1283216	10.0886	16891	143995	143995 1122330 1122330	1122330		4:33949	338912	4:3569	51468	14337
P. Pommern	1540034	402152	91756	!	:	ı	91756	91756	i	303344	191478	1:3960	90629	7052
P. Posen	1703397	227109	77271	11558		11558	65713	65713	:	149838	123036	6755	6755 20047	1
P. Schlesien	4007925	862397	555909	174930	59091	115839	380979	366687	14292	3064×8	75632	76783 154073	54073	;
P. Sachsen	2312007	691085	437617	315378	136583	178795	122239	122239	i	253465	121152	23064 109249	09249	j
P. SchleswHolstein	1127149	306908	199443	93021	16065	76956	106422	106422	ı	107463	89150	12776	5567	1
P. Hannover	2120168	452735	208914	208914	36941	171973	1	1	1	243821	125536	41702	76583	I
P. Westfalen	2043442	478937	246679	246679	36317	210362	i	!	1	232258	×7713	87713 139142	2403	I
P. Hessen-Nassau	1554376	364196	278315	271372	2711372	l	6943	694:3	ı	85881	43911	26408	15564	ı
P. Rheinland	40740NO	1506828	981531	981531	110970	870561	-	ı	!	510701	308101	90407 112193	12193	14596
Hohenzollern	67624		1	:	-	i	•		;		;	;	:	ì
Preudon zubannnen	11107272	7542213	642213 4645261 2748479 958903 1789976 1496382 1882090	8748472	958903	1789976	1 496:142	18H2090	14392	 1960/967	14392 2860967 1651499 666173 643205	- 566173 <u> </u>	113205	15985

Baden

Versorgung nach Art und der Einwohnerzahl in Städten mit mehr als 5000 Einwo von 1000 der gesammten Einwohnerschaft.

SELECTION OF THE PERSON			

mecentitica	1 210	f*''	Ainr	4747	1717	٠. ١	O	1	۳.۰۰	17#	41	
Bayern	187	129	125	81	-44	1	4		55	19	6	
Sachsen	334	237	237	68	169	l — .	_		95	12	25	
Württemberg	197	148	88	18	40	60	60	_	49	3	14	
Baden	182	121	113	82	31	8	-	8	61	34	14	
GH. Hessen	203	7.1	74	30	14			_	123	27	31	
Mecklenburg-Schwerin .	231	74	10	10	_	64	64		157	109		
Sachsen-Weimar	242	208	208	2.8		"."			34		34	
Mecklenburg-Strelitz .	232			_					232	84	148	
Oldenburg	55		!		_	l _ `			55	55	_	
Braunschweig	330	254	89 !	39		215	215		76	51	9.9	
Sachsen-Meiningen	192	_					****		151	_	54	
Sachsen-Altenburg	286	205	`205 '	205		١.		_ أ	40		_	
Sachsen Coburg-Gotha .	248	167	167	167				_	81		81	
Anhalt	356	203	203		180		_	! _	. ~ .	153	_	
Schwarzburg · Sonders ·								'	-0.5	~		
hausen	234	148	148	118		١.	_		86	_		
Schwarzbrg - Rudolstadt	109		. 1	* *					109	_	_	10
Waldeck					_	_		_		_	-	•
Reuss altere Linie	138	295	295	2.15		l			143		143	
Reuss jüngere Linie	268	268				268		268				' -
Lippe-Schaumburg .	145		_				_		145		145	_
Lippe-Detmold	118				_		_		118	51	67	٠ _
Freie und Hansestädte	884	863			_	863	242	621	21		-	1 9
Elsass-Lothringen	238	154	154	17	107			7.01	66	15	15	3
Nichtpreuss, zusammen	250	174				 10. '	-244	- 201		'	_	٠
			125	63.	62			26			16	3
Doutschland zusammen	265	171	110	16	-61	-61	51	10	92	45	19	2
		j	•					- 1)			1

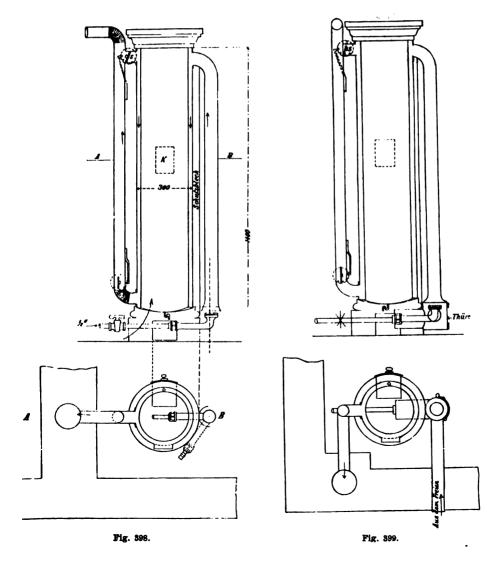
Tabelle III. Versorgung nach Art und Städtezahl mit mehr als 5000 Einwohnern.

		Einwohnerzahl pro 1000 der gesammten Einwohnerschaft in Städten mit mehr als 5000 Einwohnern							n				
	Stadtezahl im Ganzen	-	F		tlich						heilt ver	sorgt	
Länder	5	ļ	mit	Quell	oder	mit	Fluss	etc.		dı	irch Bru	ınnen	
resp.	# #	u a		undwi			Wasse	r	en	ch -		eilweiser dicher	it i
Provinzen	teza	Ganzen	E E	7	크. 	- E	æ	; 5 4,	im Ganzen	essli	Zule	itung	Unbekannt
	Stad	I II	- Junz	mit natürl Gefülle	küne bung	im Ganzen	künstlich Altrirt	rohe	Ϊ	ausschliesslich	für Jehe Ivate Ske	Fent- Bite Ske	Cub
			im Ganzen	mit	mit künstl. Hebung	ii	kůn fil	im rohen Zustande		aus:	nur für öffentliche øder private Zwecke	für öffent liche und private Zweeke	
1:												i _	Γ
tpreussen estpreussen	14 14	1 3	$\frac{1}{3}$	1 2	<u> </u>	_			13	10 6	1 4	$egin{array}{cccc} & 2 & & \\ & 1 & & \end{array}$	_
andenburg	49	7	6	2	4	1	1		40	33	3	4	2
mmern	32 17	1 2	<u> </u>	_	1	1 1	1 1		30 15	22 12	5 1	$\frac{3}{2}$	1
hlesien	51	18	10	6	4	8	7	1	33	9	10	14	-
c hsen h lesw Holstein	40 18	15 6	12 4	6 2	6 2	3 2	$\frac{3}{2}$	-	25 12	14 10	; 3 1	8 1	
nnover	29	8	- 8	3	5	_			21	13	. 3	5	
estfalen essen-Nassau .	31 15	12	12 6	3 6	: —	1	1		19	9	$\begin{vmatrix} 9\\3 \end{vmatrix}$	1 2	
ieinland	80	26	26	4	22		<u> </u>		52	32	11	9	2
nzollern		— 106	 89_	<u>—</u> 35	54	— 17	 	·	— 279	! — !173		$\frac{-}{52}$	— 5
ssen zusammen	390 	106	ου	33	. 04	' '	16	1	219	17.3	34	32	្រ
	50	23	21 18	12	9	2	2		26	8	4	14	1
berg	53 26	18 14	13	13 8	5 5	1	1		34 12	3	' 8 4	23 7	
	16	10	9	8	1	1	_	1	6	. 1	3	2	1
essen burg-Schwerin .	9 10	2 2	2	1 1	1	1	1	-	6 8	$\frac{2}{6}$	3	1 2	
Weimar	6	4	4	4	_	_	1		2	_	2	-	<u> </u>
burg-Strelitz .	3 1	_	_	_	_	_	'	_	3 1	1 1	<u>2</u> —		
ıweig	6	3	2	2	_	1	1		3	2	1		-
Meiningen Altenburg	5 4	$\frac{-}{2}$	2	$\frac{-}{2}$	_				4		1	3 1	1 1
Coburg-Gotha .	3	2	2	2	_	_	:		1		1	_	<u> </u>
ourg - Sonders-	6	3	3	1	2				3	3	_		-
orgRudolstadt	2 1	$\frac{1}{-}$	1		_				1		· 	1	_
tere Linie	2	1	_ 1	1			1		1		1 .	_	
ngere Linie .	1	1	_	_		1		1			-		
haumburg	1 2	_	_			_		_	1 2	1	1 1	_	
ıd Hansestädte	4	3	<u>-</u> :	-		3	2	1	1		:	1	-
othringen uss. zusammen	$\begin{bmatrix} 20 \\ 231 \end{bmatrix}$	$\left[\begin{array}{cc}5\\94\end{array}\right]$	ანე 84	- 3 -50-	_ 2 -95	<u>-</u>		_ 	$\begin{array}{ c c } 11 \\ 128 \end{array}$	ં 3 ⊦ેવરુ	4	<mark>4</mark> 60	4 9
and zusammen			173	59 94	- 2 5 - 79	10 27	. 7 · 23 ·		128 407	$\frac{32}{205}$	36 90		9 14
				· ·				1			J.,,	-	

pfem Geräusch gefahrlos entweichen lässt. Die Dimensionen dieses leicht beweg-**Jappenventils** k sind je nach der Ofengrösse erprobt.

s halbrunde Blech d in Fig. 396 resp. Rohr d in Fig. 397 hat den Zweck, die g der Wärme vom Brenner nach den Cylindern c, c zu verhindern. Die Anordnung) soll dem Schönheitsgefühl Rechnung tragen und ist deshalb der Brenner a sammt hr b versteckt in das Ofeninnere placirt; woher sich dann auch ergibt, dass die Värme dem Ofen (Fig. 397) oben entströmt, während sie sich bei Fig. 396 mehr vorzüglich vom Rohr b ausstrahlend, fühlbar macht. Von mir angestellte Heizergaben während vier auseinandersolgenden Tagen, dass bei derselben Aussentur wie Constanterhaltung derselben Temperatur in ein und demselben Zimmer im 1883/84 mit dem Ofen (Fig. 396), verbunden mit dem Schornstein, rund 7% mehr rderlich waren, als wenn man einsache Heizbrenner ohne Absuhr der Verbrennungsanwendet. Im letzteren Fall die Wärmeausnutzung zu 100% gerechnet, ergibt für 1 (Fig. 396) 93% Nutzeffect.

Il man den Ofen gleichzeitig zur Ventilation benutzen, so verlängert man den Cylinder unter dem Fussboden bis ins Freie, wie es in Fig. 396 punktirt anget.



seit 2 Jahren stattgefundenen Neulegungen von Röhren ist dem Umstande, dass die Dichtungen durch den Wasserdruck allmählich herausgedrückt werden, dadurch vorgebeugt, dass den Röhrenmuffen eine nach vorn etwas verengte Form gegeben wird.

An den vielen vorkommenden Rohrschäden hat auch sicher die sehr wechselnde Temperatur des Wassers in dem Röhrensystem ihren Grund, ein Uebelstand, der bei der Versorgung mit filtrirtem Flusswasser unvermeidlich ist. Dieser starke Temperaturwechsel erzeugt ein sehr häufiges Ausdehnen und Zusammenziehen der Röhren, wodurch die Dichtungen gelockert werden. Es werden nicht nur auf dem Wasserwerk selbst, sondern auch an verschiedenen Punkten der Stadt die Temperaturen des Leitungswassers theilweise täglich gemessen.

Folgende Tabelle ist das Durchschnittsresultat dieser Messungen im vorigen Jahr:

Tabelle über die mittlere Luft-, Erd- und Wassertemperatur in den einzelnen Monaten des Jahres 1883/84 in Graden Celsius.

	Temperatur	Oderwasser	rwasser Erd- temperatur		asserleitungswassers					
Monat	der Luft morgens	am Wasser-	bei 125 cm	im Osten	im Westen	im Süden im Norden				
	7 Uhr	werk Tiefe		der Stadt						
April 1883	+ 4	7,0	4,1	5,6	8,0	7,6				
Mai	+ 11	12,5	8,1	12,8	12,9	13,7	Keine			
Juni >	+ 151/2	18,5	11,5	17,0	18,7	18,1	Beobach-			
Juli	+ 17	19,0	13,4	18,9	20,1	19,4	tungen			
August >	+ 15	17,6	13,6	18,1	18,4	18,3	18,8			
September	+ 12	14,0	13,8	16,9	15,9	15,8	15,9			
October	+ 81/2	8,2	12,1	12,9	11,1	11,1	11,6			
November	+ 21/2	4,4	9,8	7,7	6,8	6,9	10,6			
December	+ 1	0,7	6,9	3,5	3,3	4,0	3,6			
Januar 1884	+ 1	0,6	5,2	2,7	2,5	3,2	2,6			
Februar . ,	+ 1	2,3	5,2	4,0	3,0	4,1	4,2			
März	+ 1	4,2	4,9	5,3	5,1	7,2	5,4			

The second secon Bemerkung. Die Zahlen der Tabelle beruhen theils auf eigenen Messungen, theils auf den Angaben des statidischen Büreaus.

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, dass das Leitungswasser Schwankungen in der Temperatur von 2,5° bis 20,1°, also nahezu so bedeutend wie hs der Oder, zeigte, während die Erdtemperatur n der Tiefe, in welcher die Röhren durchschnitth liegen, nur von 4,1° bis 13,8° schwankte. Da Längenausdehnung des Gusseisens bei 100° remperaturdifferenz auf jeden lfd. Meter 1,1 mm eträgt, so erscheint es wohl gerechtfertigt, diesen trossen Differenzen bis 17º einen Einfluss auf die Undichtigkeiten der Röhren beizumessen

Die am 1. April 1884 zu Buch stehenden Werthe der Gasanstalten und der Wasserwerke sebst sämmtlichen Rohrleitungen und allem Zuhör berechnen sich folgendermaassen:

1. Die Gaswerke.

Nach dem vorjährigen Verwaltungsberichte zug das Anlagekapital für alle drei Gasanstalten 1. Rohrnetz am 1. April 1883 . M. 7903720,17 zu treten die im verflossenen Ishre ausgeführten Erweiterungen m Rohrnetz mit 97566,29 thin Gesammtanlagekosten . . M. 8001286,46 = M. 888838,91 pro Mill. Cubikmeter Gas.

Hiervon ab die sämmtlichen bisherigen Abschreibungen auf Ab-

bleibt per 1. April 1884 Buchwerth M. 5912745,65

2. Die Wasserwerke.

Auf Grund vorjähriger Abschätzung beträgt der Werth des alten Werkes, und zwar: für das Triebwerk incl. Gebäude M. 69116

> Rohrnetz > 96500 die Quellbrunnen . 22384

zusammen M. 188000

1) Die Normen für die Abschreibungen auf Abnutzungen bei den Jahresabschlüssen sind die folgenden:

Bei den Gaswerken: 3% auf Fabrikanlage, 5% auf Rohrnetz, 10% auf Gasmesser und 10% auf Utensilien.

Bei den Wasserwerken: 5% auf Maschinenanlage, 11/2 % auf Rohrnetz, 1% auf Gebäude und Filter etc., 3% auf Wassermesser und 10% auf Utensilien.

Erweiterungen haben im verflossenen Jahre
nicht stattgefunden.
Die zum neuen Wasserwerk verwendeten
städtischen Grundstücke haben eine Grösse von
7 ha 19 a 75 qm; davon umfassen:
die Vorklärbassins mit Hof- und Baustelle
3 ha 78 a 07 qm
die Filter I und II 1 > 64 > 74 >
• • III • IV 1 • 76 • 94 •
Summa 7 ha 19 a 75 qm
Das Anlagekapital des neuen Wasserwerks
betrug am 1. April 1883:
Rohrnetz M. 2099075,56
Hebewerksanlage . M. 3608807,84
zuzüglich der vor-
jährigen Abschrei-
bungen 188845,43
3797658,26
Summa M. 5896728,82
Hierzu treten die in diesem Ge-
schäftsjahr ausgeführten Erwei-
terungen im Rohrnetz mit 28238,05
gibt Gesammtanlagekosten M. 5924966,87
Hiervon ab die bisherigen Abschrei-
bungen auf Abnutzung 293659,63
bleibt per 1. April 1884 Buchwerth M. 5631307,24
Hierzu altes Werk 188000,00
210224 4100, 11024 1 1 1 1 1 20000,00

Die Verzinsung und Amortisation des gesammten Anlagekapitals für die Wasserwerke erfolgt seit 1. April 1882 etatsgemäss.

Der Buchwerth der gesammten Anlage der Gas- und Wasserwerke betrug demnach ult. März 1884 M. 11732052,89.

Diesen allgemeinen Bemerkungen folgen im Original die Specialberichte über die Gas- und Wasserwerke, aus denen wir Nachstehendes entnehmen:

I. Gaswerke.

Die Gasproduction betrug im Geschäftsjahre 1883/84 11108700 cbm und der Gasconsum 11105300 cbm, gegenüber dem Vorjahre mehr 19000 cbm oder 0,17% gegen 2,52% im Vorjahre.

Von der Production kommen

auf Anstalt I . . . 2893300 cbm

, II . . . 2898800 :

· III . . . 5316600 •

Summa 11108700 cbm

 $\begin{tabular}{ll} Der Gasconsum vertheilt sich folgendermaassen: \\ zur \"{o}ffentlichen Beleuchtung \end{tabular}$

2217323 cbm od. 19,96%

Summa M. 5819307,24

zur Privatbeleuchtung und Heizung in städtischen Gebäuden 357 127 cbm

Privatflammen

7047416 cbm su technischen Zwecken 283857 cbm

7688400 cbm od. 69,28%

an Selbstverbrauch für die

Anstalten und Büreaus 210591 cbm od. 1,90%

Summa wie vor 11105300 cbm od. 100% des Gesammtconsums.

Im Vorjahr verbrauchte die öffentliche Beleuchtung 2134596 cbm, die Privatbeleuchtung 7646299 cbm; es hat somit der Consum durch die öffentliche Beleuchtung diesmal um 82727 cbm zugenommen, der Privatconsum aber nur um 42101 cbm gegen 446181 cbm im Vorjahre. Zu technischen Zwecken sind 283857 cbm gegen 181907 cbm Gas verbraucht worden, d. i. 101950 cbm mehr; der Selbstverbrauch auf den Anstalten hat gegen das Vorjahr 14317 cbm mehr betragen, jedoch kommen von demselben 2400 cbm auf den Betrieb des Gasmotors auf Anstalt III.

Der Gasverlust hat sich wiederum und zwar um 120145 cbm verringert, wodurch die Verlustziffer auf 8,91% gegen 10% im Vorjahre heruntergegangen ist.

Revisionen des Rohrnetzes haben in umfangreicher Weise stattgefunden; es wurden im verflossenen Jahre in 154 Strassen auf längere und kürzere Strecken im Hauptrohre in Folge von Senkungen 1175 Muffen und 17 Sattelmuffen undicht befunden und daher neu verdichtet; alsdann wurden in den schwächeren Strassenröhren 4 Brüche reparirt. Bei den Zweigleitungen und Laternenleitungen wurden 50 Rohrbrüche und 789 Muffenund 11 Flanchettdichtungen reparirt.

Der höchste Consum per 24 Stunden war am 13. December 1883 mit 55 100 cbm, der geringste fand am 1. Juli 1883 statt mit 13 600 cbm gegen 51 300 resp. 13 900 cbm im Vorjahre.

Der Gaspreis betrug für das Etatsjahr 1883/84:

- a) für die Privatslamme 18 Pf. pro Cubikmeter; es ist jedoch den Consumenten bei einem Jahresverbrauch von weniger als 2000 cbm städtischen Gases ein Rabatt von 2% und bei grösserem Gasverbrauch ein mit 3% beginnender und je nach der Consumhöhe progressiv steigender Rabatt bis zu einem Maximum von 15% zurückerstattet worden; alsdann kan
- b) der billigere Preis für Gas als bewegende Kraft, zur Erwärmung von Räumen, zum Betriebe von Kochherden und bei Anwendung zu Heizungszwecken im Gewerbebetriebe, pro Cubikmeter mit 14 Pf. netto zur Berechnung.
- c) für die öffentliche Beleuchtung M. 94,50 pro mille Cubikmeter bei Berechnung einer Stras-

920 Statistische und fina
minus Abgang — die Zahl der Flammen um 1813 vergrössert hat.
Zu qu. Rohrleitungen sind 11965,86 m schmiede-
eiserne Röhren verwendet worden. In der Gasmesserreparaturwerkstatt wurden
im Ganzen 531 Gasmesser reparirt und mit dem Aichapparat probirt.
Betriebsabschluss. Die Gesammtbetriebs-
ausgaben excl. Nebenproducte-Unkosten betrugen M. 837596,60 = 75,40 M. pro mille Cubikmeter,
gegen M. 75,99 — 841858,44 M. im Vorjahre.
Die Gesammteinnahme für Nebenproducte abzüglich der darauf verwendeten Unkosten an Löh-
nen etc. betrug M. 317646,75 = 28,50 M. pro mille Cubikmeter.
Es stellen sich hiernach die Selbstkosten des
Gases auf M. 46,90 pro 1000 cbm gegen M. 47,74
im Vorjahre, mithin M. 0,84 niedriger. (Verzinsung des Anlagekapitals ist hierbei nicht in Berechnung
gekommen.)
A. Die Einnahmen
für Gas
an Magazin und Werkstattsüber-
schuss
an Zinsen
B. Die Ausgaben
für Betriebsunkosten,
Kohlen, Arbeits-
löhne, Generalbesoldungen M. 831 804,11
Nebenproducte-Unko-
sten
Unterhaltung der Gas-
messer
und es ergibt sich ein Bruttoüber-
schuss von
Gezahlte Zinsen und Amortisation bis ult. März 1884
An Abschreibungen und zwar:
3% auf Fabrikanlage 1. Anstalt M. 30660,97
3% auf Fabrikanlage
II. Anstalt > 41341,97 3 % auf Fabrikanlage
III. Anstalt > 51824,85
5% auf Rohrnetz . > 79548,10
10% auf Gasmesser
per Inventarien . > 14646,69 über 10% auf Uten-
silien per Inven-
tarien 9229,70 M. 227252,28

į	Bruttoüberschuss
nd·11965,86 m schmiede- worden.	Verbleibt Nettogewinn M. 416835,86
araturwerkstatt wurden	II. Wasserwerke.
reparirt und mit dem	Neues Werk. Die Wasserförderung im
D : 0	Etatsjahre betrug 7558085 cbm.
s. Die Gesammtbetriebs-	Der Wasserverbrauch betrug 7553072 cbm
ucte-Unkosten betrugen	gegen 7029991 cbm im Vorjahre, also mehr 523081 cbm oder 7,4%.
pro mille Cubikmeter,	Im Vorjahre betrug die Steigerung des Con-
44 M. im Vorjahre. e für Nebenproducte ab-	sums 9,7%.
deten Unkosten an Löh-	Der Wasserverbrauch vertheilt sich wie folgt:
75 = 28,50 M. pro mille	in städtischen Gebäuden und Anstalten nach Was- sermesser
ch die Selbstkosten des	a) gegen Bezahlung 135429 cbm
000 cbm gegen M. 47,74	b) unentgeltlich
4 niedriger. (Verzinsung	zusammen 388 865 cbm
bei nicht in Berechnung	für fünf öffentliche Springbrunnen . 77173 >
	für den Privatgebrauch 4810026 >
nahmen	zur Kanalspülung ohne Wassermesser 67700 >
M. 1472113,85	zur Strassenbesprengung ohne Was-
343 857,28	sermesser
attsüber-	Verluste durch defecte Privatleitun-
9100,88	gen etc
944,80	zur Prüfung der Wassermesser 3840 >
	zu diversen sonstigen öffentlichen
ısammen M. 1826225,27	Zwecken, Verluste im Hauptrohr-
sgaben	netz
	wie oben 7553072 cbm
	Von dem zuletzt angeführten Posten entfallen
	2037811 cbm nach möglichst genauer Schätzung:
31804,11	a) zu Rinnsteinspülungen 54 144 cbm
:	a) zu Rinnsteinspülungen 54144 cbmb) zur Besprengung der inneren Pro-
31 804,11 26 210,53	 a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53	 a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 ISAMMEN M. 863 807,13	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber-	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber- M. 962418,14	 a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März	 a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März M. 318330,00	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März M. 318 330,00 war:	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März M. 318 330,00 war: 1. Anstalt	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5 792,49 Isammen M. 863 807,13 uttoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März M. 318 330,00 war: 1. Anstalt	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber Ittoüber Ittoiisation bis ult. März Ittoii	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber Ittoüber Ittoiisation bis ult. März Ittoii	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber Ittoüber Ittoiisation bis ult. März Ittoii	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber Ittoüber Ittoiisation bis ult. März Ittoiisa	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber Ittoüber Ittoiisation bis ult. März Ittoii	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber Ittoüber Ittoiisation bis ult. März Ittoiisa	a) zu Rinnsteinspülungen
5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber M. 962418,14 Ortisation bis ult. Marz M. 318330,00 war: 1. Anstalt . 30660,97 41341,97 51824,85 79548,10 14646,69	a) zu Rinnsteinspülungen
26 210,53 5792,49 Isammen M. 863 807,13 Ittoüber M. 962418,14 ortisation bis ult. März M. 318330,00 war: I. Anstalt . 30660,97 41341,97 51824,85 79548,10 14646,69 9229,70 M. 227252,28	a) zu Rinnsteinspülungen

Die Löhne beim Maschinen- und Kesselbetrieb betrugen zusammen M. 10006,22.

. . 1689,223 • 2468,316 t

gegen 51834,92 Ctr. im Vorjahre.

Da die Wasserförderung nach dem Hochreservoir 7553085 cbm betrug, so wurden per 100 kg Kohle 306 cbm Wasser nach dem Hochreservoir gefördert, gegen 271 cbm im Vorjahre, und umgekehrt erforderten 100 cbm gefördertes Wasser 32,7 kg Kohle, gegen 36,87 kg im Vorjahre. Es ist also in Bezug auf Kohlenverbrauch in diesem Jahre günstiger gearbeitet worden als im Vorjahre.

Ferner leisteten 100 kg Kohle bei der alten Anlage 11,4, bei der neuen Anlage 13,9 Mill. kgm, gegen 10,7 resp. 13,2 im Vorjahre.

Ausser obigen, zur Wasserförderung erforderlich gewesenen 2468,316 t Kohlen waren noch ferner nöthig zum Anheizen und Heizen der Reservekessel, für die Schmiedefeuer, für die Dampfmaschine der Werkstatt 197,511 t, so dass zusammen 2665827 t Kohlen verbraucht wurden.

Ausserdem wurden zum Aufzünden der Feuer 43500 kg Holz und 14 Harzkuchen verbraucht.

Der Kohlenverbrauch vertheilt sich auf Kohle von Paulusgrube in Oberschlesien 11340 t

Ruben-Grube bei Neurode . . 2566882 >

> Lythandra in Oberschlesien . 65420 >

Johann Baptista Grube bei

2665827 t

Der für Kohlen vorausgabte Betrag beläuft sich auf überhaupt M. 24746,01, gegen das Vorjahr M. 2201,20 weniger, ungeachtet der gesteigerten Wasserförderung von 7,4%.

Die vorhandenen vier Filter sind in regelmässigem Betriebe gewesen und zwar sind in dem Jahre die Filter No. I und II je 9 mal, die Filter No. III und IV je 7 mal gereinigt worden, was 32 Filterreinigungen gegen 41 im Vorjahre ergibt

Die durchschnittlich per Tag wirksame Filterfläche betrug 14782 qm oder 88,5% der gesammten vorhandenen Filterfläche.

Die Maximalgeschwindigkeit per Stunde, mit welcher sich das Wasser durch die Filter bewegte, war 0,115 m, die Minimalgeschwindigkeit 0,037 m, die durchschnittliche 0,058 m.

Die Löhne zur Unterhaltung und Reinigung der Filter betrugen M. 7107,08 und die Aufwendung an Materialien 4989,93

i. e. M. 12097,01

Am 31. März bestand das gesammte Rohrnetz vom neuen Wasserwerk aus 136506 m Röhren mit 718 Schiebern, 1479 Hydranten, 6 Stück dreistrahligen Ueberflurhydranten und 53 öffentlichen Druckständern; Zunahme in diesem Jahre 2397 m Röhren, 30 Schieber, 24 Hydranten und 2 Druckständer.

Die Sauge- und Druckrohrleitungen, die Filter-Zu- und Abflussleitungen und die Condensationswasserleitungen bestanden am 31. März 1884 aus 1668 m Röhren und 34 Schiebern. Wasserschäden kamen vor 84. Dieselben bestanden in 16 Rohrbrüchen (12 an 3" und 4 an 4" weiten Röhren) und 68 undichten Muffen.

Ferner waren:

41 Schäden und Reparaturen an Schiebern, 169 , Hydranten,

294 Schäden zusammen.

Am Schlusse des Etatsjahres waren 5667 Wassermesser mit Ausnahme der zur Controle dienen den Abzweigmesser im Betriebe.

Hiervon sind 3060 von Siemens & Halske, 2585 von Meinecke und 22 von Dreyer, Rosen-kranz & Droop.

Gegen das Vorjahr hat eine Vermehrung von 140 Wassermessern (60 von Siemens & Halske, 58 von H. Meinecke und 22 von Dreyer, Rosenkranz & Droop) stattgefunden.

In der Wassermesserprüfungsanstalt, welche auf Verwaltungskosten unterhalten wird, wurden im vergangenen Jahre 2368 Wassermesser geprüft.

Hiervon waren:

246 neue Wassermesser,

46 alte Wassermesser, welche durch Erweiterung der Leitung herausgenommen und durch grössere, neue Messer ersetzt wurden,

182 Prüfungen der der Verwaltung gehörigen Reservemesser,

1076 Wassermesser, welche aus den im Betriebe befindlichen Leitungen zur Prüfung bzw. Reparatur durch Organe der Wasserwerksverwaltung aus- und wieder eingestellt wurden.

818 Prüfungen der von der Reparatur zurückgekommenen Wassermesser.

2368 Wassermesser.

Von den an vierter Stelle angeführten 1076 Wassermessern wurden 258 = 24% für richtig zeigend befunden, während 818 = 76% zur Reparatur gegeben werden mussten. Auf Antrag der Hausbesitzer waren 333 Wassermesser zur Prüfung ausgeschaltet, davon erwiesen sich 148 = 44,4% als reparaturbedürftig.

Die Reparaturen der Messer wurden, und war jedes System von Seiten des betreffenden Fabricanten, in den hierorts befindlichen Reparaturwerkstätten vorgenommen.

	Wa	ssermesse
tillstand oder unrichtiger Gang bei		514
efecte an den Zeigern bei		134
> > Zifferblättern bei .		153
eschädigungen durch Frost bei .		4
viverse andere Schäden bei		13
St	ımm	a 818
In der Wassermesserprüfungsa	nstal	t wurde
0 December 2000 and 10 W		

0 Reservewassermesser und 12 Wassermesser aus en der Stadt gehörigen Grundstücken, im Ganzen 02 Wassermesser, gereinigt, bzw. durch Auswechseing einzelner schadhafter Theile reparirt.

Das alte Wasserwerk in der Vordermühle ar 361 Tage 20 Stunden in regelmässigem Betrieb nd 4 Tage 4 Stunden ausser Betrieb, in welcher sit das Nothwerk benutzt werden musste. Das umpwerk hat in diesem Jahre 2609349 cbm 7asser gefördert.

Bezüglich des Rohrnetzes ist zu erwähnen, ass in der Kirchstrasse eine Verlegung von 30 m ' Röhren und in der Sonnenstrasse die Einschaling eines 4" Schiebers stattgefunden hat; dagegen urde in der Heiligegeiststrasse eine 3" Rohrleitung on 150 m Länge herausgenommen.

Die Gesammtlänge des Rohrnetzes beträgt ult. Exrz c. 25556 m.

Hierzu gehören 24 Schieber, 80 Hydranten, 1 Schlauchschraubenständer, 131 Rinnsteinspüingen und 76 Druckständer resp. Rohrbrunnen.

Es sind ult. März noch 52 Quellbrunnen im etriebe (2 wurden wegen schlechten Wassers inslich kassirt und 4 einstweilen geschlossen).

Im vergangenen Jahre sind 6 Rinnsteinspüingen neu ausgeführt worden, 4 Druckständer wuren kassirt und 1 (Kirchstrasse 12) neu aufgestellt.

An den Druckständern bzw. Röhrbrunnen sind 45 und an den Quellbrunnen 59, zusammen 204 Rearaturen ausgeführt worden.

Sämmtliche Röhrbrunnen wurden geschlemmt nd gereinigt und 5 Zweigleitungen beseitigt.

Kassenabschluss.

Derselbe umfasst:

A Einnahmen

	A. Lili	1114	ци	61	٠.			
ae	ssenbestand ult. Mär	rz 18	383				M	. 43 187,28
n	Wassergeld						•	727 575,44
٠	Miethen						,	605,00
,	Magazin und Werks	statt					>	32205,08
٠	Erlös für ausrangirte	s Ma	ter	ial	eto	: .		169,34
• -	Rückerstattungen .						د	690,55
						•	м	804 439 60

	В. А	A. u	8	g a. t	е.					
An	Betriebsunkosten,	K	oh]	len,	В	евс	old	ung	en (etc.
	ŕ			•				M.	148	441,55
•	Wassermesser .							,		249,00
,	Utensilien etc							,	2	021,25
,	Erweiterungskoste	n						,	13	088,84
,	Amortisation .							*	64	675,00
•	Zinsen							•	274	950,00
,	Magazin und Wer	ks	tat	t				,	93	321,65
,	Rückerstattungen							>		181,02
	Ueberschüssen an	di	e l	Kän	n n	er	ei	>	192	585,00
								M.	789	513,31
Eir	nahmen									432,69
Aus	sgaben									513,31
Mit	hin Kassenbestand	l u	lt.	Mi	ΙZ	18	84	M	. 14	919,38
	Nach dem Betri	e b	88	bs	c ł	ılı	18	8 8	telle	n sich

M 90 950 77

	uit	. 1	,, 11	ца	. 11	щ	. II		
für Wasser								M.	741515,47
an Miethzinsen								•	605,00
an Magazin und	W	er	kst	att				•	9565,83
Diverse								•	169,34
								M.	751855,64

die Pinnahman

die Ausgaben

für Rogaldungen

An Abschreibungen und	ZV	var :	
Baar gezahlte Zinsen .			M. 274 950,00
ergibt sich ein Bruttoüb	ers	chuss von	M. 557969,30
spection	•	21 274,00	M. 193886,34
für Kanalbetriebs - In-			
Quellbrunnen	•	945,13	
für Unterhaltung der			
alten Wasserwerks .	•	11094,38	
für Unterhaltung des			
Löhne etc	•	83436,87	
kosten, Materialien,			
 diverse Betriebsun- 			
 Wasserförderung . 	•	40776,19	
iur besoldungen			

5% auf Maschinenanlage mit M. 46550,00

1% auf Gebäude, Fil-		
ter etc	,	26778,08
11/20/0 auf Rohrnetz.	>	31 486,13
3% auf Wassermesser		
per Inventarien	>	251,04
ca. 10% auf Utensilien		
per Inventarien	•	2455,81

				MI.	3024(1,00
Bruttoüberschuss				M.	557969,30
Hiervon ab				,	382471.06

M. 107521,06 35 000 451 00

Verbleibt Nettogewinn

Augsburg

. Riedinger, L. A.

Theilnehmerverzeichniss des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

Vereinsjahr 1883-84.

Mit Berücksichtigung der bis Ende December angezeigten Aenderungen.

(Die Vereinsgenossen sind mit * bezeichnet.)

Ehrenmitglieder.

- Schiele, Simon, Ingenieur und techn. Director der Frankfurter Gasgesellschaft, Gutleut strasse 216. Ehrenvorsitzender.
- Schilling, N. H. Dr., Generaldirector der Gasbeleuchtungsgesellschaft München, Schwabingerlandstrasse 3. Ehrenmitglied.
- Oechelhäuser, W., Geh. Commerzienrath, Generaldirector der Deutschen Continental-Gasgesellschaft in Dessau. Ehrenmitglied.

Zweigvereine.

Verein von Gasfachmännern der Provinz Brandenburg und der angrenzende Bezirke, der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt. 50 Mitglieder. Eine Mitgliedschaft.

> Vorsitzender: Blume, Carl, Dirigent der Gasanstalt in Potsdam, Schiffbauerstrasse 3.

- Mittelrheinischer Gasindustrieverein. 77 Mitglieder. Eine Mitgliedschaft Vorsitzender: Eitner, Fr., Director der städtischen Gas- und Wasserwerke in Heidelberg, Mittermeierstrasse 8.
- Verein der Gas- und Wasserfachmänner Schlesiens und der Lausitz. 67 Mitglieder. Eine Mitgliedschaft.

Vorsitzender: Happach G., Dirigent der städtischen Gasanstalt und des Wasserwerks in Ratibor.

Verein von Gas- und Wasserfachmännern für Rheinland und Westfalen. 126 Mitglieder. Zwei Mitgliedschaften.

> Vorsitzender: Windeck Ernst, Director der städtischen Gas- und Wasserwerke in Bochum.

> > Gesellschaft für Gasindustrie, Bahnhofstrasse 24n.

. Jansen, Rob., Ingenieur, Director der Gasbeleuchtungsgesellschaft.

Theilnehmer.

Aachen		•	•	Die Gaserleuchtungsanstalt der Imperial-Continental- Gasassociation.
»				Le Grice, Rob. W., Director der Gasanstalten Aachen und Burtscheid
»				*Neuman, Fritz, Gasbehälterfabricant, Thurmstrasse 16.
ν				Pepys, Rob., Ingenieur der Gasanstalt.
*				Städtisches Wasserwerk.
Agram (Croatien) .			Munder, Carl, Betriebsdirector der Agramer Gasgesellschaft.
Altenbur	(Sachsen)) .		Gasbeleuchtungsgesellschaft.
Altona .		•	•	Kümmel, W., Ingenieur, Director des Gas- und Wasserwerks, Hohe Schulstrasse 6.
Amsterda	m (Holland	d) .		Miltner, J. A., Ingenieur, Director der Gascompagnie.
»	»			Pazzani, Julius, Director der Imperial-Continental-Gasassociation.
Annaberg	(Sachsen)			Achtermann, C., Director der städt. Gasanstalt.
Ansbach				Städtische Gasanstalt.
Asch (Bö	hmen)			Gasanstalt. (Director F. H. Jetzt.)
Aschaffen	burg			Städtische Gasanstalt.

Augsb	urg .					Sand, Carl, Ingenieur bei L. A. Riedinger. Städtisches Bauamt. (Baurath Leybold, Stettenstrasse 20.)
Raden	-Baden					Jüngling, H., Director der Gasanstalt.
)		•		•	Städtische Gasanstalt.
	erg .				•	Fexer, Christian, Director der Gasanstalt.
	n				•	Städtische Gasanstalt.
	(Schwe					Frey, R., Director des Gas- und Wasserwerkes.
	en .					Städtische Gasanstalt.
	uth .					Gasfabrikverwaltung.
•	S0.					Aird J. & A., Köpnickerstrasse 124.
ν	SW.					Actiengesellschaft Schäffer & Walker, Lindenstrasse 19.
*			•	٠	•	*Arnhold, Ed., in Firma C. Wollheim, Mitbesitzer der Gasan- stalten Zabrze, Ostrau, Krems und Lodz. Vossstrasse 28.
>	-Moabit	NW				Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft.
3			,			Blum E., Ingenieur, Director der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-
			`			Actiengesellschaft, Martinikenfelde.
>	S. .			•		*Budde Aug., Ingenieur und Mitinhaber der Firma Budde & Göhde
						und der Gasanstalt Miskolcz, Oranienstrasse 55.
>	S. .		•	•	٠	F. Butzke & Comp., Metallwaarenfabrik für Gas- und Wasser-
						leitungsgegenstände, Brandenburgerstrasse 20.
*	W. .		•	٠	•	*Chemische Fabriksactiengesellschaft Hamburg, General- agentur Berlin. Vertreter: Dr. G. Krämer, Director. Flott- wellstrasse 1.
>	SW.		•	•	•	Cuno, Rud., Verwaltungsdirector der städtischen Erleuchtungs- angelegenheiten. Ritterstrasse 43.
>						Drory, James, Ingenieur der Imp. Cont. Gas Association. Gitschiner-
						strasse 19.
>	NO.					Elster, Siegmar, Ingenieur und Fabricant, Neue Königsstrasse 67.
*	0					Fischer, Aug., Dirigent der städt. Gasanstalt am Stralauerpl. 30,
						sowie der öffentlichen und Privaterleuchtung Berlins.
>			•	•	•	Gaserleuchtungsanstalt der Imp. Cont. Gas Association. Gitschinerstrasse 19.
,	SW.		•	•	•	Giesler, Alfred, Dirigent der Wassermesserfabrik von Siemens & Halske, Markgrafenstrasse 94.
,	W. .			•	•	Gill, Henry, Civilingenieur, Director der städtischen Wasserwerke Berlins, Corneliusstrasse 10.
>			•	•	•	*Göhde, Tassilo, Ingenieur und Mitinhaber der Firma Budde & Göhde und der Gasanstalt Miskolcz, Bethanienufer 6.
y ,	SW.					*Götze, Dr. Otto, Ingenieur vom Hause Friedrich Siemens & Co.
						Neuenburgerstrasse 24.
x	80.					Jahncke, Rudolf, Subdirector der städtischen Gasanstalten, Köp-
						nickerstrasse 88.
*	8		•	•	•	Kersten & Ressel, Joh., Artikel für Gas- und Wasseranlagen, Dresdenerstrasse 75.
>						Kiesewetter, E., Gasmesser- und Laternenfabricant, Amalienstr. 4.
>	8		•	•	•	Krückeberg, Paul, Ingenieur und Dirigent des städtischen Gaswerkes, Gitschinerstrasse 48.
>	• •		•	•	•	*Liebrecht, Leopold, Fabricant f. Gas- und Wasserleitungsartikel, Gr. Frankfurterstrasse 72. 73.
>	•		•	•	•	Ludewig, R., Ingenieur, Dirigent des städtischen Gaswerkes III. Müllerstrasse 184a

							W 1 1 0 1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
Berlin		•		-	-		Mennicke, C., Ingenieur, Wilhelmstrasse 128.
>	• • • •	•	-	-		-	Müller, Rob., Ingenieur der Firma S. Elster, Neue Königst
>	XW.	•	•	•	•	•	Nolte, W., Generaldirector der Neuen Gasactiengesellschaft den Zelten 18a.
λ	SW.	•	•	•	•		Oechelhäuser, Ph. O., Erbauer von Gas- und Wasserwe Kleinbeerenstrasse 23.
*	N					•	Oest Ww. & Comp., F. S., Fabrik feuerfester Thonwaaren, Schauser Allee 127/129. (Inhaber Richard Kraft.)
»	sw.						Oesten, Gustav, Ober-Ingenieur der städtischen Wasserwerk Berlin, Kreuzbergerstrasse 5.
_	0						Firma Julius Pintsch, Andreasstrasse 73.
»	0						Pintsch, Julius jr., Gasingenieur, Andreasstrasse 72.
>	0						Pintsch, Oskar, Ingenieur, Andreasstrasse 72.
> ;	0						Pintsch, Richard, Gasingenieur und Gasmesserfabricant, And
•		•	•	•	•	•	strasse 73.
*	80.			•		•	Plagge, Julius, Fabricant für Gasanlagen, Köpnickerstrasse
*	SO.	•	•	•	٠	٠	Reissner, Otto, Baumeister, Oberdirigent der städtischen
							anstalten, Josephstrasse 15.
×		•	•	•	٠	٠	Richter, Carl, Ingenieur der Imp. Cont. Gas Association, Gitsch strasse 19.
D	W. .						*Rütgers, Julius, Theerproductenfabricant, Kurfürstenstr. 1
>	S0.	•	٠	٠	•	•	*Sasserath, F. A., Fabrik und Lager von Materialien für und Wasseranlagen, Köpnickerstrasse 98a.
>	0						*Schäffer & Oehlmann, Fabrik für Gas- und Wasserleit
							artikel, Dampfarmaturen etc. Chausseestrasse 40.
*	S. .						Schmidt, Bernh., in Firma: Schmidt&Zorn, Kommandantenstr
>	SW.						*Schmidt & Schönberner, Wasserinstallationsgeschäft
							Unternehmer für Wasserwerke und Kanalisirungen, Fried strasse 234.
>	NW.		•			•	Schomburg & Söhne, Hermann, Fabrik feuerfester Thonwa Alt-Moabit 97.
*	NO.	•		•	•		Schönemann, Carl, Ingenieur, Dirigent der IV. städtischen anstalt, Greifswalderstrasse 44.
>	SW.	•				•	
»	SW.						Thiem, A., Civilingenieur, Hagelsbergerstrasse 11.
>	SW.			•			
>							*Zorn, R., in Firma G. Arnold & Schirmer, Fabrik für Cen
							heizung, Wasseranlagen und Ventilation, Patentschnellf (System Piefke), Hagelsbergerstrasse 14.
Bibera	ch (W	'ür	ttei	mb	erg	:).	Actien-Gesellschaft Gasanstalt Biberach.
Biebri	-						*Dyckerhoff, Eugen, in Firma Dyckerkoff & Widmann, Cen waarenfabrik.
»		•			٠		*Dyckerhoff, Rud., Fabrikbesitzer, in Firma Dyckerhoff & Sö Portlandcementfabrik, Amöneburg bei Biebrich am Rhei
Bielefe	eld .						Städtische Gasanstalt.
	m			•	•		*Ehlert, Herm., Civilingenieur, Dorstenerstr. 16.
»		٠	•	•	•	•	Scheven, Heinr., Unternehmer für Gas- und Wasserleitungsanls
, *		•	•		•	•	
Bonn							Rheinische Wasserwerksgesellschaft. (Director Thometz
y Donn						•	Söhren, C. H., Director der städtischen Gasanstalt.
,	• •	•	•	•	•	•	Conton, o. 11., proceed det sectionation describert.

rd	Nachtsheim, Friedrich, Ingenieur und Director der städtischen Gasanstalt.
schweig	Busch, Alb., Civil-Ingenieur.
»	Mitgau, Ludw., Ober-Ingenieur der städt. Gas- und Wasserwerke.
»	Reuter, Fr. W., Director der städtischen Gas- und Wasserwerke.
»	Dampfkessel- und Gasometerfabrik vormals A. Wilke & Co.
n	Francke, Carl, Fabrik für Gas- und Wasserartikel, Philosophen-
	weg 22.
	Horn, Wilh., Inspector der Gas- und Wasserwerke.
	Salzenberg, Hermann, Director der Gas- und Wasserwerke.
	Städtische Gas- und Wasserwerke.
rhaven	Gasanstalt.
u	Braun, C., Director der städt. Gasanstalt I, Siebenhufnerstr. 8.
	Hempel, Max, Dirigent der städtischen Gasanstalt III.
	Meinecke jr., H., Fabrik für Wassermesser, Gabitzstrasse 90a.
	*Nathan, Philipp, Steinkohlengeschäft, Tauentzienstr. 83.
	Schneider, V., Director der städtischen Gas- und Wasserwerke,
	Klosterstrasse 10.
	Troschel, Gustav, Director der städtischen Gasanstalt auf dem
	Holzplatz.
	*Joly, Franz, Ober-Ingenieur, techn. Leiter der Breslauer Metall-
	giesserei, Tauentzienstrasse 42.
	Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.
erg	
(Mähren)	
(======================================	gasse 7.
>	Körting, G., Ingenieur und Director der Gasanstalt.
	Masjon, J. A. M., Ingenieur. Director der Gasanstalt der Impe-
	rial-Continental-Gasassociation, Forest lez Bruxelles.
a-Magdeburg	Brandt, C., Ingenieur und Gasanstaltsbesitzer.
	Kleiner, Herm., Director der Budapester Gaswerke, Neumarktplatz.
,	Stephani, Ludw., Ingenieur und technischer Oberleiter der Allge-
	meinen österreich. Gasgesellschaft in Triest, Museumsring 31.
»	Allgemeine österr. Gasgesellschaft in Triest, technischer
	Director L. Stephani, Museumsring 31.
orf (Sachsen)	Cramer, Adolf, Ingenieur der Königin-Marienhütte.
	Rudolph, E., Ingenieur und Betriebsdirector der Gasanstalt.
	Schwanck, P., Ingenieur, Director des Gaswerkes. (Gasowei pereulok.)
ttenburg (Westend)	Oppermann W., Ingenieur und Director.
	Städtische Gasanstalt.
	Wasserwerk der Berliner Actiengesellschaft für Eisen-
	giesserei und Maschinenfabrication (vorm. Freund
	& Cie.), Salzufer 10.
itz	Schulze, Franz, Director der städtischen Gasanstalt.
	Der Rath der Stadt Chemnitz.
	Bentzen, Ed., Ingenieur und Director der städtischen Gasanstalt.
	Grahn, E., Civilingenieur, Mainzer Chaussee 28.
	Krackow, Adolf, Civil-Ingenieur, Bureau für Gas- und Wasser-
	anlagen
	0

928

Eisenach Städtisches Gas- und Wasserwerk (Director Fr. Zie

au 433	TT
	Hemme, Carl, Director der städtischen Gas- und Wasserwerke.
, , , , , , ,	
	Städtische Gas- und Wasserwerke.
Obing	Städtische Gas- und Wasserwerke. (Stadtbaurath A. Leh-
	mann, Johannisstrasse 10.)
ůnden	Gaswerk, Firma Emil Spreng's Erben. (Director C. Müller.)
	van Staphorst-Villerius K., Besitzer der Gasanstalt.
issen a. d. R	Diechmann, G., Oberingenieur am städtischen Wasserwerke.
»	Gas- und Wasserwerke der Fr. Krupp'schen Guss-
	stahlfabrik, Sälzerstrasse.
» »	Nöldecke, Leonhard, Director des städtischen Gas- und Wasser-
	werkes.
atritzsch-Leipzig	Magnus, D., Civilingenieur, Fabricant von Wasser- und Gas-
	leitungsapparaten.
alkenau a. d. Eger	Urban, Anno Bergdirector.
(Böhmen.)	
rankenthal (Rheinpfalz)	*Klein, Joh., Ingenieur und Fabrikbesitzer.
rankfurt a. M	Blecken, Carl, Ingenieur und Director der deutschen Wasser-
	werksgesellschaft, Kirchnerstrasse 3.
» »	
*	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •
	Association in Frankfurt a. M. und Bockenheim.
	Frankfurter Gasgesellschaft, gr. Eschenheimerstr. 29.
»	Fleischer, Johannes, Fabrik für wissenschaftliche Instrumente
	und Gasapparate.
	Gaserleuchtungsanstalt der ImpContGasAssociation.
	Holzmann & Co., Ph., Bauunternehmer, Obermainstrasse 51.
» »	Kohn, Carl, Ingenieur und Director der Frankfurter Gasgesell-
	schaft, gr. Eschenheimerstrasse 29.
» »	*Kullmann & Lina (Aug. Faas & Cie. Nachfolger), Fabrik für
	Gas- und Wasseranlagen.
» »	*Liebtreu, Friedr., Fabricant von Gas- und Wasserleitungs-
	Artikeln etc.
	Lindley, W. H., Stadtbaurath, Blittersdorfplatz 29.
» »	v. Quaglio, Jul., Chef-Ingenieur der Europäischen Wassergas-
	Actiengesellschaft in Stockholm, Niedenau 37. Schmick, J. Pet. W., Director der deutschen Wasserwerksgesell-
»	schaft, Leerbachstrasse 37.
» »	Schmidt, G., Kaufmann und Ingenieur, Rossertstrasse 5.
	Tiefbauamt der Stadt Frankfurt a. M.
	Valentin, Joh. Nik. Fr., Fabricant von Gas- und Wasser-Anlagen,
<i>"</i> "	Luginsland 1.
» »	Wagner, Ludw. Fr., Unternehmer für Wassefversorgungsanlagen,
<i>"</i> "	Saalgasse 19.
» »	Westphal, Ch., Ingenieur und Fabricant.
	Progasky, Carl Jul., Director der Gasanstalt, Am Graben 2.
	Wasserwerk, Lindenstrasse 25.
	Gasbeleuchtungs-Actienverein.
	Spreng, Alb., Director und Pächter der Gasanstalt.
	Städtisches Gaswerk.
	Städtische Gasanstalt.
	~

Fürth (Bayern)	Städtisches Gaswerk.
Gaarden (b. Kiel)	Pippig, R., Ingenieur und Director der Gasanstalt, Kaiserl. We
Gaggenan (Baden)	Flürschheim, M., Fabricant und Gaswerksbesitzer.
St. Gallen (Schweiz)	Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung.
»	Zimmermann, O., Ingenieur und Director der Gasfabrik, (
	fabrikstrasse 11.
Gelsenkirchen	*Gewerkschaft Schalker Gruben- und Hüttenverein.
Genf (Schweiz)	Des Gouttes, Edouard, Ingenieur der Genfer Gasgesellschaft
Gera	Franke, Rob., Ingenieur und Director der Gasanstalt.
Giessen	Hess, Aug., Ingenieur und Director der Gasanstalt.
Glauchau	Schädlich, C. Jul., Ingenieur und technischer Dirigent Gasanstalt.
Gleiwitz	*Skrziepietz, Ingenieur und Bohrunternehmer.
Glogau	Glogauer Gasanstalt. (Director Schmidt-Thomasiä.)
Umund, schwäb	Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung.
Görlitz	Städtische Gasanstalt.
Göttingen	Hetling, Heinr., Ingenieur der städtischen Gasanstalt.
Gotha	Henoch, Gustav, Geheimer Baurath.
Gothenburg (Schweden) .	
Graz (Oesterreich)	Oleownik, Heinrich, Ingenieur, Director der Gasanstalt, Kohlgasse 4.
Greiz	Mollberg, G., Director des städtischen Gas- und Wasserwer
Grevenbroich (Rheinprovinz.)	Trimborn, Wilh., Eigenthümer und Dirigent der Gasanstalt.
Gröditz (Sachsen)	Actiengesellchaft Lauchhammer (Gröditz b. Riesa).
Grossenhain	Gasbeleuchtungs-Actienverein (Director J. Kühn).
Güstrow	Gasanstalt von O. H. Fehlandt in Hamburg. (Direc
düstrow	C. Polénski.)
Güstrow	
Hagen	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland.
Hagen	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland.
Hagen	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp.
Hagen	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke.
Halbergerhütte	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse.
Halbergerhütte	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant.
Halbergerhütte	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks.
Halbergerhütte boi Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34.
Hagen	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36.
Hagen Halbergerhütte bot Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. 1 ben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrücke!
Hagen	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. 1 ben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wass
Hagen Halbergerhütte bei Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4.
Hagen Halbergerhütte bei Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah 85.
Hagen Halbergerhütte bot Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder.
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director.
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director. Städtisches Gaswerk. (Director H. Eberdt.)
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrücke! Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director. Städtisches Gaswerk. (Director H. Eberdt.) Dreyer, Rosenkranz & Droop, Wassermesserfabrik, Fabr
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrücke! Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director. Städtisches Gaswerk. (Director H. Eberdt.) Dreyer, Rosenkranz & Droop, Wassermesserfabrik, Fabristrasse 4.
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director. Städtisches Gaswerk. (Director H. Eberdt.) Dreyer, Rosenkranz & Droop, Wassermesserfabrik, Fabristrasse 4. Die Gaserleuchtungsanstalt der ImpContGas-Associatic
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director. Städtisches Gaswerk. (Director H. Eberdt.) Dreyer, Rosenkranz & Droop, Wassermesserfabrik, Fabristrasse 4. Die Gaserleuchtungsanstalt der ImpContGas-Associatic Vertreter Herr Dr. jur. Biedenweg.
Hagen Halbergerhütte bol Saarbrücken. Halberstadt Halle a. d. Saale	C. Polénski.) Gasanstalt der Deutschen Continental-Gasgesellscha Director B. Arland. Gaswerk von Rud. Böcking & Comp. Städtische Gas- und Wasserwerke. Angermann, Paul, Ingenieur, Dachritzgasse. Dehne, A. L. G., Maschinenfabricant. Schreyer, A., Director des Gas- und Wasserwerks. Fölsch, August, Civil-Ingenieur, Ferdinandstrasse 34. Haase, Carl, Chef der Gaswerke Hamburgs, Ferdinandstr. 36. Iben, Otto, Ingenieur der städt. Wasserwerke. Bleichenbrückel Meyer, Franz Andreas, Ober-Ingenieur der städtischen Wasswerks- und Entwässerungsanlagen, kl. Fontenay 4. Schaar, G. F., Civilingenieur für das Gasfach, kl. Burstah & Städtische Gasanstalt Steinwärder. Städtische Gasanstalt, A. Lilienfeld, kaufm. Director. Städtisches Gaswerk. (Director H. Eberdt.) Dreyer, Rosenkranz & Droop, Wassermesserfabrik, Fabristrasse 4. Die Gaserleuchtungsanstalt der ImpContGas-Associatic

ver	*Lemier, Aug., Kaufmann, Fabrik für Gas- und Wasserartikel, Breitestrasse.
	Städtische Wasserwerke.
n (Holland)	Salomons, H., Director der Gasanstalt.
berg	
	Entwässerungsanlagen.
onn	
	Raupp, Heinr., Dirigent des vorstehenden Werkes.
heim	
a. d. Weser	
	der Gasanstalt.
	Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft.
-	Städtisches Gas- und Wasserwerk.
üren (Preussen) .	11, , ,
nck	Heinrich, Rud., Director der Gasanstalt.
hn	
slautern	Gasanstalt. Vorstand A. Hoffmann 2 Mitgliedschaften.
» · · · ·	» ») Z mingrieuschaiten.
am Rhein	Vorster & Grüneberg, Chemische Fabrik.
ahe	Städtische Gasanstalt.
	Städtisches Wasserwerk.
	Friederich, Carl, Ingenieur. Belfortstrasse 3.
su (Ungarn)	Clas, Ferd., Director der Gasanstalt.
	*Fischer, F., (in Firma Fischer & Cie) Gasapparatenfabrik.
	*Guilleaume, Adolf, Gas- und Wasserapparatenfabrik.
	Wasserapparatenfabrik.
	Hegener, Aug., Director der städtischen Gas- und Wasserwerke.
	Kölnische Maschinenbau-Actiengesellschaft. Bayen- thal bei Köln.
sberg (Preussen) .	Förster, Joh., Ingenieur und Director der städtischen Gas- und Wasserwerke.
,	Gas- und Wasserwerke der Stadt Königsberg 2 Mitglied-
» .	schaften.
» .	Magnus, M. & H., Fabrik für Gas- und Wasserapparate, vorstädt.
(D" 1)	Feuergasse 50.
	Hanssen, C. J., Civilingenieur.
	Raupp, Aug., Director der Gasanstalt.
	Jooss, Söhne & Comp., Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
	Städtische Gasanstalt.
	Jipp, Carl, Stadtbaumeister und Director der städtischen Gasanstalt.
(Böhmen)	Hermann, Carl, Ingenieur für Gas- und Wasseranlagen.
	Gruner, Alb., Gasingenieur, Eutritzscherstrasse 41.
	Kutscher, Robert, Metallwaarenfabrik für Gas- und Wasseran-
	lagen, Rossstrasse 1.
	Langen, J. (f. H., Ingenieur, Neuschleusig 18/II.
	Münch, Moriz, Architekt, Inhaber der Firma Carl Schreiber,
	Fabrik für Gas- und Wasseranlagen, Lessingstrasse 18.

Leipzig (Connewitz)	Schirmer, Wilh., Gasmesserfabricant (in Firma Ade Siry, L
northing (controlling)	& Comp.).
»	Thüringer-Gasgesellschaft. Plagwitzerstr. 54
»	3 Mitgli
»	schafte
»	Verwaltung der Stadtwasserkunst.
>	
»	
Lemberg (Galizien)	
Lennep	
Lichterfelde bei Berlin .	
Liegnitz	
Lille (Frankreich)	De Vigne, F., Director der Gasanstalt der Imperial-Continer Gasassociation.
Lodz	Gas-Gesellschaft.
London	*Cohen & Comp., Jos. F., Kohlenlieferanten, 30. Great S Helens.
»	Gardiner, Rob. S., Generalsecretär der Imperial-Continer Gasassociation.
Ludwigsburg	Städtische Gasanstalt.
Ludwigshafen a. Rh	
Lübeck	,
Lüben	Schütze, Hermann, Ingenieur und Inspector des Gas- Wasserwerkes.
Magdeburg	
»	
	gesellschaft zu Magdeburg.
»	Tieftrunk, Dr., Dirigent der städtischen Gasanstalten
	Wasserwerke.
Mainz	Badische Gesellschaft für Gasbeleuchtung.
»	*Goldschmidt, S. B., Eisen- und Metallhandlung.
»	Haas, Emil, Gasmesserfabricant (Filiale von S. Elster).
»	*Hommel, Herm., technisches Werkzeuggeschäft.
»	Kraussé, Heinr., Director des Gasapparat- und Gusswerkes.
»	Kraussé, Rud., Gasapparate und Gusswerk, Neuthorstrasse
»	Rautert, Dr. Aug., Besitzer der Wasserwerke. Reutter, Carl, Ingenieur und technischer Dirigent des Gaswe
»	
»	
	Reuther, Carl, in Firma: Bopp & Reuther, Maschinenfabrik
»	
»	
Marburg (Hessen)	Eberle, Norbert, Verwalter des Gaswerks.
Marienhütte bei Kotzenau.	Eisenhüttenwerk Actiengesellschaft.
Meerane	, ,
Meissen	•
Meran (Tirol)	
Merseburg	
Minden	
noskau (nussiana)	Dill, C. Th., Ingenieur, Erbsenstrasse 9.

ausen (Thür.) Städtische Gasanstalt. im a. Rh Martin & Pagenstecher, Fabrik feuerfester Product im a. d. Ruhr Actiengesellschaft Bergwerksverein Friedri	te.
helms-Hütte.	
en *Ammann, P., Ingenieur, Betongeschäft. Nymphenburg Bunte, Dr. Hans, Generalsecretär des Deutschen Ve Gas- und Wasserfachmännern, Briennerstrasse 17.	
Diehl, Lothar, Betriebsdirector der Gasbeleuchtungsge Thalkirchnerstrasse 40.	esellschaft,
Die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.	
Hollweck, Wilh., Betriebsinspector der Filialgasanstal	lt.
*Oldenbourg, R. A., Verlagsbuchhandlung und Ver Schilling'schen Journals für Gasbeleuchtung und versorgung. Glückstrasse 11.	
Das Stadtbauamt. (Baurath A. Zenetti.)	
Teller, T., Ingenieur und Inspector des Beleuchtur Thalkirchnerstrasse 38.	ngswesens,
*Wachter, A. H., Civilingenieur. Briennerstrasse 2.	
(Russland) Meyer, W., Ingenieur für Gaswerksanlagen und Besitze anstalt Bad Nauheim.	er der Gas-
1 Krafft, Vict., Director der Comp. Neap. d'illuminazion	ne et scal-
damente col gaz. Via Chiaia 138.	
Städtische Gasanstalt, Dirigent C. Arendt.	
Gasfabrik von P. & L. Sels.	
*Senff, E., Theilhaber der Firma »Neusser Eisenwerk, R	Rud. Dälen
in Heerdt bei Neuss«.	
*Vossen, L. & Cie. Chemische Fabrik, Director Mülle	er.
ed Städtische Gasanstalt.	
stle on Tyne *Bernhard, G. L., Kohlengeschäfts-Agent für Pymann, I Newcastle.	Bell & Co.,
ausen Schulz, Ferdinand, Dirigent der Gasanstalt.	
erg	s, Rothen.
Städtische Gasanstalt.	
nusen Reinhard, J., Director der Gasanstalt von W. Grillo	Director
Bez. Düsseldorf) des Oberhausener Wasserwerkes.	, Director
burg (Ungarn) Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft.	. Varalan
ach a. M Städtisches Gas- und Wasserwerk (Director Aug	Kugier).
urg i. B Buchholtz, Emil, Gasingenieur, Waisenhausstr.	Cocomota O
rurg Fortmann, Wilh., Rathsherr, Besitzer der Gasanstalt, R	
Fortmann. Wilh., jun., Ingenieur, Pächter der Gasa Fortmann Söhne, Donnerschwerrstrasse 13.	instalt W.
1, Gasanstalt, Dirigent B. Wendt, Ingenieur.	
rück Kromschröder, Georg Heinr., Fabricant für Gasmess	er.
Städtische Gasanstalt. (Director E. Baumert.)	
Monnier, Dimitri, Ingenieur und Gasconsulent, 1 Ru (36 Rue de la Faisanderie).	ie Appert,
1 v. Gässler, Angelo, Director der Gasanstalt.	
eim Die städtische Gasanstalt. (Inspector Erpf.)	_
*Richter, Ad. Dr., Chemiker und Mitglied des Stadtver Vorstandes.	rordneten-

Pilsen (Böhmen)	Broudre, Carl, Director des Westböhm. Bergbau-Actienve
)	Ziegler, Paul, Bergwerksbesitzer, Martinsgasse 10.
Pirna	Actienverein für Gasbeleuchtung (Vertreter: Insp
	A. Taubmann).
Plauen i. V	Merkel, Rud. Alb., Director der städtischen Gasanstalt.
» » »	Städtisches Wasserwerk.
Posen	Direction der Gas- und Wasserwerke.
Potsdam	Blume, Carl, Ingenieur und Dirigent der Gasanstalt, Schifft
	strasse 3.
»	Conrad, B., Betriebsdirector der Wasserwerke, Hohenwege
»	Schlösser, Carl, Metallwaarenfabrik, Inhaber Paul Baun
	Charlottenstrasse 27.
Prag (Böhmen)	Jahn, Chr. Friedr. Aug., k. sächs. Commissionsrath, Directo Gemeinde-Gasanstalt.
» •	Zdenko Ritter von Wessely, in Firma: C. Korte & C
	Gas- und Wasseranlagen, Bredauergasse 11.
Quedlinburg	Gaswerk (Dirigent Karl Wolff, Ingenieur), Hackelweg.
Ratibor	Städtisches Gas- und Wasserwerk. (Director G. Hap)
Ravensburg	Städtisches Gaswerk, Gasverwalter J. Merz.
Regensburg	Städtisches Wasserwerk. (Director Ernst Ruoff.)
»	Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft.
Reichenhall	Gasanstalt. (Director Ludwig Hosseus.)
Remscheid	Städtische Gas- und Wasserwerke.
Rendsburg	Städtische Gasanstalt.
Reutlingen	Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung.
Reval (Russland)	Aebert, Gust. Ad. Th., Ingenieur, technischer Director des
n: (Dl 1)	und Wasserwerkes.
Riga (Russland)	Salm, Robert, Director der Ständischen Gas- und Wasserv
Rostock	Lesenberg, Otto, Ingenieur und Betriebsdirector der städti Gasanstalt.
Saalfeld	H. E. Schmidt, Pächter und Dirigent der städtischen Gasar
Saarau (Schlesien)	*Heintz, Dr. A., Director der Chamottefabrik von C. Kulm
	Ida- und Marienhütte.
Saargemünd (Lothringen).	Röchling, Gebr., Gaswerk. (Director Heinr. Viehoff.)
Saarlouis	Franke, Gust., Ingenieur und Eigenthümer des Gaswerks.
Sagan (Schlesien)	Städtische Gasanstalt.
Salzburg	Enderlen J., Director der Gasanstalt.
»	Die Stadt Salzburg.
Schaffhausen	Ringk, E. jun., Director der Gasanstalt.
Schalke (Westfalen)	Gelsenkirchen-Schalker Gas- und Wasserwerke (Dir J. M. Schmitt).
Schlan (Böhmen)	*Hirsch, Max, Maschinenfabricant. Firma Bolzano, Tedesco
Schwabach	Herold, Fr., Director der Gasanstalt.
Schweinfurt	·
Schwerin	
Siegburg	
Soest	
	Kirchweger, Otto, Ingenieur, Director der Actiengesells
-	Grünewalder Gasfabrik.
Sonneberg (SMeiningen)	Actiengesellschaft für Gasbereitung, Georg Wa

jun., Gas- und Wasserwerksdirector.

```
N.-Lausitz).
                 Umlauf, Joh., Director der Gas- und Wasserwerke.
                 Klein, Friedr., Director der Gas- und Wasserwerke.
                 Aron & Gollnow, Eisengiesserei, Maschinenbauanstalt
                      Schiffswerft.
                 Kohlstock, Louis, Ingenieur und Director des Gaswerkes.
                 Stettiner Chamottefabrik, Actiengesellschaft, vor-
'ommerensdorf .
                      mals Didier.
                 Wasserleitungsdeputation. (Ingenieur G. Engelbrecht.)
                 Ahlsell, Adolf, Oberingenieur der städtischen Gasanstalt.
.m (Schweden) .
                 Liegel, Georg, Technischer Director der Gasanstalt.
d . . . . .
                 Actiengesellschaft Gasfabrik.
                 Kothe, Phil., Chemiker, Dirigent der Gasanstalt.
                 Böhm, Wilhelm, Vorstand der Gasbeleuchtungsgesellschaft, Neue
                      Gasfabrik Gaisburg.
              . v. Ehmann, Dr., kgl. Württemb. Oberbaurath, Staatstechniker
                      für das öffentliche Wasserversorgungswesen.
                 Die Gasbeleuchtungsgesellschaft.
                 *Gordon, Frederic, Kohlenwerkbesitzer, Firma Johnasson und
and (England)
                      Wiener, 54 John-Street.
                 *Johnasson, John, Kohlenwerkbesitzer, Firma Johnasson und
                      Wiener, 54 John-Street.
                 Teplitz-Schönauer Gaswerk, Dirigent F. Bendert.
Böhmen) . . .
                 Pechar, Joh., Besitzer der Teplitzer Chamottewaarenfabrik.
                 Kühnell, C. Rud., Gastechniker. Via del Boschetto.
Oesterreich) . .
 (Oesterreich) . Wobbe, G., Ingenieur und Director der Gasanstalt.
chenau a. d. Eger Radler, Carl, Bergwerksbesitzer.
         . . . Stark, Joh. Dav., Gaskohlenwerk.
                 Communal-Gasanstalt.
u (Russland) . . v. Rein, C. C. F., Kaiserl. Russ. Ingenieur-Capitan a. D., Director
                      der Gasanstalt.
                 Städtische Gasanstalt.
                 Actienverein für Gasbeleuchtung.
(Sachsen) . .
                 Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung,
                 Städtische Gasanstalt (Director C. A. Bast).
                 Andreae, Bernhard, Ingenieur, Hainburgerstr. 21.
                 Berkowitsch, Adolf, Civil-Ingenieur, Mariahilfstr. 13/II.
                 Drory, Ed., Ingenieur, Gaswerk Erdberg, Erdberger Lände 34.
                 Drory, Henry J., Director der Wiener Gasanstalten der Imp.-Cont.-
                      Gas-Association, Schenkenstrasse 10.
                 Fähndrich, Gust., Ingenieur, Generaldirector der Wiener Gas-
                      industrie-Gesellschaft, Elisabethstrasse 8.
                 Gaserleuchtungs-Anstalt der Imp.-Cont.-Gas-Association-
                      Schenkenstrasse 10.
                 Die Gemeinde Wien )
                                          Stadtbaudirector F. Berger, Wien I.
                 Die Gemeinde Wien
                 Hess, Wolff & Co., Gas- und Wasserapparate-Fabrik, K. K. Hof-
                      Lieferanten, Operngasse 6.
                 Hörner & Dantine, Fabrik für Gas- und Wasseranlagen, Opern-
                      gasse 6.
                 Leopolder, Johann, Wassermesserfabrik, Erdbergstr. 60.
                 Morgenstern, C., Ingenieur, Giselastrasse 5.
```

Wien-Gaudenzdorf	*Muttoné, Friedr., Theilhaber der Firma Muttoné & Kurz, apparaten-Fabrik.
* IV	Nachtsheim, Hubert, Oberingenieur der Wiener Gasindt Gesellschaft, Gusshausstrasse 6.
x	Schweickhart, F., in Firma F. Schweickhart & Co., Gas Wasserapparate-Fabrik, Wieden, Weyringergasse 11.
» III	Spanner, A. C., Fabricant für Faller'sche Wassermesser, Spanner, 6.
* I	Teltscher, Dr. Leop., Hof- und Gerichtsadvokat, Juristi Vertreter der ImpContGas-Association.
> I	Wiener Gasindustrie-Gesellschaft, Elisabethstrasse
» III	*Zacharias & Germutz, Wassermesserfabrik, Löwengasse
Wiesbaden	Kölsch, Nicolaus, Techniker.
»	Muchall. C., Ingenieur der städtischen Gas- und Wasserw
»	Städtisches Gas- und Wasserwerk.
x	Winter, Ernst, Director der städtischen Gas- und Wasserv
Wildbad	Fein, C. A., Besitzer der Gasanstalt.
Winterthur (Schweiz)	Städtisches Gas- und Wasserwerk.
Wismar	Dorn, A. B., Ingenieur, Director der Gasanstalt.
Witten	Pahde, Gustav, Ingenieur und Director der städtischen Gas
	Wasserwerke.
Würzbarg	Städtisches Gas- und Wasserwerk.
Wüstegiersderf (Schlesien)	Fleischmann, Max, Director der städtischen Gasanstalt.
Wurzen (Sachsen)	Werner, Aug. Br., Ingenieur, Director der städtischen Gasal
Zeitz	Städtische Gasanstalt.
Zittau	Thomas, C. Aug., Director der städtischen Gasanstalt.
Züllichau	Brandrup, Arthur, Ingenieur und Besitzer der Gasanstalt
Zürich (Schweiz)	Hartmann, Louis, Director der Gasanstalt.
Zweibrücken	Kölwel, Ed., Ingenieur.
Zwickan	Müggenburg, Fr. Alb., Ingenieur, Director der Gasanstalt

Vorstand:

R. Cuno, Berlin, Vorsitzender.

A. Hegener, Köln, G. Grohmann, Düsseldorf, stellvertretende Vorsitzende.

Ausschuss:

A. Fischer, Berlin.

L. Körting, Hannover.

E. Grahn, Koblenz.

E. Winter, Wiesbaden.

Die Vorsitzenden der Zweigvereine:

C. Blume, Potsdam.

G. Happach, Ratibor.

Fr. Eitner, Heidelberg.

E. Windeck, Bochum.

Generalsecretär:

Dr. H. Bunte, München.

Register.

• bedeutet mit Abbildungen.

A. Beleuchtungswesen.

I. Sachregister.

ilak.

igsversuche mit Ammoniakphosphaten.

iv. 24.

ıng des Ammoniaks in höherer Temperatur.

ay & Young. 318. dakgewinnung aus den Gasen der Cokeöfen.

Dr. Winkler. 337.

ung von Ammoniak aus Coke. R. Tervet, 357.

niakgewinnung. • Pat. Neumeyer. 529.

188 auf den Preis des schwefelsauren Am-

aks. 549. dakgewinnung mit verschiedenen Apparaten.

, **872**.

uakgewinnung. Pat. Tervet. 896. uakgewinnung. Pat. Seidler. 896.

rvorrichtungen (vgl. Register für Wasser-

e, chemische und physikalische Unter-

ingen.
nensetzung von Holzsorten und ihre Ver-

nungswärme. Gottlieb. 25.

die Empfindlichkeit des Auges für geringe

enunterschiede. Peirce. 26.

Temperatur, Licht, Gesammtstrahlung und mmung der Sonnenwärme auf elektrischem

William Siemens. 49.

Apparate für Laboratoriumsgebrauch. R. 194.

Vergiftung mit Leuchtgas. M. v. Petten. 219.

die Einwirkung von Natron, Kalk und nesia auf die Salze des Ammoniaks etc. unge. 240.

nal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung.

Ueber die Vorgänge bei der Destillation der Steinkohlen. 297.

Ueber den Einfluss der Destillationstemperatur auf die Zusammensetzung des Steinkohlengases.
Lewis T. Wright. 298.

Apparate zur Reduction gemessener Gasmengen auf Normalzustand. Kreusler. 317.

Die Leuchtkraft des Aethylens beim Verbrennen mit nichtleuchtenden brennbaren Gasen. P. Frankland. 317.

Untersuchungen über explosive Gasmischungen Berthelot & Vieille. 317.

Gasanalysenapparate von Schellhammer. 318.

Fractionirte Destillation zur Werthbestimmung chemischer Producte. G. Lunge. 504.

Kohlensäurebestimmung im Leuchtgas. Dr. R Blochmann. 537.

Auffindung von Schwefelkohlenstoff in Gasen. Gastin 624.

Anwendung von Sumpfgas zur Kälteerzeugung. 624. Ueber Stickstoffbestimmung. Dr. Pieper. 549.

Die Eigenschaften des flüssigen Sumpfgases. 643.

Ueber kritische Temperatur und Siedepunkt des Aethylens. Olszewski. 648.

Verbreitung des Leuchtgases und des Kohlenoxydgases im Boden. Dr. Welitschkowsky. 672.

Die bei der Compression des Petroleumgases resultirenden flüssigen Kohlen wasserstoffe. Greville. 672.

Ueber die Giftigkeit des Kohlenoxydes. Dr. Gruber. 672.

Ueber Gaswasseranalyse. 688.

Lehrbuch der technischen Gasanalyse. Dr. Cl. Winkler. 824.

Apparat zur Bestimmung des spec. Gewichtes. Dr. Recknagel. 887.

Lichtempfindlichkeit des Selens. Hesehus. 890. Gasdissociation beim Brennen von Thonwaaren. 890.

Anzünde- und Auslöschapparate.

Elektrischer Gasanzünder. 60.

Löschvorrichtung für Petroleumlampen. • Pat Ostrowsky. 128.

Elektrischer Gasanzünder. * Pat. Pricken. 198. Anzündlampe. * Pat. Rister 166.

Auslöschvorrichtung an Lampen. • Pat. Hirschhorn 362.

Cigarrenanzünder. Pat. Flürscheim. 363.

Lampenanzünder. * Pat. Richter. 403.

Zündapparat für Laternen. * Pat. Muchall. 600. Anzündevorrichtung. * Pat. Kösewitz. 699.

Gasflammenzünder. Pat. Fischbach. 732.

Ueber selbstthätige Gasabschlussvorrichtungen zur Verhinderung von Gefahren durch explosive Gasgemenge. • R. Müncke. 744.

Zündvorrichtung. * Pat. Lages. 806.

Zündvorrichtung für Sicherheitslampen. • Pat Wolf. 807.

Löschvorrichtung für Lampen. Pat. Ogden & Anderson. 807.

Ausstellungen.

Ausstellung von Gasapparaten in Middelburg. Göbel. 104. 151.

Elektrische Ausstellung in Steyr, Oberösterreich. 193. Internationale elektrische Ausstellung, Wien 1888. E. Leonhardt. 193.

Elektrische Ausstellung in Philadelphia. 683.

Erfindungsausstellung in London. 739. 840.

Ausstellung von Gasapparaten in Antwerpen. 842.

Beleuchtungswesen im Allgemeinen.

Beleuchtung des kgl. Hoftheaters in Stuttgart. Sauter. 25.

Die Städtebeleuchtung der Zukunft. Dr. Krüss. 280. Kosten der Gasbeleuchtung. H. Söhren. 281.

Magnesium für Beleuchtungszwecke. 447.

Gasversorgung von London. 513.

Versuche über Leuchtthurmbeleuchtung. M. Herrmann. 683.

Die Beleuchtung der Pariser Panoramen mit Siemens-Regenerativ-Gasbrennern. 717.

Graphische Darstellung der Brennkalender. Dellmann. 797.

Kalender für Gas- und Wassertechniker. Schaar. 824.

Brennkalender. 910.

Brenner für Gas und Petroleum, vgl. Lampen. Fächerbrenner. Pat. Wesch. 127.

Brenner für Kohlenwasserstoff. * Pat. Schüssler. 128. Regenerativbrenner. * Pat. Fr. Siemens. 128. Mineralölbrenner. Pat. Ditmar. 129.

Petroleumflachbrenner. * Pat. Herrmann. 129.

Einfassung für Flachbrenner. * Pat. Schwintzer Gasbrenner. * Pat. Westphal. 196.

Gasbrenner. * Pat. Grimston. 196.

Strahlenbrenner. * Pat. Teterger. 198.

Neuer Strahlenbrenner von Fr. Siemens. * mann. 217.

Neue Gasbrenner mit Vorwärmung der Vernungsluft. 280.

Petroleumbrenner. * Pat. Knappe. 360.

Petroleumbrenner. * Pat. Lodders. 361.

Petroleumbrenner. * Pat. Heinze. 361.

Petroleumbrenner. * Pat. H. Mayn. 363.

Mitrailleusenbrenner. * Pat. Hecht. 400.

Gasbrenner. * Pat. Rincklake. 402.

Brenner für flüssige Kohlenwasserstoffe. * Pintsch. 403.

Brennerregulator. • Pat. Behl. 403.

Gasbrenner. * Pat. Plunkett. 444.

Gasbrenner. * Pat Popp. 444.

Selbstschliessender Gasbrenner. * Pat. Kallen 599

Brenner. • Pat. Clamond. 600.

Neuer Bunsenbrenner. * R. Müencke. 625.

Mitrailleusenbrenner. Pat. Bröckelmann, Jäger 699.

Gasbrenner. * Pat. Schülke. 733.

Constructionsänderungen an Siemens Regene Brennern und über verschiedene Anwendun selben. Dr. Götze. 787.

Petroleumbrenner. * Pat. Passow. 807.

Intensivbrenner. Pat. Clamond. 827.

Regenerativbrenner von Schülke. 890.

Brennmaterial künstliches, vgl. Coke und kohlen.

Darstellung von Briquettes. L. Batault. 25. Carburationsapparate, vgl. Gasbereitungsapp Gascarburator. • Pat. Hohmann. 196.

Apparat zur Anreicherung von Leuchtgas. Decker. 733.

Carburationsapparat. * Pat. Muhr. 733.

Luftcarburirapparat. * Pat. Pollack. 827.

Cement, vgl. Register für Wasserversorgung Chamotte.

Ueber Chamottesteine für Retortenöfen. 238 Ueber die Ausführung feuerfesten Mauerwerker Feuerfeste Mörtel, deren Anwendung und Verl im Feuer. J. Geith. 791.

Coke und Cokeöfen.

Cokeöfen mit Gewinnung der Nebenproduct Ruhrbassin. Peters. 25

Cokeöfen mit Gewinnung der Nebenproducte. F ner. 25.

Kohlendestillationsapparat. • Pat. Wurtz. 16 Cokeofen von Jameson. • 280, 440, 574. Porosität und specifisches Gewicht von Coke. D 280. nit Theer- und Ammoniakgewinnung. 280.

r Gewinnung der Nebenproducte. • 363. von Schieferthon. • Pat. Aitken. 364. ?at. Otto. 364.

Pat. Franzen. 364.

Pat. Brunck. 572.

· · Cokeöfen. Schlesische Kohlenwerke 732.

Pat. Stier. 573. 825.

it Gewinnung der Nebenproducte. Jame-

nit Gewinnung der Nebenproducte. Pat. 573.

nit Gewinnung der Nebenproducte. • berz. 574.

Pat. Wintzek. 670.

iür Gewinnung der Nebenproducte. ⁴ lenhoff. 699.

är Theer- und Ammoniakgewinnung.

ppert. 807.

Pat. Fr. Wittenberg. 825.

für Gasleitungen. * Pat. Brandenburger.

Cyanverbindungen, vgl. Reinigung. von Cyanverbindungen. Pat. Ader. 507. von Ferrocyanverbindungen. Pat. Kun-5.

ng der Nebenproducte. Dupré. 884. sel und Dampfmaschinen.

Dampfmotor von Hodson. 25. elexplosionen im Deutschen Reich wäh-

Jahres 1882. 163. chinen von Armington and Sims. 193. ende Rotationsdampfmaschinen von Par-

ldampfstation in New-York. Rüdiger & 281.

ende Dampfmaschinen. 356. ngen in New-York. 673.

hte. Pat. Beck. 127.
neider. * Pat. Eggert. 361.
r. * Pat. Dönneweg. 570.
ng. * Pat. Schwintzer & Gräff. 572.
neider. * Pat. Rieger. 806.

e Beleuchtung.

g des elektrischen Stromes. C. A. Ste-24.

sschinen und Beleuchtungsanlagen auf tricitätsausstellung. Dr. Doubrava. 24. der Wasserkräfte für elektrische Leistun-Leblanc. 24.

igsten Patente, betr. elektrische Glüh-24. Dynamomaschinen von Ferranti. 25.

Edison-Lampen im neuen Stadthaus in Paris. 25. Siemens-Dynamo mit Reibungskuppelung. 25.

Elektrische Beleuchtung auf der Fischereiausstellung in London. 25.

Deutsche Edison-Gesellschaft in Berlin. 29.

Elektrische Centralstation am Holborn Viaduct in London. 33. 193.

Elektrische Beleuchtung. 57.

Die Bostonlampe von A. Bernstein. 58.

Stand der Actien der Gesellschaften für elektrisches Licht. 58.

Ueber die Anwendung der elektrischen Beleuchtung in industriellen Etablissements Schlesiens. 59. 839.

Elektrische Beleuchtung des Sedan-Panoramas in Berlin. 62.

Installationen der Edison-Gesellschaft. 90.

Elektrische Beleuchtung in Berlin. v. Hefner-Alteneck. 93.

Hochhausen's System elektrischer Beleuchtung. 124. Fortschritte der Elektrotechnik. 163.

Stromtheilung. Pat. Edison. 167.

Glühlichtlampe. * Pat. Hadden. 167.

Röhren für elektrische Leitungen. Pat. Strohm. 168. Patentstreit Edison-Swan. 172. 192.

Gas und Elektricität. 174. 295. 671.

Die finanzielle Seite elektrischer Unternehmungen.
177.

Ueber die bisherigen Betriebsresultate der elektrischen Beleuchtungsanlage in der Leipzigerstrasse und auf dem Potsdamer Platz in Berlin. Fr. v. Hefner-Alteneck. 182.

Die Compound-Wickelung der Dynamomaschinen.

Plan des Beleuchtungsrayons der Edison-Gesellschaft in Berlin. 202.

Die elektrische Beleuchtung in Berlin. K. Specht. 239. Notizen über elektrische Beleuchtung. 239.

Elektrische Beleuchtung von Zuckerfabriken. 239.

Wechselstrommaschine von Ferranti. 239.

Notizen über elektrische Beleuchtung. 280.

Ueber elektrische Kraftübertragung. M. Schröter. 356.

Elektrische Beleuchtung in Godalming. 356.

Hausbeleuchtung mit Glühlampen. Clemenceau. 356.

Elektrische Beleuchtung in Chesterfield. 356.

Elektrische Gesellschaft in Berlin. 404.

Elektrische und photometrische Maasse. 411.

Elektrische Beleuchtung der Theater in Berlin. 447. Elektrische Beleuchtung des Schnelldampfers Elbe.

504. Elektrische Beleuchtung der Magazins du Printemps

in Paris. 504. Elektrische Beleuchtung in Berlin. 509.

Elektrische Beleuchtungsanlagen und Gewerbeordnung in Berlin. 509.

ung. * Pat, Kruska 401. ennungskammer. * Pat. 402. ung mit Regeneration für Retortenöfen, 481. asfeuerungsöfen. 848.

ing.

Fletscher, 194.

ung zur Erwärmung von Eisenbahnrad-• Suckow. 25. 284.

e zum Erhitzen von Radreifen. * Pat. ch. 833.

* Pat. Hearington. 199.

fen. Pat. Kutscher. 200.

arat. Pat. Franz. 200.

* Pat. Zimmermann. 200.

ochgas. 234.

naschine. * Pat. Jahr. 284.

* Pat. Liebau. 402.

rat. Pat. Reinhardt. 446.

tiv-Gaskocher. * Pat. Wobbe. 446.

Heizen und zu motorischen Zwecken.

ler Commission für Förderung des Gasches zum Kochen und Heizen und indua Zwecken. C. Kohn. 586. er. * Pat. Capitain, 646.

pparate. Pat. Thieme. 698.

sheizöfen und Gasherde. * G. Wobbe. 740. id Leuchtgaserzeugungsapparat. *

828.

ng. Baumert, 840.

ng und Gasapparate. 890.

maschinen, siehe Gasmotoren.

tel für Glycerin zu Gasuhren. 107. mel für Gase. * Pat. F. Heise. 828. rverbindungen. Schmitt. 844. asmesser. Pat, Flürscheim. 894.

. • Pat. Clerk. 244.

. • Pat. Preston. 244.

nte mit dem Otto'schen Gasmotor. Brooks

. Steward. 281.

ismotoren. Wigand. 281.

cess, betr. den Otto'schen Gasmotor. 318. notorische Zwecke. Berlin. 404.

. Pat. Quick. 506.

naschine. * Pat. Kapp & Wigger. 506. naschine. Pat. Gasmotorenfabrik Deutz.

Gaskraftmaschine. * Pat. Marti & Quaglio.

chtung an Gasmotoren. * Pat. Gasmesser-Mannheim. 507.

. * Pat. Paul. 507.

Gasmotor, rotirender. * Pat. Suckow. 529.

Gasmotorenpatente der Deutzer Fabrik. 561.

Gasmotor. * Pat. Williams. 647.

Gasmotor. * Pat. Hecking. 648.

Zündapparat für Gasmotoren, Pat. Marcus, 648.

Rotirender Gasmotor, Pat. Boileau, 648.

Gasmaschine. • Pat. Forest. 648.

Gas- und Petroleummaschine. Pat. Schiltz. 648

Gasmaschine. Pat. Mobbs. 648.

Schmiervorrichtung für Gasmotoren. * Pat. Wortworth, 674.

Gasmotorenconcurrenz, 682.

Beschaffung von Gasmotoren für das Kleingewerbe. Hoffmann. 772.

Erzeugung comprimirter Luft durch Gasexplosionen. * Pat. Schweiger. 830.

Gasmotor. Pat. Adam. 832.

Gaskraftmaschine. * Pat. Warschalowski. 832.

Gaskraftmaschine. * Pat. Turner. 832.

Gasmaschine. Pat. Skene. 833.

Universal-Gasmaschine. 890.

Gasmaschinen-Zündung. * Pat. Tonkin. 894.

Explosionsmotor. Pat. Philippi. 894.

Gasmaschine. * Pat. Hale. 895.

Explosionsmotor. Pat. Marcus. 895.

Gasmotor, Pat. Nadachowski, 895.

Zündvorrichtung für Gasmotoren. * Pat. Körting.

Zündung für Gasmaschinen. • Pat. Kabat. 895.

Gaswasser, vgl. Ammoniak.

Gaswasser gegen Pflanzenkrankheiten. 69.

Verarbeitung des Gaswassers auf kleinen Gasanstalten, 265.

Gaswasseranalyse. 688.

Reinigung von Gaswasser von Schwefelverbindungen. Pat. Kunheim. 833.

Generatoren, vgl. Regeneratoren.

Verwendung von Wasserdampf in Gasgeneratoren. Dr. A. Schmidt. 239.

! Gasgenerator. H. Stegmann. 280.

Ueber die Verwendung von Wasserdampf in Generatoren. Prof. R. Schöffel. 280.

Gasgenerator. Wilson. 549.

Gesetze und Verordnungen.

Verordnung des österreichischen Ministers betr. elektrische Anlagen. 141.

Normativbestimmungen für Verträge zwischen Technikern und Auftraggebern. 357.

Erlass betr. Explosion von Petroleumlampen. 601.

Aufnahme der Anlagen für Verarbeitung von Theer und Gaswasser unter die genehmigungspflichtigen Anlagen des § 16 der Gewerbeordnung. 759.

Hähne, vgl. Register für Wasserversorgung.

Kerzen, vgl. Photometrie.

g für Gaskraftmaschinen. Osnabrück. 511. Kerzenlöscher. * Pat. Schmidt. 361.

Kohlen.

Versuche über die Druckfestigkeit von Steinkohlen. Dr. Böhme. 124.

Verwerthung der Braunkohle für den Hochofenbetrieb. F. Kupelwieser. 124.

Erfahrungen über Steinkohlen. Liegel: 231.

Die Nebenmineralien der Steinkohlenflötze als Grundstoffe der Grubenwasser. Von Dr. Kosmann. 280

Ueber die Lage der deutschen Kohlenindustrie im Jahre 1883. 754.

Kohlenfelder und Mineralschätze in Neu-Süd-Wales.

Verwitterung der Mineralkohle. 891.

Lampen. Lampencylinder, Lampenschirme vgl. Brenner.

Lampen. Pat. Cautius. 127.

Zuglampengehänge. * Pat. Reinhard. 127.

Augenschützer für Lampen. Pat. Schwintzer. 129.

Lampe für Eisenbahndienst. * Defries. 129.

Zuggehänge. Pat. Jopp. 129.

Schirmhängelampe. Pat. Zerrenner. 130.

Vasenring an Oellampen, * Pat. Rincklacke. 166.

Lampen. * Pat. Whitehead. 166. Mineralöllampen. * Pat. Peigniet. 166.

Gaslampen. • Pat. Kraussé. 170.

Kalklichtlampe. • Pat. Seiffermann. 197.

Gasregenerativlampe. * Pat. Clamond. 197.

Gaslampen und Laternen. * Pat. Pintsch. 197.

Befestigung schwerer Gaskronen. 308.

Regenerativ-Wandlampen. 308.

Löschvorrichtung an Petroleumlampen. * Ostrowky. 361.

Petroleumlampe. * Pat. Stübgen. 361.

Lampenschirm. * Pat. Lefébure. 362.

Schiebelampe. * Pat. Lamarre. 362.

Lampe. • Pat. Hinks. 362.

Regenerativ-Gaslampe. * Pat. Grimston. 404.

Hängelampe. * Pat. Böhme. 570.

Lampenaufhängung. * Pat. Schmitt-Manderbach. 571. Petroleumlampe. * Pat. Rincklake. 572.

Kronleuchter mit Regenerativbrennern. * Pat. Schröer, 600.

Petroleumlampe. Pat. Grube. 572.

Fussgestell für Petroleumlampe. * Pat. Wells. 688.

Halter für Lampen. * Pat. Turk & Staby. 698.

Lampenschirmhalter. * Pat. Naumann. 699.

Gaslampe. * Pat. Wenham. 733.

Lampengehänge. * Pat. Usadel. 806.

Wärmeaustauschapparat. * Pat. Studer. 806.

Wärmesammler für Lampen. * Pat. C. Siemens. 827.

Laternen, vgl. Strassenbeleuchtung.

Sturmlaterne. Pat. Steiner. 127.

Laterne, Pat. Lages. 128.

Laternenscheiben aus Milchglas. 307.

Laterne. Pat. Quandt. 361.

Handlaterne. * Pat. Klöpfel. 362.

Laterne. • Pat. Spangenberg. 571.

Laternen für Strassenbeleuchtung. * 594. Petroleumsignallaterne. * Pat. Reusch. 699.

Gaslaterne. * Pat. Kraussé. 403.

Wandlaterne. * Pat. Greiszen. 805.

Hand- und Wandlaterne. • Pat. Hauptvogel. 80

Backofenlaterne, Pat. Köster, 806.

Leuchter.

Leuchter. * Pat. Schumann. 362.

Kerzenhalter. Pat. Wagner. 571.

Kellerleuchter. * Pat. Schlicht & Schäffer. 698.

Literatur, neue Bücher und Broschüren.

Zeitschrift für Elektrotechnik. 125.

Zinken, C. F. Die geologischen Horizonte d fossilen Kohlen und die Vorkommen der fossil Kohlenwasserstoffe. 125.

Hammond, R. The electric Light in our Home 194.

Colyer, F. Gas Works, their Arrangement, C struction, Plant and Machinery. 194.

Swinton, A. The principles and Practice of Elect Lighting. 281.

Schellhammer, H. Construction von Gasanalys apparaten für die praktische Verwendung Hüttenwerken und Fabriken. 318.

Jahresbericht über die Leistungen der chemisci Technologie. Begonnen von R. v. Wagner, f gesetzt von F. Fischer. 358.

Ehrenwerth, J. Die Regeneration der Hochot gichtgase. 358.

Gas-Burners. Old and New. 550.

Hausding, A. Ueber Heizungs-, Ventilations-1 Trockenanlagen, sowie Dampfkoch-, Wasch- 1 Badeeinrichtungen. 625.

Döhring, W. Archiv für Feuerschutz und Rettur wesen, 625.

Fritsch, Ant. Fauna der Gaskohle und der Ki steine der Permformation Böhmens. 729.

Goes, E. Ueber rauchfreie Verbrennung. 729. Krüss, H. Ueber die Verwerthung der Result photometrischer Messungen. 729.

Coudurier, H. Manual practique des directes d'usines à gaz. 729.

Marvin, C. The Petroleum of the future. 729. Schmalhausen, J. Die Pflanzenreste der Steinkohk formation am östlichen Abhang des Uralgebirg 729.

Tait, P. Heat (Manuals for Students). 729.

Tyndall, J. Faraday as a Discoverer. 729.

Weber, Leonh. Die photometrische Vergleicht ungleichfarbiger Lichtquellen. 729.

Laterne für Eisenbahnbeleuchtung. * Pat. Pintsch. | Witz, A. Études sur les moteurs à gas tonns 730

198.

ber die internationale elektrische Ausin Wien. 730.

Action de la lumière du jour et de la électrique sur les couleurs employées en et en peinture à l'eau et à l'huile. 730. l, T. L'éclairage électrique. 730.

A Practical Treatise on Electric Lighton.

n, H. La lumière électrique appliquée nerches de la micrographie. 730.

. Practical Electric Lighting. 730.

Die elektrische Beleuchtung in systeer Behandlung. 730.

Th. Die Motoren der elektrischen Mamit Bezug auf Theorie, Construction und 730.

H. Das elektrische Licht und die elek-Beleuchtung. 730.

chungen der Deutschen Edison-Gesell-II. Elektrische Beleuchtung von Theatern son-Glühlicht. 730.

vgl. Gasbehälter.

htalinausscheidung von H. Salzenberg.

iusscheidung. 909.

he Gasfeuerung und Retortenöfen. etroleum. * Pat. Kösewitz. 129. e im Bau Liegel'scher Oefen. 233. ollständige Verbrennung. * Pat. Lönhold

rl. Fettgas.

rte. Pat. Drescher, 198, 199. Producte der Compression des Oelgases.

rte. Pat. Hirzel. 826. ge nach Drescher. 890. uchtung. Schaar. 890.

, Petroleumgas, vgl. Brenner und

idtheile des galizischen Petroleums. La-

25. Petroleumgebiete Mitteleuropas, speciell tschlands. L. Piedboeuf. 26.

ze Petroleumfundorte in Ungarn. A. Oku-

der Mineralölindustrie. 53.

ζ von Rohpetroleum nach Deutschland.

mit flüssigen Brennstoffen. * Pat. Boston m Heating Company. 170.

orüfungsapparat. * Pat. Ehrenberg. 200. onsum in Europa. 239.

notor. Schlitz. M. 357.

n Petroleumöfen. • Pat. Richter. 572. oleumprüfung und einen neuen Paüfungs-

* Von K. Heumann. 619.

Galizisches Petroleum, 642.

Prüfung des Leuchtpetroleums. Dr. R. Kissling. 672.

Petroleumprüfungsapparat. • Pat. Leybold. 646.

Mangelhafte Leuchtkraft von Petroleumsorten. 776. Photometrie.

Vorschlag zur Beschaffung einer constanten Lichteinheit. F. v. Hefner-Alteneck. 73.

Photometrische Vergleichung verschiedenfarbigen Lichtes. Macé de Lepinay. 280.

Ein neues Photometer von Sabine. 280.

Eine neue Lichteinheit für Photometrie von Preece. 280

Leuchtkraft des Aethylens. P. Frankland. 317.

Photometrie und eine neue Maasseinheit für Beleuchtung. W. H. Preece. 356.

Platinlichteinheit 411.

Bericht der Photometerkerzencommission. 563.

Eine neue Form des Bunsen-Photometers. Dr. Krüss. 587.

Messung sehr heller Lichtquellen unter Benutzung des gewöhnlichen Bunsen'schen Spiegelphotometers. G. Happach. 668.

Ueber Lichteinheiten. 761.

Lichteinheit von Violle. • 761.

Die Platinlichteinheit nach den Beschlüssen der internationalen Elektrikerconferenz in Paris. 763.

Lichteinheit von Siemens. 765.

Die Normallampe von v. Hefner-Alteneck. • 766.

Anweisung für den Gebrauch der Amylacetat-Normallampe. • 769.

Photometer. * Pat. Schmidt & Haensch. 831.

Regeneratoren.

Regeneration der Hochofengase. J. von Ehrenwerth. 358.

Regeneratoren. * Pat. Klönne. 670.

Regulatoren.

Gasdruckregulator von Strott. 124.

Gasdruckreductionsregulator. * Pat. S. Elster. 171.

Apparat zur Verstärkung des Gasdruckes. • Pat. Sombardt. 171.

Gasregulator. * Pat. Berghausen. 197.

Gasdruckregulatoren. Pat. Porter. 402.

Gasdruckregulator. Pat. Morgenstern. 402.

Gasdruckregulator. Pat. Fleischer. 445. 446.

Gasdruckregulator. * Pat. Fr. Siemens. 598.

Gasregulator. * Pat. Nicolaidi. 599.

Gasregulator. * Pat. Stott. 599.

Gasconsumregulator. * Pat. Siemens. 599.

Flammenregulirvorrichtung. * Pat. Flürscheim. 698.

Gasregulator. • Pat. Davie & Fischer. 732.

Druckregulator für Exhaustorbetrieb. Schwarzer. 796.

Bypassregulator am Exhaustor. • Pat. Berlin-Anhalter Maschinenfabrik. 826.

Gasregulator. * Pat. Braundbeck. 828.

Reinigung, vgl. Cyan.

Transport gebrauchter Reinigungsmasse. 29.

II. Namenregister.

Adam. Pat. Gasmotor., 832.

Ader. Pat. Erzeugung von Cyanverbindungen. * 507.

Aitken. Pat. Destillation von Schieferthon. * 364.

André. Pat. Glüblicht. 575.

Andreae, B. Ueber Wassergas mit besonderer Berücksichtigung der im Amerika erzielten Resultate. 107.

Armington and Sims Company. Dampfmaschinen. 193.

Arthur. Pat. Heiz- und Leuchtgasapparat. 828. Bäcker, W. Ueber Retortenöfen mit Gasfeuerung. 179.

Batault, L. Darstellung von Briquettes. 125.

Baumert. Gasheizung. 840.

Beck. Pat. Mineraldochte. 127.

Behl. Pat. Brennerregulator. * 403.

Behne. Pat. Rohrleitungen unter Wasser. • 674. Berghausen. Pat. Regulator. • 197.

Berlin-Anhaltische Maschinenfabrik. Pat. Bypassregulator. * 826.

Bernstein. Bostonlampe. 58.

Berthelot & Vieille. Untersuchungen über explosive Gasmischungen. 317.

Binnie. Pat. Gaserzeugungsapparat. • 403.

Blass. Pat. Schieber für glühende Gase. 197.

Blochmann, Dr. R. Kohlensäurebestimmung im Leuchtgas. 537.

Böhme, Dr. Versuche über die Druckfestigkeit von Steinkohlen. 124.

Böhme. Pat. Hängelampe. * 576.

Boileau. Pat. rotirender Gasmotor. 648.

Boulier. Pat. Pyrometer. * 647. 893.

Brandenburger. Pat. Kühlgefäss für Gasleitungen.

* 827.

Braundbeck. Pat. Gasregulator. * 828.

Breinlstein. Pat. Sicherheitslampe. * 571.

Bröckelmann & Jäger. Pat. Mitrailleusenbrenner. 699.

Brooks, M. & J. Steward. Experimente mit dem Otto'schen Gasmotor. 281.

Brunk. Pat. Cokeöfen. 572.

Buchner. Pat. Herstellung von Glühlichtlampen. 598. **Bull Co.** Pat. Wassergasdarstellung. * 169.

- Pat. Leuchtgasbereitung. 826.

Bunte, Dr. H. Die Normallampe von v. Hefner-Alteneck. 766.

Cailletet. Anwendung von Sumpfgas zur Kälteerzeugung. 624.

Callenberg & Fischer. Pat. Feuerungsanlage. * 168. Capitain. Pat. Gaskocher. * 646.

Cautius. Pat. Lampen. 127.

Clamond. Pat. Gasregenerativlampe. * 197.

- Pat. Intensivbrenner. * 600. 827.

Clemenceau. Hausbeleuchtung mit Glühlampen. 356.

Clerk. Pat. Gasmotor. * 244.

Clouth. Gummidichtungen für Hauptgasrohrleitungen. 889.

Cooper. Verfahren zur Erhöhung der Ammoniakausbeute bei der Kohlendestillation. 105.

Davie & Fischer. Pat. Gasregulator. 732.

Davis, G. E. Destillation von Steinkohlen. 317.

Decker. Apparat zum Anreichern von Leuchtgas. 733. Defries. Pat. Lampen für Eisenbahndienst. • 129.

Dehne. Pat. Gefütterte Schieber. * 245.

Pat. Schutzvorrichtung für Thermometer. * 446.
 Dellmann. Graphische Darstellung der Brennkalender. 797.

Dewey. Porosität und specifisches Gewicht von Coke. 280.

Ditmar. Pat. Mineralölbrenner. 129.

Dönneweg. Pat. Brenner für Petroleumlampen. • 570. Doubrava, Dr. St. Specialbericht über Dynamomaschinen und Beleuchtungsanlagen auf der Wiener Elektricitätsausstellung. 24.

Drescher. Pat. Oelgasretorte. 198.

- Pat. Oelgasretorte. • 199.

Dupré. Ueber Verarbeitung der Nebenproducte der Gasfabrication. 884.

Eberdt. Ueber Gummidichtungen bei Gashauptrohrleitungen. 773.

Edison. Pat. Stromtheilung. 167.

— Pat. Kohlenconductor für Glühlichtlampen. 598. Eggert. Pat. Dochtabschneider. * 361.

Ehrenberg. Pat. Petroleumprüfungsapparat. 200.
Ehrenwerth, J. v. Die Regeneration der Hochofengase. 358.

Prof. W. Wassergas als Brennstoff. 441.

Erhardt, A. Verstopfungen von galvanisirten Eisenröhren. 159.

Elster, S. Pat. Gasdruckreductionsregulator. • 171. Erpf. Ueber Entmischung im Gasbehälter aufgespeicherten Leuchtgases. 843.

Fechner. Schmiedeeiserne Gasbehälterbassins 845. Ferranti. Dynamomaschine. 25.

- Wechselstrommaschinen. 239.

Ferrini, Prof. R. Elektrische Beleuchtung des Scalatheaters in Mailand. 672.

Fischbach. Pat. Gasslammenzünder. 732.

Fleischer. Pat. Gasdruckregulator. * 445. 446.

- Naphtalinausscheidung. 909.

Fletscher. Heizgas. 194.

Flügel, C. Naphtalinverstopfungen der Gasbeh
ältersteigrohre. 279.

Flürscheim. Regulatoren für Strassenflammen. 304.

- Pat. Cigarrenanzünder. 363.
- Pat. Taschengasmesser. 894.
- Pat. Flammenregulirvorrichtung. 698.

Fogarty. Pat. Heiz- und Leuchtgasapparat. 171.

Gasfeuerungen für Dampf-· Pat. Gaskochapparate. * 698.

Bericht der Kerzencommission. 563. enofen nach Hasse-Vacherot. 849. Pat.Zündvorrichtung für Gasmaschinen. 894.

& Schwarz. Aerophor. 26.

Pat. Gaskraftmaschine. * 832. Stahy. Pat. Halter für Lampen. *

· Pat. Glühlichtlampe. * 401.

Pat. Lampengehänge. * 806. Platinlichteinheit. * 763.

, Pat. Bogenlampe. * 575.

& Urineberg. Pat. Gasreinigung. 508. Reinigung des Leuchtgases von Am-

Pat. Kerzenhalter. 571.

• Pate Vechselventil 828. & Bennet. Pat. Vergasungsapparat. * 829 llowsky. Pat. Gaskraftmaschine. \$32:

ikowsky. Dr. Untersuchungen über die. itung des Leuchtgases und Kohlenoxyd

i**d J**odlen. 672. t. Hassgestell für Petroleumlampen. * 698.

at Gaslampe. 733.

Pat. Facherbrenner. 127. Malchine zur Bedienung der Retorten. 5.

Pat. Sicherheitsvorrichtung für elektrische **#**₩. * 575.

d. Pat. Gasbrenner. * 196.

Wassergasofen. * 444.

Whitehead. Pat. Lampen. 166.

Wigand. Ueber Gasmotoren. 281.

Ammoniakgewinnung mit verschiedenen

Apparaten. 872. Williams. (Pat. Gasmeter. * 647.

Wilson. Gasmotor. 549.

Winkler, Dr. Cl. Zur Frage der Ammoniakgewinnung aus den Gasen der Cokeöfen. 337.

- Lehrbuch der technischen Gasanalyse. 324,

Wintzek. Pat. Cokeofen. 670.

Wittenberg. Pat. Cokeöfen. * 825.

Wilter. Pat. Sicherheitslampenverschluss. 130.

Wobbe. Pat. Regenerativgaskocher. * 446.

Ueber Gasheizöfen und Gasherde. * 740.

Wolf. Pat. Sicherheitslampen. * 363. - Pat. Zündvorrichtung für Sicherheitslampen.

* 807.

Wolffberg, Dr. J. Leuchtgasvergiftung nach Bruch eines Strassenrohres. 672.

Wollny. Dungungsversuche mit Rohammoniaksuperphosphaten. 24.

Wortworth; Pat. Schmiervorrichtungen für Gasmotoren. # 674.

Wright, Lewis T. Ueber den Einfluss der Destillations comperatur auf die Zusammensetzung des Steinkohlengases. 298.

Wroblewski. Die Eigenschaften des flüssigen Sumpfgases. 643.

Wurtz. Pat. Kohlendestillationsapparat. * 167.

Zerrenner. Pat. Schirmhangelampe. 130.

III. Ortsregister.

rg. Gasgesellschaft. 898.

Bericht der Gas- und Wasserwerke. 649. en. Ausstellung von Gasapperaten. 842.

t. Gasbeleuchtung. 291. Gaganstalt, 447.

leben. Gasbeleuchtung 100. g. Auszeichnung, 756.

ellschaft für Gasindustfie,

g.: Gasanstalt. 601.

h. Gasfabrik. 509. Verwaltungsbericht der Lädtischen Gas

en 1883 84. 834. 856, 873. behälterbauten. 899. currenzausschreiben der städtischen Gas

en, betr. Entwurf zu Candelabern dur ısbrenner, 566, 808.

veigerung der Concession für die V. Gas

versorgung. 447.

ssenbeleuchtung. 509. isport gebrauchter Keinigungsmasse. 29.

mis der Blitzableiter zu das Rohrnetz. 62.

Berlin. Elektrische Beleuchtungsanlagen und Gewerbeordnung. 509.

- Gas für industrielle Zwecke. 404.

Explosion von Petroleumlampen. 601.

Verarbeitung von Theer und Gaswasser. 759: · Versammelung des Vereins deutscher Fabri-

kanten féuerfester Producte. 93. Neue Gasactiengesellschaft. 758.

Actiengesellschaft für Broncewaaren etc. von **S**oinn & Sohn: 601.

- Elgktrische Beleuchtung. 93. 509. 677.

Deutsche Edison-Gesellschaft, 29. 899.

Edison Patent.: 172.

Betritheresultate der elektrischen Beleuchtung in der Leitziger Strasse uhd am Potsdamer Platz. **9**82.

Elektrische Centralbeleuchtung. Plan des Rayons der Edison Gesellschaft. 202.

Elektrische Gesellschaft. 404.

Eligiber Releasing with Wheater 127

Elektrische Beleuchtung im Rathhause. 532 Elektrische Strassenbelenchtung. 756. 911.

leunkirchen. Gummidichtungen für Gasrohrleitungen? 889.

eustadt. Gasbeleuchtung. 292.

iew-York. Dampfleitungen. 673.

ordhausen. Gasbeleuchtung. 206.

ederap. Gasbeleuchtung. 291.

Tenbach. Gasanstalt. 901.

Example 1. Gas zum Heizen und zu motorischen Zwecken. 511.

- Gasanstalt. 579.

- Gasmesser. 581.

Gasheizung 840.

strau in Mähren. Gasgesellschaft. 70.

aris. Edison-Lampen im neuen Stadthaus. 25.

— Elektrische Gesellschaft in Liquidation. 295.

- Gasfrage. 336. 514.

- Internationaler Elektrikercongress. 411.

— Geschäftsbericht der Pariser Gasgesellschaft. 584, 556, 581.

cersburg. Gesellschaft für elektrische Beleuchtung. 214.

'hiladelphia, Elektrische Austellung. 683. 891.

ilsen. Gasbeleuchtung. 293.

isa. Gaswek, 366.

össneck. Gasbeleuchtung. 291.

*etsdam. Gasbeleuchtung. 205.

renzlau. Gasbeleuchtung. 253.

ressburg. Gasanstalt. 373.

teggio. Gaswerk. 366.

tiga. Gas- und Wasserwerke. 132.

totterdam. Gummidichtung der Gasrohrleitungen. 889.

tuhrort. Gasbeleuchtung. 201.

chaffhausen. Geschäftsbericht der schweizerischen Gasgesellschaft pro 1883. 365.

chneidemühl. Gasbeleuchtung. 291.

chönebeck-Salze. Gasbeleuchtung. 290.

chopsheim. Gaswerk. 367.

Sellershausen. Gasbeleuchtung. 292.

Straubing. Gasgesellschaft. 781.

Stuttgart. Beleuchtung des Hoftheaters mit Edison-Lampen. 70.

— Elektrische Beleuchtung im Hoftheater. 280. Suhl. Gasbeleuchtung. 293.

Temesvar. Gasanstalt. 374.

— Elektrische Beleuchtung und Gasgesellschaft. 781.

- Elektrische Strassenbeleuchtung. 875.

Tetschen. Gasbeleuchtung. 292.

Todtnau. Gaswerk. 367.

Triest. Gas- und Elektricität. 295.

Allgemeine Oesterreichische Gasgesellschaft.
 781.

Turin. Versammlung italienischer Gasfachmänner 540.

Viersen-Stichteln. Gasbeleuchtung. 294.

Explosion im Reinigerhaus. 902.

Uelzen. Gasbeleuchtung. 253.

Waltershausen. Gasbeleuchtung. 291.

Warnsdorf. Gasbeleuchtung. 293.

Warschau. Gasbeleuchtung. 205.

Wien. Verordnung des Handelsministeriums in Wien, betr. die elektrischen Anlagen. 141.

- Elektrische Beleuchtung der Hofoper. 216.

- Versuchsstation für Gasbeleuchtung. 336.

 Geschäftsbericht der Wiener Gasindustriegesellschaft. 368.

- Strassenbeleuchtung. 902.

- Elektrische Centralstation. 902.

Wiesbaden. XXIV. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. 377.

Wittenberge. Gasbeleuchtung. 253.

Zwickau. Verein für Gasbeleuchtung. 584.

Zwittau. Gasanstalt. 372.

B. Wasserversorgung.

I. Sachregister.

Absperrvorrichtungen, vgl. Hähne und Ventile. Schieber mit Ueberzügen. • Pat. Dehne. 245. Absperrschieber. • Pat. Breuer. 529.

Analyse, chemische und physikalische.

Die chemische Zusammensetzung des Wassers der Donau vor Wien. J. F. Wolfbauer. 241.

Chemische Untersuchungen des Trinkwassers von Cagliari. 282.

Bestimmung der organischen Substanzen im Wasser. Leeds. 318.

Ueber Durchlüftung des Wassers und deren Einfluss auf die Beschaffenheit des Berliner Wassers. Finkener. 329.

Verunreinigung von Wasser durch Blei. W. R. Nichols. 358.

Der Sauerstoffgehalt des Wassers. Odling. 550. Untersuchung des Wassers auf organische Keime. 623.

Ausstellungen, vgl. Register für Beleuchtungswesen.

Gesundheitsausstellung in London. 778.

Wasserversorgung auf der Hygieneausstellung in Berlin. Oesten. 129.

Badeapparate etc.

Circulationsofen für Badewannen. * Pat. Blank. 248. Rohrleitung für Badeeinrichtung. * Pat. Titel. 248.

Badeofen. * Pat. Göthe. 531.

Badebrause. * Pat. Dittmar. 531.

Badeofen. * Pat. Süss. 676.

Heisswasserapparat. * Pat. Hildenbrand. 893.

Badeofen. • Pat. Blank. 897.

Behälter, Reservoire, vgl. Register für Beleuchtungswesen.

Zusammenbruch des eisernen Hochreservoirs der Wasserleitung der Stadt Haag in Holland. • Wolf Mr. Pichler. 124. 155.

Hochreservoir. Pat. Intze. 247.

Wasserstand-Anzeiger. * Pat. Lesemann. 506.

Eiserne Wasser-, Oel- und Gasbehalterbassins. Von Dr. Forchheimer. 705.

Ueber Cement und Betonbehälter. 714 Brunnen, vgl. Quellen.

Muffenverbindung an Senkröhren für Brunnen.
241.

Wasserlieferung von Brunnen im Sandboden. 729. Cement.

Ueber Mörtel, Beton etc. Niedermayer. 357.

Die Cement- und Cementwaarenfabriken von Dyckerhoff & Söhne in Amöneburg und Dyckerhoff & Widmann in Biebrich a. Rh. 476.

Closet.

Closettrichter, * Pat. Hoffmann, 27.

Spülvorrichtung für Waterclosets. * Pat. Patrik. 26

Closet. * Pat. Friedrichs. 327.

Closetventil. * Pat. Kullmann & Lina. 327.

Closetbecken. * Pat. Stölzle. 328. 532.

Closetspülapparat. Pat. Stawitz. 530.

Heberspülapparat. * Pat. Schmidt. 531.

Wassercloset. * Pat. Betche. 897.

Wassercloset. * Pat. Kürten. 898.

Dampfkessel, vgl. Register für Beleuchtungswesen.

Feuerlöschvorrichtungen, vgl. Hydranten.

Feuerlöschwesen und Wasserversorgung in Berlin.

Feuerschutz der Theater in Frankfurt a. M. 576.

Filter, Filtriren und Klären, vgl. Reinigung des Wassers. Filter für Abwässer. * Pat. Klein. 247.

Filterapparat. * Pat. Hassing. 248.

Das Mikromembranfilter. Fr. Breyer, 281.

Hyatt-Filter. Gill. 281.

Filter für Abwässer. Pat. Weig. 328.

Sandfilter. Pat. Cramer. 328.

Filterkörper. Pat. Kleemann. 328.

Filtrirapparat. * Pat. Veith. 530.

Filter. * Pat. Nessler. 530.

Mikromembranfilter. * Pat. Breyer. 645.

Filter. * Pat. Hyatt. 676.

Filter. * Pat. Piefke. 732.

Filter. * Pat. Fulda. 897.

Hähne.

Regulirhahn. * Pat. Straub. 245.

Selbstdichtender Hahn. Pat. Jäger. 245.

Hahn. * Pat. Mittelstenscheid. 246.

Ventilhahn. * Pat. Hochgesand. 246.

Lufthahn für Pumpen. Pat. Klein. 246.

Aichhahn. * Pat. Kernaul. 247.

Hähne. * Pat. Seidemann. 508.

Hähne. * Pat. Peschel. 528.

Entwässerungshahn. * Pat. Schneider. 530.

Ventilhahn. * Pat. Bungarten. 531.

Mischungsventilhahn. • Pat. Ekholm. 676.

Wasserleitungshahn. * Pat. Wolf. 833.

Wasserleitungshahn. * Pat. Chamroy. 897.

Hydranten.

Wasserpfosten. * Pat. Borum. 28.

Injector-Hydrant für Feuerlöschwerke. Greathead. 124.

Ueberflurhydrant, System Cramer. 125.

Neuerung an Wasserpfosten (Hydranten), 242.

Strahlrohr. * Pat. Lausitzer Maschinenfabrik. 327. Entleerungsvorrichtung an Hydranten. Pat. Königin

Marienhütte Cainsdorf. 532, 675, 876.

Hydrant. * Pat. Reuther. 675.

Kanalisation.

Die Kanalwasserpumpstation Pimlico in London. 26. Ueber abgerundete Kanalprofile von Lueger. 115. Entleerungskasten für pneumatische Kanalisation.

* Pat. Comp. General. etc. 247.

Kanalisation und Rieselfelder in Danzig. 248. Kanalisation und Berieselung in Bunzlau. 823.

Literatur, neue Bücher und Broschüren.

Strippelmann, L. Die Tiefbohrtechnik. 125.

Knauff, M. Die Mängel der Schwemmkanalisation gegenüber dem Shone-System. 164.

Missachi G. et Coppola M. Analisi chimica dell' Aqua Potabile. 282.

Beiträge zur Hydrographie des Grossherzogthums Baden. 358.

Giese, O. v. Praktische Verwerthung bisher wenig benutzter Naturkräfte und Naturproducte. 504. Uffelmann, J. Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygienc. 550.

Francius L. und Sonne. Der Wasserbau, Handbuch der Ingenieurwissenschaften. 643.

Schmid, J. Hydrologische Untersuchungen an den öffentlichen Flüssen im Königreich Bayern. 644.

Archiv für rationelle Städteentwässerung. C. Liernur. 730.

Breyer, M. Der Mikromembranfilter. 730.

Dampfkesselrevisionsbuch. 730.

Gerhard, W. Hints on the Drainage and Sewerage of Dwellings. 730.

Fortschritte in der Construction von Pumpen, Wasserhebewerken. 730.

Hankel, E. Laboratoriumsversuche über die Klürung der Abfallwässer der Färbereien. 730.

Knauff, M. Der Torf als Filtrationsmittel für Kanaljauchen. 730.

Kohl, E. Ueber den Ursprung der Quellen. 730.
 Langsdorff, K. v. Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Städtereinigung mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Verwerthung der städtischen Fäcalien. 730.

Peschke, O. Die Petri'sche Methode zur Reinigung städtischer Kanalwässer. 730.

Reis, Dr. P. Die periodische Wiederkehr von Wassernoth und Wassermangel im Zusammenhang mit den Sonnenflecken, den Nordlichtern und dem Erdmagnetismus. 730.

Schwackhöfer, R. Fuel and Water. 730.

Wanklyn J. and Chapmann E. Water Analysis. 730.

Maschinenanlagen, vgl. Dampfkessel, Pumpen und Wasserversorgungsanlagen (Register für Beleuchtungswesen).

Pumpen.

Pumpmaschine für die Wasserversorgung von St. Louis. 60.

Ueber die neue Pumpmaschine des Wasserwerkes der Stadt Luton in England. 281.

Wasserradanlage für die Wasserleitung der Stadt Cette. 504.

Wasserhebemaschine für Eastbourne. 891.

Quellen, vgl. Brunnen.

Die Theorie der Quellenbildung. W. Lubberger. 12. 41. 85.

Die Quellenbildung in den verschiedenen geologischen Formationen. * Von W. Lubberger. 269. 311. 346. 394. 424.

Artesischer Brunnen in Cassel. 550.

Ueber den Ursprung der Quellen. Kohl. 643.

Reinhaltung und Reinigung des Wassers, vgl. Kanalisation, Filtration.

Ueber die Veränderungen, welche das Elbwasser durch Effluvien der Stassfurter Industrie erleidet. K. Kraut. 124. Die Petri'sche Methode zur Reinigung städtischer Kanalwässer. O. Peschke. 164.

Wasserklärapparat. * Pat. Pichler. 581.

Vorrichtung zum Zurückhalten von Unreinigkeiten in Wasserleitungen. * Pat. Kröger. 532.

Die Klärbeckenanlage der Stadt Frankfurt a. M. Lindley, 550.

Apparat zur Reinigung von städtischen Abwässern. Röckner. 891.

Röhren. Rohrverbindungen.

Erwärmung des Wasser in Rohrleitungen. Thiem. 8.

Zur Frage der Verwendung von verzinkten Eisenröhren bei Wasserleitungen. 89.

Dichtungsmittel für Rohrleitungen. Pat. Loidl. 245.

Ueber die Bestimmung der Temperatur des Wassers in den Rohrleitungen. Von G. Perissini. 310.

Verwendung von Thonröhren in Druckrohrleitungen.

Rohrkuppelung. * Pat. Kühne. 529.

Strahlrohr. * Pat. Baumgarten. 531.

Widerstandsfähigkeit von Röhren. Grashof. 549.

Dauerhaftigkeit verzinkter Eisenröhren für Wasserleitungen. 673.

Prüfung der Dichtigkeit von Druckwasserleitungen. * Pat Muchall. 675.

Schlauchverbindung. * Pat. Linser. 896.

Rohrverbindung. Pat. Würfel. 896.

Strassenbesprengung.

Rotirende Brause. * Pat. Weiland. 28. Art der Strassenbespritzung in 32 Städten. 589, 621. Sprengapparat. * Pat. Becker. 675.

Tarife, vgl. Ortsregister.

Wassertarif in Düsseldorf. 607.

Ventile, vgl. Absperrvorrichtungen und Hähne.

Ventil für Badewannen. * Pat. Otto. 27.

Ventil für Badewannen. * Pat. Börner 28.

Reducirventil. * Pat. Schäffer & Budenberg, 245.

Ventil. * Pat. Beckmann. 246.

Druckreducirventil. * Pat. Grether. 246.

Niederschraubventil. * Pat. Fleischer. 528.

Wasserleitungsventil. * Pat. Jooss. 833.

Selbstschlussventil. * Pat. Mücke. 897.

Wassermesser.

Kolbenwassermesser. • Pat. Egger & Kernaul. 201. Die Wasserversorgung von London. Birk. 728.

Niederdruckwassermesser. Pat. Breslauer. 201. Wassermesser. * Pat. Stawitz. 201.

Kolbenwassermesser von Schmid. 281

Districtswassermesser in Frankfurt a. M. 447.

Wassermesseruntersuchungen der Mülhauser Gesellschaft. 504.

Selbsregistrirender Regenmesser. Dr. Frank. 643.

Wassermesser. Pat. Frager. 647.

Wassermesser und Zählwerk. Pat. Barton 831.

Wassermesser. Preis auf der Londoner Ausstallung. 872.

Wassermesser. * Pat. Schreiber. 893.

Flüssigkeitsmesser. * Pat. Hesse. 894.

Wassermotoren.

Ueber die Versorgung mit Wasserkraft. E. B. Ellington 26.

Ueber Nutz- und Kraftwasser. Oelwein. 241.

Hydraulische Kraftvertheilung in London. 624.

Wassermotoren, Biel. 900.

Wasserversorgung und Wasserversorgungsanlagen.

Wasserversorgung auf der deutschen Hygieneaus stellung zu Berlin von G. Oesten. 124.

Ueber das Project der Wiener-Neustätter Tiefquellenleitung. A. Oelwein. 125.

Ueber die Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Donaukanals. Von F. Klunzinger. 281.

Wasserwerk der Gemeinde Laiz bei Sigmaringen. Ing. Fritz. 355.

Beiträge zur Hydrographie des Grosherzogthums Baden, 358.

Wasserversorgung hochgelegener ()rtschaften des württembergischen Heuberges. * C. Kröber. 457.

Anlage und Betriebsergebnisse deutscher Wasser werke. A. Thiem. 411. 467. 494. 518.

Wasserwerke der Schweiz. Rühlmann, 550.

Bericht der Commission zur Ermittlung des Wasser bedarfs. 543.

Enquête über die Verbesserung der Wasserwirth schaft in Böhmen. 550.

Verhandlungen zum Bericht der Commission für Ermittlung des Wasserbedarfs. 657.

Die Art der Wasserversorgung der Städte des Deutschen Reiches mit mehr als 5000 Einwohnen. E. Grahn, 693, 721,

II. Namenregister.

1. Pat. Wassermesser und Zählvorrichtung.

carten. Pat. Strahlrohr. * 531.

r. Pat. Sprengapparat. 675.

ann. Pat. Ventil. * 246.

Pat. Wassercloset. * 897.

Die Wasserversorgung von London. 728. Pat. Badeofen. • 897.

r. Pat. Ventil für Badewannen. * 28.

1. Pat. Wasserpfosten. * 28.

uer. Pat. Niederdruckwassermesser. 201.

r. Pat. Absperrschieber. * 529.

., Fr. Das Mikromembranfilter. 281.

t. Mikromembranfilter. * 645.

rten. Pat. Ventilhahn. 531.

roy. Pat. Wasserleitungshahn. 897.

r. Ueberflurhydrant, 125.

t. Sandfilter. 328.

ir. Pat. Badebrause. * 531.

ch, W. Wasserversorgung, Kanalisation und eselung von Bunzlau. 823.

rhoff. Ueber Cement- und Betonarbeiten. 717.

lm. Pat. Mischungsventilhahn. 676.

5 & Kernaul. Pat. Kolbenwassermesser. 201.
in, Dr. v. Ueber Verwendung verzinkter aröhren zu Wasserleitungen. 89.

ton, E. B. Ueber die Versorgung mit Wasser-

ier. Versuche über die Durchlüftung des idwassers. 329.

ier. Pat. Niederschraubventil. * 528.

. Pat. Wassermesser. * 647.

, Dr. Selbstregistrirender Regenmesser. 643. Wasserverbrauch. 661.

rich Pat. Closet. 327.

Wasserwerk der Gemeinde Laiz bei Signgen. 355.

Pat. Filter. * 897.

Hvatt-Filter. 281.

asserverbrauch in Berlin. 662. 666.

Pat. Badeöfen. * 531.

, E. Die Art der Wasserversorgung der te des Deutschen Reiches mit mehr als Einwohnern. 693. 721.

of, F. Widerstandsfähigkeit von Röhren. 549. 1ead. Injector-Hydrant für Feuerlöschzwecke.

er. Pat. Druckreducirventil. * 246.

g. Pat. Filterapparat. * 248.

Pat. Flüssigkeitsmesser. * 894.

ibrand. Pat. Heisswasserapparat. * 892. esand. Pat. Ventilhahn. 246.

ann. Pat. Closettrichter. * 27.

Pat. Filter. * 676.

Pat. Hochreservoir. 247.

Jäger. Pat. Selbstdichtender Hahn. • 245.

Jooss. Pat. Wasserleitungsventil. 833.

Kernaul. Pat. Aichhahn. 247.

Kleemann. Pat. Filterkörper. 328.

Klein. Pat. Lufthahn für Pumpen. 246.

Pat. Filteranlage f
ür Abwässer. * 247.

Klunzinger, P. Ueber die Geschiebeführung in Wasserläufen. 124.

 Ueber die Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Donaukanals. 281.

Kohl. Ueber den Ursprung der Quellen. 643.

Kraut, K. Ueber die Veränderungen, welche das Elbwasser durch Effluvien der Stassfurter Industrie erleidet. 124.

Kröber, C. Wasserversorgung hochgelegener Ortschaften des württembergischen Heuberges. 457.

Kröger. Pat. Vorrichtung zum Zurückhalten von Unreinigkeiten bei Wasserleitungen. * 532.

Kühne. Pat. Rohrkuppelung. * 529.

Kürten. Pat. Wassercloset. * 898.

Kullmann & Lina. Pat. Closetventil. * 327.

Langensiepen. Pat. Rohrschelle. * 896.

Leeds. Bestimmung der organischen Substanzen im Wasser. 318.

Lindley. Die Klärbeckenanlage in Frankfurt a. M. 550.

Linser. Pat. Schlauchverbindung. * 896.

Loidl. Pat. Dichtungsmittel für Rohrleitungen. 245.Lubberger, W. Die Theorien der Quellenbildung. 12. 41. 85.

— Die Quellenbildung in den verschiedenen geologischen Formationen. * 269. 311. 346. 394. 424.

Lueger. Ueber abgerundete Kanalprofile. 115.

Mittelstenscheid. Pat. Hahn. * 246.

Muchall. Pat. Apparat zur Prüfung der Dichtigkeit von Wasserleitungen. * 675.

Mücke. Pat. Selbschlussventil * 897.

Nessler. Pat. Filter. * 530.

Nichols, W. R. Verunreinigung von Wasser durch Blei. 358.

Niedermayer, M. Ueber Mörtel, Beton etc. 357. Nöldecke. Wasserwerk der Stadt Essen a. d. Ruhr.

Odling. Der Sauerstoffgehalt des Wassers. 550.
Oelwein, A. Ueber das Project der Wiener-Neustätter Tiefquellenleitung. 125.

- Ueber Nutz- und Krafwasser. 241.

Oesten, L. Wasserversorgung auf der allgemeinen deutschen Ausstellung auf dem Gebiet der Hygiene und des Rettungswesens zu Berlin. 124.

Otto. Pat. Ventil für Badewannen. 27.

Patrik. Pat. Spülvorrichtung für Wasserclosets. * 28.

Perissini, G. Ueber die Bestimmung der Temperatur des Wassers in den Leitungen. 310.

witz. Wasserversorgung. 781.
1gen. Wasserversorgung. 174. 702.
28hütte. Wasserversorgung. 808.
28nz. Geologische Beschreibung der Grundserverhältnisse. 436.

bei Sigmaringen. Wasserwerk. 355.

p. Wasserversorgung. 335.

on. Die Kanalwasserpumpstation in Pim. 26.

Hydraulische Kraftvertheilung. 624. Gesundheitsausstellung. 778.

Preis für Wassermesser auf der Gesundheitsstellung. 872.

d. Anlage eines Sammelteiches für die sserversorgung. 69.

att-Burbach a. d. S. Wasserversorgung. 254. adt b. Magdeburg. Wasserversorgung. 448. 18usen. Wasserversorgung. 69.

Betriebsbericht des Wasserwerkes. 214.

Prag. Oesterreichische Wasserwerksgesellschaft-255.

Quedlinburg. Wasserversorgung. 176.

Reichenbach i. Schl. Wasserversorgung. 216, 336.

Remscheid. Wasserwerk. 255, 336.

Riga. Gas- und Wasserwerke. 132.

Schönberg i. M. Wasserversorgung. 140.

Schönebeck. Wasserversorgung. 176.

Stralsund. Wasserversorgung. 448.

Triest. Wasserversorgung. 140, 296.

Thun. Wasserwerk. 840.

Unna. Wasserversorgung. 655.

Weimar. Wasserwerk. 368.

Wesel. Wasserversorgung. 30.

Wien. Wasserversorgung. 71, 141, 216, 256, 296.

408. 654. 786. 760. 903.

Wittenberg. Wasserversorgung. 448.

Zabrze. Wasserversorgung. 512.

Zürich. Wasserversorgung. 703.

		•			
				•	
•					
•					
	•				
	•				
			•		
			•		
			•		
				•	
				•	
		•			
					•
		•,			



			·	
·				
	,			
	•			



